download unter www.biologiezentrum.at

103. UND 104. JAHRESBERICHT

DES

STEIERMÄRKISCHEN

ANDESMUSEUMS JOANNEUM

ÜBER DIE JAHRE 1914 UND 1915.

HERAUSGEGEBEN

VOM

KURATORIUM.

GRAZ 1916.

IM VERLAGE DES STEIERMÄRKISCHEN LANDESMUSEUMS JOANNEUM.

DEUTSCHE VEREINS-DRUCKEREI GRAZ.

download unter www.biologiezentrum.at

Dem Andenken Dr. Franz Wibirals.

Nachruf dem am 12. November 1914 verstorbenen ehrenämtlichen Vorstand des Kupferstichkabinettes am Joanneum, Herrn Dr. Franz Wibiral, gehalten in der Kuratoriums-Sitzung am 12. November 1914 vom Präsidenten des Kuratoriums Hofrat Dr. Arnold Luschin v. Ebengreuth.

Am 12. Oktober d. J., gerade heute vor einem Monat, hat unser Joanneum einen schweren Verlust erlitten. Dr. Franz Wibiral, der langjährige ehrenämtliche Vorstand der landschaftlichen Kupferstichsammlung, hat an diesem Tage im Alter von 75 Jahren uns und das von ihm geschaffene Kupferstichkabinett, an dem er mit voller Seele bis zum letzten Augenblicke hing, auf immer verlassen.

Ja, der Schöpfer unseres Kupferstichkabinettes! Denn vor dem Auftreten und Eingreifen Dr. Wibirals fehlte diese Abteilung unserm Landesmuseum. Dies klingt schier unglaublich, da das Land seit 60 Jahren schon Eigentümer einer kostbaren Folge von mehr als 2000 Kunstblättern und Handzeichnungen (Dubletten der berühmten Albertina) war und da es seit einem Menschenalter überdies die Privatsammlung des in Wien lebenden Kunstfreundes Josef Ritter v. Heintl geerbt hatte, deren Wert schon zur Zeit der Übernahme summarisch auf 25.000 fl. geschätzt worden war, die jedoch heute sicherlich das zehnfache dieses Betrages kosten würde. Allein, die eine dieser kostbaren Sammlungen lag der Benützung unzugänglich in einer eisernen Kasse, die zweite war überhaupt dem Gedächtnis der Mitwelt entschwunden und schlummerte — ein wahres Dornröschen — in einem vergessenen Kasten der landschaftlichen Zeichenakademie von jahrzehnte altem Staub bedeckt, bis sich der richtige Mann fand, der sie wieder zum Leben erweckte. Dies war Dr. Franz Wibiral, der, wie es in einem der erschienenen Nachrufe trefflich heißt, zwar erst als älterer Mann Graz zu seinem Wohnsitz erwählte und doch geistige Spuren, besonders im Kunstleben unserer Stadt hinterlassen hat, die nicht vergehen werden.

Geboren wurde der Verewigte im Jahre 1840 zu Brünn als Sohn des Gymnasialdirektors Karl Wibiral, eines Mannes, der selbst zeichnerische Anlagen in nicht gewöhnlichem Maße besaß. Schon in seinem Elternhaus empfing der Knabe mannigfach künstlerische Anregungen, die während der Gymnasialzeit zu Brünn und Olmütz durch Prof. Reinhardt, einen seiner Lehrer, weiter entwickelt wurden. Die Universitätsjahre 1857—1862 gaben

download unter www.biologiezentrum.at

zur Übersiedlung nach Wien Anlaß und boten dem feuereifrigen Rechtshörer Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung seiner künstlerischen Neigungen. Durch fleißigen Besuch öffentlicher und privater Kunstsammlungen, vor allem der Albertina und der k. Hofbibliothek und systematisches Studium, wurde hier der Grund zu dem bedeutendem Wissen gelegt, das den Verstorbenen später auszeichnete. Einen schweren Kampf um die Wahl eines dem innersten Wesen mehr entsprechenden Berufes, hatte damals der junge Mann zu bestehen, schließlich entschied äußere Notwendigkeit für das Ausharren beim Rechtsstudium und für den Eintritt in die Advokatur, die Dr. Franz Wibiral in den Jahren 1869—1882 in Wien mit großem Erfolg ausübte.

Erholung in dieser Zeit angestrengtester Tätigkeit bot dem Verewigten die Anlage einer eigenen Sammlung aus dem Gebiete der edeln Schwarz-Weiß-Kunst; sie wurde mit regstem Eifer und nicht ohne bedeutende Opfer gepflegt und bildete die Grundlage für eine Monographie über van Dyck, die Dr. Wibiral in französischer Sprache schrieb. Dies Werk, das 1877 bei Alex. Danz in Leipzig erschien, wird noch zur Stunde in Fachkreisen als eine Hauptschrift über den Meister, den sie behandelt, angesehen und benützt.

Leider war jedoch damals Dr. Wibirals Gesundheitszustand schon geschwächt, so daß er 1883 sich entschloß, dem Anwaltberufe zu entsagen. Die Sammlungen wurden nun veräußert und die Übersiedlung nach Meran durchgeführt, wo Dr. Wibiral ungefähr ein Jahrzehnt nur seinen künstlerischen und wissenschaftlichen Neigungen lebte, dann folgte ein kurzer Aufenthalt wieder in Wien und 1893 seine Übersiedlung nach Graz. Hier trat er alsbald mit den im Kunstleben seines neuen Wohnsitzes führenden Persönlichkeiten in Verbindung und war einer der Gründer und Präsident der im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts zu Graz bestandenen „Kunsthistorischen Gesellschaft“, späterhin auch Vorstand des steiermärkischen Kunstvereines. Was jedoch Dr. Wibiral mit unserer Anstalt in Verbindung brachte und was er fortan selbst als seine Lebensaufgabe betrachtete, das war die Schaffung und Ausgestaltung eines gesonderten landschaftlichen Kupferstichkabinettes am Landesmuseum Joanneum. Das vom steiermärkischen Landtag im Jahre 1888 beschlossene Statut fürs Joanneum, auf welchem die gegenwärtige Verfassung unseres Museums beruht, kennt das landschaftliche Kupferstichkabinett nur als einen Bestandteil der Landesbildergalerie. Den Inhalt dieses schwer zugänglichen Kupferstichkabinettes bildete damals lediglich die kleine, wenn auch sehr wertvolle, Heintl-Sammlung, über welche ein gedruckter aber ungenügender Katalog vorlag. Diese Unzulänglichkeiten bewogen im Jahre 1899 die kunsthistorische Gesellschaft zu einer Eingabe bei der Verwaltung des Joanneums

download unter www.biologiezentrum.at

mit der Bitte, es möge die allgemeine Benützbarkeit der Heintlschen Sammlung angebahnt und als Vorbereitung dazu eine zweckdienlichere und fachwissenschaftlich begründete Katalogisierung vorgenommen werden. Dr. Wibiral stellte opferwillig seine Dienste und Kenntnisse zur Verfügung, die vom steierm. Landesausschuß gern angenommen wurden und erbat sich die Ermächtigung, vorerst auch den landschaftlichen Besitz an graphischen Kunstblättern im Archiv, der Landesbibliothek und der landschaftlichen Zeichenakademie feststellen zu dürfen. Das Ergebnis seiner Nachforschungen übertraf alle Erwartungen. Viele wertvolle Blätter fanden sich in der Landesbibliothek und im Landesarchiv, die größte Überraschung aber bot die Auffindung des „alten Studienmaterials" der landschaftlichen Zeichenakademie, das sich in einem seit Jahren uneröffneten Schrank befand und aus rund 8000 Blättern, darunter an 3500 größtenteils seltenen bis höchst seltenen alten Stichen, Kunstbüchern und Handzeichnungen bestand. Es bedurfte sehr emsiger Mühewaltung und nahezu zweier Jahre, um der übernommenen umfangreichen Aufgabe gerecht zu werden, um aus dem Wirrsal von 10.000 Blättern einen brauchbaren, kunstwissenschaftlichen Apparat zu schaffen. Am 22. Mai 1900 konnte der Grundkatalog der landschaftlichen Kupferstich-Sammlung, der 10.002 Blätter beschrieb, vorgelegt werden. Noch im Laufe des Jahres genehmigte der Landesausschuß die Abtrennung des Kupferstichkabinettes von der Landesbildergalerie und ernannte nach den gemachten Vorschlägen Herrn Dr. Wibiral zum ehrenämtlichen Vorstand dieser neuen Museumsabteilung, die am 26. November 1901 feierlich eröffnet und der allgemeinen Benützung übergeben werden konnte.

Was nun Dr. Wibiral in den fünfzehn Jahren, die ihm noch vergönnt waren, in seiner ehrenämtlichen Stellung als Vorstand der landschaftlichen Kupferstichsammlung gewirkt hat, das lebt in unser aller Erinnerung, das bezeugen die Nachtragverzeichnisse für die Jahre 1902—1913, welche eine Vervierfachung des im Grundkatalog ausgewiesenen Bestandes dartun. Unser Kupferstichkabinett, mit heute rund 40.000 Blättern, ist unter den Händen Dr. Wibirals sowohl nach der Zahl als nach dem künstlerischen Werte seines Inhaltes zur ersten Landessammlung ihrer Art in Österreich erwachsen, doch hat dies Wachsen allein dem hohen Streben des Verewigten nicht genügt. Unaufhörlich war er bemüht, seine in musterhafter Ordnung gehaltenen Schätze nicht bloß zu verwahren und zu mehren, sondern auch der Allgemeinheit dienstbar zu machen. Vorträge und mehr als 50 Wechselausstellungen, die er in den fünfzehn Jahren neben der ständigen Ausstellung veranstaltete, literarische Gaben, wie seine Studie über die steirische Stecherfamilie Kaupertz, zeigen, wie ernst er diese oberste Pflicht eines Museumsvorstandes genommen hat.

download unter www.biologiezentrum.at

Was Dr. Wibiral dem Joanneum war, das wird uns nun, da er dahingegangen, erst recht klar und deutlich, wir fühlen einen großen, schier unersetzlichen Verlust. Aber wir geloben in seinem Geiste ferner tätig zu sein, das Non omnis moriar, wird den Manen des Hingeschiedenen die liebste Anerkennung seines schönen Wirkens sein.

download unter www.biologiezentrum.at

Bericht des Kuratoriums

erstattet vom Präsidenten Universitäts-Professor Hofrat **Dr. Arnold Luschin Ritter von Ebengreuth.**

Der Ausbruch des Weltkrieges brachte auch für das Joanneum tiefgreifende Änderungen mit sich. Die wichtigste war die am 10. August 1914 vom Landesausschusse (Z. 37.637/IV 5022) angeordnete Schließung der Sammlungen. Es war diese Verfügung zu Beginn des Krieges nicht nur ein Gebot der Vorsicht, sondern vor allem ein Gebot der Not, die durch den Mangel an Bewachungspersonal zunächst für die Sonntage, dann aber auch für alle übrigen Besuchstage sofort in hohem Maße fühlbar wurde. Zur Kriegsdienstleistung mit der Waffe wurden allerdings nur zwei Sammlungsdiener einberufen; allein der Landesausschuß fühlte sich zum Ersatz der aus den übrigen Landesämtern zahlreich einberufenen Diener bemüßigt, die Sammlungsdiener des Museums in ausgiebiger Weise heranzuziehen. Dazu trat später für die Wintermonate ein großer Mangel an Beheizungsmaterial ein, der das Offenhalten der Sammlungen für diese Zeit überhaupt unmöglich machte. Trotzdem wurde, soweit dies möglich war, Einzelpersonen zu Studienzwecken die Benützung einzelner Abteilungen während der ganzen Zeit gestattet, sowie auch die Benützung der Bibliothek und des Landesarchives in vollem Umfange, wenn auch zum Teil mit großen Schwierigkeiten, aufrecht erhalten wurde.

Die Zahl der eingerückten Mitglieder des Joanneums ist sehr beträchtlich. Allen voran steht in dieser Beziehung das Landesarchiv, von dem alle Herren Beamten und ein Diener eingerückt sind und mit Ausnahme des Herrn Archivars Dr. Kapper entweder im Felde oder außer Graz in Kriegsverwendung stehen. Die Namen der Eingerückten sind: Se. Exzellenz Herr Kurator Dr. Johann Graf v. Meran (Kriegsdienstleistung im Felde seit Kriegsbeginn), Herr Kurator Abgeordneter Goldschmied August Einspinner (stand 14 Monate am südlichen Kriegsschauplatz), Herr Archivdirektor Professor Dr. Anton Mell (war Inspektionsoffizier in den Spitälern auf der Universität und in Gösting und ist gegenwärtig Spitalsleiter des Roten-Kreuz-Spitales in Schladming), Herr Vorstand der Kunstsammlungen Professor Dr. Wilhelm Suida (Kavallerieoffizier im Hauptquartier des südwestlichen Kriegsschauplatzes), Herr Archivar Kais. Rat Dr. Anton Kapper

download unter www.biologiezentrum.at

(eingerückt zum k. k. Grazer Bürgerkorps, gegenwärtig der k. k. Landwehr zugeteilt), Herr Archivkonzipist Dr. Max Doblinger (seit Kriegsbeginn am östlichen Kriegsschauplatze, gegenwärtig schwerverwundet in russischer Gefangenschaft), Herr Archivkonzipist Dr. Karl Hafner (bei Kriegsbeginn auf den südlichen Kriegsschauplatz eingerückt, gegenwärtig Stationsoffizier in Bruck a. d. Mur), Herr Dr. Otto Reicher, Vorstand des Kupferstichkabinettes (eingerückt als Artillerieoffizier), Herr Bibliothekar Dr. Hans Untersweg (eingerückt in Graz), Herr Bibliothekar Dr. Rudolf Weiß (seit Kriegsbeginn am östlichen Kriegsschauplatz, wo er zweimal verwundet wurde und gegenwärtig als vermißt ausgewiesen ist), Herr Kanzlist Otto Weinlich (zuerst am östlichen Kriegsschauplatz, jetzt in Graz), die Abteilungsdiener Franz Schoch und Alois Hirt (der erstere am südlichen, der letztere am östlichen Kriegsschauplatze in Verwendung).

Eine zweite durch den Krieg herbeigerufene Änderung war die über Ansuchen des Kuratoriums und des Landesausschusses vom Militärkommando in überaus dankenswerter Weise (mit Res.-Nr. 1674 Mob. vom 7. Oktober 1914) angeordnete Bewachung der Sammlungen während der Nachtzeit durch das k. k. priv. bewaffnete Grazer Bürgerkorps.

Obwohl die Arbeiten im Inneren der einzelnen Abteilungen in völlig unveränderter Weise fortgesetzt wurden, mußte doch der Landesausschuß infolge des Krieges eine starke Streichung sämtlicher Geldausgaben durchführen und somit auch für die Museumsabteilungen (mit Z. 3079/IV 301 ex 1914) eine bedeutende Kürzung der Dotationen anordnen. Es ist dies mit ein Grund dafür, daß sich das Kuratorium entschließen mußte, nach dem Vorbilde vieler anderer Institute diesmal die beiden Jahresberichte für die Jahre 1914 und 1915 zusammenzuziehen und soweit dies bei den einzelnen Abteilungen möglich war, auch die Einzelberichte zu kürzen. Im folgenden sei daher nur in aller Kürze über die wichtigsten persönlichen und sachlichen Vorgänge, soweit sie nicht in den einzelnen Abteilungsberichten ausgeführt werden, berichtet.

Von Neuerungen sind die fortschreitende Einrichtung der volkskundlichen Abteilung, die Neuaufstellung des im Juli 1914 eröffneten Lapidariums und die großen Ausgrabungen in Solva zu erwähnen, welch letztere unter der Leitung des Herrn Landesarchäologen Dr. Walter Schmid im Jahre 1914 mit Sträflingen und im Jahre 1915 mit gefangenen Serben durchgeführt wurden. Dem hohen Präsidium des k. k. Landesstrafgerichts und dem hohen k. u. k. Militärkommando in Graz sei auch an dieser Stelle für ihr hiebei bewiesenes Entgegenkommen der herzlichste Dank ausgesprochen. Für die Finanzierung der volkskundlichen Abteilung, über die im einzelnen auf den Bericht (Seite 71 ff.) hingewiesen sei, fühlt sich das Kuratorium verpflichtet, an dieser Stelle vor allem des Obersthofmeisteramtes Seiner

download unter www.biologiezentrum.at

Majestät für die Subvention aus dem Hoftiteltaxfonde, des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht, und der Herren Exzellenz weiland Erzbischof Dr. Theodor Kohn, Rudolf Ritter v. Leutzendorf, Exzellenz Fürstbischof Dr. Michael Napotnik in besonderer Dankbarkeit zu gedenken.

An Personalveränderungen sind zu verzeichnen: der Tod des langjährigen Referenten unseres Joanneums im Landesausschusse, Herrn Dr. Leopold Ritter v. Link und der Tod des Schöpfers und verdienstvollen ehrenämtlichen Leiters des Kupferstichkabinettes Dr. Franz Wibiral. Ferner die Ernennung der Herren Dr. Viktor R. v. Geramb zum Vorstande der volkskundlichen Abteilung (L.-A. Z. 52.814/IV 7083), Dr. Otto Reicher zum Assistenten (L.-A. Z. 15.216/IV 1700) und später zum Vorstande des Kupferstichkabinettes (L.-A. Z. 52.814/IV 7083), des Herrn Dr. Otmar Fritsch zum Assistenten für die Gemäldegalerie und Skulpturensammlung (L.-A. Z. 22.978/IV 2729), des Frls. Johanna Seidnitzer zur Kanzlei-Offiziantin (L.-A. Z. 40.363/III P 672) und der Diener Ferdinand v. Drugcevic, Johann Michitsch, Johann Sobetz, Franz Strohmeyer und Franz Vouk zu Unterbeamten.

An Arbeiten im Inneren seien erwähnt die im Oktober 1914 erfolgte Übergabe des Kupferstichkabinettes, ferner die durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Oberstadtrates Dr. Linner durchgeführte Besichtigung und Auswahl aus der von den Grazer Schulen vollzogenen Kriegsmetallsammlungen. In den beiden Berichtsjahren hielt das Kuratorium neun Sitzungen ab, und zwar: am 3. Februar, 24. März, 3. April, 9. April, 19. Juni, 4. November und 12. November 1914 und am 29. September und 15. November 1915. Von korporativen Besuchen der Sammlungen seien angeführt: Touristenverein „Naturfreunde“, Volksschule Niederschöckel, Lehrerbildungsanstalt Krems a. D., Volksschule Pobersch bei Marburg, Mitglieder des akademischen Turnvereines in Graz (anläßlich des 50. Stiftungsfestes), Volksschule Brunndorf bei Marburg, 70 Rekruten von Veitsch und steierm. Landeskunstschule.

Bericht des Sekretariates.

Infolge des Krieges wurden die Räume des Kuratoriums und des Sekretariates vom Staate für Schulzwecke in Anspruch genommen. Der Sekretär amtierte infolgedessen ausschließlich in der Kanzlei der volkskundlichen Abteilung. Da die Haus- und Dienerangelegenheiten durch die Schließung der Sammlungen bedeutend herabgemindert wurden, erforderte die Amtsarbeit im Sekretariate viel weniger Zeit als in den Vorjahren (die Zahl der behandelnden Gegenstände betrug im Jahre 1914 292 und im Jahre 1915 168 Stücke), was der Ausgestaltung der volkskundlichen Abteilung sehr zugute kam.

download unter www.biologiezentrum.at

Der Bericht über den Museumsbesuch entfällt infolge der Schließung der Sammlungen, der Bericht über die Geldgebarung kann von der Landesbuchhaltung erst im folgenden Jahre erstattet werden.

Über die wissenschaftliche Tätigkeit des Sekretärs sei auf den Bericht der volkskundlichen Abteilung (Seite 112 f.) verwiesen.

download unter www.biologiezentrum.at

A. Naturhistorisches Museum.

I. Mineralogische Abteilung.

Bericht über das Jahr 1914.

1. Vermehrung der Sammlungen.

a) Geschenke.

Von den Herren: Sr. Exz. Josef Döller v. Wolframsberg, Feldmarschalleutnant, Graz: 1 Bleiglanz, Turrach, St., und 1 Kupferkies, Kaisersberg St.; Julius Glowacki, Gymnasialdirektor i. R., Graz: Höhlenbeeren (Aragonitsinter mit Eisenspatkern) Erzberg bei Eisenerz, St.; Max Maurer-Löffler, Ingenieur, Graz: 2 Hartmanganerz, Wandelitzen bei Völkermarkt, K.; Kustos A. Sigmund: Eisenglanz aus dem Preunegg-, Seewig-, Satten- und Strechental in den Niederen Tauern; Malachit auf Kalkschiefer, Untere Rannach bei Graz; Mineralsuiten aus dem St. Lorenzergraben im Paltental, St., vom Erzberg bei Hüttenberg und von Bleiberg, K., vom alten Bergwerk bei Fresen a. d. D., St.; Hans Urschler, Stadtratssekretär, Graz: 2 Kalkspatzwillinge, Fölling bei Maria-Trost, St.

b) Durch Tausch.

Von Herrn Ottokar Freiherrn v. Buschman, k. k. Ministerialrat i. R., Wien: 1 Haarsalz, Wieliczka, G.; 1 Glauberitdruse, Dürnberg bei Hallein, S.; 1 Simonyitdruse, Hallstatt, Ob.-Öst.; 1 Langbeinit, Hall, T.

c) Durch Kauf.

Infolge erheblicher Verminderung der Landesdotation, aus der überdies nach einer Weisung des h. Landesausschusses eine Arbeitszulage für den Diener auszubezahlen war, konnten nur wenige neue Minerale und Gegenstände angeschafft werden: 1 Beaverit, Hornsilver Mine, Utah, U. S. A., und 1 Samiresit, Samiresi, Madagaskar; 1 Speckstein nach Quarzkristallen, Thiersheim, Fichtelgebirge; 1 Kupfergrün, Willside, Arizona, U. S. A.; ferner eine Doppellupe mit Stativ und ein kleiner Glaswürfel.

Aus dem Beitrag des Landesmuseumvereines Joanneum wurden angekauft: 6 Minerale aus der Steiermark, nämlich 1 Fahlerz, Neuberg; 1 Eisenkies, Stübing; 1 Magnesit, Obertal; 1 Magnesit, Wald; 1 Kupfer- und Arsenkies, Eisenerz; 1 Eisenblüte mit Wadüberzug, Eisenerz. Ferner aus den Alpen: 5 Anatase, Grieswies, Rauris, S.; 1 Anatas, Leiden-

download unter www.biologiezentrum.at

frost, Rauris, S.; 1 Anatas, Pfitsch, T.; im besonderen aus der Schweiz: 1 Anatas, Culm de Vi, Tavetsch; 1 Anatas, Binn, Binnental; 1 Anatas, Lercheltini-Alpe, Binnental; 1 Anatas und Turnerit, St. Gotthard; 2 Turnerite, Binn, Binnental; 2 Brookite, Maderanertal; 1 Rutil, Medelsertal; 1 Sagenit und 1 Sagenit mit Onkoit, Grieswies, Rauris, Salzburg; weiter: 1 Anthophyllit-Strahlstein-Knollen mit Anomitrinde, Dürnstein a. d. D., N.-Öst.; 1 Kalkspatdruse, Poretta, It.; 1 Mizzonit, Vesuv; 1 Hopeit, Broken Hill-Grube, N. W.-Rhodesia, Afr.; 1 Hulsit, Brooks Mt., Alaska; 49 Monolithe (Kügelchen Chondrite) aus dem Steinregen am 19. Juli 1912, Holbrook, Arizona, U. S. A., samt Schliff.

Dem löblichen Landesmuseumverein Joanneum sei hiemit der beste Dank für seine namhafte Spende ausgesprochen.

2. Abgabe von Mineralen.

2 Chromerzproben (1 Stuf- und 1 Pocherz), Kraubath, St., an den Ingenieur Max Maurer-Löffler in Graz für die Firma Friedrich Krupp in Essen a. d. Ruhr.

3. Vermehrung der Bibliothek.

Eingesandt wurden: W W Arschinow: 1. Löwigit und andere Minerale vom Berge Kinjal im Kaukasus, Moskau 1913; 2. Einschlüsse von Anthracit in Eruptivgesteinen der Halbinsel Krim, Moskau 1914. (Beide russisch.) — Franz Ascher: 1. Lagerungskarte über das Magnesitlager bei St. Martin im Ennstal, samt 2 Exposés und 1 Attest; Exposé über den Silber-, Blei-, Fahlerz- und Zinkblendebergbau im Obertal bei Schladming. — Konstantin Viscont: Über Fluidaltextur im Granitstock von Turgojak im Ural, Moskau 1913. (Russisch.) — Amalie Weich: Verhältnis von Fe Si O_3 und Mg Si O_3 der rhombischen Pyroxene in Erstarrungsgesteinen. Tschermaks Min. u. petr. Mitt., XXXII., 1913. — Mitteilungen der Wiener Mineralogischen Gesellschaft, 1914.

Auf Antrag des Kustos wurden von der Direktion der st. Landesbibliothek folgende Bücher und Abhandlungen für die Bibliothek der mineralogischen Abteilung angeschafft: C. Doelter: Handbuch der Mineralchemie, Band II., 1. Hälfte, Silicate, 1914; A. Hofmann und F. Slavik: Über die Manganmineralien von der Veitsch in Steiermark, 1909; W Hotz: Die Lagerstätten der nutzbaren Minerale in der Schweiz, 1909; W A. Humphrey: Über einige Erzlagerstätten in der Umgebung der Stangalpe, 1905; M. W Kilian: Grenoble et les Alpes du Dauphiné et de la Savoie, 1900; J. Königsberger: 1. Die Minerallagerstätten im Biotitprotogin des Aarmassivs, 1901; 2. Erläuterungen zur geologischen und mineralogischen Karte des östlichen Aarmassivs, 1910; Bergbaue Steiermarks (Flatschach

download unter www.biologiezentrum.at

und Feistritzgraben bei Knittelfeld, Walchen bei Öblarn, Neumarkt, Oberzeiring, Radmer a. d. Hasel, Payerbach-Reichenau), herausgegeben von K. A. Redlich; C. Schmidt: Bild und Bau der Schweizer Alpen, 1907; G. Strüver: Studi sui minerali del Lazio, 1877; F. Teller: 1. Über den sogenannten Granit des Bachergebirges in Südsteiermark, 1893; 2. gangförmige Apophysen der granitischen Gesteine des Bacher in den Marmorbrüchen bei Windisch-Feistritz in Südsteiermark, 1894; M. P. Termier: Massif du Pelvoux et Briançonnais; M. Websky: Über das Vorkommen von Phenakit in der Schweiz, 1882; F. Zambonini: Mineralogia Vesuviana, 1910.

4. Arbeiten und Vorgänge in der Abteilung.

In der Sammlung steirischer Minerale im Saal XIII wurden 1 Thrombolith, Veitsch, und 1 Blödit, pulverförmig, auf Polyhalit, Aussee, in der allgemeinen systematischen Sammlung 1 Mizzonit, Mte. Somma, Vesuv, in den Schränken für neuere Erwerbungen im Saal X zwei in letzter Zeit entdeckte neue Minerale, nämlich ein Beaverit, Beaver Co., Utah, Am., und ein Samiresit, Samiresy, Madagaskar, ferner 1 Kieselkupfer, Hillside, Arizona, Am., 1 brauner Glaskopf, nierenförmig und stalaktitisch, Hüttenberg, K., 1 geschliffene Kugel aus Fasergyps mit wogendem Lichtschein quer zur Faserachse, 1 Anthophyllit-Strahlstein-Knollen mit Anomitrinde, Dürnstein a. d. D., N.-Öst., und 1 Kalkspatdruse, Fölling bei Maria-Trost, ausgestellt; endlich der vor vielen Jahren angeblich im Gemeindegebiet von Trog bei Stainz gefundene Moldavit (Glasmeteorit?), bisher das einzige in Steiermark angetroffene Stück, über den der Kustos bereits vor drei Jahren in den „Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark“, Jahrgang 1911, Bd. 48, S. 241 u. f., berichtete und den in neuester Zeit auch Professor Franz E. Sueß in seiner Abhandlung: Rückschau und Neueres über die Tektitfrage (Mitt. der geolog. Gesellschaft in Wien, 1914, Bd. VII S. 57 u. 120) besprach.

In der Ladensammlung steirischer Minerale wurden an der Außenseite der Laden Zettel mit Angabe des Inhaltes, an jenen der vier ersten Schränke auch der Fundorte angehängt. — Die Stücke der vom Hüttenverwalter R. Freyn vor ungefähr zehn Jahren gesammelten und der Abteilung gespendeten Suiten obersteirischer Minerale wurden in die entsprechenden Laden eingereiht.

Im Gange, der zur mineralogischen Abteilung führt, wurde in einem eigenen Schrank eine Reihe von Proben kristallinen Magnesits aus den Ostalpen ausgestellt. Die Handstücke, die großenteils der Kustos auf seinen Reisen gesammelt hat, stammen 1. aus dem Karbon der nördlichen Grauwackenzone, und zwar aus den Lagerstätten am Eichberg am

download unter www.biologiezentrum.at

Semmering, im Arzbachgraben bei Neuberg a. d. Mürz, in der Veitsch, am Kaintaleck bei St. Kathrein a. d. Laming, im Sunk bei Trieben, von St. Martin a. d. Salza und aus dem Dientenertal in Salzburg; 2. aus dem inneralpinen Karbon, nämlich aus den Lagerstätten im Graschnitzgraben bei St. Marein im Mürztal, bei St. Erhard in der Breitenau, auf der Kotalpe bei Turrach und bei Radenthein in Kärnten.

Außer dem Rohmagnesit sollen in die Ausstellung noch Proben gebrannten Magnesits aufgenommen werden, jenes Materials, das in den letzten zwanzig Jahren wegen seiner hervorragenden Widerstandsfähigkeit gegen höchste Temperaturen und gegen Metalloxyde eine außerordentliche Bedeutung beim Eisenhüttenbetrieb errungen hat und insbesondere zur Ausfütterung von Martinöfen verwendet wird; die Einsendung solcher Proben wurde dem Kustos von maßgebender Seite bereits zugesagt.

Den Proben von St. Martin a. d. Salza sind noch Profile der Lagerstätte, ein Aufriß von O—W längs des gesamten Magnesitlagers und ein Grundriß desselben, die vom Bergwerksbesitzer Herrn Generaldirektor a. D. Franz Ascher der mineralogischen Abteilung gespendet wurden, beigefügt.

Schließlich sind noch Proben amorphen Magnesits aus den Klüften des Serpentinstocks bei Kraubath angereiht.

Neben dem Magnesitschrank wurde in einem vierteiligen Glaskasten eine reichhaltige Sammlung von Mineralen aus den ostalpinen Salzlagerstätten von Aussee, Hallstatt, Ischl, Hallein, Hall, Berchtesgaden, dann von Wieliczka ausgestellt, die zum größten Teile schon vor längerer Zeit Oberbergrat A. Aigner der Abteilung geschenkt hatte. Unter den aufgestellten, erst in neuerer Zeit erworbenen Salzstufen sollen die aus dem Nachlasse des Primararztes Dr. A. Holler stammenden prächtigen Steinsalzdrusen von Wieliczka und eine von Herrn Ministerialrat i. R. Ottokar Baron Buschman erst in jüngster Zeit durch Tausch erworbene Simonyitdruse aus Hallstatt hervorgehoben werden.

Im Frühjahr wurde die Neuaufstellung der seit vielen Jahrzehnten unverändert gebliebenen, daher teilweise veralteten terminologischen Sammlung unter Benützung des alten Materials und Heranziehung lehrreicher Stücke aus den Ladensammlungen nach dem heutigen Stande der Wissenschaft in Angriff genommen. Die Aufschriften in der alten Sammlung enthielten nur die Angabe einer bestimmten Eigenschaft des ausgestellten Minerals, Name und Fundort waren nicht beigefügt. Es erschien zweckmäßig, in der neuen Sammlung zum mindesten den Namen des Minerals, von dem eine Eigenschaft vorgeführt werden soll, beizusetzen. Wenn nun auch die Bestimmung der aus der alten Sammlung beibehaltenen Stücke keine Schwierigkeiten bot, war dies bezüglich des Fundortes, der in den Katalogen häufig nicht verzeichnet war, nicht der Fall. Herr Dr. Rudolf

download unter www.biologiezentrum.at

Koechlin, Kustos der mineralogischen Abteilung am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, hatte die Güte, gelegentlich eines Besuches unserer Abteilung, in manchem zweifelhaften Falle mit seiner Erfahrung zu helfen, wofür ihm hiemit der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

Bis zum Jahresschluß waren folgende Abteile der neuen terminologischen Sammlung fertiggestellt:

Mimetische Kristalle. Orientierte Verwachsung ungleichartiger Kristalle. Ausbildung der Kristalle. Vorherrschen des Wachstums an den Ecken und Kanten. Oberfläche der Kristalle. Inneres der Kristalle. Einschlüsse. Pseudomorphosen. Kristalldruse. Kristallgruppe. Formen kristallinischer Minerale. Formen von Hydrogelen des Mineralreiches.

Bei der in den Jahren 1891—1895 erfolgten Neuaufstellung der allgemeinen systematischen Sammlung wurden den Stücken aus der alten Schausammlung, die nicht mehr in die neue, sondern in die Ladensammlung eingereiht wurden, vorläufig nur mit Bleistift auf gewöhnlichem Papier geschriebene Zettel beigelegt. Da es sich bei der Durchsicht zeigte, daß die Bleistiftschrift oft verblaßt oder das Papier mürbe geworden war, werden die bisherigen Zettel durch neue aus weißem, holzfreiem Karton hergestellte ersetzt, auf denen nicht allein Name, Fundort und die frühere Aufstellungsnummer, sondern nach Möglichkeit die allfällige Kristallform und die Paragenesis angegeben werden. Bisher wurde diese Arbeit bei den Kästen 1—10 durchgeführt.

Im Juni d. J. wurde der langjährige, verdienstvolle Diener der mineralogischen Abteilung, Franz Vouk, vom h. steierm. Landesausschuß zum Unterbeamten ernannt.

Im August wurde auf Anordnung des h. steierm. Landesausschusses infolge des Kriegszustandes die mineralogische Abteilung mit den übrigen Abteilungen des Landesmuseums für den allgemeinen Besuch geschlossen, die Besichtigung und Benützung der Sammlungen zu wissenschaftlichen Zwecken seitens einzelner Interessenten dem Ermessen des Kustos anheimgestellt.

Der Besuch der Abteilung seitens von Schulen und Fachmännern, auch nach Ausbruch des Krieges, war ein reger.

Wegen des infolge Einrückens einer Anzahl landschaftlicher Diener zum Heeresdienste entstandenen Dienermangels erhielt der Diener der mineralogischen Abteilung vom h. steierm. Landesausschuß den Auftrag, statt des abberufenen Dieners der zoologisch-botanischen Abteilung auf Kriegsdauer auch den Dienst in dieser Abteilung zu übernehmen; er versieht jetzt an drei Tagen in der Woche den Dienst in der mineralogischen, an den übrigen in der anderen Abteilung; ein Umstand, der begreiflicherweise manche Störung und Verzögerung im Dienstbetriebe zur Folge hat.

download unter www.biologiezentrum.at

Während des ganzen Jahres wurden an zahlreiche Parteien mineralogische Auskünfte erteilt und für einheimische Schürfer Untersuchungen und Bestimmungen teils persönlich überbrachter, teils eingesandter Mineralproben vom Kustos ausgeführt, ferner auch für Schulen und Museumsbesucher.

Herr Professor Alfred Schierl in Graz, II. Staatsrealschule, stellte mittels des Lumièreschen Autochromverfahrens farbige Photographien von den Chalcedonen und Opalen im Kasten 11 und von den Fluoriten im Kasten 35 der allgemeinen systematischen Sammlung her, wovon besonders die letzten sich durch die naturgetreue Wiedergabe der mannigfaltigen Farben auszeichnen.

5. Reisen und Aufsammlungen des Kustos.

Im Frühjahr besuchte der Kustos die Bleierzbergbaue von Bleiberg (Stephanie-, Rudolf-Schacht, Franz-Josef-Erbstollen) und von Schwarzenbach, die Bleischmelzhütte in Scheriau bei Schwarzenbach, den Erzberg bei Hüttenberg in Kärnten, die berühmte Epidot- und Apatitfundstätte sowie das alte Kupferbergwerk in der Knappenwand und die Beryllfundstätte auf der Abichlalpe im Unter-Sulzbachtal in den Hohen Tauern, ferner das Preunegg-, Seewig-, Satten- und Strechental in den Niederen Tauern und traf in den letztgenannten Tälern neue Mineralfundorte, über die er in den „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark“, Jahrgang 1914, berichtete.

Von den meisten der genannten Fundstätten wurden Mineralproben für das Landesmuseum mitgebracht.

Der Kustos besuchte unter der freundlichen Führung eines Kapitulars des Benediktinerstiftes Admont die reichhaltige Mineraliensammlung des Stiftes, hauptsächlich um die daselbst vorhandenen steirischen Minerale kennen zu lernen; besonders beachtenswert sind große und schöne Bergkristalle, einzeln und in Drusen, vom Bärental im Koralpengebiete, Blauspatkristalle in Quarz von Aigen bei Admont, derbes Fahlerz in Quarzphyllit bei Bärndorf im Paltental.

Im zweiten Halbjahr unternahm der Kustos keine größeren Reisen, da er infolge des Kriegszustandes auf seinen normalen Urlaub freiwillig verzichtete und in Graz verblieb.

6. Wissenschaftliche Tätigkeit des Kustos.

Der Kustos veröffentlichte in den „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark“, Jahrgang 1914, Bd. 51: Neue Mineralfunde in Steiermark, V Bericht, mit den Artikeln: 43. Eisenglanz in den Niederen Tauern. 44. Magnetit, Rutil und Ankerit vom Preuneggtal. 45. Aragonit-

download unter www.biologiezentrum.at

kristalle von Dürradmer. 46. Bole vom Tribein bei Gußwerk und von Kapfenberg. 47. Neue Beobachtungen an den Arsenkieskristallen von Altenberg bei Kapellen a. d. Mürz. Turmalin im Muttergestein des Arsenkieses. Sericit (Weißerde) von Kapellen a. d. Mürz. 48. Tropfsteine in einer Kalksteinhöhle im Kaltbachgraben bei Bruck a. d. Mur. 49. Malachit von der Unteren Rannach bei Graz. 50. Kalkspatdrusen und Almandine mit kelyphitischer Anthophyllitschale im Basalt bei Fürstenfeld. 51. Zinkblende im Epidotfels von Hl. Dreikönig im Bacher. 52. Brauneisenerz von Turje in Untersteiermark.

7. Vorträge des Kustos.

Einen Vortrag über „Gold und Silber" mit Vorzeigung von Mineralen und mit Versuchen hielt der Kustos am 2. Februar für den Verein der Naturfreunde in der mineralogischen Abteilung des steierm. Landesmuseums, einen zweiten über die Minerallagerstätten des Tavetsch (Schweiz) am 2. März in Wien in der mineralogischen Gesellschaft.

Bericht über das Jahr 1915.

1. Vermehrung der Sammlungen.

a) Geschenke.

Von den Herren: Professor Dr. F. Berwerth, k. k. Regierungsrat, Direktor der min.-petr. Abteilung am k. k. naturhist. Hofmuseum in Wien: Opalisierendes Glas aus der Stölzleschen Glasfabrik; Geller v. Kühlwetter, Generaldirektor der deutsch.-österr. Graphitwerke, Regensburg: 7 Proben Rohgraphit und 4 Proben raffinierte Flinze aus dem Graphitwerk Kolloritz bei Netolitz in Böhmen; Hermann R. v. Guttenberg, k. k. Hofrat, Graz: 1 große Kalkspatdruse, Fölling bei Graz; Dr. Wilhelm Edler v. Kaan, Mitglied des st. Landesausschusses: 1 dichtes Roteisenerz im chloritführenden Tonschiefer, Sulmtal; A. Klein, Besitzer einer Edelsteinschleiferei in Idar: 1 Smaragdkristall in Pegmatit, Bogota, Columbia, S.-Am.; Max Maurer-Löffler, Ingenieur, Graz: 6 Serpentin- und Chromerzproben aus dem Fledlstollen am Fledlberg bei Kraubath, St.; Kustos A. Sigmund: Minerale von den Erzlagerstätten bei Arzberg nächst Passail und den Talklagerstätten am Krughofkogel bei Anger.

b) Durch Kauf.

Aus der Landesdotation und dem Beitrag des löbl. Landesmuseumvereines Joanneum wurden angekauft: 123 Mineralstücke, darunter 105 aus den Alpen und unter diesen 46 aus der Steiermark.

download unter www.biologiezentrum.at

Von den steirischen Mineralen seien nur genannt: Kobaltblüte und Nickelerze von der Neualpe in den Niederen Tauern bei Schladming. Zinnober und Bergkristalle vom Erzberg, Albit und Weißbleierz von Kaltenegg, Grünbleierz von Rakovitz im Bachergebirge; von den alpinen im weiteren: 1 Bournonit und mehrere große Schwefelkieskristalle von Waldenstein in Kärnten, Gold gediegen neben Arsenkies aus der Rauris in Salzburg, Eisenspat und Eisenglanz vom Mitterberg in Salzburg, Anatas, Brookit, gedrehte Rauchquarze, Adular, Apatit und Zeolithe aus dem Oberalpstock im Tavetsch (Schweiz).

Von den neuerworbenen außeralpinen Mineralien mögen angeführt werden: 1 Leukopyrit, Reichenstein, Schles., 1 Zinkblende, magmatische Ausscheidung im Basalt des Bühl bei Cassel, 3 große Monazit- und 1 Niobitkrystall aus Pegmatitgängen in Madagaskar.

2. Abgabe von Stücken.

Einige Versteinerungen, die sich noch aus der Zeit, als die geologische Sammlung mit der mineralogischen vereint war, in einer Lade vorfanden, nämlich Actaeonellen von der Hohen Wand bei Wiener-Neustadt, ein Trilobit und devonische Orthoceratitenkalke von der Valentinalpe in Kärnten, wurden an die geologische Abteilung abgegeben.

3. Vermehrung der Bibliothek.

Herr Franz Ascher, Generaldirektor und Redakteur der „Österr. Montanzeitung“ spendete eine von A. A. Nappey im Jahre 1898 aufgenommene Übersichtskarte der Schladminger Bergbaureviere, Herr Regierungsrat Prof. Dr. F. Berwerth, Direktor der min.-petr. Abteilung am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien, Sonderabdrücke seiner Abhandlungen: 1. Quarz und Tridymit als Gemengteile der meteorischen Eukrite. S.-B. d. Ak. Wien, Bd. CXXI, 1912; 2. Karl Ludwig Freiherr v. Reichenbach. Tschermaks Min. u. petr. Mitt., XXXII. B., 1913; 3. Fortschritte in der Meteoritenkunde seit 1900. Jena 1913.

Auf Antrag des Kustos wurden von der Direktion der st. Landesbibliothek folgende Bücher und Abhandlungen für die Bibliothek der mineralogischen Abteilung angeschafft: Tschermak-Becke, Lehrbuch der Mineralogie, VII. Auflage, 1915; F Wöhler, Die Mineralanalyse in Beispielen. Göttingen 1861; Fr. Poech, L'industrie minérale de Bosnie-Hercegowine, Wien 1900; G. Zlatarski, Die Mineralien von Bulgarien, 1882; U. Grubenmann, Die kristallinen Schiefer, II. Auflage, 1910.

4. Arbeiten und Vorgänge in der Abteilung.

Im Schranke für neue Erwerbungen wurden 4 ebenso durch ihre Größe wie durch prächtige Ausbildung ausgezeichnete Monazit- und Niobit-

download unter www.biologiezentrum.at

kristalle aus dem beryllführenden Pegmatit von Ampangabé, Madagaskar und ein Doppelspatkristall von Helgustadör, Island, ausgestellt. Ferner auf einem Tischchen im Saal X 3 große Kalkspatdrusen aus den Klüften des Schöckelkalks im Lienhartschen Steinbruch bei Fölling nächst Graz und ein angeschliffener Holzstein mit deutlich erhaltener Pflanzentextur aus dem Mühlsteinbruch bei Gleichenberg.

Die Neuaufstellung der terminologischen Sammlung, die im Frühjahr 1914 begonnen wurde, konnte infolge der Schließung des Landesmuseums während der gegenwärtigen Kriegszeit und der dadurch ermöglichten ungestörten Arbeit bereits im Herbste dieses Jahres vollendet werden. Im Laufe des Jahres wurden folgende Abteile der neuen Sammlung fertiggestellt: Spaltbarkeit; Blätterige Zusammensetzung; Schlagfiguren; Bruch; Ätzfiguren; Glanz; Sternerscheinung (Asterismus); Durchsichtigkeit; Farben; Verschiedene Farbenzeichnungen; Strich; Anlauffarben; Farbenwandlung; Farbenspiel; Einfache und doppelte Lichtbrechung; Pleochroismus; Fluoreszenz.

Nebenbei sei erwähnt, daß jetzt nach der Neuaufstellung der terminologischen Sammlung sämtliche in den vier Sälen der mineralogischen Abteilung ausgestellte Mineralproben mit Aufschriften gleicher Ausstattung — Golddruck auf schwarzer Leinwand — versehen sind.

Die Ausgestaltung der vor vier Jahren gegründeten Sammlung von Mineralen aus den Alpen schreitet vorwärts.

Die im Vorjahre begonnene notwendige Erneuerung schadhafter oder verblaßter Aufschriften in der Ladensammlung wurde heuer bei den Kästen 11—21 fortgesetzt.

Obwohl die Besichtigung der Sammlungen laut behördlicher Anordnung nach eingeholter Erlaubnis des Kustos gestattet war, wurden diese im vergangenen Jahre nur von einigen Bergbauinteressenten, mehreren Klassen der Elisabeth-Mädchen-Bürgerschule unter Führung des Direktors und der Lehrerinnen und etwa 100 Rekonvaleszenten eines hiesigen Militärspitals besucht. Der kleine Umweg, der bei einem geplanten Besuch zu nehmen war, scheint manchen davon abgehalten zu haben.

Am 26. November, dem Gründungstage unseres Landesmuseums, war, wie üblich, freier Eintritt in die Sammlungen; die mineralogische Abteilung wurde an diesem Tage von 135 Personen besucht.

Auch in diesem Jahre wurden an zahlreiche Parteien mineralogische Auskünfte erteilt und für einheimische Schürfer Untersuchungen teils persönlich überbrachter, teils eingesandter Mineralproben vom Kustos ausgeführt, ferner auch für einheimische Schulen und Museumsbesucher. Auf Ersuchen wurden für die k. k. Staatsrealschule in Görz 30 Vesuv-Minerale, die der dortigen naturhist. Sammlung gespendet worden waren, vom Kustos bestimmt.

download unter www.biologiezentrum.at

5. Reisen und Aufsammlungen des Kustos.

Mehrmals besuchte der Kustos die Blei-Zinkerzlagerstätten bei Arzberg und Burgstall nächst Passail, dann die Talklagerstätten am Krughofkogel bei Anger. Über die mineralogischen Ergebnisse dieser Touren berichtete er in den „Mitteilungen des Naturwisenschaftlichen Vereines für Steiermark", Jahrgang 1915. (s. u.)

Ferner besichtigte der Kustos unter der freundlichen Führung des gegenwärtigen Leiters, Herrn Baumeisters Brosch, die großartigen Anlagen der Aufbereitung der Mitterberger Kupfererze in Mühlbach (Salzburg) und besuchte die Mineralfundstätten im Val Rusein, der Agathaschlucht bei Disentis, des Tobel Drun und Culm de Vi am Südabhang des Oberalpstockes in Graubünden, einige auch im Reußtal.

Von Kristallsuchern (Strahlern) im Tavetsch, also aus erster Hand, erwarb der Kustos eine Reihe guter und billiger Mineralstufen, die für die Erweiterung der bereits geschaffenen Aufstellung von alpinen Mineralen bestimmt sind; hie und da glückte es ihm selbst, ein brauchbares Stück zu finden.

Außerdem besuchte der Kustos die Mineraliensammlungen des Ortsmuseums in Leoben, des Landesmuseums in Innsbruck, des rhätischen Museums in Chur und des k. k. naturhist. Hofmuseums in Wien, endlich das neue, eben eröffnete naturhistorische Museum in Zürich.

6. Wissenschaftliche Tätigkeit des Kustos.

Der Kustos veröffentlichte in den „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark", Jahrgang 1915, Bd. 52: „Neue Mineralfunde in der Steiermark" VI. Bericht, mit den Abhandlungen: 53. Magnetkies und Malachit im Serpentin des Fledlberges bei Kraubath. — 54. Bittersalz als Ausblühung an Felsen im Badelgraben bei Peggau, am Paulurlkogel im Schöckelgebiet, am Diemlachkogel bei Bruck a. d. M. und bei Aigen im Gollingtal. — 55. Eisenkies, brauner Glaskopf und stengeliger Kalkspat im Schöckelkalk bei Graz. — 56. Minerale der Erzlagerstätten bei Arzberg und Burgstall im Schöckelgebiete. — 57. Minerale der Talklagerstätten am Krughofkogel bei Anger.

II. Geologische Abteilung.

Bericht über das Jahr 1914.

1. Geschenke.[1]

Von den Herren: Bausker in Ebersdorf durch Herrn Professor Petrasch in Fürstenfeld: 6 Fragmente fossiler Knochen von Ebersdorf bei

[1] Wenn keine Ortsangabe, Wohnort Graz.

download unter www.biologiezentrum.at

Söchau; Josef Böhm in Hörberg: tertiäre Versteinerungen von Hörberg; G. Elmer: 6 Pferdezähne aus dem Lehm bei der Einsiedelei, Eggenberg; Dr. Harpf: 1 Dreikanter, Heluan, 12 Kreideversteinerungen von Abu Roâsch, Ägypten; Professor Dr. Heritsch: Cyathophyllum quadrigeminum, Zachenspitz; Kaufmann Kienreich: 1 Nephrit unbekannten Fundortes; Josef Kren, Landesbeamter: 1 Hirschgeweihende; Privatdozent Dr. Mohr: 1 Feuerstein, 1 angeschlagenes großes Quarzgeschiebe vom Eichkogel bei Rein, Westseite, 40—50 *m* unter der Spitze; Professor Dr. Penecke in Czernowitz: Bryozoën von Eisenstadt; Bergoberkommissär Santo-Passo, Leoben: Geweihfragmente von Dicroceros elegans, Seegraben bei Leoben; Landesbauassistent Stroriegl: Röhrenknochen von Unterferlach; von Fräulein Isa Swoboda: Gerölle vom Gardasee; von Herrn Notar Dr. Winkler durch Herrn Landesarchäologen W Schmid: Hippurites vom Schloßberg bei W.-Graz, 2 Nephrite, Murbett Landschabrücke bei Leibnitz; Direktor Schnittler: 2 Nephrite, Wasserwerk Andritz; vom k. k. naturhistorischen Hofmuseum durch Herrn Dr. K. Toldt: Stücke einer Rentiergeweihsprosse; von der Alpinen Montangesellschaft durch Herrn Professor Zdarsky in Leoben: Säugetierreste vom Seegraben bei Leoben, Trionyx styriacus, Feisternitz (Fragm.), Knochenplatte, Feisternitz, 2 Dinotherium-Zahnstücke und 12 Kiefer- und Zahnstücke einer Eidechse, Seegraben bei Leoben; von demselben Fundorte folgende von Professor Zdarsky nach Bestimmungen Professor Schlossers im „Jahrbuche der k. k. geolog. Reichsanstalt“ 1909, S. 247, aufgezählte Schnecken: 12 Cyclostoma consobrinum May-Eym., 1 Glandina inflata Bronn., 33 Helix inflexa Klein, 14 H. sylvana Klein, 4 H. involuta Thom. var. scabiosa Sandb., 10 H. Zelli Klein, 4 H. (coarctatus Klein?), 25 H. indeterm., 1 Archaeozonites costatus Sandb., 1 Clausilia grandis Klein, 1 C., 1 Pupa und die Muschel 1 Unio flabellatus Goldf. (Geschenk Zdarsky).

2. Kauf.

Eoanthropus Dawsoni Woodw. von Piltdown, Sussex, Gipsabgüsse: linkes Stirn- und Scheitelbein, rechtes Scheitelbein, linkes Schläfenbein, Hinterhauptbein, rechter Unterkiefer, 4 gerollte Eolithen, 2 ungerollte Steinwerkzeuge;[1] menschlicher Unterkiefer von Ehringsdorf bei Weimar, Gipsabguß; die Schädel und Unterkiefer der 4 rezenten Anthropoiden und die Oberschenkelknochen der 3 menschenähnlichen großen Affen, Gipsabgüsse; 1 Rhinoceros-Backenzahn, 2 Dinotherium-Backenzahnstücke vom Buckelberg bei Laßnitzhöhe; 9 große und 4 fragmentarische Oberkieferzähne eines Individuums von Rhinoceros tichorhinus von Adriach bei Frohnleiten; 1 Zahn und 3 Zahnstücke von Dinotherium (neue große Art) und Mastodon von

[1] Bezahlung nach England konnte wegen des Krieges nicht geleistet werden.

download unter www.biologiezentrum.at

Oberdorf bei Weiz; p_{3-4}, m_{1-3} r von Palaeomeryx Meyeri und 16 isolierte Zähne von Göriach; Inoceramus, Kreutzeck bei St. Bartholomä; 64 Dünnschliffe steirischer Devonkorallen; 10 andere Dünnschliffe (Nephrite, Knochen); 1 Nephrit, Laubgasse; neuer Plan der Josefinengrotte bei Peggau.

3. Aufsammlungen.

In erster Linie sind hier die im Juli vorgenommenen Ausgrabungen in den zwei kleinen, früher unberührten Höhlen im Kalvarienberg bei Gratwein (in der mittleren und der am weitesten gegen Gratwein zu liegenden Höhle) zu erwähnen. Die Höhlen waren hoch hinauf mit von der Decke herabgefallenen Gesteinstrümmern und jenen merkwürdigen zerschlagenen Geschieben aus Hornblendengestein angefüllt, die in den im Jahre 1913 ausgegrabenen Höhlen angetroffen worden waren. Der Kustos, der die Grabungen leitete, glaubte die letzteren Gesteinstrümmer nach Analogien in Beziehung zu religiösen Vorstellungen bringen zu dürfen. Auch Topfscherben, Brandspuren und Weinbergschnecken (Nahrung) fanden sich wieder vor. Der wichtigste Fund war der von 4 getriebenen bronzenen Zierscheiben mit Ösen und einem Kupfergehalt von 90%, wie derjenige der klassischen Bronzezeit. Derartige Scheiben werden für Sonnenbilder gehalten und mit dem Sonnendienst der Bronzezeit verbunden gedacht. (Näheres „Tagespost“ vom 27. November 1914.) Dem hochw. Abte von Rein, Herrn P. Eugen Amreich, gebührt der wärmste Dank für die Gestattung der Ausgrabung.

Eine andere kleine Grabung nahm der Diener der Abteilung bei der Eggenberger Einsiedelei vor; sie lieferte 5 Pferdezähne desselben Individuums, von welchem die 6 von Herrn Elmer gefundenen stammen.

Eine weitere Grabung wurde ebenfalls vom Diener in Adriach bei Frohnleiten auf Grund der gekauften Rhinoceroszähne nach etwaigen anderen Resten des Tieres vorgenommen. Sie lieferte kein Ergebnis. — Eine kleine Aufsammlung wurde ferner in den Meeresschichten in Wetzelsdorfbergen von demselben vorgenommen.

4. Erwerbungen durch Tausch.

5 Rhynchonella iuvavica vom Gollingtunnel von Herrn Hofrat R. v. Guttenberg.

5. Abgabe.

1 Trochus Guttenbergi an Herrn Hofrat R. v. Guttenberg als Gegengabe.

6. Entlehnungen und Arbeiten in der Abteilung.

Herr Professor Dr. Heritsch erhielt zur wissenschaftlichen Bearbeitung ein großes Material von Devonversteinerungen von der Fiefen-

download unter www.biologiezentrum.at

mühle in Thal; Herr stud. Teppner zum gleichen Zwecke Schildkröten und Säugetiere. Der Kustos bearbeitete die steirischen Dinotherien und den Argonauta von Wetzelsdorf bei Preding (beide Arbeiten sind im Druck), ferner den Zwerg von Peggau, das steirische Paläolithicum und die Funde in den Gratweiner Höhlen; Herr Dr. Finkbeiner aus Schönenberg in der Schweiz untersuchte die Extremitätenknochen des Zwerges von Peggau. Die Abteilung wurde fast jeden Nachmittag von Studierenden benützt.

7. Aufstellung.

In die Aufstellung eingereiht wurden: die Pferdezähne von Eggenberg, der Dreikanter von Heluan, alle in diesem Jahre erworbenen Säugetiere, die vom Kustos im vorigen Jahre gespendeten Originale von St. Florian, der Eoanthropus und der Mensch von Ehringsdorf, die Anthropoiden und die Aufsammlungen in den Gratweiner Höhlen.

8. Vorträge und Veröffentlichungen des Kustos.

Der Kustos hielt volkstümliche Universitätsvorträge in Kapfenberg: Entstehung des Menschengeschlechtes; in Leoben: Urgeschichte des Menschen; in Marburg: Zwischen Sáloniki und Jánina. In der Abteilung hielt er eine Anleitung zum Studium derselben, ein Wintersemester, im Naturwissenschaftlichen Vereine für Steiermark einen Vortrag: Entstehung des Menschengeschlechtes, und in dessen anthropologischer Sektion: Neuere Funde diluvialer Menschen.

Der Kustos veröffentlichte: ein Verzeichnis der Erwerbungen des Jahres 1913 in der „Tagespost“ vom 15. März; Höhlengräber aus der Römerzeit bei Wildon, „Tagespost“ vom 29. Mai; Forschungen in den Gratweiner Höhlen, „Tagespost“ vom 27. November 1914; Irrige Beziehungen zwischen Eoanthropus, Pithecanthropus, Heidelberger und Neandertaler Mensch, Zeitschrift für Morphologie, XVII. Band; Barometrische Höhenmessungen in den griechisch-türkischen Grenzländern (mit Hartl und v. Sterneck), Petermanns Mitteilungen.

Dem Museumverein Joanneum gebührt der Dank für die Zuwendung von Mitteln.

Bericht über das Jahr 1915.

1. Geschenke.

Von der mineralogischen Abteilung: 9 Gosauversteinerungen, 6 Gesteine und Fossilien. — Von den Herren:[1] Unterbeamten v. Drugčević: Pegmatitgneis, Teufelsmühle Rinnegg-Radegund; Aulopora tubae-

[1] Wenn keine Ortsangabe, Wohnort Graz.

download unter www.biologiezentrum.at

formis?, Oelberg (sonst Calceola-Horizont!); 2 fossilführende Kalksteine, Lantsch; Favosites Ottiliae, Oelberg; Magnesit mit Harnisch, St. Erhard. — Generalintendant Egger: Pecten latissimus Brocc., Wildon. — Direktor Fellner: Cyathophyllum cf. Graecense in Sandstein, Türkenschanze bei St. Gotthard bei Graz. — Prof. Günter: Rengeweihstück. — Stadtbaumeister Gutmann: Eklogit und Muschelsandstein, Lölling. — Kustos Hilber: 3 Andesite (1 frischer, 1 halbzersetzter, 1 ganz zersetzter), Klause, vorletzter Steinbruch gegen Gleichenberg; opalisierter Andesit, Steinbruch gegenüber dem Sägewerk, Klause; Lava aus dem Brockentuff der Klause; Andesit aus Tuff, Auersberg bei Feldbach; 133 Nephrite aus Grazer Murschotter; 1 Rhinoceros-Zahn, Murschotter, Harmsdorf bei Graz. — Hofrat Luschin v. Ebengreuth: 1 Pectenfragment, Leibnitz. — Ingenieur Prister in Eibiswald: Helix- und Pflanzenversteinerungen, Oberhaag bei Arnfels; Helix, Sterglegg bei Eibiswald. — Kaiserl. Rat Rath: Bosmolar, Schotter, Rinegg bei Radegund. — Vom geologischen Institut der Universität (aus der Doublettensammlung): Formenreihe der Vivipara Suessi und zwar 2 V pannonica, 2 pannonica-bifarcinata, 2 bifarcinata, 2 stricturata, 2 notha, 2 ornata, 2 Hoernesi.

Von den k. k. naturhistorischen Hofmuseen in Wien: Abguß einer Solutréspitze.

2. Kauf.

Cambrium: Lingulella ampla, Dresbach, Minnesota, U. S. A.; Obolella polita, ebendaher; Acrotreta bisecta, Kap Breton, Nova Scotia, Canada; Olenellus Thompsoni, Braintree, Massachusetts, U. S. A. (Gipsmodell).

Silur: Lituites lituus, Potsdam, Brandenburg, Preußen (Gipsmodell); Maclurea Logani, Deadwood, Süd-Dakota, U. S. A.; 3 Pleurotomaria subconica, Minneapolis, Minnesota, U. S. A.; 2 Pl. alata, Wahlbj, Insel Gotland, Schweden; Cyrtolites ornatus, Cincinnati, Ohio; Conularia exquisita, Vraz, Böhmen; Ambonychia radiata Cincinnati, Ohio; 2 Ctenodonta anglica, Dudley, England; Porambonites aequirostris, St. Petersburg, Rußland; Echinosphaerites aurantium, Pulkowa, St. Petersburg, Rußland; Caryocrinus ornatus, Buffalo, New-York; Echinoencrinus reticulatus, Petershof, St. Petersburg, Rußland; Aristocystites bohemicus, Lodenitz, Böhmen; Leperditia baltica, Insel Gotland, Schweden; Cyathocrinus goniadactylus, Dudley, England; Omphyma turbinata, Dudley, England.

Devon: 2 Elaeocrinus (Troostocrinus) Verneuili, Charlestown, Indiana; Ctenocrinus typus (mit Krone), Lahnstein, Nassau; 2 Tentaculites annularis, Daun, Eifel; Homalonotus rhenanus, Daun, Eifel; Cryphaeus Kochi, Daleiden, Eifel; Cryphaeus stellifer, Pelm, Eifel; 2 Productella subaculeata, Pelm, Eifel; Gyroceras nodosum, Pelm, Eifel; Rhipidocrinus crenatus, Gerolstein, Eifel; Cyathophyllum hexagonum, Pelm, Eifel; Proetus Cuvieri,

download unter www.biologiezentrum.at

Röm., Pelm, Eifel; Goniatites (Beloceras) multilobatus, (Sutur), Ob. Devon, Adorf, Waldeck (Gipsmodell); Bactrites elegans, Wissenbach, Nassau; Cardiola (Buchiola) restrostiata, Ob. Devon, Bicken bei Herborn, Nassau; Goniatites subnautibinus var., Vanuxemi, Hall; (Sutur) innere Windung (ohne Wohnkammer), Gerolstein Eifel (Gipsmodell).

Carbon: Nautilus (Vestinautilus) pauciravinatus, St. Doulaghs, Dublin, Irland; Chiton priscus, Tournai, Belgien; Cardiomorpha oblonga, St. Doulaghs, Dublin, Irland; Pentremites florealis, Huntsville, Alabama; 2 Actinocrinus stellaris, Tournai, Belgien; Platycrinus hemisphaericus, Crawfortsville, Indiana, U. S. A.; Melonites multipora (2 Exemplare auf einer Platte), St. Louis, Missouri, U. S. A. (Gipsmodell); 2 Zaphrentis cornucopiae, Tournai, Belgien; Michelinia favosa, Tournai, Belgien; Lithostrotion basaltiforme, Kildare, Irland; Archimedipora Wortheni, Warsaw, Illinois; Acroculia vetusta, St. Doulaghs, Dublin, Irland; Aviculopecten dissimilis, St. Doulaghs, Dublin, Irland; Anthracomya elongata, Barnsley, Yorkshire, England; 2 Anthracosia aquilina, Yorkshire, England.

Perm: 2 Camarophoria Schlotheimi, Pößneck, Thüringen; 2 Strophalosia (Ortothrix) Goldfussi, Gera, Thüringen; Streptorhynchus (Derbyia) pelargonata, Gera, Thüringen; Myalina subquadrata, Hooser, Kansas, U. S. A.; Acanthocladia anceps, Thüringen.

Trios: Pecten laevigatus, Trias, Sternfurt bei Sinscheim, Baden; Nautilus bidorsatus, Nußloch bei Heidelberg, Baden; Prospondylus (Hinnites) comtus, Weimar, Thüringen; Ptychites Studeri, Stabljan-Alpe, Grenze Montenegro-Herzegowina; 3 Athyris trigonella, Recoaro, Vincenza, Tirol; Cardita crenata, Seis, Tirol; Koninckina Leonhardi, St. Cassian, Tirol; 2 Cassianella gryphaeata, St. Cassian, Tirol; Chemnitzia Escheri, Esino, Lombardei, Italien; Ostrea montiscaprilis, Innsbruck, Tirol; Pachycardia rugosa, Seis, Tirol; Anoplophora recta, St. Cassian, Tirol; 2 Terebratula gregaria, Hindelang, Bayr. Alpen; Turbo (Worthenia) solitarius, Seis, Tirol.

Jura: Schlotheimia angulata, Herford, Westfalen; Psiloceras planorbis, Bebenhausen, Württemberg; 2 Aegoceras bifer, Göppingen, Württemberg; 2 Cerithium armatum, Toarcien, Millan, Frankreich; Turbo subduplicatus, Toarcien, Millan, Frankreich; 2 Sonninia Sowerbyi, Dogger, Hildesheim, Hannover; Echinobrissus clunicularis, Dogger, Dundry, England; Holectypus orificatus, Bathonien, Dundry, England; Isastraea helianthoides, Malm, Nattheim, Württemberg.

Kreide: Cyrena Bronni, Osnabrück, Hannover; Garnieria (Gevrilia) Gevrili, Wealden, Grossau, Westfalen; 2 Hoplites noricus, neocom, Lattes, Basses-Alpes, Frankreich; Thetis minor, neocom, Novion-en-Porcien, Lattes, Basses-Alpes, Frankreich; Panopaea neocomiensis, neocom, Hohnsberg bei Osnabrück, Hannover; Crioceras capricornu, neocom, Redortiers, Frankreich;

download unter www.biologiezentrum.at

Douvilleiceras mammillare, Gault, Marolles, Frankreich; Belemnites minimus Gault, Folkestone, England; Discoidea cylindrica, cenoman, Langelsheim, Braunschweig; Marsupites ornatus, Senon, Lüneburg, Hannover; Trigonia vaalsiensis, Senon, Vaels, Aachen, Rheinprovinz; Coeloptychium agaricoides, Misburg, Hannover; Callopegma acaule, Misburg, Hannover; Caprina adversa (vollständ. Exemplar); Cenoman, Cognac, Charente, Frankreich (Gipsmodell).

Diluvium: 2 Corbicula fluminalis, Teutschental, Merseburg, Sachsen; 2 Yoldia arctica, Königsberg, Ostpreußen; Paludina diluviana, Teutschental, Merseburg, Provinz Sachsen.

Gesteine $8^1/_2 \times 11^1/_2$ *cm*: Syenitporphyr, Andlautal, Vogesen; Monzonit, Monzoni, Tirol; Dioritporphyr Quenast, Belgien; Augitminette, Weinheim, Baden; Reine Minette (mit Orthoklas und Biotit), Schirmeck, Vogesen; Melaphyr (Augitporphyr), Val Rufaure, Tirol; Granit, Brocken, Harz; Melaphyrmandelstein, Carbon, Schedewitz, Zwickau, Sachsen; Quarzporphyr, Carbon, Waldenburg, Schlesien; Porphyr, Perm, Friedrichroda, Thüringen; Melaphyr, Perm, Rote Mühle, Biebertal, Thüringen.

Schädel, Unterkiefer und Oberschenkelknochen von Gorilla, Orang und Schimpanse; Schädel und Unterkiefer des Gibbon (zum Vergleich mit den diluvialen Menschen).

Gipsabgüsse: Schaber und Achenilkeil, beim „Homo mousteriensis Hauseri“ 12. August 1908 gefunden; Homo neogaeus (Atlas vom Tertiärmenschen nach Prof. Dr. Lehmann-Nitsche) von Monte Hermoso, Argentinien; Homo norimbergensis, Unterkiefer mit 8 Zähnen, Hohenfels bei Nürnberg, Bayern; Propliopitherus Haeckeli, Unterkiefer, Oligocaen, Fayum, Ägypten; Parapithecus Fraasi, Unterkiefer, Oligocaen, Fayum, Ägypten.

Dinotherium levius, m1 r., Rhinoceros, i, Mastodon angustidens, Stoßzahn, ohne bügeleisenförmige Abnützung!, Säugetierknochen, Oberdorf bei Weiz. — Nephrite: 6 Gratkorn, 3 Andritz, 2 Kalvarienberg, 2 Peggau (Murbett), 2 Jauerburggasse, 1 Herrgottswiesgasse, 7 Laubgasse, 7 Strafhausgasse. — 1 Serpentin (aus Straßenpflaster) Graz. — 1 vorgeschichtlicher Mühlstein, Herrgottswiesgasse. — 1 Rankescher Bronzeschädel (zur Beurteilung der Fehler bei Messungen des Schädelinhaltes, 1 Meßbrett (für Knochenmessungen).

3. Arbeiten.

Die Arbeiten in der Sammlung erstreckten sich erstens auf die Ausfüllung der Lücken in der allgemeinen Sammlung, soweit der Stoff hiefür zu haben war. Die betreffenden Fossile und Gesteine wurden aus den Mitteln des Museumvereines erworben. Zweitens auf die Inventarisierung der Aufstellung, welche vollständig durchgeführt wurde (mit Jahresschluß 8653 Nummern). Das Inventar liegt in zwei Bänden vor, die Stücke tragen

download unter www.biologiezentrum.at

aufgeklebte, eigens für diesen Zweck gedruckte Nummern (vom Kustos gespendet). Drittens auf wissenschaftliche Bearbeitung des Museummateriales seitens des Kustos, deren Ergebnisse im Jahre 1916 erscheinen sollen. Herr Privatdozent Prof. Dr. Heritsch bearbeitete ferner das von der Abteilung in den letzten Jahren erworbene Devonmaterial der Fundorte Fiefenmühle in Tal und Schirdinggraben bei Gratwein. Der erste Teil dieser Arbeit liegt gedruckt in den Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften, math.-naturw. Klasse, 92. Band, 1915, vor. Der Wert dieser Erwerbungen geht aus folgenden Worten des Verfassers hervor: „Den größten Fortschritt“ (im Stande unserer Kenntnis des Grazer Devons) „brachte die Ausbeutung von zwei neuen Fundpunkten durch die geologische Abteilung des Landesmuseums Joanneum.“

An Ausflügen machte der Kustos einen Besuch des Kohlenwerkes Oberdorf bei Weiz behufs Ankaufes von dortigen Säugetierfunden und verschiedene Touren in Mittelsteiermark (Wildon, Weitendorf, Gleichenberg, Plawutsch, Steinberge, Niederschöckel, Wetzelsdorf bei Preding).

Die Sammlung wurde außer Universitätshörern 4 Gelehrten und einem Realschüler zum Studium und verschiedenen Persönlichkeiten zur Besichtigung zugänglich gemacht. Von Schulen besuchten die Abteilung unter Führung der Lehrpersonen ein Realgymnasium zweimal, eine Bürgerschule zweimal, eine Bürgerschule einmal, eine Volksschule einmal.

4. Vorträge und Veröffentlichungen des Kustos.

Der Kustos hielt im Wintersemester eine Anleitung zum Studium der Abteilung für Universitätshörer. Er veröffentlichte: Der älteste bekannte und erste miozäne Argonauta („Argonauta Joanneus“) mit 1 Tafel, „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark“ Steirische Dinotherien mit 4 Tafeln, ebenda (darunter eine neue Art: „D. styriacum“ und zwei für Steiermark neue Arten: D. levius und D. Cuvieri). Eduard Sueß, ebenda (ein Nachruf mit Bild). Die Affenmerkmale diluvialer Menschen, Umschau, Frankfurt a. M.

Dem Museumvereine sei besonderer Dank für seine wertvolle Förderung ausgesprochen.

III. Zoologische Abteilung.

Bericht über das Jahr 1914.

Geschenke: Vom Revierförster Josef Großschedl in Laubegg ein sehr wertvolles ausgestopftes Exemplar von Falco sacer, erlegt bei St. Georgen an der Stiefing; von Herrn Professor Dr. Karl Petrasch ein Kibitzweibchen aus Rohrbach; durch Herrn Landesarchäologen Dr. W

download unter www.biologiezentrum.at

Schmid eine Würfelnatter vom Monte Matajur bei Görz, aus dem Nachlasse des Oberleutnants Anton Schlosser stammend; vom Gasthofbesitzer Peter Huber in Tragöß einen Hirschembryo (zusammengewachsene Zwillinge); von Herrn Marktkommissär Heinrich Aufschläger mehrere Vögel und Fische; von Herrn Landesgerichtsrat Dr. G. Wradatsch in Lichtenwald vier entomologische Separata sowie eine Kollektion Käfer.

Kauf: Zufolge der Kriegsereignisse wurde in diesem Jahre von Ankäufen, außer den zur Erhaltung des Bestehenden nötigen, fast ganz abgesehen und wurde nur die dritte Rate für die von E. Reitter in Paskau gekauften Koleopteren bezahlt, ferner ein Exemplar eines Pantherhaies und ein gebrauchtes, aber vorzüglich erhaltenes Mikroskopstativ Nr. I von C. Zeiß und ein dazu passender Objektivrevolver von C. Reichert erworben.

Arbeiten an der Sammlung: Im April vollendete Herr Alex. Igler die Neuaufstellung der europäischen Käfersammlung, die nun durch die Erwerbungen von Edm. Reitter und Herrn Stabsarzt Grabowski eine ziemlich reichhaltige geworden ist. In Verbindung derselben mit der Millerschen Sammlung bietet sie jedenfalls für die meisten Entomologen, die sich auf dem Gebiete der Käferkunde betätigen wollen, ein vorzügliches Vergleichsmaterial, und ist nur zu hoffen, daß dieselbe als solches recht oft benützt werden wird. Nachdem Herr Oberstabsarzt Dr. Ant. J. Wagner gelegentlich eines längeren Aufenthaltes in Wien die letzten Familien der Gastropoden, welche er mangels an Literatur bisher nicht erledigen konnte, auch noch bestimmt hat, ist nun die ganze Sammlung der Schnecken von demselben revidiert, respektive neu bestimmt worden; es dürfte nun die Neuaufstellung derselben nach erfolgter Katalogisierung des letzten Restes durch Frl. K. Katzler noch im Laufe des heurigen Jahres erfolgen. Wir können nicht umhin, Herrn Oberstabsarzt Dr. Anton J. Wagner nochmals des wärmsten und innigsten Dankes für diese ebenso mühevolle als zeitraubende Arbeit zu versichern und wollen bei dieser Gelegenheit schon im vorhinein erwähnen, daß sich derselbe erboten hat, auch die Sammlung der Muscheln einer ebensolchen Revision zu unterziehen. Nicht unterlassen wollen wir es, auch an dieser Stelle dem Herrn Oberstabsarzt, diesen so uneigennützigen Förderer des Joanneums, zu seiner im Vereine mit Herrn Dr. R. Sturany soeben in dem 91. Band der Denkschriften der kaiserlichen Akademie veröffentlichten umfangreichen und hochinteressanten, durch 18 Tafeln erläuterten Publikation über schalentragende Landmollusken aus Albanien und Nachbargebieten, zu beglückwünschen. — Der Kustos unternahm am Anfang des Jahres eine Fahrt nach Wien, um eine Reihe von Bestimmungen am k. k. naturhistorischen Hofmuseum vorzunehmen, wobei er durch die betreffenden Beamten dieses Institutes in gewohnter liebenswürdigster Weise unterstützt wurde, wofür er hiemit noch-

download unter www.biologiezentrum.at

mals seinen verbindlichsten Dank abstattet; auch hielt derselbe auf Ersuchen einiger Anstalten mehrere Führungsvorträge über die ihm unterstehenden Abteilungen. Außer den für die zoologische Abteilung stets nötigen laufenden und administrativen Arbeiten widmete der Kustos seine Zeit hauptsächlich der botanischen Abteilung.

Bericht über das Jahr 1915.

Geschenke: Vom Landesgerichtsrat Dr. G. Wradatsch in Lichtenwald mehrere Separata seiner entomologischen Arbeiten. Von Herrn Ritt. v. Purgay ein großes Wespennest. Vom Kustos zwei Rohskelette von Hirschen und mehrere Schädel.

Kauf: Es wurde die vierte Rate für die vom Kais. Rat Ed. Reitter in Paskau gekaufte Käfersammlung bezahlt.

Arbeiten an der Sammlung: In diesem Jahre konnte zufolge der von Herrn Oberstabsarzt Dr. Anton J. Wagner durch eine Reihe von Jahren in aufopferungsvoller und uneigennützigster Weise durchgeführten Bestimmungs- und Revisionsarbeiten die Schneckensammlung vollkommen fertiggestellt werden und befindet sich dieselbe jetzt in einem würdigen und für den Benützer sehr praktischen Zustande. Es konnte auch schon ein Teil der Muschelsammlung geordnet werden, da sich Herr Oberstabsarzt Dr. Wagner auch dieser Sammlung, wie versprochen, in liebevollster Weise angenommen hatte. Allerdings konnte derselbe in diesem Jahre nur einen geringen Teil seiner Zeit dieser Arbeit widmen, da er seine Kräfte heuer in ebenso aufopferungsvoller Weise in den Dienst des Krieges stellte und täglich viele Stunden am Brucker Reservespital wirkte. Bald nachdem der Kriegsschauplatz im Süden hinzutrat, wurde er als Sanitätschef nach Marburg berufen, so daß dadurch seine so segensreiche Tätigkeit für das Landesmuseum indessen auf eine andere Bahn gelenkt wurde.

IV. Botanisch-phytopaläontologische Abteilung.

Bericht über das Jahr 1914.

Geschenke: Eine größere Zahl von Laub- und Lebermoosen aus Steiermark, Kärnten und Bosnien durch Herrn Gymnasialdirektor Julius Glowacki, J.-Nr. 20.913—21.032. Eine Serie adriatischer Algen von Herrn Dr. Gustav Seefeldner in Triest, welcher auch die Güte hatte, eine größere Zahl vom Kustos gesammelter Algen und ältere Joanneumsbestände dieser Familie zu determinieren. Einige Moose und Phanerogame vom Kustos.

download unter www.biologiezentrum.at

Kauf: Von Herrn Direktor J. Glowacki eine größere Serie Moose aus Montenegro, J.-Nr. 21.041—21.205; Schiffners Hepaticoe europ. exsicc., Ser. 11—13, J.-Nr. 21.236—21.400; Algae adriaticae exsicc. fasc. 3. J.-Nr. 21.206—21.235; die Schlußlieferungen (Cent. 37—40) aus der Kernerschen Flora exsicc. Austro-hungarica behufs weiterer Komplettierung dieses Exsiccatenwerkes, von welchem das Joanneum zahlreiche Lieferungen besitzt; fossile Pflanzen von Parschlug, von Herrn Direktor Glowacki und von Leopold Fromm in Kapfenberg.

Arbeiten an der Sammlung: Herr Gymnasialdirektor Jul. Glowacki, der auch heuer wieder nahezu täglich an der botanischen Abteilung bryologischen Arbeiten oblag, hatte die große Güte, auch zahlreiche Bestimmungsarbeiten an vielen älteren Beständen der Moos- und Flechtensammlung sowie auch der phytopaläontologischen Sammlung durchzuführen, wofür ihm hiemit der beste Dank gesagt sei. Gespannt und eingelegt wurde die Flora exsicc. Austro-hungarica, Laufnummer 1—355 und 371—580 des Jahres 1914; ebenso wurden durch Frl. K. Katzler die von O. Leonhard im Vorjahre erworbenen Moose katalogisiert, inventarisiert (J.-Nr. 19.930—20.702) und der Sammlung einverleibt. Der Kustos setzte heuer das Spannen und Ordnen des wertvollen Moritz v. Rainerschen Herbars fort, eine Arbeit, die er mit Erlaubnis des steierm. Landesausschusses teilweise zu Hause erledigt. Durch die hiedurch mögliche größere Zeitausnützung wurden auch schon mehr als 5000 Spannblätter fertiggestellt, was in Berücksichtigung des Umstandes, daß bei der Mehrzahl der Pflanzen das Eintragen oder Aufkleben von Notizen nötig ist, eine sehr große Zahl darstellt. Immerhin wird diese Arbeit voraussichtlich trotz allen aufgewandten Fleißes mindestens noch ein volles Jahr beanspruchen. Erwähnt muß hier werden, daß Herr Direktor Jul. Glowacki sich der Mühe unterzog, das Herbar vor dem Spannen durchzusehen und vielfache Rektifizierungen der Bestimmung und Nomenklatur vorzunehmen, soweit dies auf Grund der bescheidenen zugänglichen Literatur über südeuropäische Pflanzen, um die es sich meist handelt, möglich war. Erwähnenswert dürfte es sein, daß Herr Hofrat E. Preißmann in Wien, einer unserer hervorragendsten systematischen Botaniker, seiner besonderen Freude Ausdruck verlieh, als ihm mitgeteilt wurde, daß dieses wertvolle, ihm wohlbekannte Herbar endlich allgemein zugänglich gemacht wird. Über die Prinzipien bei der Ordnung dieses Herbars sowie über die verschiedenen Notizen und Zusätze u. s. w. werden wir nach Fertigstellung dieser mühevollen Arbeit berichten, um diese, für alle künftigen Benützer wichtigen Daten dauernd festzuhalten.

Bemerkenswert ist schließlich noch, daß Frau Marie Breidler im Herbst dieses Jahres ihrem Gatten, dem großen Gönner des Joanneums, im Tode nachfolgte und daß hiedurch das von letzterem unserem natur-

download unter www.biologiezentrum.at

wissenschaftlichen Museum testierte Vermögen flüssig wird. Möge wenigstens der größte Teil der jährlichen Zinsen dieses Kapitals auch in aller Zukunft zum Ausbau, respektive zur würdigen Erhaltung der Lebensarbeit Breidlers, seiner einzig dastehenden Moossammlung, der Zierde unserer botanischen Abteilung, verwendet und damit dem stillen Wunsche dieses so bescheidenen Gelehrten Rechnung getragen werden.

Bericht über das Jahr 1915.

Geschenke: Eine große Kollektion von Moosen durch Herrn Gymn.-Dir. Julius Glowacki (Inv.-Nr. 21.444—21.542) und die Decaden; 48 bis 49 Musci, der Kryptog. exsiccatae Mus. Palat. Vindob. durch die Vorstehung der bot. Abteil. des k. k. naturhist. Hof-Museums (Inv.-Nr. 21.419 bis 21.443).

Kauf: Das gesamte große Moosherbar aus dem Nachlasse Julius Glowackis.

Arbeiten und Vorgänge an der Abteilung: Vor allem müssen wir hier, des für diese Abteilung, wie auch für den Kustos persönlich ungemein schmerzlichen Verlustes gedenken, welchen wir durch das am 18. Mai d. J. erfolgte Ableben des Herrn Gymnasialdirektors Julius Glowacki erlitten haben. War derselbe durch seine tägliche nun schon eine Reihe von Jahren währende Arbeit am Joanneum nicht nur ein kaum zu vermissendes Glied desselben geworden, so hatte sich derselbe durch seine stete Hilfsbereitschaft und sein überaus entgegenkommendes Benehmen gegenüber den Angestellten dieser Abteilung fast unentbehrlich gemacht. Speziell mit dem Kustos hat sich im Laufe der Jahre ein besonders freundschaftliches Verhältnis angebahnt und derselbe verdankt Herrn Direktor Glowacki zufolge dessen mannigfacher hervorragender Kenntnisse, die er gelegentlich seiner häufigen Besuche in anregendster Weise mitzuteilen so gütig war, viele der angenehmsten und lehrreichsten Stunden. Es bedeutet deshalb für ihn das so unerwartete Ableben Glowackis einen tiefempfundenen schmerzlichen Verlust. Das reiche Moosherbar des Verstorbenen, der auch mit Breidler innig befreundet war und diesen in dessen letzten Lebensjahren in Gesellschaft des Kustos oft besuchte, ist für die bot. Abteilung eine ungemein wertvolle Ergänzung zu Breidlers Herbar; war ja Glowacki von Breidler auch ausersehen, einen Nachtrag zu dessen steirischer Bryologie zu schreiben, wozu es leider durch den so frühen Tod Glowackis nicht mehr kam, obwohl derselbe schon zahlreiche Vorarbeiten für diese Publikation im Einvernehmen mit Breidler gemacht hatte. Aus diesem Grunde wurde Glowackis Moosherbar für das Joanneum bereits käuflich erworben. Es ist zu hoffen, daß die ebenso bedeutende Flechtensammlung und ein im

download unter www.biologiezentrum.at

Nachlasse vorhandenes phytopalaeontologisches Material von dem ein Teil bereits zu Lebzeiten Glowackis für die phytopalaeontologische Abteilung angekauft wurde, durch das Entgegenkommen der Witwe, Frau Silvia Glowacki, für die Sammlungen des Joanneums ebenfalls zu einem mäßigen Preise wird erstanden werden können. — Die Arbeiten des Kustos am Moritz Ritter v. Rainerschen Herbar wurden eifrig fortgesetzt, jedoch zeitweilig durch Herstellung von mikroskopischen Präparaten von Algen unterbrochen. Als nämlich die Hilfsbeamtin Fräulein K. Katzler die Inventarisierungs- und Katalogisierungs-Arbeiten der Algensammlung in Angriff nahm, zeigte es sich, daß vielfach die Herstellung mikroskopischer Dauerpräparate notwendig war, wenn die, durch die alte unzweckmäßige Aufbewahrung schon teilweise recht schadhaft gewordene Sammlung nicht im Laufe der Zeit noch minderwertiger werden sollte. Besonders galt dies von der Sammlung der Schizophyten, von deren Vertretern, wo es irgend wünschenswert schien, Präparate angefertigt wurden, wobei dem Kustos sein privates, mit allen notwendigen Hilfsmitteln reich ausgestattes Laboratorium für Mikroskopie sehr zu statten kam.

Nach dem Ableben Glowackis waren für den Kustos auch verschiedene Sichtungsarbeiten nötig, um aus dem Nachlasse, das für das Joanneum Wünschenswerte auszuscheiden. Ferner wurden von der Hilfsbeamtin in diesem Jahre die oben erwähnten geschenkweise überlassenen Moose katalogisiert und inventarisiert und der Sammlung einverleibt.

Gelegentlich seines Urlaubes sowie auf Exkursionen sammelte der Kustos Diatomaceenrohmaterial und zahlreiche Pilze, ersteres wurde zum Teil auch schon gereinigt, was meist eine mühsame und sehr zeitraubende Arbeit ist, und dann wurden daraus mikroskopische Dauerpräparate hergestellt, die für die Sammlung wertvoll sind, da solche Präparate, insbesondere steirischer Provenienz, bisher vollkommen fehlten.

download unter www.biologiezentrum.at

B. Bericht des Münzen- und Antikenkabinettes für die Jahre 1914 und 1915.

Chronik der Altertumssammlung.

Die Arbeiten während der beiden Berichtsjahre waren vornehmlich der Fortsetzung der Neuaufstellung der archäologischen Sammlung gewidmet. Es wurde die Inventarisierung fortgesetzt, die älteren Sammlungsbestände durchgesehen, gereinigt und deren Beschreibuug vervollständigt. Die reichhaltigen Funde von Flavia Solva bei Leibnitz vom Jahre 1913 wurden gereinigt, die Eisengegenstände konserviert, ein großer Teil der Gefäße von der geschickten Hand des Gefangenenhausaufsehers Johann Senger restauriert, der größte Teil der römischen Münzen von Solva bestimmt und geordnet.

Die Hauptarbeit des Jahres 1914 wurde der Neuaufstellung des Lapidariums gewidmet, die im Februar in Angriff genommen und im Juli beendet wurde. Es ist ein nicht genug zu schätzendes Verdienst des Herrn Landesausschusses Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof, daß er in finanziell knapper Zeit durch tatkräftiges Eingreifen die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen konnte. Besonderen Dank um die Förderung der Altertumssammlung hat sich Herr Franz Freiherr v. Mayr-Melnhof erworben, der mit der hochherzigen Spende von 600 Kronen den Aufbau der von seinem Großvater Franz v. Mayr-Melnhof im Jahre 1858 ausgegrabenen Grabkapelle von Donawitz bei Leoben ermöglichte. Bei der Neuaufstellung des Lapidariums konnte sich der Berichterstatter der wertvollen technischen Beihilfe des Herrn Landesbaurates Ing. M. Heider, beim Wiederaufbau der Grabkapelle von Donawitz der gütigen Mithilfe des Univ.-Prof. Dr. Heberdey erfreuen. Herr Gefangenenhausdirektor † Hans Harter hatte bereitwillig Sträflinge des k. k. Landesgerichtes zur Verfügung gestellt, unter Leitung des Aufsehers Johann Senger, der seine bei der Ausgrabung in Solva bewiesene Geschicklichkeit auch bei der Durchführung der Neuaufstellung bewährt hat.

Das Lapidarium, das zugleich neu inventarisiert wurde, ist in zwei ebenerdigen Sälen aufgestellt; eine Anzahl Objekte von geringerer Bedeutung und Erhaltung wurde in einem Depotraume magaziniert. Es wurde am 9. Juli 1914 von Sr. Exzellenz dem Herrn Landeshauptmann Edmund Grafen

download unter www.biologiezentrum.at

Attems in Gegenwart Sr. Exzellenz des Statthalters M. Grafen Clary und Aldringen und Sr. Magnifizenz des Rektors der Universität Prof. Dr. B. Seuffert nach einer Ansprache des Präsidenten des Kuratoriums, Hofrates Prof. Dr. A. Luschin v. Ebengreuth und Univ.-Prof. Dr. O. Cuntz feierlich eröffnet.

Anfangs April 1914 führte der Landesarchäologe die Teilnehmer einer Studienreise des Wiener epigraphischen Seminars unter Leitung des Hofrates Univ.-Prof. E. Bormann in der Altertumssammlung und über Pettau und Cilli nach Laibach zur Erklärung der Ruinen von Emona. Vom 25. Juli bis 15. Aug. 1914 leitete er die Ausgrabungen einer römischen Gebäudegruppe, wahrscheinlich des Priesterhauses, neben dem dritten Mithraeum am Oberrann bei Pettau, zu denen ihn der Landesausschuß über Ansuchen des Pettauer Musealvereines entsendet hatte. Vgl. vom Berichterstatter: Poetovio, Urania (illustr.) 1915, S. 463. f.

Die Tätigkeit des Jahres 1915 erstreckte sich vornehmlich auf die Forschungen im Gebiete des Flüchtlingslagers Wagna bei Leibnitz, das im Bereiche der Stadt Flavia Solva errichtet wurde; bei den umfangreichen Erdbewegungen wurden zahlreiche Gräber angeschnitten und ihr Inhalt gehoben; besonders hervorzuheben unter den Funden sind die Marmormedaillons und Grabinschriften. Die Beaufsichtigung und Hebung der Funde wurde vor allem durch die finanzielle Deckung der Auslagen durch die k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege und durch das Entgegenkommen der Bau- und Verwaltungsbehörden, insbesondere des Herrn Oberbaurates Rudolf Schneider, des Amtsleiters Dr. L. Wolte, des Ing. Alex. Schreyer und des Baumeisters Fr. Scheibengraf ermöglicht. Vergleiche dazu vom Berichterstatter: Flavia Solva, in der Festschrift des Flüchtlingslagers Wagna bei Leibnitz, Dezember 1915 (mit 10 Abbildungen und Plan).

An die Durchforschung des Gräberfeldes von Flavia Solva schloß sich die Ausgrabung der Häuserinsel IV an, die das Forum enthielt. Die Durchforschung wurde im Auftrage und mit Mitteln des k. k. österr. archäologischen Institutes vom 15. August bis 21. November mit 40 serbischen Kriegsgefangenen durchgeführt, die das k. u. k. Militärkommando in Graz in überaus dankenswerter Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

Infolge Übersiedlung der Volksschule von Leibnitz aus dem Volksschulgebäude, das zu einem Reservespital umgewandelt wurde, mußte auch das Lokalmuseum in der Küche und Badezimmer einer unbenützten Privatwohnung notdürftig untergebracht werden. Durch gütige Vermittlung des Landesschulinspektors Hofrat Dr. K. Tumlirz und des Bezirksschulinspektors F. de la Motte gelang es unter Wahrung des Eigentumsrechtes des Ortsschulrates Leibnitz das Museum nach Graz zu überführen und im Joanneum zur Aufstellung zu bringen.

download unter www.biologiezentrum.at

Die Altertumssammlung fühlt sich Herrn Prof. Al. Sigmund für viele Steinbestimmungen, den Herren Kustos G. Marktanner-Turneretscher und Prof. Dr. K. Petrasch für zahlreiche photographische Aufnahmen zu besonderem Danke verpflichtet. Vielen Dank schuldet die Vorstehung auch Herrn Bergrat E. Riedl für die Überlassung einer größeren Anzahl prähist. Werke und Zeitschriften.

Vermehrung der Altertumssammlung.

A. Ausgrabungen.

I. Neolithische und bronzezeitliche Periode. Mit einer Dotation der kaiserl. Akademie der Wissenschaften wurde Anfang Juli und Ende Dezember 1915 die Drachenhöhle bei Mixnitz durchforscht und in der menschlichen Siedelungsstätte der jüngeren Steinzeit eine große Anzahl von Gefäßresten, ein menschlicher Unterkiefer und Stein- und Hornwerkzeuge, in der darüber liegenden bronzezeitlichen Siedelungsschichte mehrere Gußschalen einer Gießerwerkstätte und eine größere Anzahl von Anhängern, Kettchen, Ringen und Pfeilspitzen aus Bronze gefunden. Vergleiche dazu vom Berichterstatter: Die vorgeschichtliche Forschung in der Drachenhöhle bei Mixnitz, „Tagespost“ vom 12. September 1915.

II. Hallstatt- und La-Tène-Periode. Mit einer Dotation der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, welche die Funde dem Joanneum überwies, wurde die Erforschung des Ringwalles Poštela ob Roswein bei Marburg fortgesetzt, ein Haus der ausgehenden Hallstattzeit und vier Häuser der Spät-La-Tène-Periode untersucht. Ebenfalls im Auftrage der kaiserl. Akademie wurde die Untersuchung der Terrassen am Schloßberge von Windischgraz beendet, auf denen zwei ausgedehnte Häuser, zwei Häuser außerdem innerhalb des Ringwalles am Schloßberge bloßgelegt wurden. In einem Ringwalle bei St. Peter im Sulmtale wurde über Einladung des Herrn Dr. H. Fuchs eine Hütte vom Ende der Spät-La-Tènezeit untersucht. Über diese Grabungen erschienen vom Berichterstatter: „Die Ringwälle des Bacherngebietes II“ im „Anzeiger der Akademie der Wissenschaften 1914“, Nr. 11, „Die Ringwälle des Bacherngebietes III“, ebendort 1915 Nr. 5 für 1913 und 1914, „Das Rätsel der Poštela“ in der „Tagespost“ vom 23. Juni 1914 und „Archäologischer Bericht aus Steiermark“ in den „Mitteilungen der Anthropol. Ges. in Wien 1914“, S. [45] f. und 1915, S. [26] f. Schließlich erschien zu Ostern 1915 die ausführliche, von der Kritik sehr günstig aufgenommene Arbeit (I. Teil) über die Ringwälle des Bacherngebietes in den Mitteilungen der prähistorischen Kommission der Akademie der Wissenschaften, Band II, Nr. 3, S. 229—305.

download unter www.biologiezentrum.at

III. Römische Periode. Die im Auftrage des österr. archäolog. Institutes bereits für das Jahr 1914 beabsichtigten Ausgrabungen in Flavia Solva wurden, da im Jahre 1914 wegen des Kriegsausbruches vom Gefangenenhause keine Arbeiter beigestellt werden konnten, erst im August 1915 mit 40 Kriegsgefangenen durchgeführt. Es wurde die Häuserinsel IV von 71·10 *m* Länge und 64·30 *m* Breite untersucht, in der sich das Forum befand. Außerdem konnte noch der gesamte Stadtplan von Solva, von 552 *m* Länge und 410 *m* Breite, mit 38 Häuserinseln und allen Straßen festgelegt werden.

Die Ergebnisse an Funden waren auch in dieser Ausgrabungsperiode sehr reichhaltig. Vergleiche darüber vom Berichterstatter: Flavia Solva, in der „Tagespost" vom 12. Dezember 1915.

Herr Dr. Hans Winkler, Notar in Windischgraz, schenkte dem Joanneum die reichhaltige Sammlung der von ihm ausgegrabenen Funde aus der römischen Poststation Colatio in Altenmarkt bei Windischgraz.

B. Archäologische Einzelfunde.

I. Bronzezeit. Bronzenadel, aus rundem, am dicken Ende hirtenstabähnlich umgebogenem Bronzedraht; L. 20·1 *cm*. Gefunden in der Schippingergrube in Gösting. Lanzenspitze mit schilfblattförmigem Blatt aus Bronze und Resten des Lanzenschaftes aus Eschenholz; Länge 20·2 *cm*. Aus der Umgebung von Gratwein. Über die Funde in der Umgebung von Graz vergleiche man vom Berichterstatter: „Graz und Umgebung in der Vorzeit", „Tagespost" vom 31. Jänner und „Urania" (illustriert) 1914, S. 349 ff.

II. Hallstatt-Periode. Zwei späthallstättische Fibeln aus Bronze, ein Töpfchen, Scherben und ein eisernes Messer aus einem Tumulus am Loibenberg.

III. La-Tène-Periode. Eiserne Hacke aus dem Ringwalle Poštela; eine Spät-La-Tènehacke aus St. Peter im Sulmtale; Rekonstruktion eines Feuerbockes von der Poštela in Gips.

IV Römische Periode. Bruchstücke von Sigillata und einfachen Tongefäßen aus Gleisdorf; Geschenk des Herrn Oberverwalters R. Karner in Gleisdorf. Gefäßreste aus einem Sarkophag in Frauenberg bei Leibnitz. Römische Hacke aus Eisen aus St. Lorenzen im Mürztal. Einfach geknotete provinzial-römische Fibel aus Bronze und ein Töpfchen; aus einem Tumulus in Hummersdorf bei Radkersburg. Mörser aus schwarzem Marmor; Greuth bei St. Stefan im Rosental.

Außerhalb Steiermarks: Römisches Getreide, Weizen, Gerste, Hirse und Kichererbse (Cicer arietinum) aus Emona-Laibach; Geschenk des Deutschen Ritterordens.

download unter www.biologiezentrum.at

Das Lapidarium.

Aus dem Bezirke von Celeia. Ein Kapitell aus dem Juppitertempel in Colatio (Altenmarkt bei Windischgraz); eine inschriftlose Votivara aus Kalkstein; Bruchstücke des Grabdenkmals einer Magistratsperson mit der Figur eines Liktors und dem Inschriftrest: [Clau]dia Celeia [he]redes v(ivi) f(ecerunt), Marmor; mehrere Steinkappen von Grabeinfassungen, sämtlich aus Altenmarkt bei Windischgraz. Bruchstück einer Grabinschrift des 3. Jahrh. aus dem Rötschachgraben bei Gonobitz: [d] m [Pr]oculeiae natae an(norum) LX e Sämtliche Steine Geschenk des Herrn Notars Dr. Hans Winkler in Windischgraz. Ein Mithrasvotivrelief mit der Darstellung der Stiertötung aus Modrič bei Windischfeistritz, Marmor.

Aus dem Bezirke von Flavia Solva. Marmorelief mit der Darstellung des Dionysos und der Ariadne aus Köflach; Geschenk des hochw. Herrn Dechants f.-b. geistl. Rates Ludwig Stampfer in Köflach. Bruchstück eines Grabsteines aus grobkörnigem Marmor mit der Darstellung eines Ehepaares, einem Jagdfries und den Resten einer stark verwischten Inschrift; gefunden bei der Ausräumung der s. g. Baßgeige unter der Liesel am Schloßberge von Graz und von der Stadtgemeinde dem Lapidarium überwiesen. Drei Grabsteine, die bisher im Durchgange des Rathauses von Leibnitz eingemauert waren, wurden gelegentlich des Umbaues dem Joanneum zur Aufstellung unter Wahrung des Eigentumsrechtes der Stadtgemeinde Leibnitz überlassen. Ein römisches Kapitell, gefunden beim Bau des Stadtkinos von Leibnitz; Geschenk des Herrn Kinobesitzers L. Grumm. Von den Ausgrabungen des Jahres 1915: das Rundnischenmedaillon mit dem schreibenden Jüngling, die Grabinschrift des Hostilius Tertinus, mehrere beschädigte Votivaltäre und Inschriften und eine Inschrift mit einem Dekret der Kais. Septimius und Caracalla über das Collegium centonariorum (Feuerwehrgilde) vom 14. Oktober 205.

Aus dem Gebiete von Noreia. Bruchstück einer Marmorinschrift uxori suai et Ingenuai f(iliai); gefunden beim Neubau eines Hauses in Neumarkt in Obersteier und von Herrn Schuldirektor Josef Huber dem Joanneum geschenkt. Ein Medusenkopf als Architravabschluß, Sandstein (Gutscher, Neumarkt, S. 18) aus St. Marein; Geschenk des hochw. Herrn Pfarrers Franz Spörk. Vgl. dazu vom Berichterstatter: „Römische Inschriften und Bildwerke in Steiermark“, „Tagespost“ vom 9. Juli 1914.

Münzen und Medaillen.

Anknüpfend an die im vorhergehenden Jahresberichte vorausgeschickten einleitenden Bemerkungen, ist auch bezüglich der gegenwärtigen Berichtsjahre von vornherein zu betonen, daß mit Rücksicht auf die auch diesmal

download unter www.biologiezentrum.at

nur geschmälerten Dotationen der Anstalt für alle Arten von Ankäufen und Erwerbungen größte Einschränkung auferlegt werden mußte. Das Münzkabinett tritt dementsprechend auch im Hinblicke auf den seit 1914 eingetretenen Kriegszustand, welcher seinerseits auch eine geringere Opferfreudigkeit zu Spenden und Geschenken auslöste, im Vergleiche zu den früheren Jahren etwas zurück und sei der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß die erwähnte unvermeidlich gewordene Schmälerung der Abteilung in Friedenszeiten durch einen umso reichhaltigeren Aufschwung wettgemacht werden wird.

a) Kleinere Erwerbungen.

Antike Münzen. Angekauft wurden: 1 keltische Silbermünze und 1 Ptolemäer aus Billon.

Mittelalter und Neuzeit. Für die steirische Sammlung spendete Herr A. E. v. Peez 1 Bronzemedaille der X. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirte, von den Ständen Steiermarks gewidmet 1846. Durch Kauf gelangte die seltene, auf Erzherzog Johann von Österreich zur Erinnerung an das Hausschießen von Schöna, abgehalten zu Meran im Jahre 1851, geprägte Bronzemedaille von K. Lange hinzu, während durch Tausch eine „Aerarische Anticipations-Obligation der Stände des Herzogthums Steyer von Ein Hundert Gulden“ erworben wurde.

Die allgemeine Sammlung der Münzen und Medaillen vermehrte sich durch Geschenke des Herrn A. E. v. Peez, welcher 1 große Bronzemedaille des Kaisers Leopold I. und seiner Gemahlin aus dem Jahre 1697 von G. Wantsch, 1 Medaille auf Friedrich v. Schiller zur 100jährigen Geburtsfeier desselben (1859) aus Weißmetall von Sebald und Drentwett und 1 moderne Bronzemedaille auf die Enthüllung des Denkmales Alexander Rossis (1902) von Monte Verde, und des Herrn Ludwig Hujer, Kammermedailleurs in Wien, welcher 1 aus seiner Künstlerhand entworfene und ausgeführte Bronzemedaille auf den 70. Geburtstag Peter Roseggers (1913) widmete. Hiezu wurden ferner 1 dem Kaiser Karl VI. zugehörige Medaille des 16. Jahrhunderts mit religiösen Darstellungen aus vergoldetem Silber, 1 Bronzemedaille auf den Fürsten August Long. v. Lobkowitz von F. Lang sowie 1 ebensolche: Ehrenpreis des k. k. Handelsministeriums in Wien von Josef Tantenhayn angekauft.

b) Sammelerwerbungen.

Den vorerwähnten, an Zahl geringen einzelnen Erwerbungen stellen sich die in den letzten zwei Jahren zugewachsenen Sammelerwerbungen umso bedeutungsvoller an die Seite, als dieselben nicht nur wichtige, die Münz- und Geldgeschichte Steiermarks beleuchtende Aufschlüsse gewähren — gemeint sind die nunmehr wieder reichlicher zugeflossenen Münzfunde —,

download unter www.biologiezentrum.at

sondern auch insbesondere in einem Falle zufolge der Seltenheit und Auserlesenheit der Stücke einen ziemlichen materiellen Wert darstellen. Letztere Kollektion: 12 Stück wertvolle Ostgoten- und Vandalen-Gepräge, verdankt das Institut einer hochherzigen und großmütigen Spende Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann zu Liechtenstein, welchem auch an dieser Stelle der wärmste und aufrichtigste Dank der Anstalt ausgesprochen sei. Diese Gold- und Silbermünzen verteilen sich in zeitlicher Reihenfolge auf die Herrscher: Maximianus Herculeus (286—310 n. Chr.), Vetranio (350—351), Johannes (423—425), Majorianus (457—461), Libius Severus (461—465), Gunthamund (484—496), Thrasmund (496—523), Theoderich (493—526), Hilderic (523—530), Gelimer (530—533), Wittiges (536—540) und Totila (541—552) und bilden eine sehr willkommene Zierde und Ergänzung der Bestände von Ostgoten und Vandalen unserer Abteilung.

Größere Reihen von Medaillen gelangten im Nachlaßwege an das Kabinett, und zwar wurden einerseits die von Herrn Hofrat Dr. J. Hannack seinerzeit dem Landesmuseum geschenkweise überwiesenen Tunnel-Medaillen und -Plaketten (s. Jahresbericht für das Jahr 1912, S. 30) gelegentlich des Ablebens des genannten Gönners durch weitere 21 Stücke, zum Teil in zweifachen Exemplaren, vermehrt, unter denen namentlich der Doppelvereinstaler auf die Vollendung der Südbahn 1857, die Medaillen zur Erinnerung an den Durchschlag des Arlberges 1880—1888, an die 50jährige Feier des Bestandes der Semmeringbahn 1904, an den Durchschlag des Wocheiner-Tunnels 1904, des Bosrucktunnels 1902—1905, des Karawanken-Tunnels 1905 und des Tauerntunnels 1907, sämtliche aus Silber oder Bronze, erwähnt seien, während andererseits dem Nachlasse des Herrn em. Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Franz v. Riegler die Medaillen auf die Gründung des Joanneums 1811 von Detler aus Silber, auf Erzherzog Johann von Österreich als deutschen Reichsverweser 1848 mit dem Sitzungsgebäude der deutschen Nationalversammlung, auf die Vermählung des Kaisers Franz Josef I. von Österreich mit der Prinzessin Elisabeth von Bayern 1854, die letzteren von F. Sebald aus Weißmetall, 1 Bronzemedaille, dem Kaiser Franz Josef I. von Österreich, „Dem Sieger über die Herzen seiner Völker", gewidmet von dem dankbaren Wien 1852 und 1 ebensolche auf Dr. Carolus Lind aus dem Jahre 1891 von F. X. Hawlik angehören.

Endlich ist hervorzuheben, daß auch die durch den Stadtrat in Graz veranstaltete „Patriotische Kriegsmetallsammlung", und zwar im Tauschwege gegen ein gleiches Quantum desselben Metalles, durch die Abtretung von 375 Stück Münzen, 69 Medaillen und Plaketten, sowie 6 Stück älterer Siegelstöckel aus Eisen mit Holzgriffen, welch letztere dem Landesarchive als Aufbewahrerin von Siegelstempeln überwiesen wurden, zur Vermehrung unserer Sammlung beitrug.

download unter www.biologiezentrum.at

Die Geldgeschichte des Landes betreffen, wie schon erwähnt, die als Ganzes oder doch zum größten Teile erworbenen Münzschätze. Angekauft wurden drei für die Münzgeschichte nicht unwichtige Funde. Der eine stammt aus Untersteiermark und wurde nahe der kroatischen Grenze zu Wierstein (bei Schmutz Vürstein, in der alten Spezialkarte Vierstein), Post Windisch-Landsberg, gehoben. Es sollen an 2000 Silberpfennige gewesen sein, von welchen das Münzkabinett 1201 Pfennige und 6 Hälblinge, zum größten Teil durch Vermittlung des Herrn Professors Viktor v. Renner in Wien erwarb, welcher auch den Fund in den „Mitteilungen der Österr. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde", Bd. XI, 1915 beschrieben hat. Der Münzschatz dürfte ums Jahr 1330 vergraben worden sein und enthielt an 90 verschiedene Gepräge, meist Grazer und einige Friesacher Pfennige, die bis gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts zurückreichen.

Der zweite Fund aus Pernegg in Obersteiermark hat dereinst wohl den Geldvorrat eines kleinen Mannes gebildet. Unter 2771 Stücken, die das Landesmuseum durch die Bemühungen des Herrn Oberlehrers Al. Kopetzky erwarb, fanden sich nur 15 Fünfzehner, 141 Sechser, 202 Groschen, 1 Batzen und 1 Halbbatzen, alles übrige waren Kreuzer (1915 Stück) oder noch kleinere Münzen. Am häufigsten waren die Erzeugnisse der Wiener Münzstätte, etwa halb so viel (405 Stück) stammten aus der Grazer Münzstätte, viele aus Schlesien u. s. w. Der Schatz, welcher Münzen aus der Zeit von etwa 1500—1723 enthielt, dürfte bald nach dem letzgenannten Jahre, etwa um 1725, vergraben worden sein.

Ein dritter Münzfund endlich wurde in Egg bei Weiz, gelegentlich des Abreißens eines Ofens in der Ofenröhre versteckt entdeckt und konnte glücklicherweise in seiner Gänze für das Münzkabinett erworben werden. Dieser Münzschatz, welcher in einem Lederbeutel geborgen war, enthielt neben 67 Stück Silber- und Kupfermünzen, 2 Rosenkranzkreuze, 2 Mariazeller-Medaillons (ein rundes und ein herzförmiges) und einen schmalen Messingring. Die Münzen, welche hauptsächlich dem 18. Jahrhundert angehören und nur bei den Sechsern und Fünfzehnern bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurückgehen, verteilen sich, auf 4 Taler (1 Tiroler, 3 Bayern), 9 Sächsische, 1 Hessisches-$^2/_3$ Stück, $^1/_2$ Krontaler, 10 österr. Zwanziger, darunter 2 steirische und 1 Brandenburg-Bayreuter-Zwanziger, 4 Siebzehner, darunter 1 Grazer, 11 ungarische, 7 österreichische, 1 Tiroler und 2 Schlesier Fünfzehner, 2 Zehner, darunter 1 Grazer, 28 Sechser, darunter 18 kaiserliche (auch 1 Steirer), 7 ungarische, 2 schlesische, 1 Olmützer, endlich 1 österr. Kupferkreuzer der Kaiserin Maria Theresia vom Jahre 1780. Letztere Münze bietet uns zugleich einen Anhaltspunkt für die Vergrabungszeit des Schatzes und dürfte daher dieser nicht lange nach dem genannten Jahre aufbewahrt worden sein.

download unter www.biologiezentrum.at

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß auch in den Jahren 1914 und 1915 die im vorausgegangenen Jahre veranstaltete Sonderausstellung von Münzen und Medaillen der Franzosenzeit und der Befreiungskriege großen Anklang fand, wie denn überhaupt der Besuch der Abteilung sogar trotz des derzeit bestehenden Kriegszustandes ein reger genannt werden kann und dartut, daß es sehr wünschenswert wäre, die Sammlung dem allgemeinem Besuche wieder zugänglich machen zu können. In der Sammlung, welche u. a. durch den Besuch Sr. Hoheit des Herzogs Paul v. Mecklenburg-Schwerin ausgezeichnet wurde, wurden häufige Auskünfte erteilt und wie in den Vorjahren Münzbestimmungen über Verlangen der Parteien sowie innere Ordnungsarbeiten durchgeführt.

download unter www.biologiezentrum.at

C. Kulturhistorisches und Kunstgewerbe-Museum.

Bericht über das Jahr 1914.

Die Vermehrung der Sammlungen des kulturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums gestaltete sich im Berichtsjahre mit Rücksicht darauf, daß die Staatssubvention nur für das erste Halbjahr zur Auszahlung und Verwendung gelangen konnte, immer noch sehr günstig. Der gesamte Zuwachs beträgt 427 Stücke (106 Geschenke). Darunter befinden sich auch viele hervorragende Gegenstände. Die Staatssubvention im Betrage von 4600 Kronen wurde ihrer Widmung gemäß wieder zur Ausgestaltung der kunstgewerblichen Muster- und Vorbildersammlung verwendet und konnten 310 Objekte erworben werden. Vom Reste der Subvention des Hoftiteltaxfondes vom Jahre 1912 wurden bei der Ausstellung des österreichischen Werkbundes und beim Verbande für österreichische Hausindustrie in Wien zusammen 8 moderne Sammlungsgegenstände (hervorragende Qualitätsarbeiten) erworben.

Es gelang, die meisten Sammlungsabteilungen durch günstige Ergänzungen wesentlich zu vervollständigen.

Material	Geschenke	Ankäufe			Gesamtzahl der erworbenen Gegenstände
		aus der Dotation des Landes 1500 K	aus d. Subv. d. Minist. f. öff. A. durch d. Land.-Mus.-Ver. 4600 K	vom Reste der Subv. d. Hoftitel-taxfonds v. 1912	
Edelmetall	1	1	19	1	22
Bronze, Messing, Kupfer, Zinn	5	—	33	—	38
Eisen	8	—	44	—	52
Holz	2	—	115	—	117
Leder	4	—	9	—	13
Textiles	19	—	11	7	37
Fayence	1	—	22	—	23
Porzellan	6	—	8	—	14
Email	—	—	1	—	1
Glas	5	1	16	—	22
Bein	6	—	—	—	6
Malerei und ähnliches	3	—	6	—	9
Druck	46	1	26	—	73
	106	3	310	8	427

download unter www.biologiezentrum.at

Nebst diesen Erwerbungen hat die Museumsleitung auch unter Wahrung des Eigentumsrechtes eine Anzahl von hervorragenden Altertümern zur zeitweiligen Aufstellung in den Sammlungen übernehmen können.

Obwohl in den nachfolgenden Ausweisen alle erworbenen Sammlungsgegenstände angeführt sind, so sei an dieser Stelle doch auf einige der wertvolleren besonders hingewiesen. Es sind dies: zwei steirische und ein venezianischer Fingerring aus Gold, graviert, mit Email, Plattendiamanten, Rubinen und Perlen, um 1830; zwei Anhängekreuzchen aus Gold, reliefiert, Ragusa, um 1820; ein Knäuelhälter mit Armreifen aus Silber, reliefiert und mit Filigran geziert, untersteirisch, um 1810; ein Zuckerstreuer, getrieben, der Deckel durchbrochen ornamentiert und graviert, Wiener Arbeit vom Jahre 1840; ein Ziborium aus Messing getrieben und vergoldet, mit aufgelegtem durchbrochenen Bandornament sowie mit silbernen Heiligenrelief-Medaillons geschmückt, aus Güssing in Ungarn, Mitte 18. Jahrhundert; eine Stehuhr aus Bronze mit besonders zart durchbrochener und gravierter silberner Zifferblattumrahmung, steirisch, um 1740; eine Taschen-Sonnenuhr aus Bronze, graviert, steirisch, vom Jahre 1761; eine sechsseitige Flasche mit Schraubdeckel aus Zinn, ornamental graviert und granuliert, steirisch, vom Jahre 1793; ein Ehrendegen eines Bergwerksbeamten mit geätzter Klinge und reliefiertem Bronzegriff, Wiener Arbeit, um 1810; ein Oberlichtgitter aus Schmiedeeisen, reiche Durchsteckarbeit, steirisch, 16. Jahrhundert; zwei Grabkreuze aus Schmiedeeisen, edle Durchsteckarbeit, auch mit Engelsköpfen geschmückt, steirisch, Anfang 16. und Mitte 17. Jahrhundert; eine Siegelpresse aus Stahl mit Messingmontierung samt dem Siegelstock, aus der Pfarrkanzlei in Kammern in Obersteiermark, um 1720; ein Kapellentorgitter aus Schmiedeeisen, verschlungenes mit Meißellinien (auch Masken und Halbfiguren) geziertes Stabwerk, aus St. Stefan bei Stainz, um 1680; eine Zimmer-Balkendecke mit profilierten Kanten, Halbrosetten in Flachschnitzerei und mit reich geschnitzten Konsolen (Masken und Ornament), aus dem im Berichtsjahre abgetragenen „Waldherrenhaus“ in Gröbming in Obersteiermark, 17. Jahrhundert; eine Weihnachtskrippe aus Lindenholz geschnitzt und bemalt, bestehend aus zwei Festungen, Stall, Tempel, 19 menschliche und 6 Tierfiguren in edler Formengebung, aus der Pfarrkirche in Liezen in Obersteiermark, um 1800; ein Bucheinband aus Leder, beiderseits mit sehr reicher ornamentaler und figürlicher Blindpressung, süddeutsch, um 1530; ein Stickereibild, Kartuschwerk mit Vögel und Früchte in Gold, Silber und bunter Seide, steirisch, um 1700; sieben Ofenkacheln (auch Gesimsstücke und Galerie), reliefiert und grün glasiert, mit Figuren, Masken und Blattornament, aus Voitsberg, um 1650; mehrere Altwiener Porzellantassen samt Untertassen vom Jahre 1781 bis 1832; eine Schnupftabakdose mit Emailmalereien (Simsondarstellungen), niederösterreichisch, um 1770;

download unter www.biologiezentrum.at

ein Rahmen aus einem mit Holz unterlegten, ornamental geränderten Glasspiegel mit Mattschliffornament bestehend, steirisch, um 1780; eine Saugflasche aus Glas mit mattgeschliffenem Ornament und mit Zinnsauger, steirisch, um 1790. Für die Vorbildersammlung wurden 25 Vorlagenwerke und 10 Photographien angeschafft.

Geschenke: Frau Gräfin Taxis-Bathyani: 1 Puderschale samt Deckel mit bunter plastischer Streublumenzier, Meißener Porzellan, vom Jahre 1869; Frau Therese Naray: 1 Taufjäckchen und 1 Häubchen, Batist, mit Durchbrucharbeit und Spitzen, vom Jahre 1818; 2 Damenballschuhe (Paar), um 1820, 3 Brief- und Besuchskartentaschen aus teils blind-, teils goldgepreßtem Leder, 1 Stricknadelbehälter mit Silbermontierung, 1 Garnabwinder 6 ornamentierte Knäueleinlagen aus Bein und 2 Tarockspiele, um 1790 bis 1830; Frau Anna und Herr Viktor Wolf, Bank-Oberkontrollor: 1 Teekanne, Porzellan, reliefiert und vergoldet, Wien, 1854, 1 Tasse samt 1 Untertasse und 1 Fruchtschüssel, böhmisches Porzellan, um 1830 und 1860, und 1 Nymphenburger Porzellanscheibe mit figürlicher Bemalung; Fräulein Berta Luschin v. Ebengreuth: 2 Fragmente von Smyrnaer Teppichen aus dem Anfang des 19. Jahrh. und 1 Tarockspiel, Mitte 19. Jahrh.; Fräulein Henriette Maurus durch Herrn Hofrat Dr. Arnold Luschin v. Ebengreuth: 1 Buch, Schreiner, Grätz 1843; Herr Major Franz Graf von Meran: 1 Steinfeuerzeug in Ledertasche mit Messingmontierung, steirisch, um 1830; Domkustos Franz Freiherr v. Oer: 2 gläserne Reliquienbehälter, Anfang 16. Jahrh., einer davon mit Wachshülle, darauf das Wappensiegel des Leonhard Ritter v. Peuerl, Wohltäter der St. Ägydiuskirche in Graz im Jahre 1507; Herr Pfarrer Marquart Huschka, Feistritz bei Weißkirchen: 1 Mariazeller Pilgerzeichen aus Blei, reliefiert, gotisch; Herr Pfarrer Anton Meixner: 2 Gebetbücher in Samteinbänden mit Metallbeschlägen, steirisch, Mitte 19. Jahrh., 1 Reliquiar mit der hl. Barbara in Aquarell auf Pergament, steirische Klosterarbeit, um 1770, 1 Reliquiar mit dem Wachsrelief der Mariahilfer Madonna in Graz, von Gold- und Silberdrahtarbeit umgeben, Ende 18. Jahrh., 39 Gebetbuch-Einlegbildchen, darunter zwei Aquarelle auf Pergament, sonst Stiche und Lithographien, teilweise mit Handbemalung, aus dem Ende des 18. bis Mitte des 19. Jahrh.; Herr Kaiserl. Rat Dr. Josef Caspaar und dessen Schwester in Gösting bei Graz: 1 Gewürzbüchse, aus Messing getrieben und gepunzt, vom Jahre 1728, 2 Frauenhandschuhe (Paar) mit bunter Seidenstickerei, steirisch, Anfang 19. Jahrh., und 2 Brautschuhe (Paar), Seide mit Goldstickerei, um 1810; Herr Richard Karner, Steueroberverwalter, Gleisdorf: 1 Anhängeschloß und 1 Türsschloß mit getriebener und durchbrochener Auflage aus Schmiedeeisen, steirisch, Mitte des 17. und Anfang des 18. Jahrh.; die Erste Grazer Aktienbrauerei, Puntigam: 2 Brauerei-Kellerleuchter.

download unter www.biologiezentrum.at

Schmiedeeisen, Mitte 19. Jahrh.; Herr Jakob Ferk, Schmiedmeister in Spielfeld; 1 Feuerschlageisen, obersteirisch, um 1700; Herr E. A. v. Peez, Fabriks- und Gutsbesitzer: 1 Tafelaufsatz aus Glas und Bronze und 1 Zigarrenständer mit figürlicher Darstellung aus dem Mariazeller Gußwerk, um 1830; Herr Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Suida: 1 moderne englische („Royal Dulton Flambé") Blumenvase mit ägyptischer Landschaft, 1 Gewebefragment mit der Darstellung der hl. Familie im Tempel, italienisch, Mitte 15. Jahrh.; Herr Kajetan Meißnitzer, Kastellan: 1 verzierten Dachdeckerhammer, um 1820; die k. k. Fachschule für Glasindustrie in Steinschönau: 2 ihrer neuesten Arbeiten, und zwar 1 Blumentopf mit ornamentaler Schwarzmalerei und 1 Blumenvase, „Bleikristall" mit Kugelschliff; Firma Brüder Juhász, Eisengießer: 1 gußeiserne Gedenktafel mit Adlerrelief und Schrift, Andenken an die Beteiligung Erzherzog Johanns von Österreich an dem Schützenfest in Gußwerk bei Mariazell am 24. Juni 1819, Arbeit des Mariazeller Gußwerkes; die Vorstehung des Landes-Zeughauses in Graz: 2 Fransenstücke und 6 bunte Gobelinfragmente, teils süddeutsch, teils italienisch, aus dem 16. Jahrh.; die Direktion des k. k. Österr. Museums für Kunst und Industrie in Wien: 1 Festschrift zur 50jährigen Jubelfeier dieses Institutes; Anton Rath, Museumsvorstand: 1 Sonderabdruck seines Aufsatzes „Kellergewölbe aus Tontöpfen in St. Oswald bei Graz" aus „Wörter und Sachen"; der Jakob-Gschiel-Denkmalausschuß in Graz: 1 Photographie des betreffenden, im Oktober 1914 enthüllten Denkmals (von Prof. Hans Brandstetter); der Steiermärkische Kunstgewerbeverein: 1 großes und 1 kleines Plakat seiner 50jährigen Jubiläumsausstellung 1914; weiters als Vermächtnis von Hofrat Dr. Ingenieur Josef Hannack: 1 Taburettischchen aus Mahagoniholz mit reichen Silbereinlagen (Ornament und Schrift), ein Andenken von seinen Mitarbeitern am Karawanken-, Wocheiner-, Bosruck- und Tauerntunnel.

Ankäufe: Gold: 1 Fingerring mit graviertem Blumenornament, Email, Plattendiamanten und Perle, Grazer Arbeit, um 1830; 1 Fingerring (Verlobungsring) mit zwei herzförmigen Plattenrubinen und Perlen, Grazer Arbeit, um 1830; 1 Fingerring mit geschnittenem Palmettenmotiv, Filigran, und einem Plattenrubin, venezianisch, um 1830; 2 Anhängekreuzchen mit verzierten Enden und Rosetten, Ragusa-Arbeit, um 1820.

Silber: 1 Stehuhr mit reich durchbrochener und gravierter Zifferblattumrahmung, steirische Arbeit, um 1740; 1 Knäuelhälter, reliefiert und mit Filigran, untersteirisch, um 1820; 1 Taufmedaille mit Filigranumrahmung und der Reliefdarstellung der Taufe Christi, Wiener Arbeit, um 1820; 1 Zuckerstreuer, getrieben, durchbrochen, ornamentiert und graviert, Wiener Arbeit, vom Jahre 1840; 3 Fingerringe, durchbrochen, graviert und einer

download unter www.biologiezentrum.at

mit Topas und aufgelegtem Ornament, steirisch, um 1830; 1 Halskette, vergoldet, durchbrochene reliefierte Schließe mit Stein, steirisch, um 1840; 2 Schuhschnallen, profiliert, Wiener Arbeit, vom Jahre 1814; 1 Anhängeschlüssel, durchbrochen und reliefiert, steirisch, um 1780; 1 Uhrkettenanhängsel, durchbrochener Schlüssel mit Kleeblättern, steirisch, um 1830; 1 Uhrdeckel mit getriebenem Relief, Taufe Christi, Wiener Arbeit, um 1840 (von Heuberger); 1 Anhängsel mit getriebenem und vergoldetem Mittelteil, umgeben von reichem Filigran, Salzburger Arbeit, um 1870; 1 Anhängekreuz, graviert und mit Filigran, untersteirisch, um 1820.

Bronze: 1 Briefbeschwerer: auf schwarzer Steinplatte zwei Aufsätze, vergoldet (Engelhalbfiguren, je einen ovalen Rahmen mit der Kaiserkrone haltend, ein Lorbeerkranz als Tragring), Wiener Arbeit, um 1800; 1 Bekrönungsstück, vergoldeter geflügelter Engelkopf mit Muschel, süddeutsch, Mitte 17. Jahrh.; 2 Taschenuhrschlüssel, profiliert und vergoldet, steirisch, um 1820 und um 1840.

Messing: 1 Ziborium mit Deckel, getrieben und vergoldet, mit durchbrochenen und versilberten Band- und Blattornamentauflagen und zwei silbernen Heiligenreliefs, aus Güssing in Ungarn, Mitte 18. Jahrh.; 1 Armband, reliefiert, vergoldet und emailliert, Wiener Arbeit, um 1830; 1 Taschen-Sonnenuhr, ornamental ausgeschnitten und graviert, steirisch, vom Jahre 1761; 2 Standleuchter (Paar), rund profiliert, teilweise reliefiert steirisch, um 1810; 1 Standleuchter, rund profiliert, steirisch, um 1790; 1 Kruzifix mit Engelköpfen am Holzkreuz, steirisch, um 1820; 1 Nadelbüchse, Blumenornamentrelief, vergoldet, Wiener Arbeit, um 1820; 2 Lichtputzscheren, reliefiert und graviert, steirisch, Ende 18. und Anfang 19. Jahrh.; 3 Schöpflöffel, teilweise ornamentiert, steirisch, um 1820; 6 Spindeluhrwerke, durchbrochen und graviert, teilweise mit Silberauflagen, österreichisch und französisch, 1785 bis 1820.

Kupfer: 1 Meßkelch, getrieben und vergoldet, teilweise mit aufgelegtem, durchbrochenem, getriebenem und versilbertem Bandornament mit Blattwerk, ungarisch, Mitte 18. Jahrh.; 1 Waschbecken und 1 Wassergefäß (zugehörig) mit getriebenem Ornament, aus Schleining in Ungarn, um 1790; 1 Standleuchter, rund profiliert, mit getriebenem Ornament, steirisch, um 1830; 1 Räuchergefäß, durchbrochen und getrieben ornamentiert, mit dazugehörigem Lederbeutel und messingenem Kapselbehälter, steirisch, um 1820; 1 Lichtputzschere mit getriebenem Ornament, steirisch, um 1820.

Zinn: 1 Flasche mit Schraubdeckel, sechsseitig, ornamental graviert und granuliert, steirisch, vom Jahre 1793; 1 Anrichtelöffel mit sechsseitiger Steckhülse und gedrechseltem Holzgriff, steirisch, um 1820; 1 Kruzifix, reich durchbrochen reliefiert, mit Darstellung der Leidenswerkzeuge, steirisch, Mitte 18. Jahrh.

download unter www.biologiezentrum.at

Eisen: 1 Torgitter, reich durchstecktes Stabeisen mit flachgeschmiedeten Blättern, Blumen und Früchten, aus Maria-Pfarr in Salzburg, um 1630; 1 Kapellentorgitter samt Schloß, reiche Schmiedearbeit, teilweise verschlungen und mit Meißellinienzier, auch Masken und Halbfiguren, aus St. Stephan bei Stainz in Steiermark, um 1680; 1 Oberlichtgitter, durchsteckte Rundeisenstäbe mit Spiralen, aus Radkersburg, 16. Jahrh.; 1 Wirtsschild samt Träger, letzterer reich durchstecktes Rundeisen mit Blume im Aufsatz, Stütze in späterem Charakter, aus Mautern, Mitte 17. Jahrh.; 1 Wandarm für Weihwasserkessel, reich durchbrochenes Ornament mit Tierkopf am Ende des Hängehakens, aus Frauenberg bei Bruck a. d. M., um 1650; 1 Geschäftszeichen, Flachrelief eines Delphins, bemalt und vergoldet, aus Spielfeld in Steiermark, um 1800; 1 Bruderschafts-Herbergszeichen der Schuhmacher in Weiz, Silhouettetafel, vergoldet und bemalt (zwei Panther einen Stiefel haltend), in Glaskasten, vom Jahre 1828; 2 Grabkreuze, ornamental geschmiedet (auch Blumen) mit Engelkopfsilhouetten, steirisch, Anfang 16. und Mitte 17. Jahrh.; 1 Grabkreuz, reich geschmiedet, mit getriebenen Blättern, Blumen und Rosetten, „Auge Gottes“ und Schriftkassette, steirisch, um 1790; 1 Siegelpresse, Stahl mit Messingmontierung samt Siegel von der Pfarre Kammern in Obersteiermark, um 1720; 2 Vasen mit Blumen und 1 Blatt- und Blumengehänge aus Eisenblech, getrieben und bemalt, aus der Pfarrkirche in Kammern, um 1795; 1 Standleuchter mit verschiebbarer Kerzentülle, steirisch, um 1790; 1 Endigungsblume mit durchstecktem Mittelstück, aus Ehrenhausen in Steiermark, Anfang 17. Jahrh.; 7 Türbänder, durchbrochen, getrieben und mit Meißellinienzier, steirisch, Ende 16. bis Ende 17. Jahrh.; 1 Türgriff mit Unterlagsrosette, ornamental getrieben, steirisch, um 1800; 1 Schlüsselschild, einen Landsknecht darstellend, durchbrochen, getrieben und eingemeißelt, steirisch, um 1630; 1 Kastentürknopf mit durchbrochener, getriebener und eingemeißelter Unterlagsrosette, steirisch, um 1650; 2 Lichtputzscheren aus Stahl, ornamentiert, Grazer Arbeiten, um 1830; 1 Stangenwage samt älterem Gewicht, aus Birkfeld, von den Jahren 1795 und 1671; 1 Innungshandkasse mit Ölmalerei (Wappen und Madonna mit Schrift), steirisch, vom Jahre 1674; 1 Innungshandkasse, sechsseitig, Graz, um 1610; 1 Ehrendegen eines Bergwerksbeamten, geätzte Klinge und ornamentierter Bronzegriff, Wiener Arbeit, um 1810; 1 Hirschfänger mit geätzter Klinge und aus Hirschhorn geschnitztem Griff (Tierdarstellungen), steirisch, um 1795; 1 Pfannenrost mit drehbarer Scheibe, aus Murau, um 1800; 1 Matrize zum Ziehen von profilierten Metallstäben und 1 Greifzirkel mit Zierformen, aus Radkersburg, Anfang 19. Jahrh.; 1 Sporn mit durchbrochener Zwinge und Schrägflächenzier, aus Semriach in Steiermark (ergraben), um 1650; 1 Küchenmesser mit teilweise sägeförmiger Klinge und 1 Backgabel mit Meißellinienzier,

download unter www.biologiezentrum.at

steirisch, um 1820 bis 1830; 2 Schmuckständer, poliertes Stahlgestänge auf Granitplatte, steirisch, um 1810; 1 Briefbeschwerer, Gußeisen: Sockel mit liegendem Bergmann, Mariazell, um 1830.

Holz: 1 Zimmer-Balkendecke mit profilierten Kanten und geschnitzten Konsolen (Masken und Ornament), aus dem im Berichtsjahre abgetragenen „Waldherrenhaus" in Gröbming in Obersteiermark, 17. Jahrh.; 1 Bettstatt, massives Nußholz mit Einlegarbeit und Schnitzerei, aus Ehrenhausen in Steiermark, vom Jahre 1804; 1 Stiefelzieher mit lyraförmigem Gestelle und Stemmbrett, in dessen Füllung eine bunte Wollstickerei, Grazer Arbeit, um 1840; 1 Türfüllung mit geschnitztem Ornament, aus dem Schlosse Greißenegg bei Voitsberg, um 1800; 1 Altarleuchter mit geschnitztem Blattwerk und Fruchtgehängen, aus Radkersburg, Ende 17. Jahrh.; 2 Altarleuchter (Paar), geschnitztes und vergoldetes Rocaillewerk, steirisch, um 1770; 1 Weihnachtskrippe, aus Lindenholz geschnitzt und bemalt (zwei Festungen, Stall, Tempel, 19 menschliche und sechs Tierfiguren), aus der Pfarrkirche in Liezen, um 1800; 100 Färbemodeln für „Zeugdruck", aus Ahorn- und Birnholz geschnitzt, teilweise mit Metallstiftenmusterung, aus Jagernigg bei Wies in Steiermark, um 1830 bis 1840; 1 vergoldetes Drechslermeisterstück in Turmform, teilweise geschnitzt, steirisch, um 1840; 1 Metzenmaß aus Eichenholz mit dem Leobener Stadtwappen und mehreren Jahreszahlen, aus Leoben, vom Jahre 1796; 1 Mariazeller Madonna, aus Lindenholz geschnitzt und bemalt, aus Mariazell, Ende 18. Jahrh.; 1 Anhänge-Wallfahrtskreuz mit Holz- und Perlmuttereinlagen und Messingmontierung, steirisch, um 1780; 2 Lebzelt- und 1 Wachsgußmodel, Hirsch und Pferde, aus Weißkirchen in Obersteiermark, um 1830 und 1840.

Leder: 2 Männergürtel mit „Geldkatze", ornamental gestickt (mit Federkiel und mit Lederriemen), steirisch, vom Jahre 1799 und um 1800; 1 Bucheinband mit ornamentaler und figürlicher Blindpressung, süddeutsch, um 1530; 5 Bucheinbände mit ornamentaler Goldpressung, Wiener, Münchener und französische Arbeiten, vom Jahre 1783 bis 1840; 1 Schmuckschachtel mit ornamentaler Goldpressung, steirisch, Ende 18. Jahrh.

Textiles: 1 Leineneinsatzstück (Nähspitze mit Ausziehar beit und Flachstickerei, norditalienisch, um 1600; 1 Rotstickereistreifen, Leinen mit Granatapfel-, Tulpen- und Nelkenornament, ungarisch, um 1650; 1 Spitzenfries, feinste Klöppelarbeit, flandrisch, um 1780; 1 Stickereibild, Gold, Silber und bunte Seide, aus Kammern in Obersteiermark, um 1700; 1 Frauenhaube, schwarze Seide mit Goldapplikation, steirisch, um 1820; 1 Totenhaube, Leinen mit Schwarzdruck (Heiligenbilder), steirisch, Anfang 19. Jahrh.; 4 Feldbeutel und -täschchen, Seide mit Perl- und Goldstickerei, steirisch, um 1830; 1 Sarong (Batikstoff als Unterkörperumhüllung für Frauen in Java), reich gemustert, aus Java, um 1880.

download unter www.biologiezentrum.at

Fayence: 7 Ofenkacheln, reliefiert und grün glasiert, mit Figuren, Masken und Ornament, aus Voitsberg, um 1650; 1 Ofeneckkachel, grün glasiert: St. Georg und Ornament im Relief, steirisch, um 1700; 1 Miniatur-Empireofen als Nachtlichtständer, mit Figurenreliefs, dazu 1 zinnernes Öllämpchen, aus Schladming in Obersteiermark; 1 Krug, bunt, mit Müllerwappen, aus Gmunden, vom Jahre 1789; 3 Krügeln, bunt, mit figürlichen Darstellungen, aus Gmunden, Ende 18. Jahrh.; 2 Krügeln, bunt, Blumen- und Rosettenornament, ungarisch, um 1750 bis 1780; 1 Krug, bunt, Madonna und Streublumen, steirisch, um 1830; 1 Tintenzeug, buntes Ornament, aus Gmunden, vom Jahre 1783; 1 Platte mit Henkel, grün ornamentiert, Holitsch, um 1780; 1 Kaffee- und 1 Milchkanne, bunt, Kornblumen, Grazer Arbeit, um 1820; 1 Backmodel, grün glasiert, aus Spielfeld, um 1790.

Porzellan: 2 Tassen samt 2 Untertassen, bunt mit Gold, Altwien, von den Jahren 1826 und 1832; 1 Tasse samt 1 Untertasse, bunte Streublumen, Altwien, vom Jahre 1781; 1 Kanne samt Deckel, teilweise reliefiert, mit bunten Streublumen, Altwien, um 1780; 1 Salztiegel mit Volutenfüßen, bunt mit Gold, Altwien, um 1800.

Email: 1 Schnupftabakdose, bunte Darstellungen (Simson), Wiener Arbeit, um 1770.

Glas: 1 Krügel mit Zinndeckel, graviertes und vergoldetes Ornament, steirisch, um 1800; 1 Krügel mit Zinndeckel, Kristallschliff und Gravierung, steirisch, um 1830; 1 Trinkglas, tulpenförmig, mit Kristall- und Mattschliff, böhmisch, um 1830; 1 Trinkglas, Kristall-, Matt- und Mugelschliff, in Feldern die Allegorien: Glaube, Hoffnung und Liebe, steirisch, um 1820; 1 Trinkbecher, graviertes und vergoldetes Ornament, steirisch, um 1810; 1 Trinkbecher, Glanz- und Mattschliff (Blätter und Früchte), steirisch, um 1820; 5 Trinkbecher, Kristall-, Matt- und Glanzschliff, steirisch, um 1830; 2 Stengelgläser, Mattschliff, graviertes und vergoldetes Ornament, steirisch, um 1810; 1 Saugflasche, kegelförmig, mattgeschliffenes Ornament, und Zinnsauger, steirisch, um 1790; 1 Pudergefäß, rot überfangen und ornamental ausgeschliffen, steirisch, um 1830; 1 Rahmen aus Spiegel mit Mattschliffornament, steirisch, um 1780.

Malerei und Ähnliches: 2 Heiligenbilder, teils Holz-, teils Kreiderelief, bemalt, steirisch, um 1770 und 1820; 1 Sihouettebildnis, schwarz auf Goldgrund: Geistlicher, steirisch, um 1840; 3 Daguerreotypie-Bildnisse: altes Ehepaar und Sohn, Grazer Personen und Grazer Arbeiten, um 1845.

Druck: 1 Beicht- und Kommunionzettel, Kupferdruck: hl. Katharina, steirisch, vom Jahre 1810.

Für die Vorbildersammlung und Handbibliothek: 10 Photographien und 15 Vorlagenwerke und Handbücher.

download unter www.biologiezentrum.at

Vom Reste der Subvention des k. u. k. Obersthofmeisteramtes aus dem Hoftiteltaxfond von 1912 wurden an neuen österreichischen Qualitätsarbeiten erworben:

Silber: 1 Anhänger, vergoldete Durchbrucharbeit mit farbigen Steinen, Wiener Arbeit (Oskar Dietrich, Entwurf: Wenzel Oswald, Kunstmaler), vom Jahre 1914.

Textil: 3 Spitzenkragen und 1 Spitzenmotiv, reiche Erzgebirgarbeit aus weißem Leinenfaden; 1 Fächerbelag, bunt geklöppelte Seide, Erzgebirgarbeit, vom Jahre 1910; Spitzenkragen, weiß in venezianischer Technik, Erzgebirgarbeiten.

Tätigkeit der Museumsbeamten.

Nach der vom Landes-Ausschusse erlassenen Verfügung vom 31. Mai 1895, Z. 14.092, obliegt dem Vorstande des kulturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums nebst der wissenschaftlichen Leitung auch die administrative Verwaltung dieses Institutes. Dem Vorstande Kaiserl. Rat Anton Rath steht als Hilfskraft der Kanzlist Otto Weinlich zur Seite.

Die Neuerwerbungen wurden bestimmt, katalogisiert und nach Maßgabe der schon etwas beschränkten Raumverhältnisse auch eingereiht. Eine geringe Anzahl mußte deponiert werden. An dem neuangelegten Zettelkatalog, welcher nach Material geordnet wird, ist weiter gearbeitet worden.

Die Zahl der Geschäftsstücke betrug, trotz möglichster Zusammenziehung bei der Numerierung und der Einschränkung durch den Krieg, im Berichtsjahre 948, einschließlich der an Private, Institute und Anstalten schriftlich erteilten wissenschaftlichen Auskünfte, aber ohne die separat geführten Entlehnungen von Gegenständen (20 Entlehner mit 103 Stücken) und von Abbildungen und Vorlagenwerken aus der Vorbildersammlung (30 Entlehner mit 66 Stücken) sowie die besonders umfangreiche Benützung der Sammlungen an Ort und Stelle unter Anleitung und Auskunfterteilung des Vorstandes.

Mit Genehmigung des Landes-Ausschusses nahm Vorstand Rath als Vertreter des kulturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums an der am 31. März anläßlich des 50jährigen Bestehens des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien stattgefundenen Festfeier teil.

Zur Vornahme von Erwerbungen und Forschungen unternahm der Vorstand mehrere Reisen in Steiermark, und zwar nach: Ligist, St. Stephan bei Stainz, Spielfeld, Radkersburg, Kerschbach, Bruck, Leoben, Kammern, Gröbming, Schladming (hiebei nach Radstadt in Salzburg), St. Michael, Knittelfeld, Weißkirchen, Klein-Feistritz, Judenburg, Neumarkt, Murau, Frauenberg (Maria-Rehkogl) bei Bruck, Mürzzuschlag, Jagernigg bei Wies,

download unter www.biologiezentrum.at

Voitsberg, Leibnitz, Ehrenhausen, Spielfeld, Marburg, Cilli und nach einigen näher gelegenen Orten. Weiters unternahm der Vorstand noch eine Reise nach Güssing und St. Nikolaus in Ungarn und zwei Reisen nach Wien.

Der Erfolg der Bereisungen war ein sehr guter und konnte dadurch fast allen Abteilungen wertvolles Material zugeführt werden. Außerdem wurden viele Gegenstände vorgemerkt und womöglich dem Museum das Vorkaufsrecht gesichert.

Den schon im Jahre 1913 der volkskundlichen Abteilung abgetretenen 1356 bäuerlichen Sammlungsgegenständen konnten im Berichtsjahre noch 12 hinzugefügt werden.

Im Frühjahr des Berichtsjahres sind die bis dahin deponiert gewesenen Steindenkmäler aus der Zeit des Mittelalters bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts nach der vom Vorstande Rath getroffenen Anordnung (möglichst chronologisch mit Berücksichtigung der Darstellung und der malerischen Wirkung) in den Gängen des Haupthofes und im Durchgang zum zweiten Hofe des alten Joanneumsgebäudes angebracht, meist eingemauert worden.

Im Berichtsjahre hat der Vorstand wiederholt Edelmetallgegenstände über Ersuchen des k. k. Punzierungsamtes bezüglich ihrer Geltung als Antiquitäten beurteilt. Ebenso wurden in 366 Fällen altertümliche Gegenstände verschiedenster Art für Private begutachtet. Sämtliche Gutachten sind unentgeltlich abgegeben worden.

Über Auftrag des Landes-Ausschusses vertrat der Vorstand Anton Rath den Galerie- und Landeszeughaus-Vorstand Professor Dr. Wilhelm Suida während dessen im ganzen 7½ Monate dauernder Abwesenheit.

Über Anordnung des Landes-Ausschusses wurde wegen Mangel an Aufsichtspersonal, infolge zahlreich erfolgter Einberufungen zum Militärdienst, vom 15. August an der allgemeine Museumsbesuch eingestellt.

Weitere Tätigkeit des Museums-Vorstandes.

Der Vorstand Anton Rath gehörte der Vertretung des Landes-Ausschusses im Kuratorium des Steiermärkischen Gewerbeförderungs-Institutes als Ersatzmann an. Ferner war er in den Ausschüssen des Steiermärkischen Kunstvereines (auch im Kunsthallenausschuß), des Steiermärkischen Kunstgewerbevereines (im Vorstand und Hallenausschuß und als Vizepräsident-Stellvertreter), des Landesmuseum-Vereines „Joanneum“, des Vereines „Heimatschutz“, des Vereines „Grazer Herbstmesse“ (im Hauptausschuß und vier Unterausschüssen) und im Jakob-Gschiel-Denkmal-Komitee tätig. Über Ersuchen fungierte er als Preisrichter bei einem Trachtenfeste auf

download unter www.biologiezentrum.at

dem Eislaufplatze der Landes-Turnhalle in Graz, wozu er auch einen Entwurf für die Bestimmungen ausgearbeitet hatte. Weiters nahm er an einer Abordnung teil, welche beim Direktor des k. k. Österr. Museums für Kunst- und Industrie in Wien, Herrn Hofrat Eduard Leisching, wegen Geldbeschaffung aus dem Hoftiteltaxfond und beim Direktor der Kunstgewerbeschule, Herrn Professor Alfred Roller, wegen einer Preisausschreibung zur Erlangung künstlerischer Entwürfe für die Jubiläums-Ausstellung des Steiermärkischen Kunstgewerbevereines (Herbst 1914) vorsprach. Für diese Ausstellung nahm er auch an einer Reise nach Mariazell zum Zwecke der Auswahl von Ausstellungsgegenständen aus der dortigen Schatzkammer teil. Vom 28. Juli an mußte der Vorstand unter Verzichtleistung auf seinen schon bewilligten Urlaub, auch die Arbeiten des zum Militär eingerückten Museumskanzlisten übernehmen. Kurz nach Beginn des Krieges bis weit ins nächste Berichtsjahr fungierte Vorstand Rath wiederholt als Beirat der Vizepräsidentin des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Steiermark, Ihrer Exzellenz Laja Gräfin v. Meran, bei der Konstruktion und Beaufsichtigung der Ausführung von mehreren verschiedenen, ganz neuartigen, von Ihrer Exzellenz erdachten Massen-Verwundetentransportwägen und Tragbahren, welche ein besonders rasches Ein- und Ausladen sowie Befördern bei möglichster Schonung der Verwundeten gestatten und sich schon sehr gut bewährt haben.

Personalien.

Mit Erlaß des Landes-Ausschusses vom 20. Juli 1914, Z. 32.924/IV. 4338, wurde der Vorstand des kulturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums Anton Rath infolge Anwendung der Bestimmungen der Zeitvorrückung in die II. Gehaltsstufe der VII. Rangsklasse mit dem Anfallstage 1. Jänner 1913 eingereiht.

Der Kanzlist Otto Weinlich ist infolge Einberufung am 28. Juli zum Landsturm eingerückt, wobei ihm der Fortbezug seines Gehaltes vom Landes-Ausschusse gewährt wurde.

Ebenso ist der Musealdiener Franz Schoch infolge Einberufung am 28. Juli zum Landsturm eingerückt und ihm der Fortbezug seiner Löhnung gewährt worden.

Besuch und Benützung der Sammlungen.

Das kulturhistorische und Kunstgewerbe-Museum zählte im Jahre 1914 insgesamt 29.780 Besucher, davon 1600 zahlende. Vom Führer durch das-

download unter www.biologiezentrum.at

selbe, von K. Lacher, wurden im gleichen Zeitraume 80 Exemplare abgesetzt. Die vorstehenden Ergebnisse sind gegenüber den Vorjahren deshalb geringer, weil die Sammlungen vom 15. August an wegen Mangel an Aufsichtspersonal infolge des Krieges für den allgemeinen Besuch geschlossen bleiben mußten.

In größeren Gruppen besichtigten die Sammlungen unentgeltlich: Zöglinge der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg; Zöglinge der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt der ehrwürdigen Schulschwestern in Eggenberg bei Graz; Schüler des Staatsgymnasiums in Leoben; die Teilnehmerinnen des Bauerntöchterkurses in Maria-Trost bei Graz; die „Wandervögel", Berlin; die Teilnehmer des Gendarmeriekurses in Graz; Mitglieder des Vereines „Arbeiterbühne" (besonderer Führungsvortrag des Museumsvorstandes Rath: Kunstgewerbe in Altgraz); die Teilnehmer des Kurses für Jugendfürsorge und Hortwesen; ferner noch zahlreiche Gruppen von Schülern und Schülerinnen hiesiger und auswärtiger Unterrichtsanstalten, die unmöglich alle hier genannt werden können.

Mit den meisten dieser gruppenweisen Besichtigungen waren Führungsvorträge und eingehende Besprechungen der Sammlungen von Seite des Vorstandes Rath verbunden.

Von auswärts besichtigten die Sammlungen, meist vom Vorstande geführt, u. a.: Se. Durchlaucht Fürst Carlos Clary und Aldringen, k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, Wien; Se. Exzellenz Albin Freiherr v. Teuffenbach, k. u. k. Feldzeugmeister und Geheimer Rat, Schloß Altteuffenbach; Rudolf Graf Fünfkirchen, Kämmerer, Radkersburg; Johann Graf Woracziczky, ungarischer Reichsratsabgeordneter; Aladár Edler v. Simonffy, Arad in Ungarn; Heinrich Schöppl, Archivar des historischen Vereines in Regensburg und des Grafen von Tattenbach; P. A. Hampel, Zivilingenieur, Berlin; Dr. Ludwig Mayr, k. k. Oberbibliothekar, Salzburg; J. zu Formentini-Vincinguero, Görz; Hermine Krupp, Berndorf, N.-Ö.; Kaiserl. Rat St. Krampolek, Wien; G. Frischholz, kgl. Rentamtmann, München; Georg v. Strakosch, Wien; Kettlig, Amtsrichter, Danzig; Dr. Heinrich Becker, Lehramtsreferendar, Worms a. R.; Ada Foster, London; Pater Karl Holler, Missionspfarrer, S. Lorenzo, Bolivia, Südamerika; Pater Laetus Kovac, Missionspfarrer, Tsinanfu, China.

Die Benützung der Sammlungen war infolge des Krieges gegenüber den Vorjahren etwas geringer. Entlehnungen für Unterrichts- und sonstige Studienzwecke machten: Die Abteilungen der Landeskunstschulen durch ihre Herren Professoren von Schrötter und Zoff; die Privat-Realschule des Marien-Institutes; das Steiermärkische Gewerbeförderungs-Institut; der Steiermärkische Kunstgewerbeverein; die Direktion des Erzherzog Rainer-Museums für Kunst und Gewerbe in Brünn.

download unter www.biologiezentrum.at

Entlehnt wurden für Studienzwecke 103 Gegenstände. Von Schülern, Privaten und Gewerbetreibenden wurden im Museum 147 Gegenstände abgezeichnet. Die Vorbildersammlung ist in 483 Fällen in Anspruch genommen worden, wobei fachliche Auskünfte erteilt wurden, denen sich oft auch künstlerische Mithilfe von Seite des Vorstandes Rath anschloß. Entlehnt wurden von 30 Personen 66 Stücke. Permanenzkarten für Studienzwecke sind im Berichtsjahre 102 ausgestellt worden (einschließlich derjenigen, welche auch für die Bildergalerie galten und von deren Vorstand mitunterzeichnet worden sind).

Auswärtige Ausstellungen.

Mit Genehmigung des Landes-Ausschusses beteiligte sich das kulturhistorische und Kunstgewerbe-Museum an der anläßlich des fünfzigjährigen Bestandes des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien in den Räumen dieses Museums veranstalteten „Austellung von Arbeiten der österreichischen Kunstindustrie 1850—1914“ mit zehn hervorragenden Gegenständen des steirischen Kunsthandwerks und an der vom steiermärkischen Kunstgewerbeverein in Graz aus Anlaß seines fünfzigjährigen Bestandes veranstalteten Ausstellung von alten und neuesten kunstgewerblichen Arbeiten mit 32 Stücken.

Ausstellungen im Museum.

In den für wechselnde Ausstellungen bestimmten Sälen des kulturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums fanden im Berichtsjahre vier Ausstellungen statt.

Der Steiermärkische Kunstverein veranstaltete vom 10. Jänner bis Mitte Februar eine Ausstellung von Werken einheimischer und auswärtiger Künstler und vom 5. bis 15. März eine Sonderausstellung von Werken des Fräuleins Friederike v. Koch.

Der Verein der bildenden Künstler Steiermarks veranstaltete in der Zeit vom 2. Mai bis 14. Juni seine Frühjahrsausstellung mit Werken von Wiener und Salzburger Künstlern.

Ende Juni veranstaltete die unter der Leitung des Herrn Professors Alfred Zoff stehende Abteilung der Landeskunstschule eine Schülerarbeitenausstellung.

download unter www.biologiezentrum.at

Dank für Unterstützung und Förderung.

Die Leitung des kulturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums fühlt sich für die dieser Abteilung des Landesmuseums von Seite hoher Behörden und anderer Gönner zuteil gewordene Unterstützung und Förderung, welche einen ansehnlichen Fortschritt in der Ausgestaltung der Sammlungen ermöglichte, zu großem Dank verpflichtet, der hiemit geziemend zum Ausdruck gebracht sei, und zwar: dem hohen k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten für die Gewährung einer Subvention von 4600 Kronen und dem Steiermärkischen Landesmuseum-Verein „Joanneum„ für die Erwirkung dieser Subvention; dem k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht für die Gewährung eines Beitrages von 1000 Kronen als zwei Drittel des Ankaufspreises der eingangs erwähnten Gröbminger Saaldecke, und dem k. k. Staatsdenkmalamt für die Erwirkung dieser Subvention; dem Steiermärkischen Landes-Ausschuß für die Zuwendung der Jahresdotation von 1500 Kronen und dem Referenten für das Museum im Landes-Ausschuß, Herrn Reichsratsabgeordneten Professor Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof für das den Bedürfnissen und Bestrebungen dieser Sammlungsabteilung fürsorglichst Rechnung tragende Wohlwollen; allen eingangs erwähnten Spendern für ihre hochherzigen Widmungen.

Bericht über das Jahr 1915.

Die Vermehrung der Sammlungen gestaltete sich in diesem Berichtsjahre günstiger, da die Staatssubvention wieder für ein ganzes Jahr (je ein Halbjahr 1914/15) zur Auszahlung gelangte. Der gesamte Zuwachs beträgt 497 Stücke (54 Geschenke), darunter viele hervorragende Gegenstände. Die Staatssubvention im Betrage von 9200 Kronen ist ihrer Widmung gemäß wieder zur Ausgestaltung der kunstgewerblichen Muster- und Vorbildersammlung verwendet worden (434 Stücke). Vom Reste der Subvention des Hoftiteltaxfondes vom Jahre 1912 wurden bei der Glasarbeiten-Ausstellung im k. k. Österreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien sechs hervorragende Qualitätsarbeiten erworben. Von der Dotation des Landes, welche im Berichtsjahre von 1500 auf 800 Kronen gekürzt worden ist, konnten bei geringer Überschreitung dennoch die Werkstättenzulagen für die Diener, Kanzlei- und sonstiges Material, Fracht und dergleichen bestritten und noch drei Handbücher erworben werden.

Es gelang, die meisten Sammlungsgruppen durch günstige Ergänzungen wesentlich zu vervollständigen.

download unter www.biologiezentrum.at

Material	Geschenke	Ankäufe			Gesamtzahl der erworbenen Gegenstände
		aus der Landes-Dotation 800 K	aus d. Subv. d. Minist. f. öff. A. durch d. Land.-Mus.-Ver. 9200 K	vom Reste der Subv. d. Hoftitel-taxf. v. J. 1912	
Gold	—	—	4	—	4
Silber	4	—	33	—	37
Bronze, Messing, Kupfer, Zinn	15	—	66	—	81
Eisen	7	—	21	—	28
Holz	3	—	13	—	16
Leder	—	—	4	—	4
Textiles	2	—	25	—	27
Ton	2	—	5	—	7
Fayence	—	—	11	—	11
Porzellan	—	—	40	—	40
Email	2	—	14	—	16
Glas	1	—	158	6	165
Elfenbein und ähnliches	1	—	2	—	3
Perlmutter	—	—	3	—	3
Meerschaum	—	—	2	—	2
Horn	—	—	3	—	3
Wachs	1	—	7	—	8
Malerei und ähnliches	8	—	16	—	24
Druck	8	3	7	—	18
	54	3	434	6	497

Nebst diesen Erwerbungen wurde auch unter Wahrung des Eigentumsrechtes eine große Anzahl, darunter hervorragende Stücke, zur Aufstellung in den Sammlungen übernommen. Es sind dies alle einschlägigen Gegenstände des Lokalmuseums in Leibnitz (176 Stücke), mehrere Stücke aus der Stadtpfarrkirche in Graz und der Kriegstisch samt Eintragbuch, Denkschrift etc. des Staatsbeamten-Kasinos in Graz (am 17. Juli bei Anwesenheit der Spitzen der Behörden als Eigentum der Stadtgemeinde Graz feierlich übergeben).

Geschenke: Frau Friederike Weibel aus dem Nachlasse der Frau Prates: 1 bemaltes Wachsbildnis des Karl Schneiderlechner, städt. Kassiers in Graz, um 1830 und 1 vergoldete silberne Taufplakette mit Silberfiligranrahmen in goldgepreßtem Saffianlederetui, Anfang 19. Jahrhundert; Herren Brüder Karl und Matthias Grabner, Fabrikanten in Gleisdorf: 1 schmiede-

download unter www.biologiezentrum.at

eisernes Grabkreuz, teilweise vergoldet, um 1800, 1 reichgravierte bosnisch-türkische Kaffeemühle aus Eisen und Messing und 1 Hufeisenmodell mit verstellbaren Stollen, beide erste Hälfte des 19. Jahrh.; Herr Heinrich Karner, k. k. Steuer-Oberverwalter in Gleisdorf: 1 Lebzeltmodel aus Birnholz geschnitzt (Mariatroster Muttergottes), 1 Kruzifix, aus Bein geschnitzt, in einer Holzkassette und 1 Freimaurer-Anhängesiegel, Rauchtopas (beiderseits geschnitten) und Messing, steirisch, Ende 18. Jahrh., 3 Lichtputzscheren, teils Messing teils Kupfer und versilbert, steirisch, um 1790 und 1840; Herr Alois Kopetzky, Oberlehrer in Pernegg: 2 Kanonenmodelle aus dem k. k. Mariazeller Gußwerk, Mitte 19. Jahrh. und 1 schmiedeeisernen Kassenschlüssel mit durchbrochenem Griff, um 1780; Herr Rudolf Baron Ludwigstorff: 1 Kassette aus Messing getrieben, ornamental und figürlich graviert, Anfang 19. Jahrh., 1 Zinnschüssel mit Henkeln, Graz vom Jahre 1801 und 1 Holzkassette in Form eines Schlichthobels mit Vexierdeckel, steirisch, um 1820; Herr Hofrat Dr. Arnold Luschin v. Ebengreuth: 3 Darstellungen von Freimaurer-Zeremonien, Kupferstiche aus dem Ende des 18. Jahrh.; Herr Anton Meixner, Pfarrer i. P.: 2 Standleuchter aus Bronzeguß, zart profiliert, Graz, um 1700, 1 Pergamentbild, Aquarell, Mariatroster Muttergottes, um 1780 und 1 Marienbild mit Auflegearbeit aus Samt und Seide mit Goldverzierungen, um 1850, beide in vergoldeten Holzrahmen, weiters 7 Einlegbildchen, davon sechs bunte Aquarelle auf Pergament, um 1770 bis 1820 und 1 Herz-Jesu-Bildchen auf Pergament in Spiegelrahmen mit Mattschliffornament, um 1800, alle steirisch; Herr Max v. Pausinger, Gutsbesitzer: 2 Eckofenkacheln, eine mit Blumenreliefornament und grün glasiert, die andere unglasiert reliefiert (Frauengestalt, springender Hirsch und Kirche), aus der Ramsau in Steiermark, Anfang 18. und Mitte 19. Jahrh.; Herr Stadtbaumeister Karl Walenta: 1 hölzernen Türstock mit Temperamalerei (Landschaft, Stadtansicht, Tempel u. a. in Medaillons, mit Schrift und Lorbeerzweigen aus Vasen wachsend), Anfang 17. Jahrh., aus dem Hause Hauptplatz Nr. 14 in Graz; Herr Professor Dr. Wilhelm Suida: 1 Fragment einer hölzernen Deckenverschalung mit Sternen und Trudenzeichen aus Kalktünche, aus dem Dome zu Aquileja, 18. bis Anfang 19. Jahrh.; Herr Oberstadtrat Rudolf Linner: 1 Abzeichen für die patriotische Kriegsmetallsammlung aus Glasmasse mit Schrift; Ungenannt: 1 Handfessel aus Schmiedeeisen, steirisch, um 1780; Steiermärkischer Landesausschuß durch das Landesbauamt: 2 Wandleuchter (Paar) aus Schmiedeeisen mit Vergoldung, Grazer Arbeit, um 1780, 1 Standleuchter aus Messingguß, um 1815, 3 ovale Medaillons aus Silber getrieben mit gravierten Wappen von Joh. Max und Ferd. Ernst Grafen zu Herberstein und von Georg Siegfried Freiherr v. Jöchlinger, Propst zu Stainz, vom Jahre 1776 und 2 Email-Medaillons mit Silberfassung, Apostel Johannes

download unter www.biologiezentrum.at

und Bartholomäus, beide stehend, zu vorigen gehörig, 3 Nägel mit aus Messing getriebenen großen Köpfen mit dem steirischen Panther und 1 Türschild aus Messing getrieben, mit gravierter Schrift und gegossenem Rahmen (Muscheln und Blattspiralen), Arbeit des landschaftlichen Schlossermeisters Johann Kaspar Renig vom Jahre 1743; durch die Landes-Oberrealschule: 2 Kirchenfahnen aus grünem Seidendamast mit Ölgemälden von Professor Emil Moser aus dem Jahre 1854, alles übrige Anfang 19. Jahrh.

Für die Vorbildersammlung spendeten: Herr Oberstadtrat Rudolf Linner: 1 Photographie der kunstgewerblichen Sammlungsgegenstände der Kriegsmetallsammlung von Graz; das Komitee für die Prothesenfond-Ausstellung: 1 Plakat dieser Ausstellung.

Ankäufe: Gold: 1 Fingerring mit Perlrand und Emailblumenornament, venezianisch, um 1830; 1 Fingerring mit graviertem Spiralornament und tiefroter Koralle, Prag, Mitte 19. Jahrh.; 1 Taschenuhrschlüssel mit zwei ineinander verschlungenen Schlangen und ovalem Karneol, Wien, Empire; 1 Freimaurer-Anhängsel aus Gold und Silber, reiche Gruppe von Insignien, graviert und durchbrochen, Graz, um 1820.

Silber: 1 Besuchskartentasche, reiches Blatt- und Blumenornament mit Filigran, Kairo, um 1830; 1 Zuckerzange, reliefiert, zwei Delphine mit Muschel und Blattornament, russisch, um 1800; 8 Zuckerzangen, reich reliefiert, drei davon mit Filigran, Wien und Salzburg vom Jahre 1828 bis 1867; 1 Goldwage, reich durchbrochen und graviert, teilweise vergoldet, die Zunge und der Balken aus poliertem Stahl mit zwei echten Perlen als Einstellpunkte, Wien, vom Jahre 1777; 1 Frauengürtel mit reich reliefierten Schließen und Hauptgliedern (Löwenkopf, Rosetten, Kartuschen etc.), untersteirisch, um 1690; 3 Frauenhalsketten, teilweise mit Filigran, vergoldet, bunte Steine, Salzburg, Anfang 19. Jahrh.; Eßbesteck: 1 Löffel, 1 Messer und 1 Gabel in einem Etui, mit reich ornamental gepreßten Griffen, Wien, vom Jahre 1844; 1 Freimaurerzeichen, Beilform, graviert, teilweise vergoldet, in Lederetui mit goldgemustertem Vorsatzpapier, Graz, vom Jahre 1764; 1 Armband, reiches Filigran mit aufgelegten türkischen Schriftzeichen, Konstantinopel, um 1870; 2 Gürtelanhänger, Filigran, einer in Lyraform, Salzburg, um 1830; 1 Zahnstocher in ornamental geätzter Stahlscheide, Wien, um 1830; 1 Wallfahrtsmedaille in Filigranrahmen, bayrisch, um 1760; 1 Büchschen mit 1 Lochbohrer, Zahnstocher und Nadeln, ornamental reliefiert, süddeutsch, um 1795; 1 Schuhschnalle mit Rauten, steirisch, um 1820; 1 Knäuelhälter mit Armring, Filigran, Wien, um 1830; 1 Taufmedaille mit Taufe Christi, in Filigranrahmen, um 1830; 1 Taufmedaille mit Taufszene, in Filigranrahmen, Wien, Empire; 1 Uhrschlüssel mit Filigran, steirisch, um 1830; 1 Schlüsselhaken mit Kette und symbolischem Schlüssel, reich ornamental reliefiert, Wien, um 1830.

download unter www.biologiezentrum.at

Bronze, Messing und Ähnliches: 1 Standuhr, auf reich durchbrochen ornamentiertem Sockel Bacchusfigur (den jungen Bacchus tragend), französisch, Empire; 4 Standleuchter, ornamentiert, steirisch, um 1800—1840; 2 Reliquiare mit Kreuzpartikeln (zu einem die Beglaubigungsschrift), reich getriebenes Blatt- und Blumenornament, Engelköpfe, Rosetten etc., teilweise versilbert, mit färbigen Steinen, steirisch, vom Jahre 1729 und um 1800; 1 Mörser samt Stößel mit gepunztem Ornament, steirisch, um 1790, 1 Gürtelschnalle mit zart gepreßtem Blattornament und färbigen Steinen, Wien, um 1820; 2 Hemdknöpfe, graviert und vergoldet, mit Stein, steirisch, um 1820—1830; 1 Tischmesser mit reich reliefiertem Bronzegriff, steirisch, Rokoko; 8 Buchverzierungen, vollständige Garnitur, getrieben und versilbert, steirisch, Rokoko; 1 Kruzifix, das Kreuz aus Ebenholz mit Perlmuttereinlagen, norditalienisch, um 1700; 1 Kruzifix mit gedrechseltem, graviertem und schwarz poliertem Holzkreuz, Graz, um 1860; 1 Weihwasserkessel, getrieben und graviert, mit Relief: „Maria Empfängnis", steirisch, um 1830; 1 Weihrauchschiff, getriebenes Rocaillewerk mit gegossenem Delphin als Griff, versilbert, steirisch, um 1780; 1 Relief-Schichtenbild: Mariazell (die Kirche aus Silber), in schwarzem Holzrahmen, steirisch, vom Jahre 1841; 1 Armring mit Anhängehaken, Filigran, Wien, um 1820; 1 Wanduhr mit getriebener Zifferblattumrahmung (Rocaille mit Füllhörnern, Muscheln, Blumengehängen und Gitterung), durchbrochener und gravierter Zeiger, steirisch, um 1740; 1 Muskatnußbüchse mit Reibeisen, getrieben, Leoben, um 1790; 2 Nadel- und Zahnstocherbüchschen, graviert, mit zweifärbiger Vergoldung, steirisch, um 1800 und 1820; 1 Siegelring, Weißmetall, graviert (Stiefel), ergraben am Schloßberg in Graz, um 1820; 2 Spindeluhrwerke und 1 -platte mit durchbrochenen und gravierten Klobenscheiben (eine mit Kruzifixrelief aus Silber), polnisch und steirisch, um 1790—1830; 5 Spindeluhrklobenscheiben, reich durchbrochen und graviert, steirisch und Wien, 18. und 19. Jahrh.; 11 Taschen- und Standuhrschlüssel, durchbrochen, reliefiert, auch mit Karneolsteinen, italienisch, steirisch und Wien, um 1800—1840; 1 Anhänger mit getriebenem und vergoldetem Ornament, Wien, um 1830; 2 Handschuhknöpfler, mit Achat- und Perlmuttergriff, steirisch, um 1830.

Kupfer: 3 Backmodel, getrieben: Melone, Krebs und Igel mit Ornament, steirisch, um 1820—1830; 1 Schöpfkanne mit Schnabel, gepunzt (Stern- und Spitzenmuster), steirisch, um 1820; 1 Pulverflasche, getrieben, steirisch, Rokoko; 1 Altarglocke, getrieben und versilbert, reich durchbrochen: Friese mit geflügelten Engelköpfen, Kartuschwerk, Blattornament, Fruchtgehängen und Figurenmedaillons, steirisch, Mitte 17. Jahrh.; 1 Lichtputzschere, getrieben und versilbert, steirisch, um 1840.

Eisen: 1 Anhängeschloß, ornamental graviert samt 1 Schlüssel, steirisch (Schloß Lemsitz), um 1600; 2 Hirschfänger mit geätzten Klingen, Ornament

download unter www.biologiezentrum.at

und Jagdszenen, ebenso auf den reich reliefierten Bronzegriffen, italienisch und steirisch, um 1720; 1 Grabkreuz, Spiralen- und Blattornament mit Schriftkassette, steirisch (Hieflau), um 1650; 1 Lichtputzschere, reich reliefiertes Blattornament, aus dem k. k. Mariazeller Gußwerk, um 1800; 1 Medaillon mit der Mariazeller Muttergottes in durchbrochenem Relief und 1 Kruzifix, Mariazeller Gußwerkarbeiten, um 1800—1810; 1 Visitkartenetui, bestehend aus zwei reichgeäzten Stahlplatten mit vergoldetem Grund und einem Perlmutterrelief (liegende Dame mit Hund in Landschaft), venezianisch, um 1800; 1 Messerstreicher mit gravierten Beinplättchen (Kleeblatt, Blumenzweig und zwei Herzen), Leoben, um 1830; 1 Korkzieher mit Bronzeglocke, gedrechseltem Beingriff und Borstenwischer, französisch, um 1830; 1 Siegelstöckel mit feingeschnittenem unbekannten Wappen und gedrechseltem Beingriff, steirisch, um 1820; 1 „Nagel vom Kreuz Christi" mit Filigranumrahmung, steirisch, um 1770; 1 Gabel mit geschnittenem und profiliertem Ansatz, steirisch, um 1780; 1 Vorleggabel, Horngriff mit Perlmutter- und Zinneinlagen und mit gravierter Messing- und Kupfermontierung, steirisch, um 1810; 1 Knäuelhälter, Stahl, ornamentiert, steirisch, um 1820; 1 Stoß- und Stichaxt mit eingemeiseltem Ornament, Graz und 1 Uhrschlüssel, ornamentiert, Wien, beide um 1840; 1 Paar Handfesseln mit Anhängeschloß und Stahlschlüssel, steirisch (Pöllauberg), 18. Jahrh.; 1 Taschen-Stoppelzieher mit Gold- und Silbertauschierung auf blau angelaufener Scheide, Graz, um 1750; 1 Feuerschlagstahl mit Schaber, Stocher und Ledertäschchen (mit Glasperlenstickerei), steirisch, um 1830.

Zinn: 1 Altarleuchter, reich profiliert, mit dreiseitigem Sockel, steirisch, um 1680; 2 Ampeln (eine mit Ketten und Glas) mit Adlerköpfen und Ornament, steirisch, um 1810; 1 Weihwasserkessel mit reliefierter Platte („Maria Empfängnis"), steirisch, um 1740; 1 Speiseteller, graviert, steirisch, vom Jahre 1767; 1 Kruzifix mit Relief (Leidenswerkzeuge und Ornament), steirisch, um 1810.

Holz: 1 Tabakpfeife, reliefiert geschnitzt, mit Silbermontierung (auch Wappen), steirisch, um 1800; 1 Tabakpfeife mit Soldatenszene im Relief, steirisch, um 1820; 1 Standuhr, Mahagonigehäuse mit Bronzemontierung und -reliefs (Ornament und Genien), steirisch, Empire; 1 Standuhr, Birnholzkasten mit durchbrochenen und gravierten Zwickelverzierungen aus Messing und reich getriebener Zifferblattumrahmung, Graz, von Martin Weinhardt, um 1740; 1 Standuhr, schwarzer Birnholzkasten mit gegossenen und versilberten Messingverzierungen, gravierter Zifferblattumrahmung und Emailbild (Dame einem Krieger den Siegerkranz reichend), steirisch, Empire; 1 Standuhr, Ahornholzkasten mit Bronzemontierung und emailliertem Zifferblatt (bunte Blumen und Landschaft), von Karl Gottwaldt in Mureck, um 1800; 1 Standuhr, schwarzpolierter Birnholzkasten mit Alabastersäulen,

download unter www.biologiezentrum.at

vergoldeten Schnitzereien, Perlmutterauflagen und Aquarellbild (Wasserschloß), granuliertes Messingzifferblatt, steirisch, um 1830; 1 Standuhr, schwarzpolierter Birnholzkasten mit Alabastersäulen, zart gepreßten Messingauflagen (Ornament und Amor) und teils emailliertem, teils granuliertem Messingzifferblatt, steirisch, Empire; 1 Standuhr, reich geschnitztes und vergoldetes Holzgehäuse und Gestell (auch Faune als Träger) mit vergoldeten Metallauflagen und Flachrelief aus Gips, eine griechische Opferung darstellend, steirisch, Empire; 1 Sonnenuhr mit Kompaß, steirisch, um 1800; 1 Bildrahmen, reich durchbrochen (Blattwerk), italienisch, um 1700; 1 Lichtschirm mit Lackmalerei (Blatt- und Blumenornament) und Applikation (Eichenkranz aus Samt, Seide und Silber), Graz, um 1820; 1 Schmuckkassette, Ebenholz mit vergoldeten Bronzeverzierungen (auch figürlich), Wien, um 1850.

Leder: 2 Bucheinbände mit Goldpressung, Wien, von den Jahren 1800 und 1811; 1 Männergürtel mit „Geldkatze", Federkielstickerei (Ornament und Spruch) und gravierte Messingschließe, steirisch, um 1810; 1 Tabakbeutel mit Stahlperlen- und bunter Seidenstickerei, Graz, um 1850.

Textiles: 1 Nackentuch, weiße Seide mit Goldstickerei (Blumen), steirisch, um 1820; 1 Nackentuch, weiße Leinenstickerei und -schlingerei (Blumenranken), steirisch, um 1830; 1 Tabakbeutel, Wollrips mit bunter Schenillienstickerei (Blumen und Embleme, Glaube, Hoffnung und Liebe), Graz, um 1820; 1 Geldtäschchen, Häkelei aus bunter Seide und Gold, reliefierter Messingbügel, Graz, um 1830; 1 Stickereitafel (bunte Schenillien mit Gold und Silber), Blumenornament, Graz, um 1830; 3 Reliquienpölsterchen mit Gold-, Silber- und bunter Glasperlenstickerei auf Seide, steirisch, um 1830; 2 Frauenhandtaschen, bunte Blumenstickerei aus Wolle und Seide mit Stahlperlen, steirisch, um 1810 und 1840; 1 Halsgehänge für Prälaten aus bunten Glasperlen gestickt, venezianisch, um 1830; 1 Goldhaube, Linzerform, samt Originalschachtel (mit bunt gemustertem Vorsatzpapier überzogen, innen die Adresse der Erzeugerin Anna Riedl, unterm Scheidtor in Linz), um 1800; 3 Kielfedern mit verschiedenen bunten Glasperlenstickereien am Griff, steirisch, um 1820; 1 Taschentuch, Leinenbatist mit gesticktem Blumenfries, Graz, um 1830; 9 verschiedene Geldbeutel, Wolle und Seide mit bunter Seiden-, Stahlperlen- und Glasperlenstickerei, steirisch, erste Hälfte des 19. Jahrh.

Ton: 1 Talkenmodel, achtzehnfach, grün glasiert, steirisch, um 1790; 2 Backmodel, weiß und olivgrün glasiert (Fisch- und Granatapfelornament), steirisch, um 1600; 1 Gewölbziegel mit Reliefornament (auch Schlange, Schnecke und Muschel), steirisch, (Vorau) 18. Jahrh.; 1 Zimmerofen, erbsgrün glasiert, architektonisch gegliedert: durchgehende Volutenpilaster mit Band- und Blattkelchornament (auch in den sonstigen Füllungen), Kuppel mit Abschlußvase, steirisch (Pfarrhaus in Pernegg), um 1750.

download unter www.biologiezentrum.at

Fayence: 2 Krüge, einer mit Zinndeckel, bunt bemalt: Allegorie „Ungarwein“ und zwei Handwerksburschen am Scheidewege, Gmunden, um 1820; 1 Weinkrügel mit Zinndeckel, Schlangenhenkel, bunt gemaltes Blumenornament und Amorette, norditalienisch, um 1750; 1 Kanne, bunt gemalte Streublumen, Magdeburg, um 1780; 1 Blumenwanne, Blaumalerei (Ränderung und Blumen), Delft, um 1790; 3 Teller, einer mit Flechtrand und blauen Pinienrändern, die übrigen mit blauen, grünen und gelben Blumen, Graz, um 1830—1850; 1 Obstteller, Hartfayence, vergoldeter Reliefornamentrand und drei bunt gemalte Blumensträuße, mährisch (Frain), um 1840; 1 Zierteller, gewellter Rand und bunt gemaltes Blumenornament, norditalienisch, um 1760; 1 Untertasse, Hartfayence, bunt bemalt (japanische Familie unter, blühendem Baum), Japan, modern.

Porzellan: 2 Kaffeekannen mit roter und bunter Blumenmalerei, Wien, von den Jahren 1785 und 1807; 3 Kannen und 1 Tasse (zusammengehörig), schwarze Landschaften und Blumen, auf den Henkeln und Schnäbeln grünes Blattornament, rot gerändert, Wien, von den Jahren 1798 und 1804; 1 Teekanne, Blaumalerei (japanisierendes Ornament und Vogel), Wien, um 1790; 1 Bratenschüssel, gewellter Rand, blaue Blumenmalerei, Wien, um 1780; 1 Tunkeschale, längliche Muschelform, zwei Henkel und blauer Pinienrand, Wien, vom Jahre 1788; 1 Teekanne mit reicher Goldmalerei, Wien, vom Jahre 1820; 1 Tasse samt 1 Untertasse mit Goldränderung und schwarzer Schrift, Wien, vom Jahre 1804; 1 Fruchtteller mit reichem Blumenreliefrand Goldlinien und bunt gemaltem Blumenstrauß, Wien, vom Jahre 1837; 1 Löschhörnchen mit Goldornament und -ränderung, grünem Blattkranz und schwarzer Schrift („Bonne nuit“), Wien, um 1800; 1 Zuckerschale mit zwei weiblichen Köpfen als Griffe, Goldränderung und Schwarzmalerei in Stichmanier (Harfenspielerin und Junker mit Vogel, Ritter eine Dame zeichnend, beides in Landschaft), Ansbach, um 1810; 1 Milchkanne mit Deckel, darauf plastische Birne mit Zweig, sonst blaue Blumensträuße (japanisierend), Meißen, um 1800; 3 Tassen samt 3 Untertassen mit Goldmalerei und bunten Landschaften, Gräfental, um 1820; 1 Kanne mit Deckel, Goldlinien und bunte Landschaften, böhmisch, um 1830; 1 Kanne mit Goldornament und -ränderung, böhmisch (Elbogen), um 1830; 1 Tasse mit Vergoldung und brauner Landschaft, Meißen, um 1820; 1 Tasse samt 1 Untertasse, Muschel- und Blattschuppenrelief, teils vergoldet, teils grün, böhmisch, um 1840; 1 Tasse samt 1 Untertasse, reiches Goldornament mit blauen Blattranken und roten Rosen, böhmisch, um 1840; 1 Untertasse, gewellter Rand mit reichem bunten und Goldornament, Schlaggenwald, um 1840; 1 Fruchtteller, durchbrochener Rand, reliefiert, Gold- und Blauornament, böhmisch, um 1840; 1 Fruchtteller mit durchbrochenem Flechtrand und blauen Linien, Schlaggenwald, vom Jahre 1834; 1 Uhrständer, reliefiert, bunt bemalt und vergoldet, böhmisch (Elbogen),

download unter www.biologiezentrum.at

vom Jahre 1837; 1 Teekanne mit Blaumalerei (figürlich und ornamental) und mit vergoldeter, gravierter Messingmontierung (auch plastischer Vogel), rückwärts blaue Kaisermarken der Ts'ingdynastie, chinesisch, Mitte 18. Jahrh.; 2 Obstteller, Blaumalerei: vorne je zwei Chinesinnen in Landschaft, Rautenrand mit Blumenmedaillons, rückwärts Felsengruppen und Kaisermarken, chinesisch, 18. Jahrh.; 1 Dose samt Deckel, rundherum mit Blumen und Schmetterlingen bunt bemalt, japanisch, Mitte 19. Jahrh.; 1 Zierteller, reiche bunte Feinmalerei mit Gold: in der Mitte Besuch auf einer Gartenterrasse, am Rand Blumen, Phantasietiere, Vögel und Schmetterlinge, japanisch, 18. Jahrh.; 1 Tasse samt 1 Untertasse, durchsichtiges buntes Email mit Glatt- und Griesgold: Klee- und Herzblattranken mit Schmetterling, böhmisch (Nixdorf), von Julius Rennert, 1915.

Email: 1 Taschenuhr mit bunter Allegorie des Handels am Zifferblatt, steirisch, um 1810; 1 Anhängekreuz, Silberfiligran mit Emailkruzifix, Danzig, um 1780; 12 Gewandknöpfe mit verschiedenen bunten Jünglings- und Mädchendarstellungen in Landschaft, Wien, um 1820.

Glas: 1 Maßkrug mit Zinndeckel, reiches Mattschliffornament mit glänzendem Aufputz: auf einem Gitter Obelisken, Bäume, Blumenkörbe, Monogramm mit Blattkranz, oben Fries mit Perlschnur, Blumen- und Fruchtgehänge mit Quasten, steirisch, um 1810; 1 Krügel mit Zinndeckel, Tiefglanz- und Mattschliff: Füllungen mit Blumen und Vögeln auf Postament, steirisch, um 1820; 1 Krügel, besonders fein graviert: Namenschild mit Blatt- und Blumenornament und Blattfries mit Glanzschliff abwechselnd, nordböhmisch, um 1820; 1 Krügel, mattgeschliffen: Herkules' Kampf mit dem Löwen, von Bäumen, gemustertem Rahmen und Blumengehängen umgeben, steirisch, um 1830; 1 Krügel mit Glanz- und Mattschliff: reichgegliedertes Tor mit Gitter, daneben Hirsche über Zäune setzend und zwei Tannenbäume, steirisch, um 1820; 1 Trinkglas, Glanz- und Mattschliff: Grabstein mit Buchstaben, Aschenurne, Trauerweide, Blumen und Sonne, nordböhmisch, um 1820; 1 Trinkglas, Glanz- und Mattschliff: Stadt, Sonne, Engel in Wolken ein Band schwingend, außen zartes Blumenornament, steirisch, um 1820; 1 Trinkbecher, Glanz- und Mattschliff: lauschender Amor, Gerechtigkeitsembleme, zarter Rautenfries, nordböhmisch, um 1830; 1 Flasche, vierseitig, reicher Mattschliff: Hirschjagd, Fleischhauerembleme, Blumenkranz und -krone, an den Schmalseiten Tulpenornament, ungarisch, vom Jahre 1779; 1 Flasche mit zartem Glanz- und Mattschliff: Korb mit Blumen, Blumenkranz, -fries mit Rosetten und Blattreihung, steirisch, um 1815; 2 Trinkgläser, graviert, auf blauem Hintergrund: Erzherzog Johann von Österreich als Bergsteiger und als Jäger, Wappentafel mit den beiden Anfangsbuchstaben J. E., steirisch, um 1830; 1 Punschglas mit Tiefmattschliff: Hirsch und -kuh mit Gras und Bäumen, Blattkranz und in Füllungen

download unter www.biologiezentrum.at

Schrift, nordböhmisch, um 1830; 1 Trinkglas mit Matt- und Glanzschliff: Weinkranz mit Monogramm, Wappenschild, Blumenzweig und Allegorie der Ewigkeit, weiters Kristallschliffornament, bayrisch, um 1820; 1 Flasche, zwölfseitig, mit zartem Mattschliff- und graviertem Ornament, schlesisch, um 1790; 18 verschiedene Flaschen, Krügeln, Becher und Stengelgläser mit Matt-, Glanz- und Kristallschliff, steirisch und nordböhmisch, um 1800—1830; 3 Flaschen und 2 Trinkgläser mit Glanz- und Mattschliff und Goldornament, steirisch, um 1790—1830; 1 „Weinstutzen" mit reichem Kristall- und Kugelschliff und schattierter Vergoldung, nordböhmisch, um 1830; 1 „Weinstutzen" mit Schwarzmalereibild von Mariazell und vergoldeter Rokokoumrahmung mit Schrift, steirisch, um 1800; 8 Flaschen, Kristall- und Kugelschliff: Windungen, Friese, Borten etc., vier mit Stöpseln, steirisch und nordböhmisch, um 1800—1830; 1 Zuckerschale mit reichem Kristall- und Kugeschliff (auch am Boden): schräge Wulstreihung, Rosetten mit Gehängen und Palmetten, Rautenrand, Stern etc., nordböhmisch, um 1820; 1 Riechwasserflasche mit reichem, teilweise sehr tiefem Kristallschliff (auch am Stöpsel), dazwischen Gräser in zartem Mattschliff, nordböhmisch, um 1830; 1 großer Pokal in Tulpenform, edel profiliert, reicher Flächen-, Kristall- und Kugelschliff, am Boden Sternmuster mit Umrahmung, schlesisch, um 1820; 64 verschiedene Flaschen, Pokale, Krügeln (auch mit Zinndeckel), Trinkgläser, Schalen, Tassen und Stengelgläser mit Kristall- und Kugelschliff, steirisch, nordböhmisch und schlesisch, um 1790—1860; 1 Flasche, 1 Trinkglas und 1 Untertasse, zusammengehörig, weiß überfangen, ausgeätzt, ausgeschliffen und größtenteils in Flachrelief geschnitten (Spitzbogen- und Weintraubenornament), Wien, um 1840; 1 „Weinstutzen", weiß überfangen und reich ornamental ausgeschliffen und in Mattschliff mit durchsichtig rot emailliertem Grund eine Allegorie der Freundschaft und ein Schriftschild, nordböhmisch, um 1840; 1 Trinkbecher, weiß und blau überfangen, ornamental ausgeschliffen, mit getriebenem Silberdeckel (Weinornament etc.), Augsburg, um 1830; 1 Krügel, weiß und rosa überfangen, ornamental ausgeschliffen, mit Goldränderung und -schrift und in Sepiaton die Mariazeller Muttergottes, nordböhmisch, um 1840; 8 Pokale und Trinkgläser (hell und rubinrot) mit einfachem und doppeltem Überfang, ornamental ausgeschliffen, nordböhmisch, um 1830—1840; 1 Krügel mit Zinndeckel, reicher Kristallschliff, besonders im Fries, der außerdem vier Füllungen mit zarten Blumendarstellungen in Matt- und Glanzschliff auf verschiedenfarbigem Grunde enthält, nordböhmisch, um 1820; 7 Krügel, Pokale, „Stutzen" und Trinkgläser in vorgenannter Technik und Verzierungsweise, nordböhmisch und sächsisch, um 1750—1840; 9 Flaschen und Trinkgläser mit Email und ausgeschliffenem Überfang, sächsisch und nordböhmisch, um 1750—1840; 1 Becher, rubinrot mit Goldornament (Maßwerk mit Lorbeerkranz), Wien, um 1840; 1 Feuerzeug-

download unter www.biologiezentrum.at

glas, reich geschnitten, mit Kristallschliff, innen rot überfangen, samt Stöpsel mit Tauchschwamm, nordböhmisch, um 1830; 1 Kaffeeglas, achtseitig mit blauem Email- und Goldornament, steirisch, um 1850; 1 Trinkbecher, zarte bunte Emailmalerei (Landschaft) und Goldornament, sächsisch, um 1800; 1 Pokal, weingrün, Flächenschliff mit reicher bunter ornamentaler Emailmalerei mit Goldhöhung und -ränderung, böhmisch, um 1840; Likörgarnitur: 1 Flasche, 5 Stengelgläser und 1 Untertasse, rubinrot mit Flächen- und Kristallschliff, steirisch, um 1840.

Elfenbein und Ähnliches: 1 Siegelstöckel, gedrechselter und geschnitzter Griff (zwei ineinandergelegte Hände), silbernes Kapitell mit graviertem Monogramm, steirisch, um 1820; 1 Wallfahrtsandenken: Kruzifix in gedrechselter Holzkapsel mit Glaseinsatz, steirisch, 17. Jahrh.

Perlmutter: 1 Flachreliefbild: hl. Wolfgang, sitzend als Bischof mit Stab und Beil, süddeutsch, Mitte 15. Jahrh.; 1 Brosche, reich durchbrochen, geschnitzt (Ornament mit Vogel), venezianisch, um 1840; 1 Nadelbüchse, Regenschirmform mit bunter Blumenmalerei, ein Bronze-Adlerkopf als Griff.

Meerschaum: 1 Tabakpfeife mit Reliefschnitzerei (liegender Hund) und ornamentiertem Silberdeckel, steirisch, vom Jahre 1810; 1 Tabakpfeife, glatt, mit Silberdeckel (durchbrochenes und graviertes Blatt- und Blumenornament), holländisch, um 1820.

Horn: 1 Schnupftabakdose mit Goldeinlagen (Stern und reiche Rosette), Wien, um 1830; 2 Nähzeugkörbchen, reich durchbrochenes Blatt- und Blumenornament mit Rosetten, Graz, um 1700.

Wachs: 1 Weihnachtskrippe, zarte Figuren in Holzgehäuse (Form eines Wachskerzenstockes), die Krippe einerseits mit den Hirten, anderseits mit den hl. drei Königen, steirisch, Anfang 19. Jahrh.; 1 Bildfigur der hl. Katharina im Silberbrokatkleid, umgeben von Gold- und Silberdrahtornament mit bunten Blumen und Reliquien, steirisch, um 1780; 1 Bildnis einer alten Grazer Dame, bemaltes Halbleibstück in vergoldetem Holzrahmen, Graz, um 1855; 4 Figuren, bunt bemalt, von einem heiligen Grab: Christus, Petrus, Johannes und ein Hirte, steirisch (Pernegg), um 1780.

Malerei und Ähnliches: 1 Glassilhouettebild mit reicher Gravierung in Goldgrund: Kaiserfest auf einer Wiese in St. Leonhard bei Graz (Geburtstag Franz I.) am 12. Februar 1822; 4 Glassilhouettebildnisse (auf Goldgrund) einer Familie unter einem gemeinsamen Rahmen, steirisch, vom Jahre 1822; 1 Glassilhouette-Brustbildnis eines Mannes, schwarz auf Gold, steirisch, um 1780; 1 Stickereibild, übermalter Kupferstich (hl. Aloisius von Gonzaga) mit Gold- und bunter Seidenstickerei umrahmt, Graz, um 1720; 1 Reliquienbild, Pergament (hl. Brigitta), anderseits Kruzifix aus Bein geschnitzt, umgeben von sehr zarter, zum Teil auch in der Durchsicht

download unter www.biologiezentrum.at

wirkender Golddrahtarbeit, zwischen Spiegelgläsern mit Fassettenschliff, in Messingrahmen, steirisch, um 1780; 3 Reliquienbilder, wie vorher, mit Marienbild, Mariazell und Osterlamm mit Christuskind, steirisch, um 1780 bis 1820; 1 Reliquienbild, „Maria vom guten Rat", Aquarell mit Stoff- und Perlenkleid mit Goldborten, reich mit Gold- und Silberdrahtverzierungen umrahmt, Wachsfiguren verschiedener Heiligen und achtzig Reliquien in geschnitztem und vergoldetem Holzrahmen, steirisch, um 1780; 1 Aquarellbild, bunt: hl. Ignaz vor dem Christuskind knieend, umrahmt mit reicher Gold- und bunter Seidenstickerei (Bandornament mit Blumen) in geschnitztem Holzrahmen, steirisch, um 1720; 2 Hinterglasmalereien in Holzrahmen: Maria Verkündigung und Christus begegnet seiner Mutter, steirisch, um 1780; 1 Faltfächer aus Bein mit reliefierten Silbereinlagen und Gwaschmalerei auf Seide (Allegorie und Ornament), Graz, um 1790; 1 Kriegskalender mit Bildschmuck, Graz, von Marta Fossel, 1915.

Für die Vorbildersammlung und Handbibliothek: 9 Vorlagenwerke und Handbücher.

Aus dem Reste der Subvention des k. u. k. Obersthofmeisteramtes aus dem Hoftiteltaxfonde wurden an neuen österreichischen Qualitätsarbeiten erworben:

Glas: 1 Flasche, violett überfangen, kristallig ausgeschliffen und 1 Dose mit Flach- und Kristallschliff, gelb überfangen, beide von Karl Goldberg in Haida; 1 Dose, Schwarzzeichnung mit Goldlinien und 1 Vase mit buntem Email- und Goldornament, beide von Friedrich Pietsch nach Entwurf der k. k. Fachschule in Steinschönau; 1 Dose mit Kristallschliff von Karl Schappel in Haida, nach Entwurf von Professor Emanuel J. Margold; 1 Vase mit reichem Kristallschliff von Klemens Rasch und Sohn in Haida.

Tätigkeit der Museumsbeamten.

Laut Erlaß des Landesausschusses vom 31. Mai 1895, Z. 14.092 obliegt dem Vorstande des kulturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums die wissenschaftliche Leitung und die administrative Verwaltung dieses Institutes. Der Vorstand Kaiserl. Rat Anton Rath hatte im Berichtsjahre alle Beamtenarbeiten allein zu bewältigen, da die ihm unterstehende Hilfskraft, Kanzlist Otto Weinlich seit Kriegsbeginn Militärdienst leistet. Trotzdem ist es durch vermehrten Zeitaufwand, weit über die vorgeschriebenen Dienststunden hinaus, gelungen, alles restlos aufzuarbeiten.

Die Neuerwerbungen wurden bestimmt, katalogisiert und eingereiht. Auch an dem Zettelkatalog ist weitergearbeitet worden.

Die Zahl der Geschäftsstücke betrug 703, einschließlich der an private Institute und Anstalten erteilten wissenschaftlichen Auskünfte, aber ohne

download unter www.biologiezentrum.at

die eigens verbuchten Entlehnungen von Gegenständen (23 Entlehner mit 126 Stücken) und von Abbildungen und Vorlagenwerken aus der Vorbildersammlung (48 Entlehner mit 274 Stücken). Hiezu kommt noch die umfangreiche Benützung der Sammlungen an Ort und Stelle unter Anleitung und Auskunfterteilung des Vorstandes.

Mit Genehmigung des Landesausschusses und über Einladung des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten nahm Vorstand Rath als Vertreter des kulturhistorischen und Kunstgewerbemuseums an der am 31. Juli stattgefundenen feierlichen Eröffnung der „Ausstellung österreichischen Kunst- und Exportglases" im k. k. Österr. Museum für Kunst und Industrie in Wien teil. Bei einer angeschlossenen Besprechung der Vertreter des Verbandes Österr. Museen wurde die Zusage erreicht, einen gut ausgewählten Teil dieser Ausstellung als Verbands-Wanderausstellung bei den daran interessierten Museen zirkulieren zu lassen, wobei Vorstand Rath auch für das ihm unterstehende Museum die eventuelle Überlassung erwirkte.

Über Ersuchen des Vorstandes der Kunstabteilung der patriotischen Kriegsmetallsammlung, nahm Vorstand Rath mit Herrn Dr. v. Geramb, beide als Vertreter des steiermärkischen Landesmuseums und weiter mit Herrn Dr. W v. Semetkowski als Vertreter des k. k. Landeskonservatorenamtes in Graz, eine Vorsichtung der hier einlangenden betreffenden Spenden aus ganz Steiermark in Bezug auf ihren künstlerischen und Altertumswert vor.

Am 26. Juni übernahm der Vorstand mit nachträglicher Genehmigung des Landesausschusses vom k. k. Bergungskonservator für das südwestliche Operationsgebiet, Herrn Dr. Anton Gnirs, drei Kisten mit Kunstaltertümern zur einstweiligen Aufbewahrung im kulturhistorischen und Kunstgewerbemuseum und stellte an die k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege Anträge, betreffs Feststellung des Inhaltes und Plombierung der Kisten (wurde dann von einer Kommission vorgenommen).

Am 17. Juli fand unter Beisein der Spitzen der Behörden im Vorraum des kulturhistorischen und Kunstgewerbemuseums die feierliche Übergabe des benagelten Kriegstisches des k. k. Staatsbeamten-Kasinos zur Aufstellung im Museum unter Wahrung des Eigentumsrechtes für die Gemeinde Graz statt.

Zur Vornahme von Erwerbungen und Forschungen unternahm der Vorstand mehrere Reisen in Steiermark und einige nach Salzburg, Ober- und Niederösterreich, welche von sehr gutem Erfolg waren.

Der volkskundlichen Abteilung unseres Landesmuseums konnten im Berichtsjahre weitere 9 Sammlungsgegenstände abgetreten werden (samt jenen der beiden Vorjahre nun 1377).

download unter www.biologiezentrum.at

Dem k. k. Technischen Museum in Wien wurden für seine Sammlung von Feuerzeugen mehrere Stücke vermittelt.

Über Ersuchen des k. k. Punzierungsamtes hat der Vorstand wiederholt Edelmetallgegenstände bezüglich ihrer Geltung als Antiquitäten beurteilt. In 372 Fällen hat er altertümliche Gegenstände für Private begutachtet (alles unentgeltlich).

Über Auftrag des Landesausschusses vertrat Vorstand Rath den Galerie- und Landeszeughaus-Vorstand Professor Dr. W Suida während dessen im ganzen zehnmonatlicher Abwesenheit (seit Mitte Juli wegen Militärdienst).

Weitere Tätigkeit des Museums-Vorstandes.

Der Vorstand Anton Rath gehörte der Vertretung des Landesausschusses im Kuratorium des Steiermärkischen Gewerbeförderungs-Institutes als Ersatzmann an. Ferner war er in den Ausschüssen des Steiermärkischen Kunstvereines (auch im Ausstellungs- und im Kunsthallenausschuß), des Steiermärkischen Kunstgewerbevereines (im Vorstand, als Obmann des Verkaufshallenausschusses und als Vizepräsident-Stellvertreter), des Steiermärkischen Landesmuseum-Vereines „Joanneum“, des Vereines „Heimatschutz“, des Vereines „Grazer Herbstmesse“ (im Hauptausschuß, vier Unterausschüssen und im Denkmalkomitee für den „Steirischen Landsturmmann“) und als Rechnungsprüfer im „Historischen Verein für Steiermark“ tätig.

Am 11. Juli nahm Vorstand Rath als Mitglied des Denkmalausschusses an der durch Seine kaiserl. u. königl. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator (unter Teilnahme der erzherzoglichen Familie) vorgenommenen Enthüllung des „Steirischen Landsturmmannes“ am Bismarckplatz in Graz teil und wurde vom Erzherzog über die Bestandzeit, Umfang und Einteilung des Museums befragt, welche Auskünfte mit besonderem Interesse entgegengenommen wurden.

Über Auftrag Sr. Exzellenz des Herrn Landeshauptmannes Edmund Grafen Attems fertigte Vorstand Rath die Entwurfzeichnungen für Ergänzungsarbeiten an zwei Grabdenkmälern der gräflichen Familie an und überwachte die betreffende Ausführung.

Personalien.

Mit Erlaß des Landesausschusses vom 31. März 1915, Z. 14.777/IV 1244, wurde der Kanzlist Otto Weinlich infolge Anwendung der Bestimmungen der Zeitvorrückung in die II. Gehaltsstufe der X. Rangsklasse mit dem Anfallstage 1. Jänner 1915 eingereiht.

download unter www.biologiezentrum.at

Mit Erlaß vom 6. Juli 1915, Z. 17.875/IV 1963, wurde dem Musealdiener Johann Sobetz und mit gleichem Datum, Z. 17.856/IV 1920, dem Musealdiener Franz Zugh, je ab 1. Juni 1915, die V Gehaltsstufe und mit gleichem Datum, Z. 10.855/IV 1100, dem Musealdiener Franz Schoch ab 1. Februar 1915 die III. Gehaltsstufe zuerkannt.

Weiters wurde mit Erlaß vom 11. August 1915, Z. 23.439/IV 2892, dem Musealdiener Johann Sobetz der Titel eines Unterbeamten verliehen.

Besuch und Benützung der Sammlungen.

Das kulturhistorische und Kunstgewerbe-Museum blieb während des ganzen Berichtsjahres wegen Mangel an Aufsichtspersonal infolge des Krieges für den allgemeinen Besuch geschlossen. Ausnahmsweise, u. zw. unentgeltlich gestattet wurde der Besuch hiesigen Unterrichtsanstalten, auch dem Beschäftigungskurs für polnische Schüler, jedoch nur in kleineren Gruppen mit ihren Lehrkräften, weiters Kunsthandwerkern und einzelnen hervorragenden Besuchern, wobei sehr häufig Vorstand Rath die Führung übernahm.

Von auswärts besichtigten die Sammlungen, auch meist vom Vorstande geführt, u. a.: Freiherr Dr. v. Egloffstein, Kabinettssekretär des Großherzogs von Weimar i. R.; Dr. Georg v. Hauberisser, kgl. Professor und Architekt, München; Graf Rézsö Széchényi, Ungarn; Baron Alexander Miusutin samt Gemahlin, Wien; k. u. k. Seefähnrich Baron Jordis, Pola; Baronin Jaqueline Isbary, Wien; Frau Hermine Krupp, Berndorf; Baurat Anton Weber samt Gemahlin, Wien; Dr. Anton Gnirs, k. k. Landeskonservator, Küstenland; Josef Ciez, Professor, Wadorica, Galizien; Dr. Hans Liebl, Magistrats-Oberkommissär und Mitglied des k. k. Archäologischen Institutes, Wien; Pater Romuald Pramberger, Benediktiner-Ordenspriester, St. Lambrecht; Gaston v. Saloini, k. u. k. Linienschiffsleutnant, Pola; W Kappel, Ingenieur und Landsturmleutnant, Zara; Adolf Wallfisel, Bukarest; Osmann Sikiric, Sarajevo; Frl. Dora Wibiral, Weimar; Frau Margarete v. Plawen, Bregenz; Dr. Hans Klöpfer, Arzt, Köflach; Jakob Späth, Antiquar, München.

Die Benützung der Sammlungen war trotz des Krieges ziemlich umfangreich. Entlehnt wurden für Studienzwecke 126 Gegenstände. Von Schülern und Gewerbetreibenden wurden im Museum 155 Gegenstände abgezeichnet. Die Vorbildersammlung ist in 497 Fällen in Anspruch genommen worden, wobei Vorstand Rath fachliche Auskünfte erteilte und oft auch künstlerische Mithilfe gewährte. Entlehnt wurden von 36 Personen 74 Vorbilderwerke und Einzelblätter. Die Ausgabe der Permanenzkarten mußte bedeutend, und zwar auf 16 beschränkt werden.

download unter www.biologiezentrum.at

Ausstellungen im Museum.

In den für wechselnde Ausstellungen bestimmten Sälen des kulturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums konnte im Berichtsjahre nur eine Ausstellung stattfinden, weil diese Räume in der übrigen Zeit für Schulzwecke dem k. k. II. Staatsgymnasium und der k. k. I. Staatsrealschule überlassen werden mußten.

Das Komitee der Gemäldelotterie zu Gunsten der verwundeten Krieger (Prothesenfond) veranstaltete vom 27. Februar bis 25. März eine Ausstellung der betreffenden Gewinste.

Dank für Unterstützung und Förderung.

Die Leitung des kulturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums dankt hiemit für alle dieser Abteilung des Landesmuseums von hohen Behörden und anderen Gönnern zuteil gewordene Unterstützung und Förderung, welche einen ansehnlichen Fortschritt in der Ausgestaltung der Sammlungen ermöglichte, besonders aber dem k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten für die Gewährung einer Subvention von 9200 Kronen und dem Steiermärkischen Landesmuseum-Verein „Joanneum“ für die Erwirkung derselben, dem Steiermärkischen Landesausschuß für die Zuwendung der Jahresdotation von 800 Kronen und dem Referenten für das Museum im Landesausschuß, Herrn Reichsratsabgeordneten Professor Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof für das den Bedürfnissen und Bestrebungen dieser Sammlungsabteilung fürsorglichst zugewendete Wohlwollen; allen eingangs erwähnten Spendern für ihre hochherzigen Widmungen.

download unter www.biologiezentrum.at

D. Volkskundliche Abteilung.

Zur Geschichte der neuen Sammlung in den Jahren 1914 und 1915.

Für das Berichtsjahr 1914 war die Eröffnung der neuen Abteilung geplant und man hatte den Gründungstag des Joanneums, den 26. November 1914, für diese Feier in Aussicht genommen. Der Ausbruch des Weltkrieges aber machte die gehegte Absicht zunichte. Ehe nicht der Friede geschlossen und die allgemeine Ruhe wieder eingetreten ist, kann von der Eröffnung nicht die Rede sein. Eine aufnahmsfähige Stimmung, eine geruhige Beschaulichkeit und ein Zusammenklingen mit dem Alltagsleben des Friedens ist für ein Genießen gerade dieser Museums-Abteilung in ganz besonderem Maße notwendig.

Aber obgleich damit schon ins erste Lebensjahr unserer Sammlungen ein welterschütterndes Ereignis wirkungsvoll eingriff, so können wir doch den Eintritt des Weltkrieges für die Entwicklung der volkskundlichen Abteilung nicht nur als den schreienden Mißklang oder als das Unglück empfinden, als welches er wohl manchem auch in diesem Zusammenhange erscheinen mag. Nach außen hin bedeutete das Ereignis freilich eine zwiefache empfindliche Störung: Nicht nur die Eröffnung der Sammlung war damit auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben, sondern auch eine wichtige Lebensquelle, der eben in Bewegung gekommene Zufluß von Geldspenden für das neue Werk war dadurch wie mit einem Schlage abgeschnitten. Nach innen aber brachte auch uns der Krieg mehrfachen Gewinn: erstlich den Vorteil der völligen Ausschaltung aus dem augenblicklichen Zeitinteresse, das heißt die Abschließung von jeder äußeren Störung und die völlig auf sich selbst eingestellte Muße für die Gestaltung der Räume und die Aufstellung der Sammlung. Und dann die unendlich wichtigen idealen Güter, die der Krieg uns allen geschaffen hat: das starke Bewußtwerden der heimatlichen Eigenwerte, die mit dem Herzblut so vieler Tausender bezahlte Erkenntnis der eigenen Volkskraft, die bittere, aber heilsame Wahrnehmung des unermeßlichen Truges der bisher so gerne bestaunten Auslandkultur und auf der anderen Seite das überzeugende Durchschlagen der eigenen Volks- und besonders der bäuerlichen Tüchtigkeit im Heere. Wenn „nach der gewaltigen Remedur“ eine neue Zeit anbrechen wird, so wird uns als ihr Leitmotiv stets der Gedanke lebendig sein müssen: Für die Heimat und ihre Kultur sind unsere Helden gefallen; für die Heimat und ihre

download unter www.biologiezentrum.at

Kultur zu leben, muß nun unsere heiligste Pflicht sein. In der Wahrung des guten Geistes der Heimat und ihrer gesunden Eigenart, in der Förderung, Verwertung und Vermittlung heimischer Sitten, Trachten und heimatlicher Kunst, in der liebevollen Pflege aller bodenständigen Werte und im heißen Kampfe gegen das Eindringen zerstörender, volksfremder Gifte wird wohl die erste und wichtigste Aufgabe der neuen Zeit zu sehen sein.

Gerade dabei aber wird für Steiermark unserer volkskundlichen Abteilung ein großer, ehrender Anteil zukommen. Und wenn ihre Arbeit während des Krieges nach außen hin schweigen mußte, so wird sie bei der aufbauenden Tätigkeit nach Friedensschluß umsomehr am Platze sein!

Von diesen Leitgedanken ward auch die ganze innere Tätigkeit in der Sammlung während der Berichtsjahre und umsomehr nach dem Ausbruche des Krieges erfüllt und gefördert. Und so konnten am 26. November der Jahre 1914 und 1915 zwar nicht Eröffnungsfeiern für die Allgemeinheit, wohl aber stille Begehungen in den nahezu vollendeten Sammlungsräumen vor dem engsten Kreise der anwesenden maßgebenden Persönlichkeiten des Landes und des Joanneums unter der Führung des inzwischen zum Vorstande der Abteilung ernannten Berichterstatters erfolgen. Diesen schlichten, an die Gedächtnismesse anläßlich des Joanneums-Gründungstages anschließenden Feierlichkeiten wohnten bei: Seine Exzellenz der Herr Landeshauptmann und wohlwollende Gönner der Sammlung Edmund Graf Attems, der Herr Referent und unermüdliche, treue Förderer des neuen Museums im Landesausschusse, Herr Landesausschußbeisitzer Professor Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof, der Herr Landespräsidialdirektor Dr. Franz Stücker, der Herr Kuratoriumspräsident Hofrat Professor Dr. Arnold Ritter v. Luschin-Ebengreuth, die Herren Landesausschußbeisitzer Johann E. v. Feyrer und Moritz Stallner, der Herr Kurator Dr. Maximilian v. Archer und fast alle Herren Abteilungsvorstände. Der Wert dieser ganz internen und stillen Besichtigungen bestand eben darin, daß sie mitten in schwerer Kriegszeit stattfanden. Denn sie waren der Beweis dafür, daß über die Größe der Zeit weder das Interesse der vorgesetzten Behörde für die Sammlung noch auch die Tätigkeit in dieser selbst Einbuße erlitten hatte.

Der folgende Bericht mag nun über diese Tätigkeit im einzelnen Rechenschaft geben.

Die Geldbeschaffung.

Nachdem der Landesausschuß, dank dem tatkräftigen, verständnisvollen und was besonders hervorgehoben zu werden verdient, auch unter den allerschwierigsten Verhältnissen stets treu zur Sache stehenden Eintreten des Herrn Landesausschußbeisitzers

download unter www.biologiezentrum.at

Professor Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof die äußeren Vorbedingungen und ein Heim für das neue Museum geschaffen hatte, war es vorerst das wichtigste, die zur Einrichtung und Aufstellung nötigen Geldmittel zu erwerben. Auch dabei hat sich der Herr Landesausschuß Professor Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof nicht nur als fürsorglicher Referent im Landesausschusse, sondern auch weit über seine amtliche Tätigkeit hinaus als aufrichtiger Freund des neuen Werkes erwiesen; er war es, der keine Wege und Mühe scheute, um die maßgebenden Behörden in Graz und Wien für die Sache zu gewinnen und der dem Kuratorium sowohl wie auch dem Abteilungsvorstande in hilfreichster und getreuester Weise mit Rat und Tat zur Seite stand. Vom ersten Tage der Gründungsidee an und besonders auch in der Zeit, in der das Gelingen der Sache noch sehr zweifelhaft sein mußte, bewies er stets unentwegtes Vertrauen und förderte in zielbewußter Vertretung die neue Abteilung, deren Zustandekommen ohne ihn wohl kaum so glatt vonstatten gegangen wäre. Aus ganzem Herzen sei ihm daher im Sinne der guten Heimatsache an erster Stelle Dank gesagt.

Schon im Vorjahre hatte das Kuratorium des steierm. Landesmuseums „Joanneum“ an den Hoftiteltaxfond im Wege des k. k. Arbeitsministeriums und des k. k. Museums für Kunst und Industrie, an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht im Wege der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege und des k. k. Landeskonservatorenamtes für Steiermark, an den steierm. Landesausschuß und an die steierm. Sparkasse Gesuche um Subventionen für die volkskundliche Abteilung gerichtet. Alle diese Gesuche fanden wohlwollende und verläßliche Fürsprecher, denen allen der wärmste Dank gebührt. Seine Exzellenz, der Herr Ministerpräsident und Kurator des Joanneums Karl Graf Stürgkh, ferner Seine Exzellenz, der Herr Statthalter von Steiermark, Manfred Graf Clary und Aldringen und Seine Exzellenz, der Herr Landeshauptmann Edmund Graf Attems vertraten persönlich die Gesuche beim Minister für Kultus und Unterricht und beim Minister für öffentliche Arbeiten. Der Herr Landespräsident a. D. und Kurator des Joanneums Otto Freiherr Fraydt v. Fraydenegg und Monzello sprach bei der steierm. Sparkasse vor, der Herr Landesausschußbeisitzer Professor Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof reiste nicht nur eigens zu den beiden Herren Ministern, sondern trat auch für alle Gesuche bei sämtlichen maßgebenden Faktoren auf das tatkräftigste ein. Der Herr Präsident des Kuratoriums, Hofrat Professor Dr. Arnold Ritter v. Luschin-Ebengreuth bat persönlich Seine Exzellenz den Herrn Ministerpräsidenten und Seine Exzellenz den Herrn Unterrichtsminister sowie den Herrn Direktor des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie Hofrat Eduard R. v. Leisching, der seinerseits wieder in fürsorglichster Weise über das Gesuch

download unter www.biologiezentrum.at

an den Hoftiteltaxfond referierte. Mit großer Tatkraft vertrat ferner der Herr Kurator, Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter, Goldschmied August Einspinner, der sich überhaupt mit seiner ganzen Persönlichkeit für die Geldbeschaffung zu Gunsten des neuen Museums einsetzte, das Gesuch beim k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten, während der inzwischen in freiwilliger Kriegsdienstleistung als Held für Vaterland und Heimat gefallene Herr k. k. Landeskonservator Dr. Paul Hauser in einer amtlichen Eingabe bei der k. k. Zentralkommission sein maßgebendes Wort in die Wagschale legte. Allen diesen Fürsprechern ist es zu danken, daß noch in den Berichtsjahren folgende Subventionen für die neue Abteilung bewilligt wurden: 5000 *K* vom Hoftiteltaxfond, 10.000 *K* (in drei Jahresraten aufgeteilt) vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht (mit Erlaß vom 26. Februar 1914, Z. 1915), ferner 3500 *K* vom steierm. Landesausschusse (wovon 2000 *K* als Beitrag für die Gebäude-Ausbesserung und 1500 *K* als Beitrag für die Schaukästen gewidmet wurden) und 4000 *K*, die das Kuratorium über Antrag des Herrn Präsidenten, Hofrat Professor Dr. Arnold R. v. Luschin-Ebengreuth aus den Zinsen der Stiftungsgelder des Landesmuseums „Joanneum“ anwies. Es waren somit also im ganzen 22.500 *K* aufgebracht, wovon in den Berichtsjahren allein freilich nur 19.500 *K* flüssig gemacht werden konnten. Diese Summe reichte nun allerdings bei weitem nicht aus, um eine des Landes und der hohen Bedeutung der Sache würdige Ausgestaltung des Museums vorzunehmen, das ja die ganze steirische Volkskunde in moderner und wissenschaftlich ebenso wie künstlerisch einwandfreier Weise zur Darstellung bringen sollte.

Wie gering diese Mittel verhältnismäßig sind, geht augenblicklich aus einem Vergleiche mit den süddeutschen Heimatmuseen hervor, von denen z. B. das Ortsmuseum der kleinen Stadt Burghausen vom Königreich Bayern allein 100.000 Mark und das Ortsmuseum von Überlingen (einer Stadt von kaum 10.000 Einwohnern) vom Königreich Württemberg, von der Stadt und von Privatgönnern zusammen 180.000 Mark zur Verfügung hatte. Dabei ist noch in Betracht zu ziehen, daß es allein in Bayern mehr als 140 Ortsmuseen gibt! Um nun aber wenigstens die fürs erste nötigen Mittel zu erhöhen, berief der Herr Präsident des Kuratoriums für den 8. Februar 1914 eine eigene Kuratoriumssitzung zur Behandlung dieser Geldbeschaffungsfrage ein. Dabei wurde nun nach eingehenden Ausführungen und über Antrag des Herrn Kurators, Reichsrats- und Landtagsabgeordneten August Einspinner, dem hiefür immerwährender Dank gebührt, der Beschluß gefaßt, einen allgemeinen Sammlungsaufruf an die Öffentlichkeit ergehen zu lassen, wie dies in Deutschland bei jeder Museumsgründung üblich ist. Ist doch jedes Museum in hohem Maße ein Gut der Öffentlichkeit. Dieses Sammlungs-

download unter www.biologiezentrum.at

unternehmens, das der Vorstand mit einem Aufsatze in der Grazer „Tagespost“ (vom 16. Juni 1914) näher begründete, nahm sich nun in der allerdankenswertesten, fürsorglichsten Weise unser allverehrter Landeshauptmann Exzellenz Edmund Graf Attems an. Einer großen Anzahl der vom Vorstand entworfenen und nach erfolgter Genehmigung durch das Kuratorium in den Druck gelegten Aufrufe legte Seine Exzellenz eigenhändige Begleitschreiben bei, half in unermüdlicher Arbeit bei der Zusammenstellung der Listen, zeichnete sämtliche an alle Zeitungen des Landes gesendeten Eingaben um Veröffentlichung der Aufrufe und bewirkte so, daß noch vor Kriegsausbruch eine ansehnliche Zahl von Spenden (im ganzen 5543 *K*) einlief. Mit Kriegsbeginn freilich hörte der Spendenzufluß, wie schon gesagt, mit einem Schlage auf. Umsomehr sind das Land und die neue Abteilung allen jenen hochherzigen Persönlichkeiten zu stetem Danke verpflichtet, die dem Rufe des Landeshauptmannes noch vor Kriegsbeginn Folge leisteten und deren Namen in der folgenden Liste zum dankbaren Gedächtnis veröffentlicht sind:

Je 1000 Kronen spendeten: Seine Exzellenz Fürsterzbischof Dr. Theodor Kohn auf Schloß Ehrenhausen, Herr Rudolf R. v. Leuzendorf in Schönau a. d. Triesting, Seine Exzellenz Fürstbischof Dr. Michael Napotnik von Lavant in Marburg a. d. D.

Je 200 Kronen spendeten: Handelskammerrat Dr. Alexander Bührlen in Graz, Großindustrieller, Herrenhausmitglied Anton Dreher in Wien, Rudolf Freiherr v. Hoschek-Mühlheim auf Schloß Lustbüchl bei Graz, Seine Durchlaucht Fürst Johann von und zu Liechtenstein in Wien, Fabriksbesitzer Anton Lipp und Sohn in Voitsberg, Seine Durchlaucht Adolf Josef Fürst zu Schwarzenberg in Wien.

100 Kronen spendete: Fabriksbesitzer Josef Wolfbauer in Pernegg.

Je 50 Kronen spendeten die Herren: Kurator Dr. Maximilian v. Archer in Graz, Zivilingenieur Ludwig E. v. Bernuth in Graz, Bürgermeister Dr. Robert v. Fleischhacker in Graz, Landespräsident a. D. und Kurator Otto Freiherr Fraydt v. Fraydenegg und Monzello auf Schloß Nechelheimb im Mürztale, Seine Gnaden Abt Severin Kalcher von St. Lambrecht, Eisenbahnpräsident Karl R. v. Knaffl-Lenz-Fohnsdorf in Graz, Franz Freiherr v. Mayr-Melnhof in Graz, Fabriksbesitzer Anton Prasch in Graz, Se. Exzellenz Ministerpräsident Dr. Karl Graf Stürgkh in Wien, Rechtsanwalt Dr. Gottlieb Tunner in Graz.

Je 25 Kronen spendeten die Herren: Fabriksbesitzer Karl Jacobi in Graz, Handelskammerpräsident Kais. Rat Franz Kloiber in Graz, Fabriksbesitzer Ernst Alexander v. Peez in Graz, Dr. Johann

download unter www.biologiezentrum.at

Pfanner, Arzt in St. Michael, Frau Therese Edle v. Reininghaus in Graz.

Je 20 Kronen spendeten die Herren: Hofrat Alfred Amschl in Graz, Generaldirektor Franz Ascher in Graz, Fabriksbesitzer Adolf Bauer in Mürzzuschlag, Fabriksbesitzer Albert Eckert in Eggenberg bei Graz, Se. Hochwürden Herr Dechant Karl Heiter in Pischelsdorf, Dr. Erich Klusemann in Teichhof bei Graz, Fabriksbesitzer Ferdinand Ludwig in Graz, Finanzlandesvizepräsident a. D. Franz Freiherr v. Mensi-Klarbach in Graz, Se. Hochwürden Domherr und Dechant Franz Moravec in Marburg a. d. D., Se. Hochwürden Domkapitular Dr. Josef Neubauer in Graz, Se. Exzellenz Karl Fürst Paar in Wien, Se. Exzellenz Oberlandesgerichtspräsident Dr. August R. v. Pittreich in Graz, Rechtsanwalt Dr. Josef Sauersik in Graz, Universitätsprofessor Dr. Bernhard Seuffert in Graz, Se. Hochwürden Dechant Ludwig Stampfer in Köflach, Landespräsidialdirektor Dr. Franz Stücker in Graz, Rechtsanwalt Dr. Emil Uranitsch in Graz, Professor Dr. Hans Vučnik in Krems a. d. D., Hochschulprofessor Ing. Ferdinand Wittenbauer in Graz, Ehrenvorstand des Kupferstichkabinettes Dr. Franz Wibiral in Graz, Stadtbaumeister Baurat Johann G. Wolf in Graz.

Je 10 Kronen spendeten die Herren: Kais. Rat Alois Aßmann in Graz, Seine Exzellenz Feldmarschalleutnant Emil Colerus v. Geldern in Graz, Dr. Franz Hauptmann, Arzt in Wildon, Se. Hochwürden Herr Pfarrer Ignaz Joherl in Feldkirchen bei Graz, Kaufmann Ludwig Josseck in Graz, Fabriksdirektor Eduard v. Keil in Eggenberg bei Graz, Fabriksbesitzer Gustav Koller in Graz, Gerbereibesitzer Wilibald Klapf in Gams bei Hieflau, Universitätsprofessor Dr. Eduard Martinak in Graz, Dr. Walter Edler v. Semetkowski in Graz, Se. Hochwürden Herr Stadtpfarrer Georg Schabl in Graz, Rechtsanwalt Dr. Emmerich Ritter v. Schreiner in Graz, Hochschulprofessor Dr. Franz Streintz in Graz, Oberbaurat und Hochschulprofessor Leopold Theyer in Graz, Fabriksbesitzer Winkler in Lichtenwald, Fabriksbesitzer Emil Zankl in Graz.

Je 5 Kronen spendeten die Herren: Oberbergrat August Aigner in Graz, Großgrundbesitzer Karl Reinhold Bayer in Welsdorf, Antiquitätenhändler Rudolf Frank in Graz, Se. Hochwürden Dechant Franz Prisching in Kindberg, Fabriksdirektor Ing. Viktor Rumpf in Graz, Fabriksbesitzer Ing. Josef Sobiezky in Graz.

Je 2 Kronen spendeten die Herren: Kurt Edgar Ecker Freiherr v. Eckhofen in Grambach, Oberpostkontrollor Rupert Hofer in Graz, Se. Hochwürden Herr Kaplan Johann Jandl in St. Martin im Sulmtale, Se. Gnaden Abt Dr. Laurentius Zeller von Seckau.

download unter www.biologiezentrum.at

Der Aufstellungsplan.

Die Sammlungsräume gruppieren sich in zwei Geschoßen um einen rechteckigen Hof (den einstigen Klosterhof)[1], dessen Längsachse ungefähr nordsüdlich gerichtet ist. Von den vier Seiten des Hofes ist die Südseite durch die Antoniuskirche ausgefüllt, sodaß das eigentliche Klostergebäude nur drei Seiten für sich hat. Die Ostseite (gegen die Paulustorgasse) wurde im Erdgeschosse (wo sie nur zwei Zimmer enthält) als Dienerwohnung eingerichtet. Das ganze Erdgeschoß der Nordseite samt dem nordöstlichen Ecktrakt wurde vom Landesausschusse vorläufig noch an Mietparteien vergeben, es mußten daher hier die Gänge gegen die Museumsräume abgemauert werden. Alle übrigen Teile des Gebäudes, also beide Geschosse der gegen den Schloßberghang liegenden Westseite und die Obergeschosse der Ost- und Südseite stehen schon jetzt vollständig den Sammlungen zur Verfügung.

Bei der noch im Jahre 1913 vorgenommenen Einteilung dieser Räume entschied sich nun der Berichterstatter vor allem dafür, daß die bäuerlichen Wohnräume im Westteile des Gebäudes eingerichtet werden sollten, weil diese Seite den schönen Blick auf die waldigen Abhänge des Schloßberges gewährt. Dabei blieb zudem die Nordseite mit der günstigen nördlichen Belichtung für die eigentlichen Sammlungsräume frei, während die nur aus zwei Räumen bestehende Ostseite einen Raum für die Sammlung und ein Zimmer als Kanzlei beherbergt. Darnach wurde nun im einzelnen vom Vorstande folgender Aufstellungsplan entworfen: Der Hof dient als kleines Freilichtmuseum. Er soll das Bild eines altsteirischen Gülthofes mit Hoflinde, Ziehbrunnen, Schuppen für Presse und Zuggeräte, Bienenhütte, Bauerngärtlein, Wandfresken, Staketen u. dgl. und eine stimmungsvolle Einleitung für den Beschauer geben, den der Weg durch diesen Hof zu den eigentlichen Schauräumen führt. Vom Hof aus betritt man dann zunächst das Erdgeschoß des Westtraktes. Hier soll ein, links vom Eingange befindliches, kleines Zimmerchen einer Art wissenschaftlicher Darstellung

[1] Das Gebäude, in dem sich jetzt die neue volkskundliche Abteilung des Joanneums (Paulustorgasse 13) befindet, wurde im Jahre 1600 durch P. Laurentius v. Prundus mit Genehmigung Ferdinands II. als Kapuzinerkloster mit der gleichzeitig gegründeten Antoniuskirche zu bauen angefangen. Der Mönch hatte dafür jenen (damals noch außerhalb der Stadtmauern gelegenen) Platz auserwählt, weil an dieser Stelle am 8. August 1600 von der Gegenreformations-Kommission mehr als 10.000 evangelische Bücher verbrannt worden waren. Schon im Jahre 1602 erfolgte die Einweihung der Kirche und des Klosters, das bald der Sitz des Provinzials aller innerösterreichischen Kapuzinerklöster wurde und in dieser Stellung fast 200 Jahre lang verblieb. Erst 1788 wurde das Kloster durch Kaiser Josef II. aufgehoben und das Gebäude nun als Anstalt für Geisteskranke („Tollhaus") eingerichtet. Bis zum Jahre 1873 blieb es diesem traurigen Zweck gewidmet. Dann wurde es zum Isolierspital des Landes-Krankenhauses umgestaltet und diente als solches bis zum Ende des Jahres 1912.

download unter www.biologiezentrum.at

steirischer Volkskunde gewidmet sein: Siedelungs-, Volksdichte-, Sprachen-, Wohn- und Wirtschaftsformenkarten sollen in steter Verbindung mit (den anthropogeogr. Forschungen auf) unserer Universität und in dankenswertester Weise gefördert durch das Entgegenkommen des Herrn Univ.-Professors Dr. Robert Sieger in anschaulicher Art einen stets neuen Überblick über diese wichtigen heimatlichen Forschungsergebnisse gewähren. Durch den kleinen Stiegenraum gelangen wir dann in den Gang des Erdgeschosses, der uns vor allem in schönen Lichtbildern hervorstechende Typen steirischer Siedlungen zeigen soll. Die beiden Räume, die sich an diesen Gang schließen, sind der Darstellung der ursprünglichsten steirischen Wohn- und Wirtschaftsräume, d. h. eines Raumes für Viehzeug und Stallgerät und eines Raumes für die Aufstellung der „Rauchstube" mit der „Lab'm" gewidmet. Damit war gleichzeitig auch die Bestimmung der darüberliegenden Räume des Obergeschosses gegeben. Über dem Gang des Erdgeschosses liegt der des Obergeschosses. Während aber der zu ebener Erde zunächst eine Sackgasse bildet, da, wie erwähnt, der nördliche Trakt des Erdgeschosses vorläufig noch an Mietparteien vergeben und daher abgemauert ist, läuft der Gang des Obergeschosses rund um alle drei Seiten des Gebäudes. Er gewährt reichlichen, schön belichteten Raum für die Anbringung zahlreicher steirischer Bauernhausbilder, die den drei Gangteilen entsprechend geographisch in je eine ober-, mittel- und untersteirische Gruppe geteilt werden sollen. Ober dem Stallraum soll ganz naturgemäß der Raum für die Tenngeräte, ober der Rauchstube (mit „Lab'm"-Vorhaus) ebenfalls ganz wie in der Wirklichkeit die Schlafstube mit der „Oberlab'm" zur Aufstellung kommen. Damit ist bei strengster Raumausnützung die im wissenschaftlichen Interesse sehr nötige Gesamtdarstellung des entwickeltsten Rauchstubenhauses in zwei übereinanderliegenden Geschossen erreicht. Der Nordtrakt des Museums zeigt sie uns: Im Erdgeschoß: Stall, Lab'm und Rauchstube, darüber im Obergeschoß: Tenne, Oberlab'm und Schlafstube. Will man sich die ursprünglichste Form des Rauchstubenhauses vergegenwärtigen, so betrachtet man nur Rauchstube und Lab'm, will man seine entwickeltste Form sehen, so unterzieht man Erd- und Obergeschoß einer gemeinsamen Betrachtung. Auf diese Weise ist die eine der beiden in Steiermark vertretenen Haupttypen der bäuerlichen Wohnformen völlig erschöpfend zur Anschauung gebracht. Es erübrigt sich also ganz von selbst, in den noch übrigen Räumen des Obergeschosses die zweite dieser Haupttypen, das von den Gelehrten sogenannte „oberdeutsche", d. h. das zweifeurige Haus mit getrennter Herd- und Ofenanlage, also mit getrennter Küche und Stube zur Aufstellung zu bringen. Dazu schien der nordwestliche Winkel des Obergeschosses wie geschaffen: Hier sollten die noch vorhandenen Reste der einstigen Klosterküche zur Ausgestaltung einer bäuerlichen Rauch-

download unter www.biologiezentrum.at

küche[1] benützt und daran der getrennte Ofenraum, die Stube in einer der Wirklichkeit völlig entsprechenden Form angegliedert und somit also die ursprünglichste Form der zweiten Haupttype (Küchen-Stubenhaus) dargestellt werden. Gleichzeitig aber gibt das ganze westliche Obergeschoß für sich betrachtet auch wieder die entwickelte Form dieses Typus wieder, sowie man nämlich in die Betrachtung der Rauchküche und der Stube auch die früher erwähnte, daran anschließende „Oberlab'm" mit Schlafstube mit einbezieht. Und damit kein wesentlicherer Raum des Bauernhauses fehle, sollte der im Nordtrakt anschließende erste kleine Raum als „Speis"- oder „Vorratskammer" eingerichtet werden. Diese Raumbilder schließen nun tatsächlich alle steirischen bäuerlichen Wohn- und die allerwichtigsten Wirtschafts-Raumformen, und zwar in natürlicher Anlage in sich. Der Stallraum mit der im Obergeschoß darüberliegenden Tenn-Darstellung ergibt die Grundform des Stadls. Die übrigen Räume des Erdgeschosses geben an sich die Urform des Rauchstubenhauses und in Zusammenziehung mit den darüberliegenden Räumen des Obergeschosses die entwickeltsten Formen dieser alten Hausart. Die Nord-Westecke des Gebäudes zeigt im Obergeschoß für sich die Urform des „oberdeutschen Hauses" und im Zusammenhang mit den rechts und links daran gegliederten Räumen die entwickeltere Form dieses Typus.

Das bäuerliche Wohnen Steiermarks wäre also damit völlig ausreichend zur Darstellung gelangt. Die übrigen Räume des Obergeschosses mußten nun zur Unterbringung aller eigentlichen volkskundlichen Sammlungen verwendet werden und dabei hieß es nun freilich den verfügbaren Platz sehr streng ausnützen, wenn die Sache nicht allzu gedrängt ausfallen sollte. Der schönstgelegene Teil mit dem besten Nordlicht mußte zur Aufstellung von Volkstracht und Volkskunst verwendet werden, die, um Raum zu sparen, gemeinsam unter Dach gebracht werden mußten. Dazu war, wie später ausgeführt wird, freilich eine völlige Umgestaltung des Raumes nötig. Der folgende, verhältnismäßig kleine Raum sollte die gegenständlichen Äußerungen des bäuerlichen Lebenslaufes (Geburts-, Tauf-, Hochzeits-, Krankheits-, Sterbesachen u. s. w.) bergen und der größte Raum, der zur Verfügung stand, die hellerleuchtete (einst vielleicht als Klosterrefektorium verwendete) Nordostecke konnte am besten für die wissenschaftlich wertvolle aber freilich auch besonders umfangreiche Darstellung des bäuerlichen Arbeitsgerätes in Betracht kommen. Den Kanzleiraum abgerechnet, blieb dann nur mehr ein (verhältnismäßig kleines) Zimmer für die Bergung der zahlreichen Gegenstände aus dem Gebiete des religiösen Volkslebens. Es muß eben schon an dieser Stelle betont werden,

[1] Nicht zu verwechseln mit der „Rauchstube", die etwas wesentlich anderes ist.

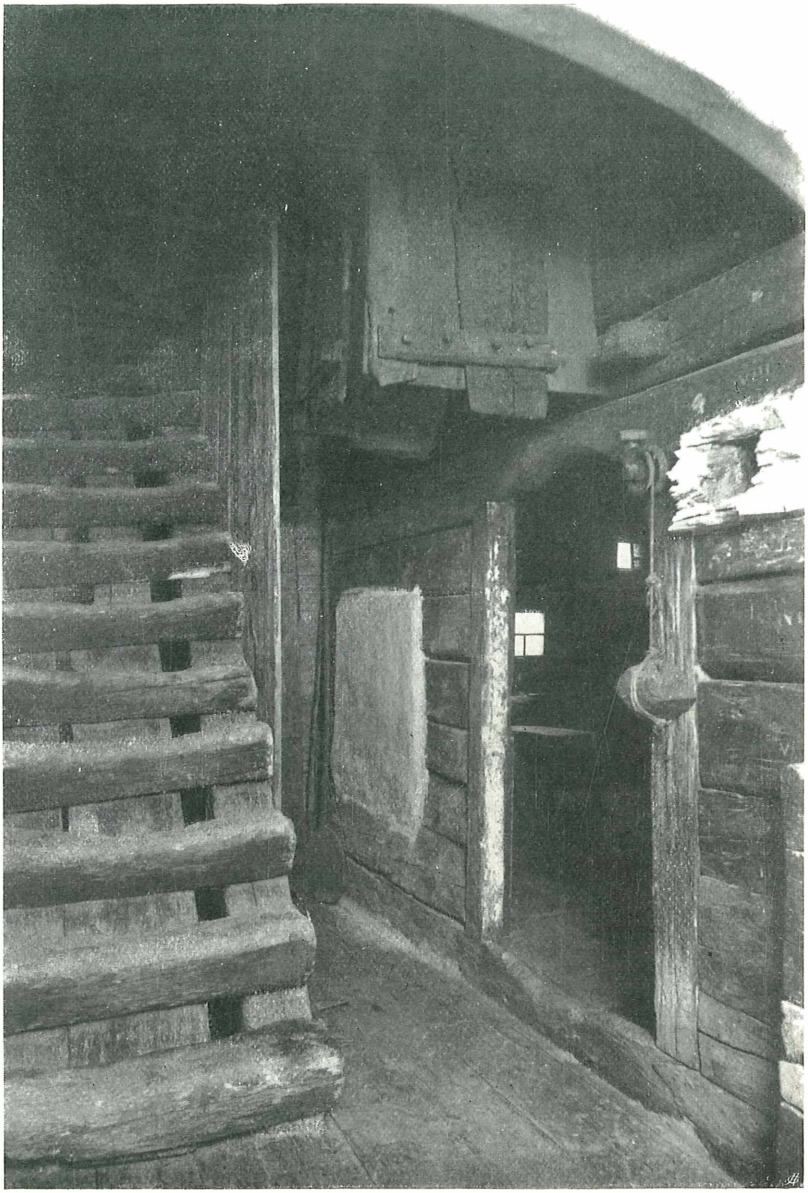
download unter www.biologiezentrum.at

daß diese Aufstellungsanordnung bereits im Hinblicke auf die ja sicher zu erhoffende, wenn auch erst später eintretende Widmung des ganzen Gebäudes für die Zwecke des Museums durch den Landesausschuß erfolgt ist. Denn wenn die im Nordteile des Erdgeschosses vorläufig noch vermieteten Räume frei werden, dann werden eben wieder fünf Räume mit nördlicher Beleuchtung verfügbar und dann wird die noch fehlende Darstellung des Sennenlebens, der bäuerlichen Wirtsstube und des Fuhrmannslebens, ebenso wie die mit dem Anwachsen der Sammlungen unbedingt nötige Trennung von Volkstracht und Volkskunst und die Aussonderung der bäuerlichen Krippen und Volksschauspiele aus der Schaustellung des „religiösen Volkslebens" ermöglicht werden. Zudem würde sich in den prächtigen Kellerräumen eine sehr schöne Darstellung des west- und untersteirischen Winzerlebens durchführen lassen, etwa in der Art des Pfälzer-Weinmuseums in Speyer. In diesem Sinne also wäre, ganz abgesehen von dem unendlichen Vorteil der eigentlich selbstverständlichen Widmung eines ganzen Gebäudes für ein Museum, die ehebaldigste Durchführung dieser Pläne außerordentlich wünschenswert. Vorläufig freilich ist das Zukunftsmusik, und im Verhältnis zu dem eben zur Verfügung stehenden Platze ist wenigstens das Wichtigste aus dem Gebiete der steirischen Volkskunde wohl in zufriedenstellender Ausführlichkeit behandelt. Dieser Aufstellungsplan des Vorstandes wurde vom Landesausschusse und vom Kuratorium noch im Jahre 1913 genehmigt.

Die Durchführung der Aufstellung.

Nach der schon im Jahre 1913 erfolgten notdürftigen Einrichtung der Kanzlei — aus Ersparungsgründen wurden zunächst nur alte ausgemusterte Möbel aus dem Dachboden des Landhauses verwendet — und nach der Desinfizierung und provisorischen Färbelung aller Räumlichkeiten wurde ebenfalls noch 1913 zunächst die notwendige bauliche Umgestaltung des nördlichen Teiles des Obergeschosses vorgenommen, der die Volkstracht und Volkskunst der Steiermark zur Anschauung bringen sollte. Dieser Teil bestand aus drei ungleich großen und verschieden langen Zellen, aus einem Spitalsbaderaum und aus den Spitalsaborten, alle in rechtwinklig gebrochener Anlage gruppiert. Im Sinne der bei den Museumskursen des kgl. bayr. Generalkonservators Dr. Georg Hager erfahrenen künstlerischen Grundsätze für moderne Museumseinrichtungen, die der Berichterstatter, um dies nochmals zu betonen, durchwegs dem genannten Fachmanne verdankt, beschloß er, diese gebrochene Anlage nicht nur bestehen zu lassen, sondern noch zu verstärken. Man ist von den schnurgerade fortlaufenden Zimmerfluchten in den deutschen Museen mit Recht längst abgekommen. Die winkelförmige, gebrochene Anlage gewährt nicht nur viel schönere schräge

download unter www.biologiezentrum.at

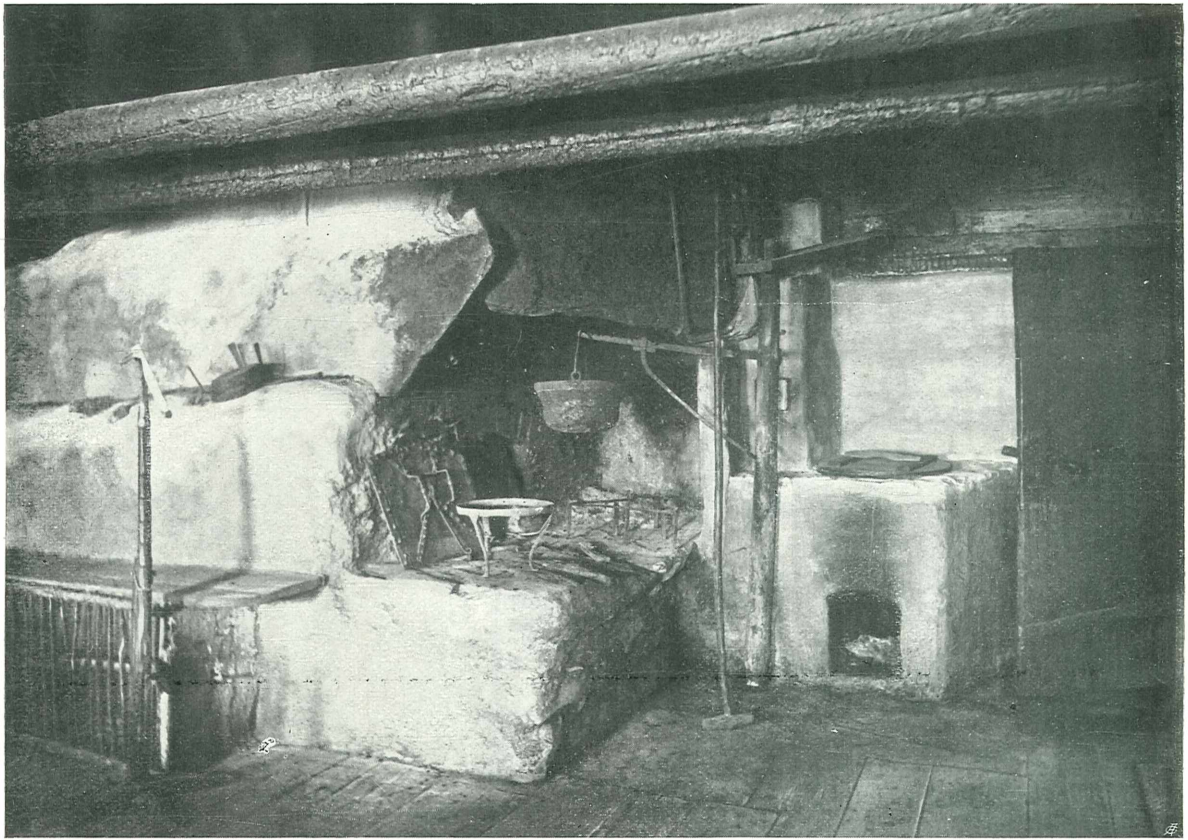


Volkskundliche Abteilung des Joanneum.

Einblick durch die „Labm“ in die „Rauchstube“

(links die alte „Blochstiege“, rechts ober der Tür der hölzerne Rauchschlot).

download unter www.biologiezentrum.at

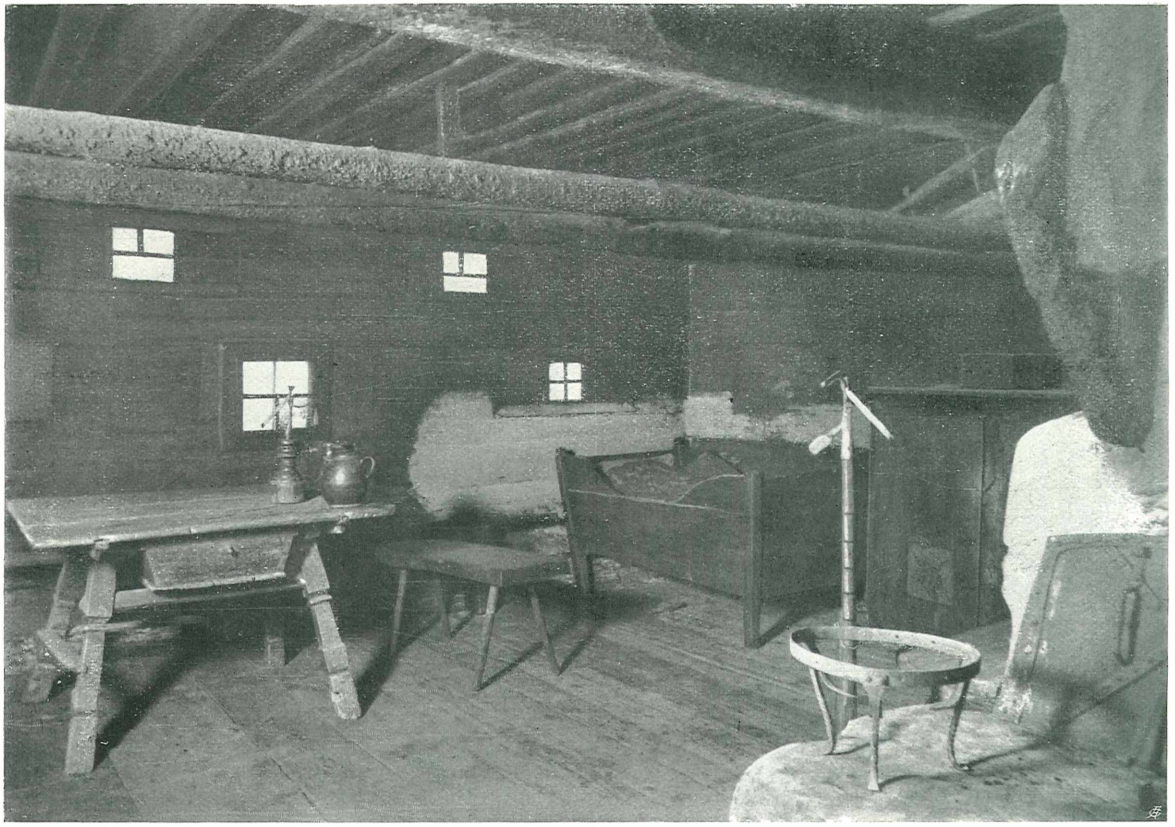


Volkskundliche Abteilung des Joanneum.

Rauchstube (Feuerstätte und Saukessel).

Verbindung von Herd mit Backofen. Vor dem letzteren links die Hühnersteige; ober dem Herd der aus Steinplatten gebaute Funkenfänger genannt „Himmel", „Gwölb" oder „Feuerhut".

download unter www.biologiezentrum.at

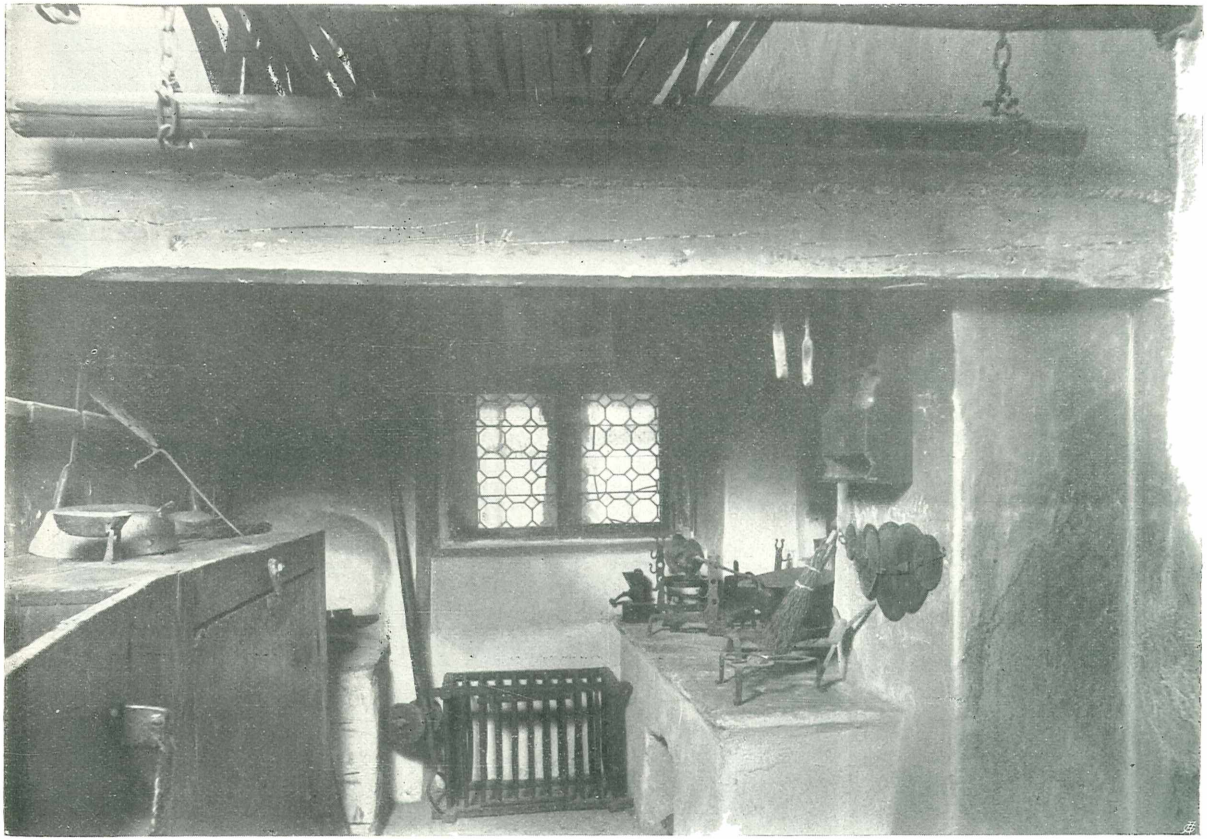


Volkskundliche Abteilung des Joanneum.

Rauchstube, Blick von der Tür gegen Tisch und Bett.

Die beiden oberen Fensterchen zeigen noch die ganz alte kleine Form der Schiebefenster.

download unter www.biologiezentrum.at



Volkskundliche Abteilung des Joanneum.

Rauchküche. (Sie ist **nur** Kochraum im Gegensatz zur Rauchstube, die auch Wohnraum ist.)

Links ein wagrechter Krapfenkasten, dahinter ein „Saukessel“

download unter www.biologiezentrum.at

Volkskundliche Abteilung des Joanneum.

Einblick in den Raum für Volkstracht und Volkskunst.

download unter www.biologiezentrum.at

Volkskundliche Abteilung des Joanneum.

Einblick in den Raum für Volkstracht und Volkskunst.

download unter www.biologiezentrum.at

Volkskundliche Abteilung des Joanneum.

Steirische Bauernkapelle.

(In einer Gangnische des Obergeschosses.)

download unter www.biologiezentrum.at

Durchblicke, sondern ladet auch den Beschauer immer wieder zum Verweilen in jedem einzelnen Teile ein, während die fluchtartige Zimmeranlage unwillkürlich zum raschen Durcheilen der Räume verlockt. Dadurch, daß nun der sehr kleine Baderaum, der den Schenkelkopf des schon bestehenden Winkels bildete, von den übrigen Räumen ganz abgemauert und diese selbst alle durch Entfernung sämtlicher Zwischenwände zu einem einzigen Raum umgestaltet wurden, ergab sich ein verhältnismäßig großer, durch fünf Fenster (davon vier nördliche, bezw. nordwestliche) belichteter und um den abgemauerten Baderaum zweimal rechtwinklig gebrochener Saal. Zwei der Zwischenwände wurden durch Spannbögen ersetzt, die dem Raumbilde zu weiterem Vorteile gereichen, und ihnen entsprechend auch die Eingangstür vom Gang her in die Mitte der einen Langseite verschoben und bogenförmig gestaltet.

Nach einem in selbstloser und dankenswerter Weise dem Museum kostenlos überlassenen Entwurfe des Herrn k. k. Baurates Karl Demel wurden zwei der Fenster als vergitterte Oberlichten ausgestaltet, was zur weiteren reizvollen Abwechslung im Raumbilde beitrug und gleichzeitig den Vorteil einer größeren Stellfläche bot. Sofort nach beendigter Legung des Bodens (siehe unten) wurde ein schöner obersteirischer Bauernofen, den der Vorstand im Herbst des Jahres 1914 durch Vermittlung Ihrer Exz. der Frau Gräfin Laja v. Meran vom Gastwirt Egger in Gollrad (bei Brandhof) erworben hatte, durch den städtischen Hafnermeister Lipp in einer Ecke des Raumes aufgestellt. Dagegen mußte mit der Bemalung und Einrichtung dieses Saales aus technischen Gründen bis nach Vollendung der Rauchstube und Rauchküche (wegen der bei der Neuberußung notwendigen Rauchentwicklung) gewartet werden. Wohl aber begann der Vorstand noch während dieser Arbeiten mit der Einrichtung des einfachsten und am leichtesten zu gestaltenden Raumes, der „Speise oder Vorratskammer“ Hier brauchten nur die Fensterlichten etwas verkleinert, die Fenstertafeln mit Bleidurchzügen versehen und der Boden mit Ziegelfliesen belegt zu werden, um die nötige Raumstimmung zu schaffen. Die Aufmachung der Gegenstände war in wenigen Tagen vollendet und gab ein recht stimmungsvolles Bild bei deutlicher Sichtbarkeit der einzelnen Gegenstände. Gleichzeitig trat der Berichterstatter nach Einholung verschiedener Kostenvoranschläge mit der Stadtzimmermeister-Firma Fekonja zunächst wegen der Legung eines neuen Fußbodens im neugeschaffenen Raume für Volkstracht und Volkskunst in Unterhandlung. Es wurde beschlossen, einen schönen Lärchenboden mit Nutfalzbindung zu legen, da ein Parkett- oder Linoleumboden die Raumwirkung empfindlich gestört hätte. In wenigen Wochen war auch diese Aufgabe zur vollen Zufriedenheit gelöst. Der frühere Baderaum wurde zu einem für die Abteilung dringend nötigen

download unter www.biologiezentrum.at

Lichtbilderarbeitsraum ausgestaltet, wobei Herrn Landesarchiv-Direktor Professor Dr. Anton Mell für seine wertvolle Beratung der beste Dank gebührt. Die dabei notwendigen Tischlerarbeiten führte die Firma Fekonja, die Spenglerarbeiten die Firma G. Witiz aus.

Nun trat ein für die Abteilung sehr wichtiges Ereignis ein. Seit Monaten schon war der Vorstand durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Reichsfreiherrn Gordian v. Gudenus auf Schloß Thannhausen bei Weiz auf eine Rauchstube in einem abgestifteten Bauernhause im Gebirge des Weizer Bezirkes aufmerksam gemacht worden und war nach persönlicher Besichtigung des Objektes in Verhandlungen mit dem Besitzer getreten. Denn bei der großen wissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Wichtigkeit und bei dem raschen Verschwinden dieser Urväterraumform, die sich außer in Steiermark und Kärnten nur noch in Skandinavien erhalten hat, schien es von vorneherein unzweifelhaft, daß es sich hier nicht um eine bloße Kopierung, sondern ganz nach Muster der nordischen Freilichtmuseen um eine vollständige Übertragung eines solchen Raumes handeln müsse. Leider zerschlugen sich trotz aller Bemühungen die bis zum Beginne des Jahres 1914 fortgeführten Verhandlungen mit dem Besitzer. Da kam anfangs Jänner 1914 der Herr Gemeindevorsteher Schilling von der Pack bei Köflach, bei dem sich der Berichterstatter im vorhergehenden Sommer mehrere Tage zu Sammlungszwecken aufgehalten hatte, und berichtete, daß im Lippenbauernhause in der Gemeinde Rohrbach bei Pack das uralte Bauernhaus samt der Rauchstube und einem Holzstübel dem Verfalle preisgegeben werde, da sich der Bauer inzwischen ein neues steinernes Haus gebaut habe. Nun galt es, die Gelegenheit rasch zu ergreifen und die Verhandlungen sofort zu beginnen, denn ein Abtransport eines so großen Objektes vom entlegenen Gebirge herab konnte am besten im Winter durch Schlitten erfolgen. Am 18. Jänner fuhr der Vorstand deshalb nach Köflach und von dort mit Herrn Dr. Hans Kloepfer, der auch dieser Angelegenheit des Museums in jeder Weise seine treue Fürsorge zuteil werden ließ, mit Schlitten auf die Pack, wo er durch Vermittlung des Gemeindevorstehers sogleich mit dem Besitzer in Verhandlung trat und die Bewilligung zum Ankauf der Rauchstube und des Stübels erhielt. Rasch wurden nun in Graz alle Vorbereitungen getroffen, alle Instrumente zu genauen Detailaufnahmen und Vermessungen angeschafft und mit dem Stadtzimmermeister Fekonja die Verhandlungen wegen der Aufstellung der Rauchstube gepflogen. Zu allergrößtem Danke ist das Museum und mit ihm das Land auch Herrn Kustos Gottlieb Marktanner-Turneretscher verpflichtet, der sich über Bitten des Vorstandes nicht nur bereit erklärte, dem Unternehmen seine kostbaren photographischen und andere Apparate zu leihen, sondern der auch in selbstlosester Weise

download unter www.biologiezentrum.at

die ganze beschwerliche Expedition mitmachte und völlig kostenlos alle Detailaufnahmen ausführte. Am 25. Jänner fuhren er, der Stadtzimmermeister Fekonja, der Berichterstatter und der Musealdiener J. Freitag, mit zahlreichen Instrumenten ausgerüstet, bei prachtvollem Winterwetter auf die Pack. Noch am selben Tage wurde der Kauf mit dem Besitzer geordnet, zwei einheimische Zimmerleute (Ofner Thoma und Pöschl Franzl) angeworben und vom Stadtzimmermeister, der am Abend wieder zurückfuhr, eine rasche Orientierungsskizze entworfen und die nötigen Anweisungen für die Abtragung gegeben. Zehn prächtige Wintertage, die dem Berichterstatter und allen Beteiligten trotz mancher Beschwerlichkeiten immer in schönster Erinnerung bleiben werden, vergingen nun in rastloser Arbeit. Nachdem genaue Pläne und Lichtbilder aller Raumdetails aufgenommen waren, wurde Balken für Balken und Stück für Stück numeriert und in die Aufnahmen eingezeichnet, die Rußschichten mit Wasserglaslösungen gefestigt, der Aufbau der riesigen Feuerstätte genau studiert und endlich mit der Durchsägung des Daches und dann, Balken für Balken, mit der sorgfältigen Zerlegung und Verpackung des vierhundertjährigen ehrwürdigen Raumes[1] und des viel jüngeren, aus dem Jahre 1805 stammenden Stübels begonnen. Große Schwierigkeiten bot die Abtragung des Rauchstubenherdes, der aus riesigen ungefügten Steinplatten in schier cyklopenhafter Art aufgebaut war. Hier ergaben sich wissenschaftlich ebenso interessante als wertvolle Aufschlüsse für die Baugeschichte dieser ursprünglichen Feuerungsanlage. Bei allen diesen Arbeiten hat sich Musealdiener J. Freitag durch rastlose, tatkräftige Arbeit und Umsicht hervorragend bewährt. Sehr mühevoll war dann die Beschaffung der Schlitten und Pferde. Mit Ski und Rodel hieß es da im tiefsten Schnee zu den stundenweit entfernten tief im Tal und hoch im Gebirge wohnenden Pferdebesitzern vordringen, was wegen der Schnee- und Zeitverhältnisse nicht immer ganz leicht war, so daß z. B. einmal auch die Nacht dafür verwendet werden mußte. Auch waren nur schwer Leute zu finden, die die Zeit hatten oder sich sonst zu dem gewaltigen Transport bis Graz entschließen konnten. Es gelang schließlich doch, gleichzeitig mit der Fertigstellung des Abbruches auch die nötigen Fuhrgelegenheiten (5 Knechte, 13 Pferde und 7 Schlitten, bezw. Wagen) zusammenzubringen und so begann am 3. Februar in aller Frühe bei grimmiger Kälte und herrlicher Schlittenbahn der Abtransport, der sich bis zur $1^1/_2$ Stunden entfernten Straße, bis wohin die Pferde oft bis an den Bauch im Schnee versanken, recht schwierig gestaltete. Allein schließlich ging alles gut von statten und nach dreitägiger interessanter Fahrt, die

[1] Es gelang dem Vorstand in den St. Lambrechter Urbaren des steierm. Landesarchives das Lippenbauern-(früher „Fuchs"-) Haus bis tief ins 16. Jahrhundert zurückzuverfolgen.

download unter www.biologiezentrum.at

stellenweise ganz an das längst verklungene Fuhrmannsleben gemahnte, langte der seltsame Zug am 5. Februar bei außergewöhnlicher Kälte und dichtem Nebel um 7 Uhr früh über Straßgang her rasselnd und mit dampfenden Pferden in Graz an. Als sich der Nebel hob und die Fuhr eben über die Ringstraße zog, bot sich den erstaunten Fuhrknechten, von denen einige noch nie in Graz gewesen waren, die Stadt in ihrer ganzen Schönheit zum Anblick dar. Den ganzen Vormittag dauerte dann die Abladung im Hofe hinter dem Museum, worauf Mann, Roß und Wagen, nachdem die Leute noch mit einem wohlverdienten Mahle und dem entsprechenden Festtrunk bewirtet worden waren, rasselnd, singend und peitschenknallend über den Ring und das Lazarettfeld wieder in ihre weststeirische Bergwelt zurückjagten.

Nun begann der zweite, nicht minder heikle Teil der Aufgabe. Verhältnismäßig leicht war der Einbau des Stübels. Neben der Rauchküche (im Obergeschoß) wurde zunächst eine erhöhte Fläche mit einem ganz der Wirklichkeit entsprechenden Stufenaufgang geschaffen. Dadurch wurde nicht nur die bei alten Bauernhäusern so außerordentlich reizvoll wirkende Niveauverschiedenheit der einzelnen Räume, sondern auch eine wirksame Darstellung der wissenschaftlich bedeutsamen Tatsache erreicht, daß die Stube des „oberdeutschen“ Hauses (wie dies z. B. am Zipser Haus noch deutlich erkennbar ist) in ihrer ursprünglichen Form als ein ganz besonderer Raum wie eine abgeschlossene Schachtel in den alten Herdraum eingelassen ist. Unter der sehr wertvollen und ausgezeichneten Leitung des Vorarbeiters der Firma Fekonja, des Herrn Josef Fent, wurde der Auf- und Einbau des Stübels nach den genauen Angaben des Vorstandes am 13. Februar begonnen und im Verlaufe von 14 Tagen in sehr befriedigender Weise vollendet. Nach durchgeführter Einrichtung und nach der Aufmauerung des ebenfalls mitgebrachten alten Kachelofens durch den Maurer Anton Probst gestaltete sich das Stübel zu einem der behaglichsten, stimmungsvollsten Räume der neuen Abteilung, wozu auch die Ausblicke durch die kleinen Fensterchen in die waldigen Abhänge des Schloßberges wesentlich beitragen. Während dieser Arbeiten wurden nach den Angaben des Vorstandes auch schon am 12. Februar durch die Stadtbaumeisterfirma Lebwohl & Absenger die keineswegs leichten Vorarbeiten für den Einbau der Rauchstube im Erdgeschoß vorgenommen. Um diesen sehr umfangreichen Raum in voller Originalität einbauen zu können, mußte die ganze westliche Hauptmauer des Gebäudes auf 12 Meter Länge durchschnitten und mit Traversen und einem gewaltigen Spannbogen versehen werden. Sodann wurde die ganze Stellfläche mit einem Betonboden ausgelegt und alle Mauerwände, die die Rauchstube umgeben sollten, mit Asphalt und Beton vollständig trockengelegt. Bis zum 3. März waren

download unter www.biologiezentrum.at

(nach Bewilligung durch eine städtische Baukommission) auch diese Vorarbeiten vollendet und noch am selben Tage begann, wieder unter des tüchtigen Vorarbeiters Fent Leitung, der sehr sorgfältige Aufbau der Holzbalkenwände und der Decke. Gleichzeitig damit nahm auch der Maurer Anton Probst sein Meisterwerk, die äußerst schwierige Aufstellung der riesigen Feuerstätte in Angriff, die aus dem ungefügen Backofen und dem gewichtigen Herd mit seinem Steinmantel besteht, dessen Originalplatten mitgebracht worden waren. Der Berichterstatter hält es an dieser Stelle für seine Pflicht, diesem schlichten, aus bäuerlichen Kreisen stammenden braven Handwerksmann aus ganzem Herzen auch öffentlich seinen Dank und seine vollste Anerkennung auszusprechen. Mit Hilfe der ausgezeichneten Lichtbilder des Herrn Kustos Marktanner gelang es Anton Propst, seine ungewöhnlich schwierige Aufgabe, die außerordentliches Verständnis und Können, neben persönlichem Mut- und Kraftaufwand verlangte, in wahrhaft glänzender und völlig tadelloser Weise auszuführen. Ohne diesen Mann wäre die Durchführung des kulturgeschichtlich und heimatkundlich gleich wichtigen Werkes kaum möglich gewesen. Probst, der schon früher als Arbeiter der Firma Lebwohl & Absenger oft vom Landesbauamte zu schwierigen Aufgaben verwendet worden war und der sich auch in der ganzen Folgezeit bei der Gestaltung aller Museumsräume soweit Maurer-, Stukkatur-, Reliefornamentierungen- und Ofenanlagen durchzuführen waren, bei außerordentlicher Bescheidenheit und Ruhe als vollendeter Meister erwiesen hatte, verdient fürwahr jede Förderung. Bis zum Ende des Monats März war die Aufstellung der Rauchstube samt der Vorlaube mit der mitgebrachten hölzernen Blochstiege und dem hölzernen Trichterschlot vollendet. Das Meistergeheimnis dieser Tätigkeit war die völlige Schonung der empfindlichen Rußschichten an Wänden und an der Decke gleichzeitig mit der festen Fügung der Balken, Bohlen und Zapfen. Es braucht nicht näher ausgeführt zu werden, daß ebenso wie beim Abtragen auch jetzt wieder beim Aufbau der Rauchstube für die Hausforschung und für die Geschichte des ursprünglichen Hausbaues sehr wertvolle Beobachtungen gemacht werden konnten. Doch wird darüber in anderem Zusammenhange zu berichten sein. Es wurde nun auch der ins Freie gegen die Schloßberghänge ragende Teil dieses Raumes von außen mit Betonmauern und einem vom Stadtbaumeister Lebwohl entworfenen und ausgeführten Dachbau versehen. Damit war die dauernde Rettung eines immer rascher verschwindenden und den meisten Städtern gar nicht bekannten Urväterwohnraumes gesichert. Zudem ist die Rauchstube auch als Schauraum jedenfalls der wirkungsvollste und auch wissenschaftlich wertvollste Teil der ganzen Abteilung. Noch vor der Aufstellung des Rauchstubenherdes wurde durch den Maurer Probst, die Ausgestaltung der Feuerstätte der Rauchküche,

download unter www.biologiezentrum.at

und zwar nach einer vom Vorstande schon vor Jahren aufgenommenen „offenen Kuchl“ im Stubalpengebiet, die übrigens dem allgemein steirischen Typus entspricht, in Angriff genommen. Ein Bauer aus der Gratweiner Gegend, A. Bergmann mit Namen, führte in der alten Form das „Herdgewölb“ (den Funkenfänger) aus Weidenruten und Lehm aus. Zum eigentlichen Herdaufbau wurden die Unterteile des seinerzeit im Kulturhistorischen Museum aufgestellten bäuerlichen Herdes verwendet. Da der Raum, wie schon erwähnt, ein Rest der einstigen gewölbten und durch einen oberen Querdurchzug noch abwechslungsreicher wirkenden kleinen Klosterküche ist, eignete er sich schon an und für sich sehr zu seinem neuen Zweck. Durch gewaltige Ausräucherung mit starken rußbildenden Stoffen (der gleichzeitig auch die Rauchstube gründlich unterzogen wurde) und durch die entsprechende Aufstellung der bäuerlichen Kücheneinrichtung, endlich durch die Verkleinerung des Fensters, das mit sehr alten, von Herrn Chem. Alexander Haffner aus Witschein beigestellten Butzenscheibenflügeln geschmückt wurde, erhielt der Raum ein der Wirklichkeit entsprechendes, stimmungsvolles Gepräge.

So waren bis Ende März 1914 die Rauchstube mit der Lab'm, die Rauchküche, das Stübel und die Speisekammer vollendet. Inzwischen war aber aus der Pack eine weitere sehr willkommene Nachricht des Gemeindevorstehers eingelangt, nämlich die Mitteilung, daß die schlichte, aber gut erhaltene Stubendecke der dem Verfalle preisgegebenen „Erhardkeusche“ um sehr billiges Geld zu haben sei. Unter der Leitung des Berichterstatters wurde mit Hilfe des Musealdieners und der beiden Packer Zimmerleute am 7. und 8. April die Abtragung und Verladung dieser Decke (die eine allgemeine steirische Form darstellt) sowie mehrerer ursprünglicher Bauern-Türstöcke und Türen vorgenommen und mit Wagen nach Köflach geführt, von wo sie auf die Bahn verladen und nach Graz gesendet wurden. Dort wurde nun sogleich die Vorbereitung für die Ausgestaltung einer Schlafstube nach dem im oberen Murtale herrschenden Typus vorgenommen. Das Vorbild war eine längliche Schlafstube in einem sehr alten Bauernhause (vulgo Ackerl) in der Pfarre St. Blasen (zwischen St. Lambrecht und Murau), auf die der Berichterstatter durch den Pfarrer Herrn P. Romuald Pramberger aufmerksam gemacht und deren Fenster, Wand- und Deckenkonstruktion von ihm am 11. April aufgenommen wurde. Es ist dies die im oberen Murtale besonders häufige, sehr malerische Verbindung der kalkweißen Wände mit ihren tiefen flach gewölbten Fensternischen, ihren schwarzen, hölzernen Türstöcken und schlichten, mit „Wetterkreuzeln“ besteckten Türen und mit ihrer altersbraunen, schönen, mit uralten Zimmermanns-Rosetten gezierten Holzdecke. Auch ein typischer Ofen dieser Gegend wurde im Lichtbilde und in seinen Maßen aufgenommen.

download unter www.biologiezentrum.at

Danach wurde nun wieder durch den Vorarbeiter Fent der Firma Fekonja und den Maurer Probst die Schlafstube mit ihrer schlichten hölzernen Vorlaube eingebaut. Die Packer Stubendecke und die Türen wurden eingefügt, die Fenster genau nach den St. Blasener Originalen neu gemauert und der Ofen getreu nach der Aufnahme und den Maßen des St. Blasener Ofens aufgemauert. Am 7. Mai war die Aufstellung der Schlafstube und ihrer Vorlaube" vollendet. Mit ihren schönen alten Kästen und Betten und den reizvollen Ausblicken in die Gärtlein und Waldhänge des Schloßberges gibt auch dieser Raum ein stimmungsvolles, der Wirklichkeit voll entsprechendes Bild. Nun war die Jahreszeit soweit vorgeschritten, daß an die leider recht kostspieligen, aber dringend nötigen umfangreichen Arbeiten im Museumshofe geschritten werden konnte. Am 6. Mai wurde damit begonnen, die Trockenlegung durch eine völlig neue Kanalisierung zu bewerkstelligen. Gleichzeitig wurde der Stadtzimmermeister Fekonja mit der Ausführung eines hölzernen Ziehbrunnens nach der genauen, vom Berichterstatter gemachten Aufnahme einer oststeirischen (zwischen Klöch und Kapfenstein) gefundenen Type beauftragt. Die alte Klosterzisterne, die vor fast 300 Jahren das beste Wasser der Stadt geborgen und sogar der Hofhaltung in die Burg geliefert hatte, war seit 150 Jahren vollständig verschlossen gewesen. Der Berichterstatter ließ sie öffnen und unter der Leitung der städtischen Feuerwehr auspumpen und vom meterhohen Schlamm reinigen. Dieser Schlamm bot dann einen prächtigen Dünger für die rings um den Brunnen angelegte Rasenfläche. Der oststeirische hölzerne Ziehbrunnen wurde in der Mitte des Hofes über der etwa 15 *m* tiefen Zisterne aufgestellt, die sich nun wieder langsam mit klarem Wasser zu füllen beginnt. Nach Beendigung der Kanalisierung wurde durch die Stadtbaumeisterfirma Lebwohl & Absenger der ganze Hof eingerüstet, die Ausbesserung des Daches, der Rauchfänge und eine völlige Erneuerung des stark durchfeuchteten Verputzes, sowie die vom Vorstande im Verein mit dem Herrn Landeskonservator Dr. Paul Hauser angegebene Neufärbelung der Wände und der Fenster durchgeführt. Mit den Spenglerarbeiten (Dachrinnen und Ausführungen stilgerechter, aus der Vorbildersammlung des Kulturhistorischen und Kunstgewerbemuseums mit Hilfe des Herrn Vorstandes Kais. Rates Anton Rath ausgewählter Kessel) wurde die Firma Kienesberger-Karasek betraut. Alle diese Arbeiten dauerten bis Ende Juni, nahmen also fast zwei Monate in Anspruch. Um nun den Hof wenigstens in seiner vorläufigen Gestalt zu vollenden, wurde auch sogleich an die Aufstellnng der zwei Holzschuppen in den beiden nördlichen Hofecken geschritten. Einer dieser Schuppen sollte eine große steirische Wein- und Obstpresse, deren Form sich bis ins 11. Jahrhundert zurückverfolgen läßt, überdecken. Zu diesem Zwecke war der Berichterstatter schon am 24. Juni mit einem Besitzer

download unter www.biologiezentrum.at

in der Spielfelder Gegend in Verhandlung getreten, die aber an den allzu hohen Kaufpreisforderungen scheiterten. Dagegen gelang es ihm am 4. Juli in Ligist eine entsprechende und auch preiswürdige große Presse zu erwerben, die er am 8. Juli mit dem Musealdiener und dem Zimmermann Fent an Ort und Stelle abtrug und auf die Bahn verlud. Nun konnte der eine Schuppen den Maßen der Presse entsprechend aufgestellt und danach auch der zweite gegenüberliegende entworfen werden. Zwischen beiden blieb dann noch ein Raum für ein kleines Bauerngärtlein mit einer Bienenhütte im Hintergrunde. Alle diese Objekte waren weiters dazu bestimmt, um die in Steiermark üblichen volkstümlichen Dachgattungen aufzuzeigen: der Ziehbrunnen wurde daher mit einem Bretter-, der rechte Schuppen mit einem Spahnschindel-, der linke Schuppen mit einem Nutschindel- und die Bienenhütte mit einem Strohdach (ausgeführt von einem Bauern aus der Weizer Gegend) bedeckt. Am s. Leonharditag (6. November) pflanzten wir neben dem Ziehbrunnen eine schöne, in der Klenertschen Baumschule gekaufte Hoflinde.

Es war ein großes Glück, daß alle diese „gröbere", durch die übertragenen oder zu kopierenden Räume genau bestimmte Arbeit noch vor dem Ausbruch des Krieges vollendet war, da sich sofort nach der Mobilisierung der Handwerkermangel bedeutend fühlbar machte. Was jetzt noch zu tun war, war die für den Vorstand viel schwierigere, weil viel persönlichere „Feinarbeit", d. h. die künstlerische, nur vom persönlichen Geschmack vorgeschriebene Anordnung und Aufstellung der eigentlichen Sammlungsschauräume. Es ist Pflicht des Berichterstatters — nicht aus Eigenbrödelei, sondern um des Landes und seiner Bewohner willen — hier ausdrücklich festzustellen, daß unsere volkskundliche Abteilung das erste Museum in der Monarchie ist, das nach den modernen, vor allem süddeutschen Grundsätzen der Heimatmuseen eingerichtet ist. Wenn diese Aufgabe richtig erfaßt und annähernd gut durchgeführt wurde, so gebührt dafür — dies sei immer wieder betont — der erste Dank dem hochsinnigen kgl. bayr. Generalkonservator Dr. Georg Hager, der dem Berichterstatter in seinen unvergeßlichen Museumskursen an der Hand von nahezu 50 süddeutschen Museen durch glänzende Vorträge und später wiederholt durch persönliche Ratschläge und Briefe den Geist und die Regeln für eine solche Aufstellung verliehen hatte. Seit diesen Kursen stand es für den Berichterstatter vor allem auch fest, für die Schaukästen nicht die üblichen, auf die Dauer eben durch ihre Gleichmäßigkeit langweiligen Museumsvitrinen zu benützen, sondern, wie sich Hager so oft ausgedrückt hatte, auch sie dem Raumgeist entsprechend zu gestalten, auch sie in den Raum hineinzukombinieren. In Deutschland erachtet man derartige Raumgestaltungen bis zu den Schaukästen herab mit Recht als eine Forderung

download unter www.biologiezentrum.at

der Pietät den Gegenständen gegenüber, die hier im Museum ja ohnedies nur ein Scheinleben führen können, die aber doch wenigstens dieses Scheinleben in der ihnen entsprechenden Umgebung führen sollen. Dazu kam für unseren Fall noch ein weiterer sehr wichtiger Umstand: Einer der Zwecke der volkskundlichen Abteilung soll nach unserer Ansicht auch die Belebung heimischer Kunst und heimischen Gewerbes, aus dem klaren frischen Brunnen der heimischen Volkskunst sein. Dafür genügte es nicht, deren zahlreiche Motive einfach aufzuzeigen, sondern es mußten auch bereits Beispiele für deren Verwertung gegeben werden. Dies konnte in ganz unaufdringlicher und zweckentsprechendster Form dadurch geschehen, daß man die neuen Schaukästen als moderne Museumsmöbel in neuen, der Museumstechnik genügenden Stücken aber mit Benützung der alten Farben und Formen gestaltete. Selbstverständlich konnte der Vorstand selbst dazu nur die Ideen geben, die Ausarbeitung mußte berufsmäßigen Künstlern gegeben werden. Ein gütiges Geschick fügte es, daß sich solche mit aller Liebe, ja mit Begeisterung für die Sache erfüllte Künstler in den Persönlichkeiten des Herrn Leo Grimm und des Fräuleins Emmi Singer fanden. Beide sind keine Architekten, sondern Maler, beide aber haben neben der jugendlichen Begeisterungsfähigkeit, die sie die Aufgabe in ihrem vollen Ernste und mit fröhlichem Eifer erfassen ließ und neben tüchtigem Können vor allem die gerade für unsere Zwecke unschätzbar wertvolle Liebe für ihre steirische Heimat und die in vielen Wanderungen erworbene Kenntnis ihrer Eigenarten gemein. In selbstloser und wahrhaft aufopfernder wochenlanger Arbeit schuf Herr Leo Grimm die Entwürfe und Detailzeichnungen für die schönen Trachtenkästen, für den besonders gut gelungenen Schaukasten für bäuerlichen Schmuck, für drei Fenstervitrinen und für eine Vitrine im Stallraum zur Aufmachung des Viehschmuckes. In Formen und Farben und im Zierrat wurden die verschiedensten Motive der vorhandenen steirischen Bauernmöbel studiert und verwertet und alle die Schaukästen nach wiederholten Versuchen, nach oftmaligem Verwerfen und Umgestalten der Entwürfe mit aller Sorgfalt in den Raum hinein- und zu den Gegenständen, die sie beherbergen sollten, dazugepaßt. In ganz ebenso ernster und aufopfernder Weise schuf Fräulein Emmi Singer den Schaukasten für bäuerliche Schnitzerei, half mit Rat und Tat bei der Einrichtung des Raumes für Volkstracht und Volkskunst und nahm sich besonders auch der Ausmalung dieses Raumes an, wofür sie ein eigenes sehr gelungenes Blumenfriesornament entwarf. Ihre Hauptwirksamkeit fiel jedoch erst in das Jahr 1915, in welchem Herr Grimm nach Wien siedelte. In diesem Jahr hat Frl. Emmi Singer sämtliche Schaukästen für die drei am schwierigsten zu gestaltenden Räume: bäuerlicher Lebenslauf, bäuerliche Arbeit und bäuerlicher Glaube in Formen und Farben entworfen und außerdem verschiedene

download unter www.biologiezentrum.at

Trachtenbilder für das Museum kopiert und ein Reliefbild im Hof gemalt. Es heißt das nicht weniger, als daß die genannte Künstlerin ein ganzes Jahr ihres reichen Könnens und ihrer kostbaren Zeit mit aufopferndster Hingabe und nahezu ohne Unterbrechung in den Dienst der neuen Abteilung gestellt hat. Ihr Name wird mit dem der volkskundlichen Sammlung des Joanneums für immer in dankbarster Erinnerung verbunden bleiben müssen! Neben ihr sei auch Fräulein Martha E. Fossel und dem Herrn Leiter des steierm. Landeskonservatorenamtes Dr. Walter v. Semetkowski für ihre wertvollen, wiederholt gegebenen Ratschläge bei der Ausgestaltung verschiedener Räume und für ihr dem Museum jederzeit bewiesenes Entgegenkommen Dank gezollt. Besonderer Dank gebührt auch Frau Oberfinanzrat Dr. v. Drasenovich, die sich im Verein mit Fräulein Singer selbstlos der unendlich mühevollen und zeitraubenden Arbeit des Kopierens der wertvollen Trachtenbilder von Karl Ruß unterzog, welche Herr Oberstleutnant und Gestütskommandant Franz Graf v. Meran in Piber zu diesem Zwecke liebenswürdig zur Verfügung gestellt hatte. Aber auch noch eines heimischen Künstlers ist hier in großer Dankbarkeit zu gedenken. Es ist dies der still und bescheiden wirkende Landschaftsphotograph Direktor Max Helff, der wie kaum ein zweiter seit Jahrzehnten unsere Lande nach allen Richtungen durchwandert und ihre Schönheiten mit wahrhaft künstlerischem Blick erfaßt und in prachtvollen Lichtbildern festgehalten hat. Eine große Anzahl seiner schönsten Siedelungs- und Bauernhaus-Aufnahmen schmücken nun die Gänge unseres Museums. Herr Direktor Helff hatte ferner im Jahre 1915 die Liebenswürdigkeit, den Berichterstatter auf mehreren seiner Forschungswanderungen zu begleiten und dabei eine Anzahl für das Museum wertvoller Bilder (z. B. die Fronleichnamsprozession in Ligist, den letzten steirischen Pfannhammer in Unterwald, ein besonders interessantes Bauernhaus bei Trafös u. a.) in seiner bekannt künstlerischen Art aufzunehmen. Auch die photographischen Aufnahmen sämtlicher Innenräume des neuen Museums und mehrere Einzelheiten sind ihm zu danken. Alle diese Lichtbilder hat nun Herr Oberlehrer Heinrich Gauby in St. Peter bei Graz in uneigennütziger und mühevoller Arbeit in einer sehr entsprechenden Art mit schlichten bäuerlichen Holzrahmen (ähnlich wie die bekannten Hinterglasmalereien) gerahmt und außerdem eine große Zahl der Aufnahmen des Vorstandes in hervorragend guter Weise vergrößert. Auch ihm sei an dieser Stelle auf das herzlichste gedankt. Ein glücklicher Zufall hatte dem Vorstand zu Beginn des Jahres 1914 die Bekanntschaft des jungen Malers Franz Winkler in Straßengel bei Judendorf finden lassen, der im besten Sinne das ist, was man zu Großväterzeiten einen „geschickten Bauernmaler“ nannte. Wie Anton Probst als Maurer, Hafner und Stukkateur, so war nun Franz Winkler als Schaukastenmaler am richtigen

download unter www.biologiezentrum.at

Platze in der neuen Abteilung. Mit einer außergewöhnlichen Geschicklichkeit seltener Auffassungsgabe und herzerfreuenden Liebe zur Sache hatte er schon seit Jahren die farben- und formenfrohe Kunst auf all den Truhen, Kasten und Fensterladen unserer Bauernhäuser studiert und es sowohl in deren Nachahmung als auch in deren freier, aber streng volkstümlicher Verwertung in eigener Komposition zu staunenswerter, ja künstlerischer Beherrschung gebracht. Winkler wurde nun vom Vorstande zur Bemalung aller Schaukästen und Türen und zur Restaurierung zahlreicher Bruchstücke aus dem reichen Gebiete der Volkskunst, sowie zur Ausführung der Beschriftungstäfelchen (nach dem Vorbilde des Dresdener Volkskunstmuseums) und aller Raumaufschriften (nach den Buchstabenformen bäuerlicher Hausaufschriften) betraut. Ebenso leistete er die Anstricharbeiten an den Fenstern und die Färbelung einzelner Räume, wobei er sich auch als trefflicher Patronenschneider nach den künstlerischen Entwürfen des Frl. E. Singer und nach Originalkopien, die der Vorstand in einzelnen Bauernhäusern von bestehenden Wandfriesbemalungen abgenommen hatte, erwies. Was die Bemalung der Türen betrifft, so sei noch gesagt, daß diese bei allen in der fröhlichen, farbenreichen Art nach wirklichen Vorbildern an Bauerntüren des ganzen Landes vorgenommen wurde. Um das Stimmungsbild der Gänge zu vollenden, wurden sie mit den alten schönen aus der friedericianischen Zeit (15. Jahrh.) stammenden Ziegelfließen der k. k. Burg in Graz gepflastert, die der Abteilung über Bitte des Vorstandes von Sr. Exzellenz dem Herrn Statthalter Grafen Clary und Aldringen geschenkweise überlassen wurden. Im Verein mit den nach dem Vorbild des Dresdener Museums für sächsische Volkskunst ausgeführten farbigen Bodenleisten, den schönen von Herrn Direktor Max Helff aufgenommenen und dem Museum zu Ausnahmspreisen überlassenen Siedlungs- und Bauernhausbildern, sowie mit den großen Künstlersteindrucken, Kummeten und den noch zu erwartenden Hirschgeweihen, Waffen und Zinngeschirr-Schmuckstellen werden sie sehr stimmungsvolle Bilder im Charakter alter steirischer Gülthofgänge geben.

Über die Durcharbeitung der einzelnen Sammlungsräume ist folgendes zu sagen: Während die Fertigstellung des großen Raumes für Volkstracht und Volkskunst und vor allem die Einrichtung der Schauräume für bäuerliches Leben, bäuerliche Arbeit und bäuerlichen Glauben sehr viel Aufmerksamkeit, Mühe und Überlegung erforderten und bis zu ihrer Vollendung das ganze Jahr 1915 in Anspruch nahmen, wurden die beiden Räume für Viehzeug und Stallgerät einerseits und für Feld- und Tenngerät andererseits in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit und sozusagen nebenher vollendet. Im ersteren ließ der Berichterstatter nur zwei schmale Oberlicht-Langfenster mit Gitterwerk einfügen und den Boden mit Ziegeln pflastern, um das entsprechende Stall-Milieu für die Gegenstände zu schaffen, während

download unter www.biologiezentrum.at

die Türe als offener Torbogen ausgestaltet wurde. Eine einzige Vitrine, die in Raufenform ausgeführt, an die eine der beiden Schmalseiten gehängt wurde, ziert den Raum, sie birgt den Viehschmuck, wie er beim festlichen Almabtrieb in Gebrauch steht. Alles übrige: Krippen, Riemenzeug, Kummete, Stallknechtbett, Futterraufen, Knechtkasten u. dgl. wurde einfach an die kalkweißgestrichenen Wände gestellt oder gehängt, von denen sich die Schaustücke sehr gut abheben. Noch einfacher war die Ausgestaltung des darüber liegenden Tennraumes. Hier wurde nur die Wand mit gelblicher Farbe gestrichen und die Türe mit den üblichen Bauernfarben geschmückt, sonst aber alles unverändert gelassen. Alle Gegenstände: Winden, Trischln, Futterschneidstöcke, Fruchtkörbe, Sensen, Tanglstöcke, Körnerriefeln, Rechen, Reitern u. dgl. wurden ganz lose rings an den Wänden aufgestellt, bezw. aufgehängt. Nur ein paar Künstlersteindrucke mit hübschen Darstellungen verschiedener Feldarbeiten schmücken den Raum. Ebenso leicht gelang die Schaffung einer steirischen Bauernkapelle, zu der eine gewölbte Hohlnische im Gange des ersten Stockwerkes förmlich einlud. Ein künstliches Rundfensterchen mit gelbgefärbtem Glas, ein schlicht gemauerter und gefärbelter Altarsockel, eine von Frau Dr. Kosjek gespendete hölzerne und bekleidete bäuerliche Muttergottesstatue, ein paar Engelfiguren, Leuchter, Bilder, Kränze und Kerzen ließen sich sehr rasch und gut zu einem stimmungsvollen Ganzen vereinen. Umsomehr Kopfzerbrechen verursachten dagegen, wie gesagt, die drei letzten Räume: bäuerlicher Lebenslauf, bäuerliche Arbeit und bäuerlicher Glaube. Hier galt es eine Unzahl von Gegenständen einerseits in wissenschaftliche Ordnung und Übersicht zu bringen und andererseits in künstlerisch einwandfreier Weise aufzustellen und für sie die richtige Umgebung zu finden. Wir beschränken uns hier darauf, nur das Endergebnis der Aufstellung zu berichten und verzichten auf die zahllosen Entwürfe und Versuche einzugehen, die gemacht werden mußten, ehe die befriedigende Lösung gefunden war. Für diese Räume war die ungestörte Muße, die uns durch den Ausbruch des Krieges gegeben ward, von großem Vorteil. Eine allzu rasche Arbeit hätte hier alles verderben können. Die folgenden Zeitangaben mögen dies näher beleuchten: mit der Ausführung des entgiltigen Entwurfes für den Raum „bäuerliche Arbeit“ wurde am 5. März 1915 begonnen. Vollendet war der Raum am 25. November. Die Gestaltung der Räume für „bäuerlichen Lebenslauf“ und „bäuerlichen Glauben“ begann am 19. April 1915. Die Vollendung des erstgenannten Raumes erfolgte am 9. November 1915, die des letzteren dürfte erst für Beginn des Jahres 1916 zu erwarten sein. Dabei waren die Künstlerin für die Entwürfe, der Tischler, der Tapezierer, der Maler und nicht zuletzt der Berichterstatter das ganze Jahr über ohne Unterbrechung tätig. Am meisten Schwierigkeiten bot der Raum für bäuer-

download unter www.biologiezentrum.at

liche Arbeit. Der Berichterstatter hatte hier den Plan gefaßt, die Wände grell in den Farben grün, blau und rot sprenkeln zu lassen, weil diese Art der Bemalung besonders in kleinen ländlichen Werkstätten Steiermarks nicht selten zu finden ist und weil sie dem betreffenden Raum ein ganz eigenartiges, überaus farbenfrohes, wenn auch für städtische Augen allerdings ungewohntes Gepräge verleiht. Dazu ließ er ein ebenfalls grellblaues Deckenornament (Auge Gottes in ovalem Himmel), das er in Judendorf bei Graz gefunden hatte, in der Mitte der Saaldecke durch Anton Probst nachbilden. Auch die Fensterzwischenwände wurden in demselben Bauernblau gestrichen und ober allen Seitenwänden als Abschluß der gesprenkelten Wandfläche gegen die weiße Decke ein dicker blauer Schlußstrich gezogen. Im ersten Augenblicke, besonders ehe der Saal eingerichtet war, mochte die Sache recht gewagt erscheinen und fand auch bei verschiedenen Besuchern sehr verschiedene Beurteilung. Dennoch war dem Berichterstatter die Richtigkeit des Gedankens nicht mehr zweifelhaft, sobald einige wirkliche Kenner steirischer Bauernmalereien die Stimmung als gut getroffen und verschiedene, darunter hervorragende Künstler, den Farbenzusammenklang für gut erklärten. Ist es doch eines der Hauptziele der neuen Abteilung, den Gegenständen die richtige Umgebung, den Schauräumen die richtige Raumstimmung zu schaffen und andererseits alle die Eigenart unserer bäuerlichen Kultur — wenn sie nur wirklich absolut gut ist — den Städtern begreiflich und lieb zu machen. Trotz mehrfach geäußerter Bedenken beließ er daher dem Raume diese Ausstattung. Und zur großen Freude aller Beteiligten zeigte sich, daß die ganze Raumwirkung bei fortschreitender Einrichtung von Tag zu Tag gewann. Eine Reihe großer Wandbilder, drei sehr große, mit dunkelrotem Stoff bespannte Wandtafeln, zwei umlaufende, von Emmi Singer entworfene Fenstervitrinen, die in leuchtender farbenfroher Bauernornamentik von Franz Winkler bemalt wurden, eine große staffelförmige, blaugestrichene Eckvitrine und ringsum laufende, durchwegs mit grüngestrichenen Sockeln versehene Podien faßten nicht nur alle Farbtöne der Wände (blau, rot und grün) in sich, sondern schlossen auch das ganze Raumbild straff und geordnet zusammen. Es war nach Vollendung dieses Raumes eine Stimme darüber, daß gerade dieser Saal bei aller Eigenart zu den schönsten Bildern der neuen Abteilung zählt. Ein weißgestrichener Eckofen, von Anton Probst nach einem in der Karchau bei St. Lambrecht gefundenen Original nachgebildet, gibt einen guten Ruhepunkt für das Auge. Die Anordnung der Geräte wurde so durchgeführt, daß die eine Langseite das Arbeitszeug für den Wald (Holzknecht-, Zimmermanns-, Dachdecker-, Zaunflechtergerät), die eine Schmalseite die ganze Flachsverarbeitung (von der Riefel und Brechel bis zum Webstuhl), ein Teil der zweiten Langseite die Körner-, Öl- und Getreidemühlen und -Stampfen und alles übrige die

download unter www.biologiezentrum.at

verschiedenen bäuerlichen Handwerke (Schuster und Schneider, Töpfer, Schmiede) zur Darstellung bringt. Den Abschluß gegen den Eingang hin bildet eine Reihendarstellung der bäuerlichen Beleuchtungsmittel. Durch gebrochene Vitrinenformen, Staffeln und Wandtafeln war es möglich, in strengster Raumausnützung die große Masse von Gegenständen klar und übersichtlich so unterzubringen, daß alles an die Wände gerückt und die ganze Mittelfläche des großen Saales leer gelassen werden konnte. Es ist dadurch jede Spur von Überladenheit ausgeschaltet, eine Anordnung, deren Kenntnis der Vorstand dem lehrreichen Vorbilde des Dachauer Ortsmuseums verdankt.

Alles was bei der Einrichtung dieses Raumes gelernt werden konnte, wurde nun auch bei der Einrichtung des kleineren Raumes für „bäuerlichen Lebenslauf“ ausgenützt. Die äußerliche Gestaltung wurde nach einem ganz bestimmten Vorbilde durchgeführt, indem sowohl die vom Maler Vorauer durchgeführte Wand- und Deckenbemalung, als auch ein von Anton Probst außerordentlich geschickt ausgeführtes Deckenornament (Namenszug Christi in Lorbeerkranz) nach der sehr gediegen und typisch bäuerlich ausgestatteten Wirtsstube beim Mühlhuberwirt zwischen Geisttal und Stallhofen kopiert wurden. Es sind gut zusammengestimmte blaugraue, blaugrüne und orangerötliche Farbtöne. Die rings um alle Wände laufenden Schaukästen sind in ihrem Entwurf ein Meisterstück Emmi Singers, in ihrer Bemalung, die alle zu den einzelnen Lebensstufen gehörigen Bauernornamente (Kripperl, Taufe Christi, Hirsch, Herzen, Muttergottes u. s. w.) aufweist, eine hervorragende Leistung des Malers Franz Winkler. Die Originale von Lederwasch, Singer und Fossel und die Kopien nach Loder und Ruß, mit Bilderdarstellungen aus dem bäuerlichen Lebenslauf verleihen in neuen, zum Ganzen gestimmten Rahmen den Wänden einen prächtigen Schmuck. Ein uralter, sehr eigenartiger steirischer Bauernofen, dessen Original in der Graden bei Köflach steht und der wieder von Anton Probst getreu kopiert wurde, bildet eine besondere Sehenswürdigkeit dieses Raumes. Für das Publikum und auch für die wissenschaftliche Volkskunde dürfte dieser Teil der Sammlung und besonders der Schaukasten für Volksmedizin wahrscheinlich der interessanteste in der ganzen Abteilung werden. Es ist unseres Wissens die erste geschlossene Darstellung aller realen Gegenstände des bäuerlichen Lebenslaufes. In einem ausführlichen, liebenswürdigen Schreiben hat daher der Herr kgl. bayr. Generalkonservator Dr. Georg Hager, dem Vorstande diese Darstellung, die auch ihm sonst aus keinem Museum bekannt ist, besonders ans Herz gelegt.

Während diese Zeilen geschrieben werden (Dezember 1915), befindet sich der gegenwärtig letzte Raum der neuen Abteilung, der die Darstellung des „bäuerlichen Glaubens“ enthalten wird, noch in Arbeit. Ein vom

download unter www.biologiezentrum.at

Vorstand in Fladnitz bei Studenzen erworbener schöner Ofen mit religiösen Tonreliefs wurde in die der offenen Bogentür gegenüberliegende Ecke gestellt. Die beiden Fenster werden mit hohen Butzenscheibenflügeln ausgefüllt werden, der Boden ist mit dunklem Steinmuster-Linoleum belegt. Die Farben der Wand und der Decke bestimmte der Berichterstatter nach der in unseren Bauernkirchen weitaus vorherrschenden freundlich heiteren Stimmung der Rokokozeit, die genaue Landeskenner wie Rosegger, Hans Kloepfer und Paul Hauser wiederholt als typisch für unsere steirischen Landgotteshäuser betont und gepriesen haben. Die Seitenwände wurden daher in leuchtendem Goldgelb, die Decke in Himmelblau und die Zwischenstreifen in reinem Weiß gestrichen. Ein von Emmi Singer entworfener, von Franz Winkler geschnittener Wandfries umzieht das obere Ende der Seitenwände. Auch hier verdankt die Abteilung der Kunst Emmi Singers die schönen Schaukästen, die im Entwurfe bereits alle fertig sind, während zur Stunde erst der große Schaukasten für Votive und Weihegaben auch ausgeführt ist. Er ist bestimmt, u. a. die prächtige Rath'sche Opfertiersammlung zu bergen. Die Schaukästen dieses Raumes werden in ganz dunkler (fast schwarzer) Farbe gestrichen, mit farbenfrohen Motiven geschmückt und mit grauen Spannstoffen bekleidet werden. Sie sind bestimmt, im Verein mit dem Linoleumboden den unteren Teilen des Saales die dunkle, ernste Grundstimmung zu verleihen, von der sich die hellfarbige lichte Oberhälfte umso froher abheben soll. Ist ja der bäuerliche Glaube ein Aufblick zu lichten Höhen aus dunklem, schweren und harten Erdendasein.

Von sonstigen Arbeiten des Jahres 1915 sind noch die Aufstellung der Keramik in einem Seitenteil des Saales für bäuerliche Kunst und in einer von Emmi Singer auf eine Truhe kombinierte Vitrine und die Anpflanzung von bäuerlichen Gartenstreifen im Museumshofe zu nennen. Besonders aber muß die Anbringung eines echten Fresko (Kopie nach einem Original beim vulgo „Bartlseppl" in Oberwald bei Ligist) im Museumshofe durch Emmi Singer erwähnt werden. Das Fresko stellt die drei Machthaber der Erde (Kaiser, Papst und Bauer) ober einem sinnvollen Spruch dar und stammt aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts. In den Gängen wurden außer den schon erwähnten Steindruck- und Lichtbildern mehrere Bauernhausmodelle auf Konsolen und zwei große Wandvitrinen aufgestellt, welche die seinerzeit im Auftrage Erzherzog Johanns angefertigten Modelle landwirtschaftlicher Geräte bergen.

Alle Tischlerarbeiten des Jahres 1915 wurden in ununterbrochener, fleißiger und äußerst präziser Arbeit vom Tischlermeister Franz Metelka, alle Tapeziererarbeiten in ebenso einwandfreier Weise von den Firmen W Zotl und A. Kaspar ausgeführt.

download unter www.biologiezentrum.at

An Kanzleiarbeit war infolge des Krieges verhältnismäßig wenig zu tun. Im ganzen wurden kaum 100 Akten erledigt. Das Inventar wurde bis auf etwa 500 Nummern ausgearbeitet.

Die Hauptarbeit für das kommende Jahr wird die Beschriftung der einzelnen Schaustücke, die Abfassung eines Führers und die Fortsetzung des Inventars bilden.

Vollständig unberührt sind auch noch im Jahre 1915 die Außenseiten des Gebäudes und die Stiegenaufgänge geblieben, für deren Ausgestaltung jedoch die verfügbaren Geldmittel keineswegs mehr reichen. Sie müssen bis nach Beendigung des Krieges aufgeschoben bleiben.

Sammlungswanderungen in den Jahren 1914 und 1915.

Um wirklich nur steirische Volksaltertümer zu erwerben und bei jedem einzelnen Stück so viel als möglich die Herkunft festzustellen, wurden wie in den Vorjahren auch diesmal wieder die meisten Gegenstände vom Vorstande persönlich auf Sammlungswanderungen in Bauernhäusern erworben. Nur ein sehr kleiner Teil der Erwerbungen erfolgte durch Ankauf bei Antiquitätenhändlern. In der folgenden Liste der Neuerwerbungen wird bei allen Stücken, bei denen die Herkunft sicher festzustellen war, der betreffende Ort in Klammer beigesetzt werden. Der Vorstand unternahm in den beiden Berichtsjahren folgende Sammlungs- und Forschungswanderungen:

1914.

Am 11. Jänner: Judendorf-Rötzwirt-Weinzöttl-Graz;
am 12. Jänner: Eggenberg (Trachtenkauf);
am 18. Jänner: Pack (Kauf der Rauchstube);
vom 25. Jänner bis 5. Febr.: Pack (Abtragung der Rauchstube und des Stübels);
am 8. Februar: Gratwein (Volksliederaufnahme mit Direktor Zack);
am 25. Februar: Gösting (Erwerbung der Vorderberger Gegenstände als Geschenk des Herrn Dr. Caspaar);
am 1. März: Ries (Erwerbung einer Paradeisspiel-Handschrift);
am 8. März: Mariatrost-Wenisbuch-Linneck;
am 15. März: Köflach-Hochbundschuh-Lankowitzer-Graben;
am 29. März: Leoben (Erwerbungen bei Herrn Abgeordneten Seidler);
am 5. April: Bruck-Kirchdorf-Mauthstadt-Kreuztiktl (bei Schüsserlbrunn)-Mixnitz;
am 7. und 8. April: Edelschrott-Pack (Erwerbung einer Stubendecke, mehrerer Türen und eines vollständig eingerichteten Bettes);
vom 10. bis 12. April: St. Lambrecht-St. Blasen-Karchau-Triebendorf. Aufnahme von Ostergebräuchen und Liedern mit Direktor Zack und Privatdozent Dr. Karl Polheim;

download unter www.biologiezentrum.at

am 26. April: Attendorf-Söding-Mooskirchen-Windischbauer (Hochstraße);
am 1. Mai: Gratwein-Rein;
am 17. Mai: Schladming (Aufkauf der volkskundlichen Sammlung Balzar);
vom 18. Mai bis 12. Juni: Museumskurs (Oberösterreich, Böhmen, Sachsen, Bayern, Württemberg, Schweiz);
am 25. Juni: Spielfeld-Willitsch-Ehrenhausen;
am 28. und 29. Juni: Feldbach-Steinberg-Gleichenberg-Kapfenstein-Fehring;
am 4. und 5. Juli: Lieboch-Hötschdorf-Goggnwirt-Ligist-Voitsberg-Stallhofen-Geisttal;
am 8. Juli: Ligist (Abtragung und Verladung der großen Weinpresse);
vom 22. bis 26. Juli: St. Lambrecht-St. Blasen-Mühlsteinboden-Karchau-Triebendorf-Judenburg (u. a. Volksliederaufnahmen mit Direktor Zack und Privatdozent Dr. Polheim);
am 15. November: Mixnitz-Breitenau-Feistergraben-Pernegg;
am 8. Dezember: Attendorf-Rotschschloß-Maiersdorf-Mooskirchen.

1915.

Am 3. Jänner: Liebenau-Hart-Messendorf-Reintal-Lustbühel-Graz;
am 10. Jänner: Köflach-St. Martin am Wölmesberg-Edelschrott-Köflach;
am 17. Jänner: Köflach-Pichling-Gößnitz;
am 24. Jänner: Gratwein-Rein-Eisbach-Kehr;
am 20. und 21. Februar: Judenburg-Feeberg (u. a. Volksliederaufnahme mit Direktor Zack);
am 14. März: Studenzen-Fladnitz-Eichkögl-Klein-Mariazell;
am 21. März: Autal-Dürrwagersbach-Hausmannstätten;
am 28. März: Peggau-Brenning-Übelbach-Gleintal-Arzbach-D.-Feistritz;
vom 2. bis 5. April: Judenburg-Torhof-Pöls-Mauterndorf bei Pöls-Talheim-St. Peter ob Judenburg;
am 23. April: Mantscha;
am 24. und 25. April: Hart-Straßgang-Premstätten-Lieboch-Mooskirchen-Voitsberg (Bauerntöpfereien);
vom 1. bis 3. Mai: Waldstein und Übelbach;
am 9. Mai: Lannach-Hötschdorf-Söding-Berndorf-Hitzendorf (Bauerntöpfereien);
am 17. Mai: Pernegg-Kirchdorf-Trafös-Göbeling-Röthelstein-Frohnleiten;
am 29. Mai, 2., 5. und 6. Juni: Ligist und Unterwald;
am 24. Juni: St. Johann ob Hohenburg und Hitzendorf (Volksliederaufnahme mit Direktor Zack);
am 11. Juli: Gratwein-Wiesenwirt-Raßberg-Södingberg-Lobmingberg-Voitsberg;
vom 14. bis 21. August: Mariazell-Brandhof-Graualm-Weichselboden-Gschöder-Wildalm-Palfau-Gams-Hieflau-Eisenerz-Vordernberg (u. a. Volksliederaufnahmen mit Direktor Zack).

download unter www.biologiezentrum.at

vom 10. bis 25. September: St. Lambrecht und Umgebung, Judenburg;
am 9. und 10. Oktober: St. Johann ob Lankowitz und St. Martin am Wölmisberg;
am 13. Oktober: Frohnleiten-Röthelstein-Mixnitz (Volksliederaufnahmen mit Direktor Zack);
am 3. Dezember: Autal-Lustbühel-Graz (Erwerbung der volkskundlichen Sammlung des Herrn v. Pausinger).

Neu-Erwerbungen der Jahre 1914 und 1915.

A. Durch Amtsübergabe.

Über Bitte des Vorstandes überließ der Herr Vorstand des kulturhistorischen und Kunstgewerbemuseums, Kais. Rat Anton Rath, der volkskundlichen Abteilung aus den Beständen seines Museums noch folgende Gegenstände: 3 Wurzhörner, 3 Blashörner, 1 gestickte Fuhrmannspeitsche, 2 Manglbretter.

Für dieses neuerlich bewiesene Entgegenkommen sei Herrn Vorstand Kais. Rat Anton Rath auch an dieser Stelle nochmals herzlichster Dank gesagt.

Das Landesbauamt übergab der volkskundlichen Abteilung 63 Stücke der im Auftrage Erzherzog Johanns angefertigten landwirtschaftlichen Modelle. Auch hiefür sagt der Berichterstatter verbindlichsten Dank.

Die wertvollste der in diesem Zusammenhang zu erwähnenden Neu-Erwerbungen ist die Übernahme einer ziemlich bedeutenden Anzahl volkskundlicher Gegenstände, die der Abteilung aus den Beständen des einstigen Leibnitzer Ortsmuseums durch Vermittlung des Herrn Landes-Archäologen Dr. Walter Schmid von der Stadtgemeinde Leibnitz unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes in Verwahrung und zur Aufstellung überlassen wurden. Es sind dies folgende Stücke: 1 Fayencekrug (1798), 1 Fayencekrug (1777, Marke I. K.), 1 melonenförmiger, glasierter Tontopf, 1 Tonblumentopf in der Form eines Kopfes, 1 kleine Fayencevase, 1 Fayence-Weihbrunngefäß (das Herz Jesu darstellend), 1 große, zweihenklige grünglasierte Tonschüssel, 1 glasierter Tonteller (mit Doppeladler-Zier), 1 kleine weiße Fayenceschüssel, 1 Tonweihbrunn (darstellend: Christuskopf mit Dornenkrone), 1 Tontraube, 4 Majolikakrüge (darunter 2 „Krainerkrüge"), 6 mittelalterliche Ofenkachelfragmente, 1 Primizkrone (18. Jahrh.), 1 Brautkrönlein, 2 große runde Frauenhüte, 1 Miederleibchen, 1 Seidenspenser, 1 Messergürtel, 3 Trachtenbilder (Öl, 18. Jahrh.), 1 geschnitztes Reliquienkreuz, 1 Heiligenbild (Öl), 1 Kirchensitztäfelchen, 1 Reliquiar in Glas, 1 Bleifigürchen, 1 Turmpfeifchen, 2 Wanduhren (Holz und Eisen), 1 Sanduhr, 1 eiserner Hobel, 1 mittelalterliche Sense (zerbrochen), 2 Lichtputz-

download unter www.biologiezentrum.at

scheren, 1 Zimmermannshacke, 4 mittelalterliche Hauen, 1 Steigbügel, 1 eiserner Spahnleuchter, 1 Kaffeemühle, 1 Messingsiegel (bäuerlich), 5 bäuerliche Fingerringe, 2 Messingkreuzchen, 1 Ziernadel (Hund), 5 Gewehre, 3 Pistolen, 3 Hellebarden, 1 Partisane, 2 Lanzen, 1 geschnitzter Holzstock, 2 Fagotte (78 Stücke).

Der Vorstand beehrt sich für die Überlassung dieser für die neue Abteilung zum großen Teile wertvollen Sammlungsstücke der verehrlichen Leibnitzer Stadtgemeinde auch an dieser Stelle vielen Dank zu sagen.

In diesem Zusammenhang sind schließlich auch noch die aus der Metallsammlung mit Bewilligung der k. k. Statthalterei und durch die dankeswerte Vermittlung des Herrn Oberstadtrates Linner gegen Barersatz in Metall ausgewählten Stücke aufzuführen. Es sind dies: 2 Messingmörser, 1 Messingbergmannslampe, 5 Zinnteller, 1 Zinnkrug, 1 Zinntopf, 1 Zinnflasche, 1 Zinnkanne und 2 Zinnschüsseln. Für die Vermittlung dieser Stücke gebührt Herrn Oberstadtrat Linner, der mit dem Berichterstatter persönlich von Schule zu Schule ging, für den Ankauf Herrn Musealvorstand Kais. Rat Anton Rath, der das Ersatzmetall auch für die volkskundliche Abteilung aus seiner Dotation bestritt, der herzlichste Dank.

(Zusammen 164 Stücke, u. zw. alle im Jahre 1915.)

B. Durch Geschenke.[1]

1914.

Herr Pfarrer Heinrich Kunter in Stubenberg: 4 eiserne Fenstergitter;

Herr Musealdirektor Freiherr v. Miske in Güns: 10 bemalte Ostereier;

Herr Stephan Hirzer in Mittergogitsch bei St. Marein am Pickelbach: 1 Altargehänge, 1 Bauernkleiderrechen;

Exzellenz Gräfin Laja v. Meran: 1 „Heilige Länge“ (bedrucktes Seidenband);

Herr Dr. Ferdinand Bilger: 1 bemalter und geschnitzter Türriegel (Gröbminger Gegend);

Herr Dr. Josef Caspaar und dessen Fräulein Schwester in Gösting: 1 Bauern-Fayencekrüglein, 1 Fayenceteller, 1 geschnitzter Wäscheschlager (1782), 1 geschnitztes Butterstreichmesser (1824), 1 Schnapsflaschl (mit Freudentaler Emailschmuck), 1 Georgs-Taufflasche (mit Emailschmuck, 1731), 1 Fuhrmannsmesser (1829), 1 Wirtskäppchen (grün, Samt und Seide), 1 Weinkrüglein (1796). Alle diese für die Abteilung besonders wertvollen Stücke stammen aus der Umgebung von

[1] Die Namen der Spender sind in chronologischer Reihenfolge nach der Übernahmszeit der einzelnen Geschenke geordnet.

download unter www.biologiezentrum.at

Vordernberg. Neben diesen hochherzigen Geschenken übergaben die genannten Spender der Abteilung unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes noch folgende, aus altem Vordernberger Familienbesitz stammende, wertvolle Trachtenstücke: 2 Altsteirerhüte (zylinderförmig, aus grünem Filz mit Quasten) samt Schachtel, 1 Schmiedgürtel (grüne Seidenstickerei auf Leder, 1761), 2 Seidenspenser (schwarz und weinrot);

Herr Dr. Fritz Pöschl (Graz): 3 steirische Trachtenbilder, u. zw. zwei Aquarelle (1827) und eine farbige Lithographie;

Herr Ernst Alexander v. Peez (Graz): 1 primitive unbemalte Madonnenfigur (bäuerliche Holzschnitzerei), 1 Kindersaugfläschchen (mit Ätzzier);

Herr Anton Gantschnigg, Bauer in der Pack: 1 vollständige bäuerliche Betteinrichtung;

Frau Ottilie Seka (Postmeistersgattin, Graz): 1 kerbgeschnitzter Holzsessel;

Frl. Hermine Reitthofer (Gams bei Stainz): 1 Bauern-Eßbesteck;

Herr Hermann v. Socher (Graz): 1 St.-Anna-Gebetbrief;

Herr Maler Leo Grimm: 1 Steckkamm (Horn), 1 Geldbeutel;

Herr Fritz Oberndorfer: 1 Schellenkranz (für Schlitten);

Herr k. k. Bezirkshauptmann Wilhelm Frh. v. Lazarini (durch die k. k. Lokalkommission für agrar. Operationen): 12 Lichtbilder steirischer Almwirtschaften. (Zusammen 57 Stücke.)

1915.

Herr Matthias Schürmann (Schuhmacher, Graz): 1 Bauerngebetbuch (Grätz 1830);

Herr Privatdozent Dr. Karl Polheim: 33 Stücke steirischer Bauerngebäcke, 1 Volksmedizin „Almapatzen-Salbe“;

Herr Hofrat Univ.-Prof. Dr. Arnold R. v. Luschin-Ebengreuth: 2 Totenhauben, 1 St. Anastasius-Länge, 1 silberner Schlüsselträger;

Herr Kais. Rat Professor Franz Ferk: 1 eisernes Schloß mit 2 Schlüsseln (Gamlitz), 1 Schloßband, 2 römische Eisenleuchter, 1 römischer Eisenschöpfer, 1 Wagenfeder, 1 Wageneisen, 7 Eisenteile, 1 Schlüsselschild aus Kupfer, 3 Buchenschwämme und 7 Buchenschwammschnitzereien (Ennstal);

Herr Dr. Geza Kodella (Graz): 2 Holzreliefs: Christus und Maria (bei Ehrenhausen);

Herr Hans und Frl. Wicki Kloepfer (Köflach): 2 Paar buntgestrickte Bauernstitzerln (Köflach);

Herr Johann Eder, Sägebesitzer in Pichling bei Köflach: 5 Sagblätter, 1 Reifzieher, 1 „Gschleudermesser“, 2 „Sagkloben“ (Pichling bei Köflach);

download unter www.biologiezentrum.at

Herr Finanz-Vizepräsident Franz Frh. v. Mensi (aus den Liebesgaben des „Silbernen Kreuzes"): 6 Anhänger, 1 Sackuhr, 1 Petschaft, 1 Besteckgürtel;

Frau Kornelia Winkler (Graz): 1 evangel. Andachtsbuch, 1 Bild (Geburt Christi), 1 blaubedruckte Bauernschürze (Ramsau bei Schladming);

Herr Ernst Alex. v. Peez (Graz): 1 Lichtbild der Admonterkrippe, 1 Mariazellerbild (Wachsbossierung), 1 Totentanz (Handschrift bemalt, 17. Jahrh.), 1 Lichtbild vom Radstatthof bei Gams;

Frau Oberlehrer Paula Bauer (Mixnitz): 1 geschriebener Schutzbrief (Mixnitz);

Herr akad. Bildhauer Hans Neuböck: 3 fliegende Blätter: Bänkellieder;

Marie Rappold, vulgo Standl in Brenning bei Peggau: 1 bemalter Fayencekrug;

Herr k. k. Finanzsekretär Dr. Max Wagner (Graz): 1 Milchglaskrug mit Zinndeckel und Emailschmuck (Grazer Fetzenmarkt);

Herr k. u. k. Kämmerer Ludwig Frh. v. Ludwigstorff: 2 Schnupftabakdosen (Rindenschnitzerei), 1 glasiertes Tonschüsserl und Häferl, 1 Spanleuchter, 1 bemaltes Holzbüchserl;

Frau Dr. Rosegger; 1 gesticktes Miederleibchen (Mürztal);

Frau Paula Mandl (Unterwald bei Ligist): 1 Brauttischflasche, 2 bemalte Glasbilder, 1 Steinplutzer, 1 Nähkörbchen, 1 Lichtschere, 1 „Maulauf" (Beleuchtungsgerät), 1 „Mariazeller-Rauch", 1 Wursthorn, 1 Fraisenbein, 2 Trudenkreuze, 8 Hochzeitsbüscherln, 1 Dreifuß, 1 Holzkreuz, 1 Nähzeugbüchserl, 1 Paar blaue gestrickte Strümpfe, 1 Kupferschüssel, 1 Hammerschlacke, 1 Weberschiffchen, 1 Holzplätter („Naberl"); alles aus den Gemeinden Unter- und Oberwald bei Ligist;

Herr Förster Triebl am Brandhof: 1 Holzmarkeisen;

Herr Bürgerschuldirektor i. R. Max Helff (Graz): Glasflasche mit Wasserblasenzier;

Herr Tischler Franz Metelka (Graz): 1 Truhenschlösserl;

Herr Peter Fladl (Aschbach): 1 Taschenbuch der Gesundheit, 1 geschriebenes Totenliederbuch;

Herr Dr. Franz Hauptmann (Wildon): Südslawischer Türklopfer;

Herr P. Romuald Pramberger (St. Lambrecht): 2 geknüpfte Spitzen („Tream"), 1 Totenbrief, 1 Mariazeller-Schifferl, 1 Schreckstein, 3 bemalte Ostereier, 1 Faschingkrapfen, 1 Spitzenklöppl, 1 Sonnwendscheibe, 1 Trudenkreuz, 1 Wetterdistel, „geistlicher Schild"; alle Gegenstände aus St. Lambrecht und Umgebung;

Exzellenz Laja Gräfin v. Meran: 1 Mariazeller-Kreuz, 1 altes messingbeschlagenes Mariazeller-Gebetbuch, 1 Wirtshausbild („Jägers Leichenzug"); alles aus der Gegend des Brandhofes;

Frau Direktor Anna Lacher: 1 Bauernkripperl mit Holzfigürchen;

download unter www.biologiezentrum.at

Herr Sägemeister Georg Horn in St. Lambrecht: 3 Volksmedizinen (Hasenschmalz, Fuchsschmalz, Dachsspeck) aus St. Lambrecht;

Herr Josef Wallner (vulgo Lechner) in St. Lambrecht: 1 Bauernmedizinfläschchen, 1 „Wieden", 1 Bucklzecka" (Korb), 1 Bauernkeramik (Pietá) aus dem vulgo Feichtnerhaus bei St. Lambrecht;

Frau Gewerke v. Berelli in St. Lambrecht: 1 geschnitzte Holzschachtel (St. Lambrecht);

Herr Schuldirektor Ferdinand Weinhandl: 2 geschnitzte russische Tischkreuze (heil. Geist-Tauben) aus dem Gefangenenlager in Knittelfeld;

Herr Bürgerschuldirektor Muzius Camuzzi: 1 Schleuder;

Herr Dr. Hanns Löschnigg in Graz: 2 gestickte Liebesamulette (Graz), 2 gestickte Strumpfbänder (Graz, 1828), 1 gestickter Hosenträger (Graz, 1850), 1 Puppenkleidchen (Schloß Söding, 1670), 2 Sterbehäubchen (Obdach, 1830), 1 Gewürzhobel (Graz), 3 Medizin-Etiketten (Graz, 1830);

Herr Dr. Fritz Pöschl (Graz): 1 kolorierter Totenbrief;

Frau Musealdiener Freitag (Graz): Gnadenbild von Waldthurn (Aschbach bei Mariazell), gedruckte Bauern-Praktika;

Herr Pfarrer Anton Meixner (Graz): 1 Schutzbrief in Futteral, 1 Reliquienpolster, 2 Gebetbücher;

Herr Max v. Pausinger (Lustbühel bei Graz): 1 geschriebene Bauern-Praktika (Schladminger Ramsau, 17. Jahrh.);

Seine Gnaden Abt Severin Kalcher (St. Lambrecht): 1 Mariazeller-Schiffchen. (Zusammen 193 Stücke.)

C. Durch Ankauf.

Die größte Erwerbung dieser Gruppe erfolgte im Mai 1914 durch den Aufkauf eines großen Teiles der volkskundlichen Bestände des im Besitze des Herrn Friseurs Karl Balzar in Schladming gestandenen Schladminger Ortsmuseums, welches vom Besitzer in eine Antiquitätenhandlung verwandelt worden war. Es schien dem Vorstande Pflicht, die zum Teil sehr wertvollen steirischen Bauernstücke für das Land zu retten und es sei dem Verein für Heimatschutz in Steiermark, der den Berichterstatter auf diese Bestände aufmerksam machte, hiefür besonders gedankt. In diese Gruppe von Erwerbungen fällt weiters auch der Ankauf der großen Rantener Bauernkrippe.[1] Es handelte sich auch hier um eine Rettung, denn auch auf dieses volkskundlich besonders wertvolle Stück hatte der

[1] Vgl. darüber des Näheren: „Grazer Volksblatt" vom 25. Juli 1914 und „Mitteilungen der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege", Bd. XIII, S. 149/150 und Bd. XIV, S. 143.

download unter www.biologiezentrum.at

Antiquitätenhandel seine Augen gerichtet. Der Ankauf wäre der Abteilung jedoch nicht möglich geworden, wenn ihr nicht drei namhafte Subventionen eigens für diesen Zweck zugekommen wären. Es sind dies eine Subvention von 300 *K* durch die k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, eine Subvention von 200 *K* durch den Verein für Heimatschutz in Steiermark und eine Subvention von 100 *K* durch das k. k. Landeskonservatorenamt in Graz. Allen drei Körperschaften sei auch an dieser Stelle der tiefste und herzlichste Dank ausgesprochen. Auch Herrn Domkanonikus Dr. Anton Sattler, Herrn Dr. Walter v. Semetkowski in Graz und Herrn Pfarrer Anton Roßmann in Ranten bei Murau gebührt für ihre Mühewaltung und ihr Entgegenkommen in dieser Angelegenheit besonderer Dank. Ein größerer Bestand von meist oststeirischen Gegenständen (Gegend von Vorau und Pöllau) wurde durch Vermittlung des Herrn k. k. Steueroffiziales Karl Kieslinger in Graz und ein ebensolcher Bestand meist obersteirischer volkskundlicher Stücke (Altenmarkt an der Enns und Gegend von Trofaiach) durch das dankenswerte Entgegenkommen des Herrn Oberlehrers F. Pribitzer in Scharsdorf bei Trofaiach erworben. Alle übrigen Erwerbungen dieser Gruppe sind Einzelkäufe auf den persönlichen Sammlungswanderungen des Vorstandes. An dieser Stelle sei mit besonderem Danke auch aller jener Persönlichkeiten gedacht, die dem Berichterstatter, nur durch ihr lebhaftes Interesse an der neuen Sammlung bewogen, eine ganze Reihe von Ankäufen vermittelten und ihn überhaupt auf alles volkskundlich-merkwürdige ihrer Gegend aufmerksam machten. Es sind dies außer dem schon genannten Herrn Oberlehrer Pribitzer, besonders Herr Dr. Hans Kloepfer in Köflach, Herr k. Rat Prof. Franz Ferk, Herr E. A. v. Peez und Herr Direktor Ferd. Weinhandl in Graz, Herr Oberlehrer Richard Schweighofer in Aichkögl bei Studenzen, Herr P Romuald Pramberger in St. Lambrecht, die Fräuleins Wieden in Mooskirchen, Herr Oberlehrer Mayer in St. Michael und Frau Josefa Gerharter in Schladming. Im besonderen sei auch hier wieder Herr Musealvorstand kais. Rat Anton Rath gedankt, der in äußerst kollegialer Weise verschiedene wertvolle Ankäufe (Murau, Schladming, b. Herrn v. Pausinger u. a.) für die neue Abteilung vermittelte. Der besseren Übersicht halber folgen nun alle hieher gehörigen Neuerwerbungen beider Berichtsjahre nach Fachgruppen geordnet:

1. Aus dem bäuerlichen Lebenslauf.

1914.

1 Wöchnerinnenschale (Balzar, Schladming), 1 Taufandenken „Kreasengeld“ (Anger), 2 Taufbriefe (Wegscheid bei Mariazell), 1 Taufspatl, bemalt (Balzar, Schladming), 1 Kinderwagen aus Holz (Pringraben, Sausal), 1 Kreasengeldspatl (Schladming), 1 „Graßochs“ (Kinderspielzeug, St. Lambrecht), 1 be-

download unter www.biologiezentrum.at

maltes Osterei (Aigen im Sulmtale), 1 Spielband aus Birkenschwammscheibchen (Schladming), 1 Fuchs-Spielbrett (Feeberg bei Judenburg), 1 „Christileidenflaschl" (Grazer Fetzenmarkt), 1 Maultrommel-Futteral (Balzar, Schladming), 1 Hasenklepper und Kugelzange (Feeberg bei Judenburg), 1 Fangnetz mit Leimspindeln (Kalsdorf bei Graz), 1 Kugelgießer (Windischbühel bei Trofaiach), 1 Hochzeiterschelle (Balzar, Schladming), 1 bemalte Spatl mit Kranabetbeeren (Schladming), 1 künstliches Blumenstöckl (Hochzeitsgeschenk, Schladming), 1 Weihnachtsliederbuch, geschrieben 1680 (Oberwölz), 1 Feigenamulett (Grazer Fetzenmarkt), 1 kupferne Bettwärmpfanne (Putzenberg bei Trofaiach), 1 kupferne Glutpfanne (Neumarkt), 1 Gichtbeten (Straden), 1 leinerne Totenhaube (Graz, Antiquitätenhandlung).

1915.

1 „Kreasengeld" (Hartberg), 1 bemalte Taufspatl (Thalling bei Pöls), 5 Mariazeller-Kinderarmstreifchen (Mariazell), 1 Windbüchse (Friedberg), 1 „Christileidenflaschl", Geduldspiel (Graz, Antiquar), 1 „Christileidenflaschl" (Vasoldsberg), 1 Zweifelkopf, Spielerei (Allersdorf bei Judenburg), 61 volkstümliche Kriegsandenken (Graz, Händler), 1 Dachsspieß (Friedberg), 1 Jagdhundstachelhalsband (Friedberg), 1 Raufring (Waldbach), 1 „Tanzelgeldkasse" (Unterwald bei Ligist), 1 Raufknüttel (Unterwald bei Ligist), 1 Hirtenrufhorn (Unterwald bei Ligist), 1 Raufeisen (Kaisersberg bei Leoben), 1 Fischger (Großklein), 1 Fischger (Jassingau bei Hieflau), 1 Pistole (Wolfstal bei Marburg), 1 Wünschkarte, handgemalt (Kothvogel bei Stainz), 2 Bußschachteln (Großklein), 14 Uhranhängsel (durch Hofrat v. Luschin, Graz), Hochzeiterblümerln und Kränze (Voitsberg und Judenburg), 1 Bidlstock mit Messingknopf (Unterwald bei Ligist), 2 Brauhauszeiger, 1 Schildstütze, 1 Sensenschmied-Wirtshauszeichen, 2 Schützenscheiben und 1 Wirtshaustafel (alles aus Übelbach), 1 Spottbild (Preding), 1 geschriebenes Liederbuch (Hitzendorf), 1 Mutteranna-Hand, Schutzreliquiar (Judenburg), 3 Fraisketten aus Natterwirbeln und 2 Gichtbeten (Graz, Antiquar), 10 Gattungen Heilkräuter, 11 Gattungen Rauchwerk, 1 Rauchbecherl, 7 Heilminerale, 18 Amulette, 19 Schutz- und Segenbriefe, 41 Volksbücher, 1 Päckchen Goldrauch, 1 Päckchen Myrrhen, 1 „Glückskugel", 3 „Eßzettel" (alles aus Mariazell), 1 bemaltes Osterei (Vordernberg), 1 Steinamulett (St. Georgen an der Stiefing), 1 Totenlaterne (St. Peter bei Judenburg), 4 Sterbekerzen (Mariazell). (Zusammen 260 Stücke.)

2. Bauerntrachten.

1914.

Männertrachten: 1 Lodengewand (kurze Hose, Spenser) mit grünem Schnurzierat, rotem Brustfleck, blauen Strümpfen, Ledergürtel, Hosen-

download unter www.biologiezentrum.at

träger, Hut, Zipfelhaube und Tabakbeutel (Weiskirchen bei Judenburg), 1 Holzknechtkniehose aus Spagat gestrickt (Seckau bei Knittelfeld), 1 Männer-Lodenspenser (Feeberg bei Judenburg), 1 Loden-Männerrock (Wegscheid bei Mariazell), 1 gestickter Fuhrmanns-Pelzledermantel (Mooskirchen), 1 Gürtel (Krakaudorf), 1 Gürtel (Kleinsölk), 1 Gürtel (Aigen im Sulmtal), 1 Gürtel (Großreifling), 1 Gürtel (Altenmarkt an der Enns), 2 Gürteln (Rothsohl bei Weichselboden), 6 Holzschuhe (Pringraben im Sausal), 1 Männerhut (Schladming), 1 Männerhut (Altenmarkt an der Enns), 1 Männertrachtenbild (Graz, Antiquitätenhändler), 1 Strohhut (Sausal);

Weibertrachten: 1 dunkelblaues, seidenes Brautgewand samt Busentuch (Heimschuh bei Leibnitz), 1 Weiberkittel (Aschbach bei Mariazell), 2 Miederleibchen (Anger), 1 brauner Tuchspenser (Anger), 3 Vorleibchen (Aschbach bei Mariazell), 1 schwarze Seidenschürze (Aschbach), 2 seidene Schultertücher (Balzar, Schladming), 1 Schultertuch (Anger), 1 bunte Schürze (Schladming), 2 Schultertücher und 1 Seidenband (Schladming), 1 schwarzseidenes Kopftuch (Aschbach bei Mariazell), 1 Sulmtalerhut mit Bändern (Gleinstätten), desgleichen (Mooskirchen), 2 Broschtücheln (Aschbach bei Mariazell), 1 Murtaler „Reindlhut“ (Weiskirchen bei Judenburg), 1 Drahthaube (Altenmarkt an der Enns), 1 weißer Ausseer Filzhut (Linz, Antiquar).

1915.

Männertrachten: 2 Lodenspenser (Feeberg bei Judenburg), 1 rote Weste (Mooskirchen), 1 Brustfleck (Übelbach), 1 gestickte Weste (Muggauberg bei Ligist), 1 Männerrock (St. Jakob bei Mixnitz), 1 Holzknecht-Wetterfleck (St. Jakob bei Mixnitz), 1 Lederhose, 1 Männerrock, 1 Seidenweste, Hemden (Judenburg), 1 gestickter Ledergürtel (Ramsau bei Schladming), 1 Zimmerleutgürtel, 1793 (Zengdorf bei Preding), 2 Gürtel (Judenburg), 1 Pulvergürtel (Judenburg), 6 Hüte (Judenburg), 1 Nebelstecherhut (Mooskirchen);

Weibertrachten: 1 Frauenrock (Schladming), 1 Tuch- und 1 Samtjacke (St. Jakob bei Mixnitz), 1 grünes Miederleibchen (Mooskirchen), 1 Spenser und 1 Seidenschürze (Mooskirchen), 1 Spenser (Mauterndorf bei Pöls), 1 Spenser (Unterwald bei Ligist), 1 Schultertuch (Preding), desgleichen (Kirchberg a. d. Raab), 1 bedrucktes Seidentuch (Mürztal), 1 Paar rotgestickte Strümpfe (Unterwald bei Ligist), 1 Schultertuch (Judenburg), 1 Sulmtalerhut (Unterwald bei Ligist), 1 Haubenstock (Dombach bei Hartberg), 1 Bandhaube mit Goldzier (Judenburg), 2 Hauben (St. Lambrecht), 1 Drahthaube (Graz, Antiquar), 1 Haube (Preding), 1 Gimpnhaube (Schladming), 1 Bodenhaube (Judenburg), 1 Hutstanderl (Übelbach), 2 „Tragriegel“ (Judenburg). (Zusammen 101 Stücke.)

download unter www.biologiezentrum.at

3. Bauernschmuck, Bestecke, Pfeifen, Kämme u. s. w.

1914.

1 Messing-Zierkamm (Preding), 1 Bauerneßbesteck, 1 Messer und 1 Gabel mit reichem Messingschmuck (Pisdorf bei Gleinstätten), 1 geschnitzter und gezeichneter Hornlöffel (Schladming), 1 Riesen-Taschenveitel aus Horn und Eisen (Peggauer-Höhle, ausgegraben), 1 Buxbaumpfeife (Gaal bei Knittelfeld), 1 hölzernes Bauernpfeiferl (Weiskirchen bei Judenburg), 1 gelbe Tonpfeife (Hagenau bei Großreifling), 1 Meerschaumpfeife mit Pferdefigur (Schladming, 1821), 3 geschnitzte und bemalte Holztrühelchen (Balzar, Schladming), 1 geschnitztes Holztrühelchen (Altenmarkt a. d. Enns), 1 Messingbrille (Schladming), 1 hölzernes Zwickerfutteral (Balzar, Schladming).

1915.

1 Beinkamm (Unterwald bei Ligist), 1 Hornkamm (Pulsgau bei Marburg), 1 Turmpfeife (Neumarkt), 1 Pfeifenkopf mit Perlmuttereinlage (Mooskirchen), 2 Tabakpfeifen (Judenburg), 1 Eßbesteck (Waldbach), 2 Brotmesser, 2 Gabeln, 2 Scheiden (Riegersbach bei Vorau), 1 Gabel und 1 zusammenlegbarer Hornlöffel (Unterwald bei Ligist), 3 Holzlöffeln, bemalt (Schladming), 1 Beinlöffel (Wegscheid bei Mariazell), 3 Fingerringe (Mooskirchen), 1 geschnitztes Holzschachterl (Preding), 1 Papier-Auflegebildchen, 1 bemalte Schnitzerei unter Glas, Landschaft mit Jagdszene, 1 bemalte Holzschachtel und 1 geschnitztes Zündholzschachterl (Ramsau bei Schladming), 1 strohgeflochtenes Kofferchen (Unterwald bei Ligist), 1 gestickter Geldbeutel (Unterwald bei Ligist). (Zusammen 45 Stücke.)

4. Keramik und Glas.

1914.

1 bemaltes Trinkglas (Aigen im Sulmtal), 4 bemalte Porzellanteller (Lödersdorf), 1 bemaltes Trinkglas (Neumarkt), 1 bemalte Schale, 1 Wandteller und 1 Tonweihbrunn (Neumarkt), 1 bemaltes Schnapsgläschen (Schladming), 1 Porzellanteller (Schladming), 1 Fayence-Honigkrapfenteller (Schladming), 1 dreiteiliger slawischer Verbrüderungskrug (St. Peter bei Judenburg), 1 grünglasiertes Töpfchen, 1 Schützenkrug, 2 bemalte Fayence-Schüsseln, 1 Fayence-Krügerl, 1 Fayence-Weihbrunn, 2 Bierflaschen mit Emailschmuck, 8 Schnapsfläschchen mit Emailschmuck, 3 Maßkrügel, Fayence mit Zinndeckel, 1 Seidelkrügel, Fayence mit Zinndeckel, 2 große dunkelblau glasierte Tonkrüge, 1 Bierkrügel, glasierter Ton mit Zinndeckel (alles Balzar, Schladming), 1 großer bemalter Schmalztopf (Grazer Fetzenmarkt), 1 Doppelmaß-Fayencekrug (Mooskirchen, 1826), 1 Tonschüssel (Gai bei Trofaiach), 1 braunes Tonkrüglein (Neumarkt), 1 Kaffeetopf und 1 Kaffeekanne (Neu-

download unter www.biologiezentrum.at

markt), 2 Schüsseln und 1 Steinkrug (Altenmarkt a. d. Enns), 1 Mostkrug und 1 Essigkrug, glasierter Ton (St. Andrä im Sausal), 1 grünes Tonkrügel (Grazer Fetzenmarkt), 1 Tonrelief, darstellend die hl. Dreifaltigkeit am Sonntagberg (Pischk bei Bruck), 16 Hinterglasmalereien (Eßling bei Altenmarkt, Zirknitz bei Mooskirchen, Mauthdorf bei Mixnitz, Ehrenhausen, Aschbach und Graz, Antiquar).

1915.

1 Fayenceschüsserl (Mariazell), 1 Schnapsflaschl (Mariazell), 1 Tintenglas mit Emailschmuck (Wien, Antiquar), 1 bemalter Fayencekrug, 1786 (Kirchberg a. d. Raab), 9 Fayencekrüge, 3 Steingutkrüge, 1 glasierter Tonkrug, 5 glasierte Tonschüsseln (alles aus der Ramsau bei Schladming), 1 Fayenceschüssel mit Hirsch (Reinberg bei Vorau), 3 Fayencekrüge, einer 1797 (Vorau), 1 bemalter Fayencetopf (Eichkögl bei Studenzen), 1 Fayencekrug, Krainer Art (Eichkögl bei Studenzen), 1 bemalte Kaffeeschale (Übelbach), 1 karrierter Fayenceteller (Dürwagersbach bei Graz), 1 zweihenklige Fayenceschüssel, bemalt (Mauterndorf bei Pöls), 3 Fayencekrügerln, bemalt (Mooskirchen), 2 bemalte Fayencekrügerln (Wieselsdorf), 1 Glaskrug mit bemaltem Emaildeckel (Trafös bei Pernegg), 4 Fayencekrüge (Oberneuberg bei Hartberg), 1 bemalter Fayencekrug (Unterwald bei Ligist), 1 Fayencekrug und 1 Tintenglas, bemalt (Graz, Antiquar), 1 Eierspeistiegel, 3 Ölkrüge und 1 Essigkrug (Unterwald bei Ligist), 1 Tonnweihbrunn (Waldbach), 48 Tongefäße verschiedenster Art (Töpferei Lannach), 1 große Tonschüssel (Kirchberg a. d. Raab), 1 Tonschüssel (Fladnitz bei Studenzen), 1 Tonheferl mit eigentümlichem Griff (Graz), 1 Eierspeistiegel und 1 herzförmiger Model aus glasiertem Ton (St. Peter bei Judenburg), 2 glasierte Tonkacheln (Mantscha bei Graz), 22 verschiedene Tongefäße (Töpferei in Oberpremstätten), 34 verschiedene Tongefäße (Töpferei in Mooskirchen), 1 Einbrenntegel (Kirchberg a. d. Raab), 2 Ölkrüge, 2 Tonhefen, 1 Apothekerkrug und 2 Ofenkacheln, glasierter Ton (Mooskirchen), 1 Essigkrug (Übelbach), 1 irdenes Reinderl (Übelbach), 1 Tonbügeleisen (Preding), 2 Krapfenmodel (St. Stephan im Rosentale), 1 Rührkübel aus Ton (St. Stephan im Rosentale), 2 große Krapfenmodeln (Preding), 1 Guglhupfmodel (Preding), 2 Tondeckel (Preding), 1 glasierter Tonkrug, 1 grünes Seidelkrügl (Wettmannstätten), 1 Tintengläschen mit Emailschmuck (Stainz), 1 bemalte Flasche und 3 Gläser (Weiskirchen bei Judenburg), 1 bemalte Schale und 2 Stamperln (Feistritz bei Judenburg), 1 bemaltes Milchglas (Tobis bei Preding), 10 Glaskrüge, unbemalt (Übelbach), 2 bemalte Glasflaschen, 1 bemaltes Milchglaskrüglein, 1 bemaltes Glasstamperl (Ramsau bei Schladming), 7 Hinterglasmalereien (Rein, Mooskirchen, Preding, Vordernberg). (Zusammen 277 Stücke.)

download unter www.biologiezentrum.at

5. Aus dem religiösen Volksleben.

1914.

5 Gebetbücher, darunter 3 evangelische (Schladming, 18. Jahrhundert), 1 Schnitzerei, darstellend den Altarraum einer Kirche mit Priester und Ministranten (Mauthstadt bei Mixnitz), 1 „Altarl", Wachsbossierung unter Glas, darstellend Madonna und Jesuskind (Jagerberg), 1 Kripperl mit zahlreichen geschnitzten Holzfigürchen (Murau), desgleichen (Neumarkt), 1 Kripperl auf Buchenschwamm (Eßling bei Altenmarkt a. d. Enns), 2 Lindenholzfiguren, hl. Johannes und Magdalena (Jagerberg), 1 schwarzes Holzrelief: Pietá (Balzar, Schladming), 1 Holzrelief: hl. Familie (Aigen im Sulmtale), 1 Holzfigur: Mutter-Gottes (Aigen im Sulmtale), 1 Kruzifix (Eßling bei Altenmarkt a. d. Enns), desgleichen (Aigen im Sulmtale), 1 Holzkreuz (Packwinkel), 11 geschnitzte Hängekreuze, „Tischkreuze" (Pack bei Köflach), 1 Reliquiensäckchen (Graz), 1 „Herrgottskrone" aus Medicago-Früchten (Schladming), 1 Pergamentbildchen: hl. Juliana (Schladming), 1 Missionsandenken (Schladming), 1 Votivbild (Grazer Fetzenmarkt), 3 „Antlaseier", (in der Karwoche gelegte Eier) (Schladming), 1 Farbendruck: „Das neue Jerusalem" (Schladming), 1 geschriebener „Colomannisegen" (Schladming), 1 Wolfgangiflaschl" (Balzar, Schladming), 1 Palmbuschen (Schladming), 1 bemalte hölzerne „Weihbrunnpitsche" (Schladming), 1 „Lichtstuhl" (St. Blasen bei St. Lambrecht), 1 Schutzbrief, „Breve" (Vorau); Paradeisspielrequisiten: 1 Gottvaterbart aus Baumflechten, 1 Gottvaterhaube, 1 Gottvaterszepter, 1 Gerechtigkeitsgürtel, 1 Schwert, 1 Pilgerflasche, 1 Pilgerhut, 1 Pilgerschnur mit Quaste, 1 Rolle Theaterzetteln (alles aus Aschbach bei Mariazell), 1 Altartücherl (Aschbach bei Mariazell), 12 Kreuzwegbilder, 1 Holztafelbild, 4 Kapellenleuchter, 1 bemaltes Votivbild (alles aus Mooskirchen).

1915.

1 besonders dickes Leiden-Christibuch, 1707 (Zengdorf bei Preding), 1 steirisches Andachtsbuch, Grätz 1793 (Kirchberg a. d. Raab), 38 gedruckte, verschiedene Bauerngebete (Mariazell), 36 verschiedene Wallfahrerandenken: Statuen, Kränzchen, Krönlein, Buschen, Schachteln u. dgl. (Mariazell), 1 Mariazeller-Kreuz aus Messing (Wenigzell), 6 eiserne Opfertiere (Graz, Antiquar), 1 Steinkugel-Rosenkranz (Eisenerz), 1 Reliquiensäckchen (Vorau), 18 Wachsgegenstände: Kerzen, Bossierungen u. ä. (Mariazell), 1 Wachskranz (Vordernberg), 1 Kapellenschriftband (Niesenbach bei Voitsberg), 1 Handmalerei: „Das neue Jerusalem" und 1 marianisches Gnadenbild (St. Peter bei Judenburg), 1 Vorauer Votivbild, 1769 (Vorau), 1 Mariahilferbild, Kupferstich, 18. Jahrh. (Fladnitz bei Studenzen), 3 Heiligenbilder (Wenigzell), 1 Dreifaltigkeitsbild, auf Blech gemalt (Kumpitz bei Judenburg), 1 Lankowitzer Gnadenbild, Samtauflegearbeit, Anf. 18. Jahrh. (Judenburg), 2 Stoff-

download unter www.biologiezentrum.at

auflegebildchen (Vordernberg), 1 Muttergottesbild, vergoldetes Holzrelief auf schwarzem Grund (Pöllauberg), 2 Einlegbildchen (Großklein), 1 Nadelstichbildchen (Warth bei Hartberg), 1 große Bauernkrippe, in der Hauptsache aus dem 18. Jahrh., in einzelnen Teilen aus früherer Zeit stammend, mit 2 in Öl gemalten großen Leinwandhintergründen und 19 holzgeschnitzten und bekleideten Figuren in halber Lebensgröße (Ranten bei Murau), 1 Kripperl in Glaskasten mit zahlreichen feinbemalten Trachtenfigürchen, ein Werk des Malers Melling, Judenburg 1804 (Judenburg), 1 geschnitzte Hirtenfigur (St. Peter bei Judenburg), 1 Wachskrippen-Figürchen (Oberbergla bei Wies), 1 Kästchen mit geschnizten Heiligenfiguren (Weiskirchen bei Judenburg), 3 kleine geschnitzte Heiligenfiguren (Umgebung Judenburg), 1 kleine Muttergottesstatue, aus Holz geschnitzt (Preding), 1 Wachsbossierung: Christus (Vorau), 1 Holzkästchen mit hl. Dreifaltigkeit, 1 kniender Engel aus Holz, 3 Muttergottesstatuen, aus Holz (Oberneuberg), 1 sitzender Christus aus Holz (Waldbach), Petrus und Paulus, Holzstatuetten (St. Peter ob Judenburg), 1 bemaltes Holzrelief, 18. Jahrh.: Heilige Familie (Schönberg bei Oberwölz), 6 Tischkreuze, Gehänge in Gestalt heiliger Geisttauben, von gefangenen Russen geschnitzt (Gefangenenlager in Judenburg, Knittelfeld und Rein), 1 Holzrelief aus schwarzem Holz: Hl. Anna (Stiwoll), 3 Wachskrippenfiguren (Judenburg). (Zusammen 151 Stücke.)

6. Bauern-Wohnräume und Möbel.

1914.

1 Rauchstube samt Feuerstätte mit Wänden, Decke und Fußboden, 16. Jahrh. (Gemeinde Rohrbach bei Pack ober Köflach), 1 Stübel mit Ofen, Wänden und Decke, 1805 (Gemeinde Rohrbach bei Pack ober Köflach), 1 Stubendecke und 2 Türen (Pack bei Köflach), 1 Bauernbett samt vollständiger Einrichtung (Pack bei Köflach), 4 bemalte Bauernkästen, 1700 bis 1850 (Schladming), 1 Truhe, geschnitzt und bemalt mit Doppeladler (St. Blasen bei St. Lambrecht), 2 große bemalte Uhrkasten (Balzar, Schladming), 3 bemalte Aufsatzkasteln (Balzar, Schladming), 1 bemalter Schüsselkorb (Balzar, Schladming), 1 bemalter Bauernkasten mit der hl. Dreifaltigkeit von Großsonntagberg (Murau), 1 bemalter Kasten mit der Mariazeller- und Mariahilfer-Muttergottes, Aussee 1818 (Linz, Antiquar), 1 bemalte Schüsselrehm (Linz, Antiquar), 1 bemaltes Bauernbett (Murau), 1 Bauerntisch (Stifting bei Graz), 1 Butzenscheibenküchenfenster (Witschein bei Ehrenhausen).

1915.

1 „Krapfenkasten", 1 Truhe, Renaissance, geschnitzt, 1 doppelteilige Küchentür, 1 bemalte Kastentür, 1 bemalter barocker Kasten (alle aus Schladming), 2 braune, geschnitzte Holztruhen (Feeberg bei Judenburg),

download unter www.biologiezentrum.at

1 barocker Tonofen, grün glasiert, mit religiösen Darstellungen in Tonrelief (Fladnitz bei Studenzen), 1 „Gottvaterstuhl", Lehnstuhl mit Armteilen und 1 Bauerntisch (Kirchberg a. d. Raab), 1 bemalter Fensterbalken (Unterwald bei Ligist). (Zusammen 32 Stücke.)

7. Hausrat.[1]

1914.

1 größere und 1 kleinere Kupferrein und 2 Eisenleuchter (Scharsdorf und Gai bei Trofaiach), 1 Viertelmaß aus Holz (Grazer Fetzenmarkt), 1 Kienleuchter (Putzenberg bei Trofaiach), 1 eiserne Geldkiste (Gai bei Trofaiach), 1 Saubratenwagen aus Eisen (Fladnitz bei Passail), 1 Jausenkörbel (Ehrenhausen), 1 hölzerne Bauernwage (Mantscha bei Graz), 1 Lichtputzschere (Fernitz), 2 Wachsstöcke, Hauserzeugnis (Mauthdorf bei Mixnitz), 1 verzierter Schmiedeisenleuchter, 2 bemalte Holzteller, 1 eiserner Erdäpfelbrater, 6 verschiedene Laternen, 1 Kaffeemühle und 1 Zinnkrüglein (alles Balzar, Schladming), 1 Zinnschlüsselchen (Aigen im Sulmtale), 1 hölzerne Mostflasche (Schaftal bei Graz), 1 geflochtener Salzkorb (Sulztal bei Marburg), 1 Dreifußpfanne (St. Lambrecht), 1 Holzmörser mit Stößl (Graz, Antiquar), 1 Eisenwage (Weiz), 2 eiserne Häferln, 1 eiserner Dreifuß, 1 Messingschöpfer (Neumarkt), 1 Bratspieß (Altenmarkt a. d. Enns), 1 Kupfersieb (Windischbühel bei Trofaiach), 1 Kupferschüssel (Altenmarkt a. d. Enns), 1 hölzerne Wasserpitsche und 1 Kastenvorhangel (Schladming), 1 gesticktes Bauernhandtuch (Wegscheid bei Mariazell), 2 Bauernhandtücher, gestickt (Graz), 1 Spanleuchter mit Holzfuß, 1 Spanleuchter aus Eisen, 1 Ofenwagen, 1 Laterne und 2 Zinnflaschen (alles aus dem Sausal), 1 Bauernkaffeemühle (Schladming).

1915.

1 Ofengabel (Feeberg bei Judenburg), 1 Zinnleuchter (Mönichwald), 1 „Nudeldrucker" und 1 Holzleuchter (Gleintal bei Übelbach), 1 Turmlaterne (Ober-Neuberg bei Pöllau), 1 Holzleuchter (St. Peter bei Judenburg), 1 hölzerne Teigschüssel und 1 Mehlschäuferl (Mauterndorf bei Pöls), 1 Eisenschloß, 2 Speckluster, 1 Leuchter, 1 Schnellwage, 1 Blechsalzfaß, 1 Gemüsekorb, 1 Laterne, 1 Kaffeemühle, 1 Blechschaufel (alles aus Übelbach), 1 Kaffeemühle (Kirchberg a. d. Raab), 1 große Eisenpfanne, 1 Spagatkrapfenholz, 1 Schüsselkörbchen, 1 eiserner Hafendeckel, 1 Flaschel in Strohhülle, 1 sechseckige Stallaterne (alles aus der Umgebung von Preding), 1 Grammelkübel und 1 Schmalzkübel aus Holz, 1 Waschrumpel und 1 Glutpfanne (Unterwald bei Ligist), 1 „Machathäfen", 1 „Machatbrettel", 1 Sechter, 1 Fleischhammer, 1 Nabenstößel (alles aus Unterwald bei Ligist), 1 Zinn-

[1] Die Tongefäße sind nicht hier, sondern unter Gruppe 4 „Keramik" aufgezählt.

download unter www.biologiezentrum.at

schüssel (Mooskirchen), 1 Kienspanhobel (Stiwoll), 1 Holzschüssel, „Dampfl"- oder „Uraschüssel" (Kirchberg a. d. Raab), 1 eiserner Baumputzer (Kirchberg a. d. Raab), 1 eisernes Bügeleisen (Neumarkt), 2 Eisenleuchter (Ramsau bei Schladming). (Zusammen 91 Stücke.)

8. Wald-, Acker-, Vieh- und Arbeitsgerät.

1914.

1 Pechbohrerschiffchen aus Rinde, „Gaggerle" genannt (Pack bei Köflach), 1 „Hoanzlbock" mit geschnitztem und bemaltem Kopf (Gratwein), 1 Holzmaßeisen (Hammertal a. d. Enns), 1 Schraubstock für Sägen (Sausal), 1 Zimmermannsfärbtopf (Sausal), 1 geschnitzter Zollstab (Scharsdorf bei Trofaiach), 1 Holzwalze zum Walzen des Ackers (Ligist), 1 Modell einer Ennstaler Heuhütte (Wörschach), 1 Flachsbrechel (Kloberegg im Sausal), 1 Haspel (Pringraben im Sausal), 1 „Bandlstuhl", Webergerät (Meierhof im Sausal), 1 Wollkartatsche (Schladming), 1 „Maulgitter" für Pferde (St. Martin im Sulmtal), 1 hölzerner Kummetträger (Ligist), 2 bemalte Roßkummet (Wörschach bei Liezen), 2 Maulkörbe (Pringraben im Sausal), 1 Roßleiter mit „Grantner", Futtergestell und 1 „Gsötta-Truchen", Truhe für feines Viehfutter (Karchau bei St. Lambrecht), 1 „Sauhäfen" (Sausal), 1 Röstpfanne für Kürbisölbereitung (Sausal), 1 Modell einer Ennstaler Torfhütte (Wörschach bei Liezen), 1 Kupferkessel für die Rauchstube (Graz), 1 Wäscherolle (St. Andrä im Sausal), 1 Ofenschlager (Sausal), 2 hölzerne Schmalzdosen, 2 bemalte hölzerne Milchpitschen, 5 geschnitzte hölzerne Buttermodel (Balzar, Schladming), 1 kupferner Branntweinkessel (Reiting bei Trofaiach).

1915.

2 Holzknecht-Koch-„Gacken", 1 „Broatbeil", 1 Staudhackl (Feeberg bei Judenburg), 1 „Simon- und Judisag", Holzknechtsäge (Mauterndorf bei Pöls), 1 Holzknechtkraxen (Übelbach), 1 Bohrwinde (Kirchberg a. d. Raab), 1 Holzmarke des Voitsberger Magistrates (Unterwald bei Ligist), 1 sechszinkige Heugabel (Rein), 1 „Habergarschtn", 1 Strohgabel, 2 Brecheln (Feeberg bei Judenburg), 1 hölzerne Heugabel, 1 „Adlgerät", 1 Holztrischl (Gleintal bei Übelbach), 1 „Hoadngrichtl" (Kirchberg a. d. Raab), 1 Heuraffler (Mauterndorf bei Pöls), 1 Sichel (Unterwald bei Ligist), 1 Riesentennschloß aus Holz (Kirchberg a. d. Raab), 1 „Heuschreckkraxen" zum Tragen der Mehlsäcke (Unterwald bei Ligist), 1 Messingkumpf (Mooskirchen), 1 Ochsenkummet (Rein), 1 Hirtenringstock (Feeberg bei Judenburg), 1 hölzernes, bemaltes und geschnitztes Ochsendoppeljoch (Gleintal bei Übelbach), 3 Pferdeschellen auf Riemen (Judenburg), 2 Rinderjoche (Mauterndorf bei Pöls), 1 Roßkummet samt „Windreahm", 2 Schellenkränze und 2 Beißkörbe (Übelbach), 1 Sauzange (Übelbach), 1 Iltisfenstergitter (Preding),

download unter www.biologiezentrum.at

2 Roßkummet (Mooskirchen), 1 kupferner Branntweinkessel (Mooskirchen), 1 „Pfniadl", Schusterwerkzeug (Kirchberg a. d. Raab), 1 Schustertischchen mit 17 Schusterwerkzeugen, 1 „Stieflhansl" (alles aus Unterwald bei Ligist), 1 großes Wollschlagzeug samt Zubehör (Schladming), 1 „Preßzucht" und 1 „Stocktür", Preßgeräte (Kirchberg a. d. Raab und St. Stephan im Rosentale), 1 Kerzenformer (Oberbergla bei Wies). (Zusammen 100 Stücke.)

Der Gesamtzuwachs an Sammlungsstücken in den Jahren 1914 und 1915 betrug also 1571 Inventarnummern, wovon 164 durch Amtsübergabe, 350 durch Geschenke und alle übrigen durch Kauf erworben wurden. Der Besitzstand der neuen Abteilung betrug daher mit 31. Dezember 1915 im ganzen 3520 Stücke.

Neben diesen Sammlungsstücken wurden an Wandbildern insgesamt 102 Stücke, darunter 71 Lichtbilder, 15 Künstlersteindrucke, 6 Kopien von Trachtenbildern (Aquarelle), 5 Strichzeichnungen (steirische Bildstöckeln), 4 Radierungen und 1 Heliogravüre erworben. Für die Handbibliothek wurden neu angekauft: Böckel „Psychologie der Volksdichtung", Abt Volkskundliche Literatur", Sartori „Sitte und Brauch" III., Bünker „Obersteir. Volksschauspiele", Tiez „Deutscher Spruchschatz" Außerdem gelang es um sehr preiswertes Geld aus einem Nachlasse folgende Bücher antiquarisch anzukaufen: Peschel, Völkerkunde, Hoernes, Urgeschichte, Petasek, Donnerbesen und Pferdeköpfe, Müllenhof, Germ. Altertumskunde und Denkmäler, Lachmann, Ulrich v. Liechtenstein, Kämmel, Anfänge des deutschen Lebens, Haupt, Neidhart v. Reuenthal.

Sonstige amtliche und wissenschaftliche Tätigkeit des Abteilungs-Vorstandes.

Der Berichterstatter wurde vom hohen L.-A. Z. 52.814/IV 7083 zum Vorstande der volkskundlichen Abteilung ernannt und am 3. März 1915 beeidigt. Im Juni 1914 wurde er zum Korrespondenten der k. k. Zentralkommission, im Jänner 1915 zum provisorischen Vorstandsmitglied im Verein für Heimatschutz in Steiermark ernannt. Bei Kriegsbeginn übernahm er mit Bewilligung seiner vorgesetzten Landesbehörde eine Hilfskanzlei des Roten Kreuzes, die er bis Jänner 1915 leitete. Vom Februar 1915 an vertauschte er diese Ehrenstelle mit der Redaktion der über seinen Antrag vom Verein für Heimatschutz herausgegebenen steirischen Kriegsflugblätter „Heimatgrüße", die alle 14 Tage in 10.000 Exemplaren an die steir. Soldaten ins Feld gesendet werden. Am 11. April 1915 fand in der Kanzlei der volkskundlichen Abteilung die gründende Sitzung des Heimatschutz-Unterausschusses für die Wiederbelebung der steir. Volkstrachten

download unter www.biologiezentrum.at

statt, an der nun vom Vereine im engen Zusammenarbeiten mit der neuen Abteilung gearbeitet werden wird. Ebenso beschloß der Verein über Antrag des Berichterstatters die Errichtung einer Heimatschutz-Verkaufshalle in der volkskundlichen Abteilung, über die im folgenden Jahresberichte im Zusammenhang gehandelt werden wird. Von besonderer Wichtigkeit ist der, ebenfalls über Antrag des Berichterstatters vom Verein für Heimatschutz gefaßte Beschluß, die im steierm. Landesarchive unter dem Titel „Goet'sche Serie" aufbewahrten und über Anregung Erzherzog Johanns[1] verfaßten steirischen Bezirks- und Gemeindebeschreibungen herauszugeben. Die Vorarbeiten zu diesem wichtigen und großen heimatlichen Unternehmen sind unter der Leitung des Berichterstatters bereits im vollen Gange.

Auch wurde eine Anzahl amtlicher Gutachten von der Abteilung erteilt: An das k. k. Landeskonservatorenamt über altsteirische Schnapsbrenn-Apparate, über die vom Herrn Oberlehrer Schweighofer mitgeteilte Abtragung der Stubendecke im Waldherrenhaus in Gröbming und über die Rantener Krippe; an das k. k. Generalkonservatorium für österr. Volkskunde in Wien über die steirischen Ortsmuseen und über unsere Abteilung; an den Verein für Heimatschutz über steirische Almzäune und über die Trachtenfrage; an Dr. R. Trebitsch in Wien über altsteirische Feldgeräte; an die I. österr. Zimmermeistervereinigung in Wien über altsteirische Bauernhäuser; an die landwirtschaftliche Lehrkanzel der k. k. Technischen Hochschule in Graz über die Ackergerät-Modelle des Joanneums; an das k. bayrische Generalkonservatorenamt in München über unsere Abteilung; an Univ.-Prof. Dr. Linsbauer in Graz über die steirische Kernölbereitung.

Außer der Redaktion der „Heimatgrüße" umfaßte die literarische Tätigkeit des Berichterstatters in den Jahren 1914 und 1915 folgende Arbeiten:

Am 6. und 23. Februar 1914: Vorträge in der k. k. Burg über „Geschichte der Volksliederforschung"

Am 13. April 1914: „Viktor Zack" (zu seinem 60. Geburtstag, Grazer „Tagespost").

Im Mai 1914: „Steiermark", ein Reise- und Handbuch (der Teil Obersteiermark und die volkskundliche Einleitung).

Am 16. Juli 1914: „Zur Gründung des steir. volkskundlichen Museums" („Tagespost").

Am 25. Juli 1914: „Eine altsteir. Weihnachtskrippe" („Grazer Volksblatt").

Im Juli 1915: „Steirische Kriegerdenkmäler" (V Flugschrift des Vereines für Heimatschutz).

[1] Vgl. darüber die Joanneumfestschrift 1911, S. 53 ff.

download unter www.biologiezentrum.at

E. Bericht des Kupferstichkabinetts.

1914.

I. Vermehrung der Sammlung.

1. Durch amtliche Zuweisungen:

a) Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht überwies das vollständige Führichwerk (Tafelband und zwei Textbände) von Dreger und Wörnle;
b) der hohe steiermärkische Landes-Ausschuß zwei Vereinsgaben des Steiermärkischen Kunstvereines aus dem Jahre 1914;
c) das löbl. Kuratorium einen Katalog der „Bugra, Leizig 1914“ (Österreichisches Haus);
d) die Landes-Gemäldegalerie eine Bleistiftzeichnung J. v. Führichs;
e) die Stadtgemeinde Graz unter Wahrung ihres Eigentumsrechtes die Erwerbungen aus der Ausstellung 1914 des Steiermärkischen Kunstvereines (fünf Blätter).

2. Durch Schenkungen:

Auch im laufenden Jahre verdankt das Kabinett geneigter Förderung von Kunstfreunden einen Fortschritt in der Ausgestaltung der Sammlungsbestände; die Sammlung wurde für diese Schenkungen zu Dank verpflichtet den P. T. Herren und Damen: Rosa Adamus, Irma v. Bassarabits, Dr. Josef Bindtner (Wien), Elfriede Plaichinger-Coltelli, Martha Elise Fossel, Johannes v. Günther, Dr. Rudolf Freiherrn v. Hoschek, Luigi Kasimir (Wien), Ernestine v. Kirchsberg, Friederike Koch v. Langentreu, Marie Lacher, Dr. Leo v. Link, Hofrat Dr. Arnold Luschin Ritter v. Ebengreuth, Professor Ludwig Michalek (Wien), Assistenten Dr. Othmar Fritsch, P. Ludwig Plaßl, Stiftsdame Marie v. Plazer, Dr. Reicher, Universitäts-Professor Dr. Wilhelm Suida, Regierungsrat Dr. A. Schlossar, Ungenannt, weiland Dr. Fr. Wibiral, Eugenie Wibiral, Dora Wibiral (Weimar) und Direktor A. Zahlbruckner.

download unter www.biologiezentrum.at

Ferner stattet das Kabinett dem Steiermärkischen Kunstverein, dem Verein „Grazer Herbstmesse", den Buchhandlungen A. Cieslar, O. Erber, Kienreich, J. Meyerhoff, N. Meyerhoff, der Firma F. Kroath und dem Sammlungsdiener M. Fruhwirth für willkommene Spenden hiemit Dank ab.

Das in Anbetracht der nur ein halbes Jahr währenden öffentlichen Benützung der Sammlung nicht unbeträchtliche Gesamtergebnis der Schenkungen betrug 210 Kunstblätter, bezw. Illustrationswerke und Hefte, worüber ein ausführlicher amtlicher Ausweis in dem Nachtragskatalog XIV erbracht worden ist.

3. Durch Erwerbungen.

Aus den vom Staate und Lande zugewiesenen Dotationen und aus den von der Steiermärkischen Sparkasse und dem Landesmuseumsvereine in dankenswerter Weise wieder gewährten Subventionen wurden laut obgedachten Katalogs-Nachtrages 769 Stück angekauft. Dabei wurden die der Ergänzung vorzüglich bedürftigen Abteilungen, die „Sammelwerke" und „Styriaca", besonders berücksichtigt, diesen 91, jenen 149 Nummern zugefügt. Der Zuwachs des Jahres 1913 betrug 991 Stück, der Gesamtbestand zum Jahresschlusse wurde mit 40.265 Einzelblättern und Kollektivnummern ausgewiesen.

II. Ausstellungen.

Zufolge der im August verfügten Schließung des Museums konnte dieser Teil des Sammlungsbetriebes nur durch die Ausstellung der „Neuerwerbungen des Jahres 1913 nebst einer Vorführung graphischer Blätter aus dem Besitze des Fräuleins Dora Wibiral in Weimar" gefördert werden. Da diese Ausstellung alle hiefür disponiblen Räume der Schaukästen in Anspruch nahm, mußte die sonst nebstbei gebotene „Ständige Ausstellung" (die historische Entwicklung der verschiedenen graphischen Techniken an instruktiven Probeblättern vorgeführt) bis Juli zurückgestellt werden. Dafür wurde die übliche wechselnde Auflegung älterer und neuerer Kunstpublikationen im Besuchsraume in reichlicherem Ausmaße fortgesetzt. Den Besuchern am 26. November, als dem Jahrestage der Joanneumsgründung, wurde neben der „ständigen Ausstellung" eine Auswahl von Arbeiten steirischer Künstler (Erwerbungen der letzten Jahre) und Handzeichnungen holländischer Schulen des 17. Jahrhunderts (in Lichtdruck-Reproduktionen) gezeigt. Für die wertvolle Beisteuer zur Ausstellung („Gazette du bon ton Ire et IIme année", Radierungen von Brömse etc.) trägt das Kabinett hiemit Fräulein Dora Wibiral geziemenden Dank ab.

download unter www.biologiezentrum.at

III. Besuch und Benutzung der Sammlung.

Nach den geführten Aufzeichnungen, die jedoch nur als annähernd gelten mögen, kann die Zahl der Besucher mit etwa 2000 beziffert werden, von denen an 300 die Bestände der Sammlung für Studienzwecke benützt haben. Von den korporativen Besuchen seien die des kunsthistorischen Institutes namentlich hervorgehoben. Die Herren Universitäts-Professoren Dr. H. Egger und Dr. W Suida und Herr Professor A. v. Schrötter hielten Übungen an der Hand der Sammlungsbestände ab.

Der Verkehr mit den auswärtigen Sammlungen, die konsultative Tätigkeit der Leitung des Kabinetts sind als beibehalten, bezw. als erweitert zu melden.

IV. Innere Verwaltung.

Die fachgemäße Bearbeitung des neuen Zuwachses und die Beaufsichtigung korrekter Adjustierung und Einreihung desselben beanspruchten neben der Erledigung laufender Geschäfte, der ausgebreiteten Korrespondenz, des Verkehres mit den Besuchern eine gesteigerte Tätigkeit des Sammlungsvorstandes und des ihm seit 1. April beigegebenen, am 27. Juni laut Beschluß des hohen Landes-Ausschusses (Z. 22.112/IV 2365) definitiv ernannten Assistenten. Die Bearbeitung und Einreihung der Passinischen Widmung von 1913 wurde vollendet, die Aufstellung und neue Katalogisierung der Stecherwerke Erhard und Klein, bei diesem unter Bezugnahme auf die Monographie Jahns, durchgeführt, eine sechste Revision der Sammlungsbestände, wobei die neuerworbene Fachliteratur vielfach zu Rate gezogen werden konnte, an der Hand des Hauptkataloges begonnen. Ebenso wurde die systematische Katalogisierung der Handzeichnungen steirischer Meister und die Anlage einer Sammlung von Schulzeichnungen aus den Beständen des Depots, die nach ihrer Anordnung den Unterrichtsbetrieb an der alten ständigen Zeichnungsakademie veranschaulichen soll, vorgenommen.

Nach dem Tode Dr. Wibirals fand am 26. und 27 Oktober unter dem Vorsitze Seiner Exzellenz des Herrn Landeshauptmannes Edmund Grafen Attems und im Beisein der Herren Landes-Ausschuß-Beisitzer Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof, Hofrat Dr. Arnold Luschin Ritter v. Ebengreuth, Universitäts-Professor Dr. Hermann Egger und des Sekretärs Herrn Dr. Viktor v. Geramb die Übergabe der Sammlung in die Obhut des Assistenten Dr. Reicher statt.

Der nunmehr fungierende Vorstand schuldet seinem verehrten Lehrer Herrn Professor Dr. Hermann Egger für stets gewährten Rat und wertvolle Unterstützung großen Dank.

download unter www.biologiezentrum.at

1915.

I. Vermehrung der Sammlung.

1. Für Schenkungen

wurde die Sammlung folgenden P T Damen und Herren zu Dank verpflichtet: J. Hochenegg, Ida Kühnert, Seiner Exzellenz dem Landeshauptmanne Edmund Grafen Attems, Oberstadtrat Linner, P. Ludwig Plassel, J. Sauerbräu, schließlich der Firma Christoph Reissers Söhne in Wien.

Der Gesamtertrag dieser Schenkungen betrug 76 Blätter, worüber der ausführliche amtliche Ausweis im Nachtrags-Kataloge XVI näheren Aufschluß gibt.

2. Durch Erwerbungen:

Aus den vom Staate und Lande zugewiesenen Zuschüssen und aus dem vom Landesmuseums-Vereine gewährten Unterstützungsbetrage wurden laut obgedachten Katalogs-Nachtrages 26 Stücke angekauft, worunter in erster Linie zwei Klebebände mit Aquarellen (samt Registerband) eines steiermärkischen Autodidakten aus den Fünfzigerjahren des 19. Jahrhunderts, des Bezirksrichters Johann Gatterer, besondere Erwähnung verdienen. Die Erwerbung dieser in künstlerischer wie topographischer Hinsicht höchst reizvollen und interessanten Sammlung von steirischen Landschaftsbildern wurde durch das besondere Entgegenkommen des früheren Besitzers, des Herrn landschaftlichen Adjunkten Rudolf Gatterer, ermöglicht.

II. Verwaltung der Sammlung.

Herr Assistent Dr. O. M. Reicher, durch Dekret des hohen Landesausschusses vom 4. Februar 1915, Z. IV 52.814/7083, zum Vorstand des Kupferstichkabinettes ernannt, mußte seiner militärischen Dienstpflicht genügen. Um eine Unterbrechung in der Weiterführung der laufenden Geschäfte zu vermeiden, erklärte sich Herr Universitätsprofessor Dr. Hermann Egger bereit, die Leitung des Kabinettes in Vertretung seines ehemaligen Schülers für die Dauer von dessen militärischer Dienstleistung zu übernehmen.

Der Besuchsraum des Kabinettes hatte im vergangenen Jahre nur internen Zwecken zu dienen: so konnte daher an die notwendige Neuaufstellung und Umsignierung der Fachbibliothek wie der Illustrationswerke geschritten werden.

download unter www.biologiezentrum.at

Am 12. Oktober 1914 verschied der ehrenamtliche Vorstand des Kupferstichkabinetts

Dr. Fr. Wibiral

nach langem Leiden im Alter von 75 Jahren.

Seine bedeutenden Verdienste finden an anderer Stelle ehrenvolle Würdigung, berufene Feder schildert seinen schönen Lebenslauf. Ist es gleich dieses Berichtes Aufgabe nicht, den schweren Verlust zu bemessen, den das Kabinett durch den Tod seines wahren Gründers, seines unermüdlich tätigen Förderers erlitten hat, so gebietet doch immer wache Dankbarkeit, das Hinscheiden des besten Freundes unserer Sammlung in stiller Wehmut zu beklagen.

download unter www.biologiezentrum.at

F. Landes-Bildergalerie und Landes-Zeughaus.

Im Jahre 1914 hat die Landes-Bildergalerie folgenden Zuwachs erhalten:

a) Durch Ankauf:

I. Gemälde:

1. Nicolas Ponsin: Die Ruhe der hl. Familie auf der Flucht nach Ägypten;
2. Alessandro Magnasco, gen. Lissandrino: Bauernschlägerei;
3. Andrea Appiani: Allegorische Gestalt, Skizze;
4. deutscher Maler des XVIII. Jahrh.: Porträt der Elisabeth Freiin v. Palm, aus Schloß Reinthal;

5., 6. J. G. Haller: Martyrium der Heiligen Blasius und Georg, zwei Ölgemälde (signiert);

7. steirischer Maler um 1700: Johannes erklärt den Schriftgelehrten seine Sendung;
8. steirischer Maler um 1750: Der kleine Tobias mit dem Erzengel;
9. Joh. v. Lederwasch: Porträt eines Herrn, 1817;
10. Norbert Grund: Ein Reiter;
11. Gasser: Stilleben (signiert);
12. Peter Krafft: Der Bauernschreck;

13., 14. Ignaz Raffalt: Zwei Skizzen (Wolkenstudien);

15. Konrad Kreuzer: Mariatrost;
16. steirischer Maler um 1840: Alter Herr mit seinem Mops, Porträt;
17. A. v. Pettenhofen: Pferd im Stalle;
18. Frank: Scheibenschießen in Obersteier;
19. E. Juch: Landschaft.

II. Holzskulpturen:

1. Mosesstatue von Veit Krininger;
2. Tabernakel mit Reliquiar des hl. Johann Nepomuk;

3., 4. zwei dekorative Stücke mit den Heiligen Klara und Anton von Padua;

5. stehender Engel, Statue.

b) Als Geschenk:

1. Raunacher: Brustbild Christi, Geschenk des Vorstandes;
2. Madonna, Holzfigur mit Stoffbekleidung, Geschenk des Vorstandes.

download unter www.biologiezentrum.at

Für Universitätshörer hat der Vorstand regelmäßig kunsthistorische Übungen im Museum abgehalten. Mehrere aus der Galerie-Dotation angekaufte Handzeichnungen wurden dem Kupferstichkabinett überwiesen.

Im Landes-Zeughause wurde nebst den ständig fortgeführten Konservierungs- und Sicherungsarbeiten der prachtvoll eingelegte Gewehrschaft einer sorgfältigen Restaurierung unterzogen und vorläufig im Museum in einer Vitrine ausgestellt.

Das Landes-Zeughaus wurde im Jahre 1914 von 4061 Personen besucht, wovon 872 auf Vereine und Schulen entfallen.

Im Jahre 1915 wurde das Zeughaus von 651 Personen besucht, wovon 344 auf Schulen entfallen.

download unter www.biologiezentrum.at

G. Landes-Bibliothek.

An der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, die im Sommer 1914 in Leipzig abgehalten wurde, hat sich die steiermärkische Landes-Bibliothek im Rahmen der österreichischen Abteilung beteiligt und photographische Ansichten des Bibliotheksgebäudes und des Lesesaales, Jahresberichte und Schriften zur Geschichte der Bibliothek, Kataloge, eine statistische Übersicht über die Entwicklung der Landes-Bibliothek im letzten Jahrzehnt sowie eine Anzahl seltener Drucke zur Schau gestellt. Auf dem Deutschen Bibliothekartage, der im Anschlusse an die genannte Ausstellung in der Zeit vom 3. bis 6. Juni 1914 zu Leipzig. stattfand, war die Landes-Bibliothek durch Herrn Oberbibliothekar Karl W Gawalowski vertreten.

Eine außergewöhnliche Vermehrung erfuhr die Landes-Bibliothek durch das Vermächtnis des weiland Herrn Obersten v. Schneeter, das über 300 Werke vorwiegend geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Inhaltes umfaßte.

An Katalogsarbeiten wurden hergestellt: Erwerbungen vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914 (gedruckt 43 Seiten). In neuer Systemisierung wurde der Katalog für Staatswissenschaften vollendet.

Benutzungsstatistik.

Gegenstand	In der Bibliothek ben. Werke	Entlehnte Werke	Gesamt-Zahl
Schöne Literatur in deutscher Sprache	1·00%	40·10%	20·55%
Geschichte und Geographie	21·80%	13·60%	17·70%
Styriaca	14·30%	10·30%	12·30%
Schöne Literatur in fremden Sprachen (Original)	0·10%	3·00%	1·55%
Schöne fremdländische Literatur (Übersetzung)	0·50%	9·50%	5·00%
Zeitschriften vermischten Inhalts, Konversations-Lexika	5·00%	0·50%	2·75%
Naturwissenschaften (Zoologie, Anthropologie, Botanik, Mineralogie, Geologie)	4·50%	2·50%	3·50%
Literaturgeschichte	15·00%	5·80%	10·40%
Sprachwissenschaft	10·40%	0·40%	5·40%
Kunst	8·00%	3·70%	5·85%
Philosophie, Pädagogik, Theologie	5·20%	6·00%	5·60%
Naturlehre (Physik, Chemie, Meteorologie)	1·70%	0·70%	1·20%
Mathematik, Astronomie, Geodäsie	1·80%	0·50%	1·15%
Technische Wissenschaften, Landwirtschaft	1·30%	0·80%	1·05%
Staats-, Finanz- und Rechtswissenschaft	6·60%	1·90%	4·25%
Medizin, Pharmakologie	2·80%	0·70%	1·75%

download unter www.biologiezentrum.at

Der Bücherbestand betrug laut des 102. Jahresberichtes mit Ende 1913 190.994 Bände und Hefte. Zugewachsen sind im Jahre 1914 1906, sodaß der tatsächliche Bestand mit Ende 1914 192.900 Bände und Hefte ergibt.

Die Zahl der Besucher betrug 62.303 gegen 67.706 des Vorjahres, ist demnach um 5403 zurückgegangen; entlehnt wurden 26.805 Werke in 33.391 Bänden gegen 29.563 Werken in 37.131 Bänden, um 2758 Werke in 3740 Bänden weniger als im Vorjahre; eine Folge des Kriegsjahres.

Im Jahre 1914 fanden 930 Postsendungen statt (gegenüber 1087 im Jahre 1913), wobei 3460 Werke in 4619 Bänden (1913: 4065 Werke in 5701 Bänden) verschickt wurden, also um 605 Werke in 1082 Bänden weniger als im Vorjahre.

Die Postsendungen gingen nach folgenden 235 Orten ab: Admont, Altenmarkt bei Fürstenfeld, Arndorf bei Bruck, Artitsch, Berlin (Kgl. Bibliothek), Blaindorf, Bosnisch-Brod, Breslau (Univ.-Bibl.), Bruck a. d. M., Brunndorf, Burgau, Čadram, Cilli, Czernowitz (Univ.-Bibl.), Dechantskirchen, Dobl, Döllach, Donawitz, Donnersbach, Drachenburg, Ebersdorf, Edelhof (N.-Ö.), Ehrenhausen, Eibiswald, Eichkögel, Eisenerz, Engelsdorf, Feistritzwald, Feldbach, Festenburg, Fochnitz, Fohnsdorf, Frankfurt a. M. (Stadtbibliothek, Rothschild-Bibliothek), Fraßlau, Frauenberg bei Leibnitz, Friedberg, Fürstenfeld, Gaal, Gamlitz, Gams ob Frauenthal, Gams bei Frohnleiten, Gams bei Hieflau, Gasen, Geistthal, Gersdorf, Gleichenberg, Glojach, Gnas, Gomilsko, Gornja Reka (Kroatien), Graßnitz, Greit, Gressenberg, Gröbming, Groß-Reifling, Groß-St.-Florian, Groß-Steinbach, Grundlsee, Gschwendt, Gußwerk, Hafendorf, Hamburg (Stadtbibliothek), Hartberg, Hatzendorf, Heilenstein, Hinterradmer, Hitzendorf, Hochenegg, Hohenmauthen, Innsbruck (Univ.-Bibl., Bibl. des Ferdinandeums), Johnsbach, Judenburg, Jurschinzen, Kallwang, Kammern, Kapellen a. d. Mürz, Kathal, Kerschbach bei W.-Feistritz, Kindberg, Kirchbach, Klachau, Klagenfurt (Studienbibliothek), Klein, Kleinlobming, Kleinsölk, Kloster, Knittelfeld, Knoppen-Kumitz, Köbl, Köln (Stadtbibliothek), Köppelreit, Kogelhof, Kremsier, Kreuzdorf, Laak, Labuch, Laibach (Studienbibliothek), Lainbach, Landl, Langenwang, Lankowitz, Laßnitz-Murau, Lebing, Leibnitz, Leitersberg-Karčovin, Leoben, Liezen, Ligist, Lind bei Zeltweg, Linz (Studienbibliothek), Ljubečno, Mahrenberg, Marburg a. d. Drau, Mariagrün, Maria-Wörth (Kärnten), Marienbad, Meran-Untermais, Mettersdorf, Modriach, Möderbrugg, Mödling, Mönichwald, Mooskirchen, Mostar, Mühlen, München (Kgl. Bibliothek), Mürzzuschlag, Murau, Negau, Neuhaus, Neumarkt, Niederwölz, Niklasdorf, Obdach, Oberhaag, Oberwölz, Ottendorf, Pack, Palfau, Parschlug, Peilenstein, Pettau, Pichl bei Schladming, Piregg, Pischätz, Planitzen, Pölfing-Brunn, Polenšak, Pongrazen, Pragerhof, Prevorje, Pristova,

download unter www.biologiezentrum.at

Purgg, Pusterwald, Rann, Ranten, Rechberg, Runtschen, St. Andrä im Sausal, St. Bartholomä bei Hohenmauthen, St. Blasen, St. Egidi bei Wöllan, St. Gallen (Obersteier), St. Gertraud bei Tüffer, St. Johann i. d. Heide, St. Johann bei Herberstein, St. Johann im Saggautale, St. Josef bei Stainz, St. Kathrein am Offeneck, St. Leonhard in W.-B., St. Lorenzen bei Eibiswald, St. Lorenzen bei Marburg, St. Lorenzen im Mürztal, St. Lorenzen bei Scheifling, St. Marein am Pickelbach, St. Martin bei Windischgraz, St. Marein bei Pettau, St. Michael bei Praßberg, St. Nikolai ob Draßling, St. Nikolai bei Friedau, St. Peter bei Königsberg, St. Peter im Sanntal, St. Peter im Sulmtal, St. Radegund, St. Ruprecht in W.-B., St. Stephan im Rosental, St. Veit bei Grobelno, St. Veit am Vogau, St. Wolfgang bei Polstrau, Salla, Salzburg (Studienbibliothek), Scharsdorf, Scheifling, Schladming, Schöder, Schönau bei Pöllau, Schönberg bei Knittelfeld, Selzthal, Semriach, Sibika, Siele-Vrhe, Soboth, Stromle, Stainz, Stanz, Stoperzen, Straden, Stubenberg, Stübing, Süßenheim, Thörl bei Aflenz, Traboch, Trahütten, Triest, Turnau, Tyrnau, Übelbach, Vorau, Vordernberg, Wald, Waldstein, Warasdin, Weiz, Weng, Wettmannstätten, Wetzawinkel, Wien (Hofbibliothek, Univ.-Bibl.), Windischfeistritz, Winklern, Winzendorf, Wisell, Wörth, Wolfsberg im Schwarzautale, Zeutschach, Zween.

Von folgenden auswärtigen Bibliotheken bezog die Landes-Bibliothek Werke: Berlin (Kgl. Bibliothek), Klagenfurt (Studienbibliothek), Linz (Studienbibliothek), Wien (Hofbibliothek, Univ.-Bibl.).

Aus der Landes-Bibliothek bezogen Werke: Berlin (Kgl. Bibliothek), Breslau (Univ.-Bibl.), Czernowitz (Univ.-Bibl.), Frankfurt a. M. (Stadtbibliothek, Rothschild-Bibliothek), Hamburg (Stadtbibliothek), Innsbruck (Univ.-Bibl., Bibliothek des Ferdinandeums), Klagenfurt (Studienbibliothek), Köln (Stadtbibliothek), Laibach (Studienbibliothek), Linz (Studienbibliothek), München (Kgl. Staatsbibliothek), Salzburg (Studienbibliothek), Wien (Univ.-Bibliothek).

Veröffentlichungen der Bibliotheksbeamten.

Des Direktors Dr. Wilhelm Fischer: „Die Fahrt der Liebesgöttin," Roman aus dem steirischen Weinlande, München und Leipzig, Georg Müller, 1914. — „An England," Gedichte in dem Sammelwerke „Deutsche Dichter-Kriegsgabe", Gotha, Friedrich Andreas Perthes, 1914.

Des Oberbibliothekars Karl W Gawalowski: „Geschichte des deutschen Schrifttums in der Steiermark" in dem von ihm geleiteten Werke „Steiermark", Hand- und Reisebuch, S. 108—124, Graz, Meyerhoff, 1914. — „Im mittelsteirischen Berg- und Hügellande" in der Zeitschrift „Adria und Ostalpen" 6. Jahrgang, Seite 13—16 und 33—36, Klagenfurt und Triest 1914.

download unter www.biologiezentrum.at

Des Bibliothekars 1. Klasse Dr. Moriz Rüpschl: „Zur Arndt-Bibliographie", Zentralblatt für Bibliothekswesen, 31. Jahrgang, Seite 168 ff., Leipzig 1914. — „Ein österreichischer Offizier aus dem Hause Wied", in der „Österreichischen Rundschau", Band 39, S. 44 ff., Wien und Leipzig 1914.

Des Bibliothekars 2. Klasse Dr. Hans Untersweg: „Mittelsteiermark" („Steiermark", Hand- und Reisebuch, herausgegeben von K. W Gawalowski, S. 247—400), Graz, J. Meyerhoff, 1914.

1915.

Der Bücherbestand betrug laut des 103. Jahresberichtes mit Ende 1914 192.900 Bände und Hefte. Zugewachsen sind im Jahre 1915 1353, so daß der tatsächliche Bestand Ende 1915 194.253 Bände und Hefte ergibt,

Die Zahl der Benutzer betrug 50.821 gegen 62.303 des Vorjahres, ist also im Kriegsjahre um 11.482 zurückgegangen; entlehnt wurden 20.762 Werke in 25.980 Bänden gegen 26.805 Werke in 33.391 Bänden, also um 6043 Werke in 7411 Bänden weniger als im Vorjahre.

Im Jahre 1915 gingen 654 Postsendungen nach 164 Orten ab (1914 930 nach 216 Orten). Hiebei wurden 2695 Werke in 3567 Bänden (1914 3460 Werke in 4619 Bänden) verschickt, also um 765 Werke in 1052 Bänden weniger als im Vorjahre.

Von folgenden auswärtigen Bibliotheken bezog die Landesbibliothek Werke: k. k. Studienbibliothek Salzburg, k. k. Universitätsbibliothek Wien.

Aus der Landesbibliothek bezogen Werke: Dresden (Königl. öffentliche Bibliothek), Klagenfurt (k. k. Studienbibliothek), Laibach (Landesmuseum, k. k. Studienbibliothek), Salzburg (k. k. Studienbibliothek), Wien (k. k. Universitätsbibliothek).

download unter www.biologiezentrum.at

Geschenke erhielt die Bibliothek:

Vom hohen k. u. k. Oberstkämmereramte in Wien;
von der Kabinettskanzlei Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Friedrich;
vom hohen k.k. Ackerbauministerium in Wien;
vom hohen k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten in Wien;
vom hohen k. k. Finanzministerium in Wien;
vom hohen k. k. Handelsministerium in Wien;
vom hohen k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien;
vom hohen Landesausschusse für Steiermark;
von der hohen k. k. steiermärkischen Statthalterei;
von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien;
von der kgl. Akademie der Wissenschaften in Berlin;
vom Alldeutschen Verband in Mainz;
vom Deutschen und Österr. Alpenvereine;
von der Anthropologischen Gesellschaft in Wien;
von der Arbeitsvermittlungs-Anstalt in Graz;
vom österr. Archäologisch. Institut in Wien;
vom Aushilfskasse-Verein in Marburg;
von der Belgier-Vereinigung in Wien;
vom Bezirks-Ausschusse Umgebung Graz;
von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Graz;
von der Bezirks-Krankenkasse I.;
von der Buchdruckerei „Celeja" in Cilli;
von der Buchdruckerei „Gutenberg" in Graz;
von der Buchdruckerei Hawlik in Leibnitz;
von der Buchdruckerei Janotta in Graz;
von der Buchdruckerei J. Khil in Graz;
von der Buchdruckerei Kralik in Marburg;
von der Buchdruckerei „Leykam" in Graz;
von der Buchdruckerei Mostböck in Marburg;
von der Buchdruckerei Hans Prosl in Leoben;
von der Buchdruckerei Salesy in Tamsweg;
von der Buchdruckerei Smrczek & Co. in Bruck a. d. M.;
von der Buchdruckerei H. Stiasny in Graz;
von der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung „Styria" in Graz:
von der Buchdruckerei A. Tauber in Graz;
von der Buchdruckerei „Vorwärts" in Graz;
von der Buchdruckerei Aug. Wagner in Graz;
von der Buchdruckerei Walik in Gröbming;
von der Deutschen Vereins-Druckerei und Verlagsanstalt in Graz;
von der Hof- und Staatsdruckerei in Wien;
von der Buchhandlung Max Altmann in Leipzig;
von der Buchhandlung J. Baer und Co. in Frankfurt a. M.;
von der Buchhandlung Paul Cieslar in Graz;
von der Buchhandlung Fromme in Wien;
von der Buchhandlung Gilhofer u. Ranschburg in Wien;
von der Buchhandlung J. Meyerhoff in Graz;
vom Carnegie Endowment for internat. peace;
vom Kuratorium des Kaiser-Franz-Josef-Museums für Kunst und Gewerbe in Troppau;
von der Direktion des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs;
von der Direktion der Anglo-Österreichischen Bank;
von der Direktion der k. Bibliothek in Berlin;
von der Direktion der Bibliothek der k. k. Technischen Hochschule in Graz;
von der Direktion der Bergschule in Leoben;
von der Direktion der Bürgerschule in Cilli;
von der Direktion der Bürgerschule in Voitsberg;
von der Direktion der Fachschule für Schlosserei in Bruck a. M.
von der Direktion des k. k. Ober-Realgymnasiums in Teschen;
von der Direktion des k. k. I. Staatsgymnasiums in Graz;
von der Direktion des k. k. II. Staatsgymnasiums in Graz;
von der Direktion des fürstbischöfl. Gymnasiums in Graz;
von der Direktion des Privat-Gymnasiums Scholz in Graz;
von der Direktion der Landesoberrealschule in Graz;
von der Direktion der k. k. Staatsoberrealschule in Graz;
von der Direktion des Staats-Realgymnasiums in Graz;
von der Direktion der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz;
von der Direktion der Staatsgewerbeschule in Salzburg;
von der Direktion der Staatsgewerbeschule in Wien;
von der Direktion der Staatsrealschule in Knittelfeld;
von der Direktion des städt. Mädchenlyzeums in Graz;
von der Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz;
von der Direktion der Hausfrauenschule in Graz;
von der Direktion der Höheren Forstlehranstalt in Bruck a. M.;
von der Direktion des k. k. Staatsgymnasiums in Cilli;
von der Direktion des k. k. Staatsgymnasiums in Leoben;
von der Direktion des k. k. Staatsgymnasiums in Marburg a. D.;

download unter www.biologiezentrum.at

von der Direktion des steierm. Landesobergymnasiums in Pettau;
von der Direktion der k. k. Staatsrealschule in Marburg;
von der Direktion der Karl Freiherr v. Rothschildschen öffentl. Bibliothek in Frankfurt a. M.;
von der Direktion der Landes-Ackerbauschule in St. Georgen a. S.;
von der Direktion d. steierm. Landes-Archivs in Graz;
von der Direktion der Landes-Hilfsämter in Graz;
von der Direktion der Landes-Irrenanstalt Feldhof;
von der Direktion der landwirtsch. Landeslehranstalten;
von der Direktion der Odilien-Blindenanstalt in Graz;
von der Direktion des Taubstummen-Institutes in Graz;
von der Direktion der Universitäts-Bibliothek in Graz;
vom Grazer Alpen-Klub;
von der k. k. priv. Steiermärkischen Escompte-Bank;
von der Freiwilligen Feuerwehr in Graz;
vom steierm. Landes-Feuerwehrverbande;
von der Österr. Fischereigesellschaft;
vom Steierm. Forstvereine;
von der Steierm. Gartenbau-Gesellschaft;
vom Gemeinderats-Präsidium in Graz;
von der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien;
von der Geological Survey in Washington;
von der Gesellschaft der Bibliophilen;
von der Gesellschaft für neuere Geschichte;
von der k. k. Gesellschaft für Landespferdezucht in Graz;
von der Gesellschaft für deutsche Schulgeschichte;
von der Gesellschaft für Geschichte des Protestantismus in Österreich;
von der Gesellschaft für Theatergeschichte;
vom steierm. Gewerbeförderungs-Institute;
vom Gewerbemuseum in Pilsen;
vom Steiermärkischen Gewerbeverein;
von der Deutschen Goethe-Gesellschaft;
von der Direktion der „Grazer Kasse";
von der Gutenberg-Gesellschaft in Mainz;
von der Handels- u. Gewerbekammer in Graz;
von der Handels- und Gewerbekammer in Leoben;
vom Histor. Vereine für Steiermark in Graz;
vom Kinderspital-Verein in Graz;
vom k. u. k. Kriegsarchiv in Wien;
vom Vereine der bildenden Künstler Steiermarks;
vom Steierm. Kunstgewerbeverein;
vom Deutschen Verein für Kunstwissenschaft;
vom Kuratorium des Landesmuseums in Graz;
vom Erzh.-Rainer-Museum für Kunst und Gewerbe in Brünn;
von der historischen Landes-Kommission für Steiermark;
vom mährischen Landesmuseum;
vom steierm. Landesmuseum-Vereine „Joanneum" in Graz;
vom naturhistorischen Landesmuseum in Kärnten;
vom Landesmuseum-Vereine für Vorarlberg;
vom Landesverbande für Fremdenverkehr in Steiermark;
von der mährischen Landwirtschaftsgesellschaft;
von der Landes-Samen-Kontrollstation;
von der Steierm. Landwirtschaftsgesellschaft;
vom Steierm. Lehrerbund;
vom Grazer Lehrerverein;
vom Deutschen Leseverein in Graz;
vom Literarischen Verein in Wien;
vom Verein „Merkur" in Graz;
vom k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie in Wien;
vom k. k. naturhistor. Hofmuseum in Wien;
vom Museum „Carolino-Augusteum" in Salzburg;
vom Museum „Ferdinandeum" in Innsbruck;
vom Museum „Francisco-Carolinum" in Linz;
vom Steierm. Musikverein in Graz;
vom Naturwissenschaftlichen Vereine für Steiermark in Graz;
vom Österr. Notaren-Vereine;
von der k. k Notariatskammer in Graz;
von der Numismatischen Gesellschaft in Berlin;
von der Numismatischen Gesellschaft in Wien;
vom k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz;
vom fürstbischöflichen Ordinariat in Graz;
vom fürstbischöfl. Ordinariat in Marburg;
vom Präsidium d. österr. Reichsrates in Wien;
vom Deutsch-österr. Preßverein;
vom Rektorate der Montanistischen Hochschule in Leoben;
vom Rektorate der k. k. Technischen Hochschule in Graz;
vom Rektorate der k. k Universität in Czernowitz;
vom Rektorate der k. k. Universität in Graz;
vom Rektorate der k. k. Universität in Innsbruck;
von der Redaktion des „Anwalt der Tiere" in Berlin;
von der Redaktion des „Arbeiter";
von der Redaktion des „Arbeiterwille" in Graz;
von der Red. der „Grazer Beamten-Zeitung";
von der Redaktion des „Steirischen Bienenvaters";

download unter www.biologiezentrum.at

von der Redaktion der „Deutschen Zeitung“ in Graz;
von der Redaktion des „Ennstaler“
von der Redaktion der „Ethischen Rundschau“ in Berlin;
von der Redaktion des „Alpenländ. Fleischer und Selcher“
von der Redaktion der „Fürstenfelder Zeitung“;
von der Redaktion der „Gewerblichen Rundschau“;
von der Redaktion d. „Alpenländ. Kaufmann“;
von der Redaktion des „Landbote“ und der „Gottscheer Nachrichten“;
von der Redaktion der „Marburger Zeitung“;
von der Red. d. „Mitteilungen des Bundes der Kaufleute“;
von der Redaktion der „Murtaler Zeitung“;
von der Redaktion der „Museumskunde“ in Berlin;
von der Redaktion „Der Naturarzt“ in Berlin;
von der Redaktion des „Obersteirerblattes“ in Bruck a. M.;
von der Redaktion des „Pettauer Anzeigers“;
von der Redaktion der „Reichs-Handwerker-Zeitung“;
von der Redaktion von „Reise und Sport“ in Wien;
von der Redaktion des „Grazer Tagblattes“;
von der Redaktion des „Stajerc“ in Pettau;
von der Redaktion des „Tier- und Menschenfreund“ in Dresden;
von der Redaktion des „Grazer Volksblattes“;
von der Redaktion des „Freien Volksboten“;
von der Redaktion des „Volksrecht“;
von der Redaktion des „Volkswille“;
von der Redaktion der „Grazer Vororte-Zeitung“;
von der Redaktion der „Deutschen Wacht“ in Cilli;
von der Redaktion des „Katholischen Wahrheitsfreundes“;
von der Redaktion des „Grazer Wochenblattes“;
von der Redaktion der „Zeitschrift für Münzkunde“;
von der Redaktion der „Grazer Zeitung“;
von der alpinen Gesellschaft Reichensteiner;
von der kgl. ungar. Reichsanstalt für Meteorologie;
vom Steirischen Sängerbund;
vom Schriftstellerverein „Concordia“ in Wien;
vom Allg. deutschen Schulverein in Berlin;
vom Grazer Selbsthilfsverein;
vom Smithsonian-Institute in Washington;
von der Soziologischen Gesellschaft in Graz;
von der Sparkasse in Feldbach;
von der Steiermärkischen Sparkasse in Graz;
von der Sparkasse Umgebung Graz;
von der Sparkasse in Marburg;
von der Sparkasse in Radkersburg;
vom Deutschen Sprachvereine in Graz;
von der Stadtbibliothek in Frankfurt a. M.;
von der Stadtbibliothek in Mainz;
von der Stadtbibliothek in Zürich;
von der Stadtgemeinde Graz;
vom Statistischen Landesamte für Steiermark;
von der Statistischen Zentralkommission in Wien;
vom Stenographen-Klub Gabelsberger;
von der k. k. Studienbibliothek in Klagenfurt;
vom Vereine Schillerstiftung
vom Vereine der deutschen Steirer in Wien;
vom Vereine Südmark in Graz;
vom Verlag „Die Brücke“;
vom Verlag A. Lorentz in Leipzig;
vom Verlag G. B. Teubner in Leipzig;
vom Verlag für vaterländische Literatur in Wien;
von der „Theosophischen Gesellschaft“;
vom Steiermärkischen Tierschutz-Verein;
vom Touristenverein Adria;
von der Universität in Tokio;
vom Bund der Vogelfreunde;
von der Volksbibliothek in Graz;
vom Steierm. Volksbildungsvereine in Graz;
vom Richard-Wagner-Verein in Graz;
vom Wohnungsfürsorge-Verein für Steiermark;
von der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Wien;
vom Zoologischen Museum in Berlin.

Von den Herren und Damen:
Schulrat Anton Anděl;
Lehrer August Artner in Fehring;
Dr. Ignaz Graf Attems;
Dr. Josef Baltl;
Dr. Eduard Czegka;
Chefredakteur Dr. E. Decsey;
Armin Drasch;
August Edelmann;
Kais. Rat Prof. Franz Ferk;
Direktor der Landesbibliothek Dr. Wilhelm Fischer;
Josef Fröhlich;
Oberbibliothekar K. W. Gawalowski;
Ing. Dem. Georgiewitz-Weitzer;
Bibliothekar I. Kl. Dr. Franz Goltsch;
Dr. Adolf Harpf;
Wilhelm Heinz;
Karl Heiter in Feldbach;
Forstrat Vinzenz Heß;
Dr. Franz Hiebler;
Architekt Fr. Hofmann;
Hofrat Prof. Dr. K. B. Hofmann;
Friedrich Freiherr v. Holzhausen;
Prof. Anton Kautzner;
Ob.-Med.-Rat Dr. Karl Kautzner;
V. R. v. Klarwill;
Prof. J. M. Klimesch;

download unter www.biologiezentrum.at

Landes-Kommissär Dr. Ludwig Koban;
Dr. Hans Löschnigg;
Exz. Johann Graf Meran;
R. v. Miklosich in Wien;
Berta v. Mor;
Therese v. Navay;
P. Ludwig Plaßl;
Dr. Karl Polheim;
Marianne Pollanetz in Wien;
Artur Posnansky;
F. M. L. Karl v. Pototschnigg;
Theresia Presterl;
Marine-Ingenieur Eduard Printz;
Bibliothekar I. Kl. Dr. Moritz Rüpschl;
Kamilla Rybiczka;
L. M. Freiherr v. Savenau;
Dozent Dr. Walther Schmid;
Taubstummen-Lehrer Gregor Schmutz;
Oberstenswitwe Amanda v. Schnetter;
Prof. Dr. Ludwig Schuch;
Prof. Ferdinand Seka;
Prof. Anton J. Vesely;
Artur Winkler;
Direktor Dr. Otto Wittschieben;
P. Othmar Wonisch in St. Lambrecht;
Paul Zlokliklovits.

download unter www.biologiezentrum.at

H. Bericht des Steierm. Landesarchives über die Jahre 1914 und 1915.

I. Benützungsbewegung und Parteienverkehr.

1. Benützung.

Die Benützung des Landesarchives stellte sich im Jahre 1914 auf **2238** Besuche während der durch das Statut für den Parteienverkehr festgesetzten Amtszeit. Auf die Abendstunden — jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 5—7 Uhr, in der Zeit vom 1. Jänner bis 15. Juni — entfielen 257 Besuche. Laut Beschluß des Landes-Ausschusses entfiel nach Kriegsausbruch bis auf weiteres die übliche abendliche Amtszeit.

Teils zu wissenschaftlichen, teils zu praktischen Zwecken wurden im Jahre 1914 nachstehende Archivalien ausgehoben und benützt: von Abteilung *A* (Joanneums-Archiv): 1465 Urkunden, 19 Diplome, 2869 Schuber und Faszikel der Spezialarchive, 72 Schuber Patente und Kurrenden, 29 Schuber Lehenakten, 54 Schuber der Göth'schen Serie, 210 Handschriften, 23 Karten und Pläne, 1474 Stücke der Porträts- und Ortsbildersammlung, 1567 Werke der Hilfsbibliothek; von Abteilung *B* (landschaftliches Archiv): 514 Faszikel landschaftlicher und Landtagsakten, 67 landschaftliche Urkunden, 201 Landtagshandlungen und Protokolle, 11 Verordneten-Protokolle, 3 Registraturbücher, 19 Stockurbare, 18 Gültenschätzungen, 193 Gültbände, 25 Faszikel Gültaufsandungen, 5 Steuerbücher, 168 Ausgabenbücher, 2 Schuber landmannsche Akten, 1 Schuber Intimationen, 92 Schuber Landrecht und Schranne. Außerdem wurden die verschiedenen Register und Repertorien der allgemeinen Urkundenreihe, jene der Spezialarchive, ferner die drei Kataster benützt.

Die Archivalien-Ausstellung besuchten im Jahre 1914 **167** Personen. Unter der Führung der Fachprofessoren sowie fallweise unter jener der Archivbeamten selbst besichtigten die Ausstellung die Schüler und Schülerinnen einzelner höherer Klassen der Grazer Mittelschulen.

2. Ausfertigungen.

Ausfertigungen (einfache und vidimierte Abschriften, Auszüge von Urkunden und grundbücherlichen Eintragungen, Zusammenstellungen von

download unter www.biologiezentrum.at

genealogischen Daten) wurden **35** erteilt, und zwar für Graz 22, für das Land 11, für Mähren und Niederösterreich je 1.

Im wissenschaftlichen wie privaten Interesse wurden 37 Photogramme von Urkunden, Siegeln, Ortsbildern und Porträts (Negative im Format 13×18 und 9×12) teils unengeltlich, teils gegen Erlag des normierten Taxenbetrages hergestellt. Zu Zwecken eines archivalischen Vortrages des Direktors wurden im photographischen Atelier des Landes-Archives 54 Diapositive (9×12) angefertigt.

3. Auskünfte und Gutachten.

Auskünfte und Gutachten (teils zu Rechts-, teils zu wissenschaftlichen Zwecken, und zwar auf schriftlichem Wege) an Behörden und Privatpersonen wurden **59** erteilt.

Davon entfielen auf Graz 16, auf das Land 19, auf das Deutsche Reich 4, auf Niederösterreich 6, auf Böhmen 4, auf Ungarn 3, auf Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Krain, Tirol, Vorarlberg und das Küstenland je 1.

21 Auskünfte und Gutachten erfolgten ausschließlich zu Rechtszwecken.

4. Entlehnungen.

Entlehnungen nach auswärts (unter den Bestimmungen des § 56 der Archivordnung) wurden **45** erledigt: 25 für Graz, 4 für das Land, 9 für Niederösterreich, 2 für Oberösterreich, je 1 für Kärnten, Böhmen, Küstenland, Kroatien und Bayern.

Entlehnungen von auswärts fanden im Interesse des Landesarchives selbst sowie in jenem von Behörden und von einzelnen Parteien statt, und zwar aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchive, der k. k. Hofbibliothek, dem Allgemeinen Archive des Ministeriums des Innern, dem Gemeinsamen Finanzarchive, dem k. u. k. Kriegsarchive und dem k. u. k. Heeresmuseum in Wien, dem Statthaltereiarchive und dem Landesgerichte zu Graz, dem Landes-Archive zu Klagenfurt, der k. k. Studienbibliothek zu Salzburg, dem Stadtarchive zu Steyr und dem k. Kammergerichte zu Berlin.

5. Stand der Gesamtbenützung im Jahre 1914.

Im ganzen stellt sich die Benützung des Landes-Archives auf **2801** Benützungen gegen **3243** Benützungen im Vorjahre.

download unter www.biologiezentrum.at

II. Ordnungsarbeiten.

Die von der Archivdirektion vorgesehene und bereits vorbereitete Weiterordnung gewisser wichtiger archivalischer Materien wurde durch den Kriegsausbruch (3. Personalien) unterbrochen. Im zweiten Halbjahre 1914 mußte die Tätigkeit der Beamten auf die Abwickelung des Parteienverkehres beschränkt bleiben.

Trotzdem wurden während des Jahres 1914 nachfolgende Ordnungsarbeiten durchgeführt:

Für die Abteilung *A*: Repertorisiert und eingereiht 106 Urkunden vom 15. bis 18. Jahrhundert, zusammen mit 204 Zetteln. 13 Urkunden wurden nach Originalen oder aus Handschriften kopiert, außerdem die Erneuerung der Urkundenumschläge sowie die Urkundenemendierung fortgesetzt. Die Handschriften-Nachträge (Nr. 1589—1642) wurden bearbeitet und in die allgemeine Serie eingereiht. Die Neuordnung des Grazer Stadtarchives wurde zwar fortgesetzt, aber nicht zum Abschlusse gebracht. — Ebenso wurde die Neuordnung und Revision der Amtsbibliothek fortgesetzt. — Die Abteilung „Graz" der Ortsbildersammlung wurde neu geordnet, die einzelnen Bilder auf Kartons sachgemäß befestigt und in acht Mappen untergebracht. Damit zugleich wurde mit der Ergänzung der von J. v. Zahn begonnenen „Stiria illustrata" begonnen.

Landespräsident a. D. und Landtagsabgeordneter Otto Freiherr v. Fraydenegg-Monzello brachte die Neuordnung des Stiftsarchives Seckau in zirka 600 Schubern zum Abschlusse. Der von diesem genau und sachgemäß angelegte Katalog ermöglicht nunmehr die volle Ausnützung dieses umfangreichen Archives. Weiterhin beschäftigte sich Freiherr v. Fraydenegg mit der Neuordnung des Stadtarchives Bruck a. d. M. Für die Durchführung dieser archivalischen Ordnungsarbeiten ist das steiermärkische Landesarchiv dem Genannten zu ganz besonderem Danke verpflichtet.

In der Abteilung *B* wurden die Faszikel 1—181 (I. Freiheiten und Privilegien — II. Landesfürst — III. Ständewesen und Landesvertretung — IV Beziehungen des Landes nach auswärts — V Innere Organisation der Landesverwaltung) einer genauen Detailordnung unterzogen und in 610 Schubern (mit zirka 3100 Heften) aufgestellt. Die Veröffentlichung des in Bearbeitung befindlichen Kataloges dürfte voraussichtlich im nächsten Jahresberichte erfolgen.

Im Auftrage der Historischen Landeskommission für Steiermark beschäftigte sich der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Eduard Czegka mit der Bearbeitung der Faszikel 126—134 (ständischer Beamten-

download unter www.biologiezentrum.at

körper und die Dienerschaft) des ständischen Archives. Bei Kriegsausbruch wurde diese vielversprechende Ordnungsarbeit durch die Einberufung des Genannten unterbrochen.

III. Personalien und wissenschaftliche Tätigkeit der Archivbeamten.

Dem Direktor und ehemaligen Leutnant in der Reserve Dr. Anton Mell wurde die früher bekleidete Leutnantscharge im Verhältnis außer Dienst der Landwehr verliehen. Die Bestellung des Direktors zum Delegierten und Verwalter des Vereins-Reservespitals Universität Graz wurde über Bitte des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Steiermark vom h. Landesausschusse zur genehmigenden Kenntnis genommen. Dem Direktor wurde „gestattet die Übernahme dieses Amtes, ohne ihn jedoch von seinem Amte als Direktor des steiermärkischen Landesarchives zu entheben oder zu beurlauben". (L.-A.-Erlaß vom 28. November, Z. 45.775/IV, 6423.)

Die Archivkonzipisten Dr. Max Doblinger und Dr. Karl Hafner hatten nach Kriegsausbruch zu ihren Truppenkörpern als Leutnants einzurücken, ebenso der Archivdiener Alois Hirt. Bei dem Gefechte bei Homonna wurde Dr. Max Doblinger verwundet und kriegsgefangen. Die Archivdirektion spricht hier die Hoffnung aus, diesen bewährten und pflichtgetreuen Beamten nach Friedensschluß wieder in den Räumen des Landesarchives begrüßen zu können. Der Archivar Dr. Kapper, welcher den Personaldienst des Archives sowie den schriftlichen Verkehr des Archives mit den Parteien allein versieht, arbeitete im k. k. Kriegsfürsorgeamte des Kriegsministeriums als Leitungsausschußmitglied mit.

Dem Archivar kaiserl. Rat Dr. Kapper und dem I. Archivkonzipisten Dr. Max Doblinger wurden die Bezüge der VII., beziehungsweise der VIII. Rangsklasse zuerkannt. Der Amtsdiener Josef Kager wurde zum Unterbeamten ernannt.

Vom Direktor wurde veröffentlicht: Quellen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, I. Band: Steirische Gerichtsbeschreibungen (mit H. Pirchegger [LXII. und 623 Seiten]). An der Universität las er im Wintersemester 1913/14 über „Ausgewählte Kapitel aus der österreichischen Verwaltungsgeschichte" Öffentliche Vorträge hielt er im Juristenverein über „Die Verstaatlichung der österreichischen Strafgerichte" und im Historischen Verein für Steiermark über „Moderne Archivbauten" (mit Lichtbildern).

download unter www.biologiezentrum.at

IV. Erwerbungen.

Im einzelnen sind die Erwerbungen wie folgt:

I. Urkunden.

1. Geschenke: *a)* Originale.

Namen der Geschenkgeber	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Summe
	Jahrhundert							
Bürgerschafts-Kommunität in Semriach .					1	3	2	6
Richard Karner, Steueroberverwalter in Gleisdorf					6	1		7
Dr. Rudolf Heberdey, Univ.-Prof., Graz						1		1
Frau Anna Lacher, Graz					2	7		9
Frau Rosa Egartner					2	.		2
Pfarrer Monschein						2		2
P. Ludwig Plaßl .					.	1		1
Rentner Viktor Kalmann					2	5		7
b) Abschriften.								
Prof. Dr. J. M. Klimesch	.	4	2	.	.	.	.	6
2. Ankäufe.								
3 Posten	.	.	.	.	.	1	3	4
Zusammen		4	2		13	21	5	45

II. Akten.

Solche schenkten: Fräulein Emmy Singer: 7 Stück Patente und Kurrenden von 1756—1811; Heiratskontrakt des Johann Klober in Moggau, 1812; Doktordiplom für Heinr. Hüttenbrenner aus Graz, 1822 (Abschrift). Oberbuchhalter Fr. Friz v. Frizberg: Abschiedsbefehl des Marschalls Bazaine an das österr.-mexikanische Korps, 25. Jänner 1867. — P. Ludwig Plaßl: Binderrechnung für den Grazer Minor.-Konvent, 1856; Waldabschätzung zum Minor.-Forst bei Trautenau, 1820. — Bürgerschafts-Kommunität in Semriach (durch Herrn D. Wallner): Stiftsregister des Marktes Semriach von 1800—1819, 1819—1820; Stiftsbücher u. dgl. von 1821 bis 1831, 1832—1843, 1844—1848(69); Marktgerichtsprotokoll von 1745 bis 1768 (2 Bände); 1 Patent vom 17. März 1849. — Steueroberverwalter Richard Karner, Gleisdorf: verschiedene Akten, Vorau, Stubenberg und Krieglach betreffend, 1660—1770. — Frau Anna Lacher: Handwerksordnung der Müller in Judenburg, 1643. — Josef K. Mayr-Kowalsky: 1 Konvolut Abschriften von Intimationen, Kurrenden u. dgl., 19. Jahrh. — Apotheker Mag. Hans Eichler: Archivalien des Deutschen Pharmazeutenvereines in Graz, 4 Tagebücher (Protokolle) von 1869—1874, 1875—1885,

download unter www.biologiezentrum.at

1886—1894, 1895—1900; Gedenkbuch des zehnjährigen Stiftungsfestes, 1880; Akten über das Pebaldenkmal; verschiedene Schriften, 19. Jahrh. — Prof. Dr. Karl Redlich, Prag: Akten, den Bergbau Radmer betreffend, 16. bis 19. Jahrh. — Die Genossenschaft der Faßbinder und Korbflechter in Graz (unter Wahrung des Eigentumsrechtes): Meisterbuch 1755, Auflegbuch 1701, Namenbuch 1640, Ausgabenbücher 1701—1705, Aufdingbuch 1777, Einnahmenbuch 1682, Freispruchbuch 1701, Fahnenbüchel 1756, Akten von 1852 an, 2 Typare. — Rentner Viktor Kalmann: Handwerksordnung der Grazer Leineweber, 1653; Grazer Mautbuch, zirka 1590; 2 Schadlosbriefe von 1747; Bauernaufstands-Kommissionsprotokoll (Schladming), 1739.

Gekauft wurde die Truhe der Müllerzunft zu Kapfenberg mit 4 Zunftprivilegien von 1608—1755, Zunftprotokollen von 1704—1868, Müllerhandwerks-Urbarium 1767—1828, Müllerzeugnissen 1801—1867 und Innungsakten von 1618—1849. — Ferner ein Brief des Jeremias Homberger an den Grazer Arzt Oberndorfer von 1590. — Handwerksordnung der Grazer Schneiderinnung von 1650. — Akten aus dem Nachlasse des Dr. Ludwig Sprung, 1800—1850.

III. Handschriften.

Solche schenkten: Prof. Franz Ferk (unter Wahrung des Eigentumsrechtes): W Werner, Das Entstehen und die Entwicklung der Faaler Wasserriese, zirka 1910. — P. Ludwig Plaßl: Marienlieder, 19. Jahrh. — Pfarrer Monschein: Band Gedichte, 19. Jahrh.; Predigten, 1780 bis 1785. — Bezirkshauptmann Wilhelm Freiherr v. Lazarini aus dem Nachlasse des Obersten Josef Lönhard: 1. Sammlung von zirka 2000 St. Partezetteln und Nekrologen; Sammlung der Grabinschriften auf den Grazer Friedhöfen; 3. 15 Stück Notizbücher mit über in Italien gesammelten Grabinschriften; 4. 4 Stück desgl. in Steiermark, Kärnten und Salzubrg; 5. 1 Konvolut Grabinschriften verschiedenster Provenienz; 6. 2 Registerbände zur Sammlung 1.

IV. Siegel, Wappen und Stempel.

Gekauft wurden 3 St. Typare, 18. bis 19. Jahrh. (bürgerl. Handelsgesellschaft Graz — Pfarre st. Erhard und st. Jakob in der Breitenau — Josef Ant. Herzog, Stadtrichter zu Judenburg).

V. Bilder, Karten und Pläne.

Ortsbilder und Ansichtskarten schenkten Pfarrer Anton Meixner, P. Ludwig Plaßl, August Weiß, Wien.

download unter www.biologiezentrum.at

Ferner schenkten: J. Luttenberger, Neudorf (durch Prof. Ferk): „Grundriß der zur k. k. Herrschaft Herbersdorf gehörigen Dörfer Unterneudorf und Gabersdorf", 1780. — Aug. Weiß, Wien: Bermann, Karte von Innerösterreich, Wien, 1840.

Frau Josefine Kotzbeck, Doktorswitwe, Graz, übergab dem Landes-Archiv zur dauernden Aufbewahrung: aus dem Nachlasse ihres Schwiegervaters Dr. Josef Kotzbeck die Fahne der Wiener akademischen Legion aus dem Jahre 1848.

Gekauft wurde ein Porträt des Erzherzogs Karl von Zenoi, Kupferstich, 17. Jahrh., Anfang; ferner Ansichten von Admont, Brandhof und Judenburg.

VI. Hilfsbibliothek.

Dieser schenkten: Landesarchivar Dr. Karl Böhm (Innsbruck), „Mitteilungen aus dem Tiroler Landesarchiv", Heft 6 (1914). — F.-b. Lavanter Konsistorium zu Marburg, Lavanter Diözesan-Schematismus J. 1914. — Hofrat Dr. A. v. Luschin-Ebengreuth, Monumenta Germaniae, Necrol., Tom. V (1913). — Steiermärkischer Landesausschuß, Erinnerungsdokumente für die Rosegger-Gedenkfeier am 31. Juli 1913. — P. Ludwig Plaßl, Prognosis Conjecturalis J. 1679, Wien. — Archivdirektor Dr. A. Mell, ders. und H. Pirchegger, Quellen zur steir. Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, Bd. I (1914). — Historische Landeskommission für Steiermark, Historischer Atlas von Bayern, Proben der Territorienkarte von 1802 (1913). — Vizepräsident Dr. Franz Freiherr v. Mensi-Klarbach, Geschichte der böhmischen Finanzen, 1526—1618 (S.-A.). — P. Ludwig Plaßl, Robitsch und Schell, Schriften gegen den Pastor Biberauer (1848). — Regierungsrat Dr. Anton Schlossar, ders., Erzherzog Johanns wissenschaftliche Tätigkeit für Kärnten vor 100 Jahren (S.-A.); ders., der mährische Geschichtsforscher F. X. Richter, 1783—1856 (S.-A.); Erzherzog Johann und die obersteirischen Trachtenbilder aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts von Ruß, Gauermann und Loder (S.-A.). — Prof. A. Kaspret, Časopis za zgodovino in nadodopieze, 10. Jahrg. (1913) II/1 (1914). — Landeshauptmann Edmund Graf Attems, Hof- und Staatshandbuch der österr.-ungar. Monarchie, 1913. — Dr. Karl Hafner, Blätter zur Geschichte und Heimatkunde der Alpenländer, Bd. 4 (1913). — Prof. Dr. August Stegenšek, Ljubitelj krščanske Umetnosti, Jahrg. I (1914); ders., Božja pot k materi Božji na Črnigori. Spominske črtice k petstoletnici (1914). — Akademischer Turnverein beider Hochschulen, Festschrift zum 50. Stiftungsfeste des Akademischen Turnvereines in Graz (1914). — Exz. Graf Johann v. Meran, K. Leeder, Geschichte des Hauses Hoyos in Österreich, I und II (1914). — Exz. Dr. Ludwig v. Thalloczy, ders., Frammenti relativi alla storia dei paesi situati all' Adria (S.-A., 1914). — Dr. Artur

download unter www.biologiezentrum.at

Rosenberg, ders., Beiträge zur Geschichte der Juden in Steiermark (1914). — Prof. A. J. Vesely, ders., Wie ist die Schrift entstanden? (1912). — Dr. Hans Löschnigg, ders., Ein Künstler der Heimat, Gedenkblatt zum 70. Geburtstage des Architekten Prof. Adolf Wagner (1914). — Oberleutnant P. Schlosser, Marburg a. D. 1789, hist.-topogr. Rekonstruktion (S.-A. aus der Deutschen Rundschau für Geographie, herausg. von Dr. H. Hossinger, XXXVI. Jahrg. 1913/14, 10. Heft.). — Direktor Dr. O. Wittschieben, ders., Zum 20jährigen Bestande des statistischen Landesamtes für Steiermark (1914). — Statistisches Landesamt für Steiermark, Beiträge zur Statistik des Gemeindehaushaltes, V (1914). — Pfarrer Monschein, Bauernkalender, 1782—1813.

Gekauft wurden an Allgemeinen Hilfswerken und Stiriacis: Heydenreich, Handbuch der praktischen Genealogie, I und II (1913). — A. Dopsch, Forschungen zur inneren Geschichte Österreichs, Heft 10 (1913). — E. Langer, Bibliographie der österreichischen Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts, I/1 (1913). — A. Meyster, Grundriß der Geschichtswissenschaft, I/7 und II/4 (1914). — A. Schlossar, Bibliographie der Steiermark (1914). — G. Below, Der deutsche Staat des Mittelalters, I (1914). — Langeth, Divi Aegidii Basilica (Neudruck, 1914). — Österreichische Urbare, III/2 (1914). — Archivalische Zeitschrift, NF. XX (1914). — R. Bartsch, Die steirische Landschaft (1914). — Forst-Battaglia, Tabellen zur Geschichte des Mittelalters, I (1914). — W Ewald, Siegelkunde (1914). — H. Widmann, Geschichte Salzburgs, III (1914). — A. v. Luschin, Österreichische Reichsgeschichte, I (1914). — Steiermark, Hand- und Reisebuch (1914). — Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung in Wien (1914). — Hinrichs, Wöchentliches Verzeichnis (1914). — Grimm, Deutsches Wörterbuch (Fortsetzung). — Jahrbuch und Monatsblatt des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich (1914). — A. Tille, Deutsche Geschichtsblätter (1914).

V Geldgebarung.

Für das erste Halbjahr:		Für das zweite Halbjahr*:	
Einnahmen	K 1106·02	Einnahmen	K 578·08
Ausgaben	„ 816·44	Ausgaben	„ 414·17
Kasserest	K 289·58	Kasserest	K 163·91

Laut Erlaß des h. Landesausschusses vom 28. März 1914, Z. 8755/IV 850, wurde von der im Voranschlage vorgesehenen jährlichen Dotation von 1500 Kronen nur ein Betrag von 1000 Kronen in Auszahlung gebracht.

download unter www.biologiezentrum.at

Tätigkeitsbericht über das Jahr 1915.

Die Tätigkeit des Landesarchives im Jahre 1915 wurde durch zwei Umstände wesentlich eingeschränkt.

Die vom Landesausschusse angeordnete Räumung der beiden Benützer- und Repertoriensäle im 2. Stockwerke für Zwecke der Landes-Oberrealschule und der Handelsakademie veranlaßte die Unterbringung der großen Hilfsbibliothek und ferner des wertvollsten Archivsbestandes, der Kataloge, Register und der Zettelrepertorien in den Ausstellungsräumen und in den Kanzleien des Direktors und des Archivars. Die Schaukästen wurden in dem zweiten und dritten Ausstellungsraum untergebracht und der erste Ausstellungsraum als provisorisches Benützerzimmer eingerichtet.

Die Einberufung von drei Beamten und einem Diener zu Militärdiensten bedeutete für das Landesarchiv die Unterbrechung jedweder Ordnungsarbeit, was namentlich bezüglich der so erwünschten Beendigung der Neuordnung des Ständischen (landschaftlichen) Archives zu bedauern ist.

So mußte sich die Tätigkeit des Landesarchives im Jahre 1915 lediglich auf die Abwicklung des täglichen Parteienverkehres und auf die Erledigung der schriftlichen Anfragen und erbetenen Auskünfte beschränken. Die photographische Abteilung des Landesarchives blieb geschlossen.

1. Benützung.

Die Benützung des Landesarchives stellte sich im Jahre 1915 auf **1465** Besuche während der durch das Statut für den Parteienverkehr festgesetzten Amtszeit. In den Abendstunden blieb das Archiv geschlossen. Der schriftliche Verkehr umfaßte 176 Nummern.

Teils zu wissenschaftlichen, teils zu praktischen Zwecken wurden nachstehende Archivalien ausgehoben und benützt: von Abteilung *A* (Joanneum-Archiv): 1376 Urkunden, 21 Diplome, 274 Schuber und Faszikel der Spezialarchive, 10 Schuber Patente und Kurrenden, 16 Schuber Lehenakten, 29 Schuber der Göth'schen Serie, 386 Handschriften, 33 Stücke der Porträt- und Ortsbildersammlung, 746 Werke der Hilfsbibliothek; von Abteilung *B* (landschaftliches Archiv): 305 Faszikel landschaftlicher und Landtagsakten, 4 landschaftliche Urkunden, 207 Landtagshandlungen, 142 Landtagsprotokolle, 72 Verordnetenprotokolle, 29 Registraturbücher, 28 Stockurbare, 25 Gültenschätzungen, 229 Gültbände, 21 Faszikel Gültaufsandungen, 7 Steuerbücher, 59 Ausgabenbücher, 14 Schuber landmannschaftliche Akten, 16 Schuber Intimationen, 210 Schuber Landrecht. Außerdem wurden die verschiedenen Register und Repertorien der allgemeinen Urkundenreihe, jene der Spezialarchive, ferner die drei Kataster benützt.

download unter www.biologiezentrum.at

2. Ausfertigungen.

Ausfertigungen (einfache und vidimierte Abschriften, Auszüge von Urkunden und grundbücherlichen Eintragungen, Zusammenstellung von genealogischen Daten u. dgl.) wurden 7 erteilt, und zwar für Graz 2, für das Land 2, für Niederösterreich 2 und für Tirol 1.

3. Auskünfte und Gutachten.

Auskünfte und Gutachten (teils zu Rechts-, teils zu wissenschaftlichen Zwecken, und zwar auf schriftlichem Wege) an Behörden und Privatpersonen wurden 29 erteilt.

Davon entfielen auf Graz 10, auf das Land 9, auf das Deutsche Reich 3, auf Niederösterreich 3, auf Oberösterreich 2, auf Kärnten und Kroatien je 1.

12 Auskünfte und Gutachten erfolgten ausschließlich zu Rechtszwecken.

4. Entlehnungen.

Entlehnungen nach auswärts (unter den Bestimmungen des § 56 der Archivordnung und mit den durch die Kriegszeit gebotenen Einschränkungen) wurden 14 erledigt: 10 für Graz, 1 für das Land, 3 für Niederösterreich, 3 für das Deutsche Reich, 1 für Kärnten.

Entlehnungen von auswärts fanden im Interesse des Landesarchives selbst sowie in jenem von Behörden und von einzelnen Parteien statt, und zwar: aus dem k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, dem k. u. k. gemeinsamen Finanzarchive, dem Statthaltereiarchive zu Graz, dem kärntnerischen Landesarchive zu Klagenfurt und der Universitäts-Bibliothek zu Graz.

5. Stand der Gesamtbenützung im Jahre 1915.

Im ganzen stellt sich die Benützung des Landesarchives im Jahre 1915 auf **1515** Benützungen gegen **3760** Benützungen im Vorjahre.

I. Personalien der Archivbeamten.

Seine Majestät der Kaiser hat dem Direktor mit a. h. Entschließung vom 17. Februar 1915 den Titel eines Ordentlichen Universitätsprofessors allergnädigst zu verleihen geruht. Außerdem wurde demselben das Ehrenzeichen II. Klasse des Roten Kreuzes mit der Kriegsdekoration verliehen.

Im Februar d. J. legte der Direktor die Stelle eines Verwalters des Vereins-Reservespitals Graz, Universität, nieder und wurde mit 19. März vom k. k. Landesverteidigungsministerium dem Vereins-Rekonvaleszenten-

download unter www.biologiezentrum.at

hause, Maut Gösting, als k. k. Inspektionsoffizier zugewiesen. Gleich den beiden Konzipisten Dr. Max Doblinger und Dr. Karl Hafner wurde auch der Direktor zum Oberleutnant befördert. Der Historische Verein für Steiermark wählte den Direktor zum Vorstandsmitglied. Die Geschäfte der Historischen Landeskommission für Steiermark wurden vom Direktor in seiner Eigenschaft als Sekretär weitergeführt.

Dem Archivar kais. Rat Dr. A. Kapper oblag im Jahre 1915 die Durchführung des gesamten Dienstes. Derselbe trat am 19. Mai 1915 infolge der Ausdehnung der Wehrpflicht bis zum 50. Lebensjahre freiwillig in das k. k. priv. bewaffnete Grazer Bürgerkorps ein, in welchem er neben seiner Amtstätigkeit bewaffnete Landsturmdienste leistet und am 2. Dezember zum Fähnrich befördert wurde. Am 17. Oktober kam er zur Musterung und wurde als geeignet befunden (307/3) und dem Landwehr-Regimente Graz zugeteilt, wohin er am 1. Jänner 1916 einzurücken hat. Die vom Landesausschusse mit Z. 31.831/V 8129 angesuchte Enthebung von der Einrückung zur Landwehr und Belassung beim k. k. Bürgerkorps, damit der Dienst am Archive wenigstens teilweise aufrecht erhalten werden kann, wurde laut Erlaß des k. u. k. Militärkommandos Graz vom 9. Dezember 1915, Z. Ma.-Nr. 112.241, nicht bewilligt. Er ist auch Leitungsmitglied des k. k. Kriegsfürsorgeamtes Steiermark des k. u. k. Kriegsministeriums.

II. Erwerbungen.

Dieselben werden im nächstjährigen Jahresberichte ausgewiesen werden.

download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand des steierm. Landesmuseums „Joanneum“

in den Jahren 1914 und 1915.

Die oberste Leitung steht dem hohen Landesausschusse für Steiermark zu.

Vorsitzender: Se. Exzellenz Herr Landeshauptmann **Edmund** Graf **Attems.**
Referent: Herr Landesausschuß-Beisitzer Dr. **Paul Hofmann** von **Wellenhof.**

Kuratorium.

Die Herren: Dr. **Maximilian** von **Archer.**
Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Goldschmied **August Einspinner.**
Landespräsident a. D. **Otto Fraydt Freiherr** von **Fraydenegg und Monzello.**
Universitäts-Professor Hofrat Dr. **Ludwig Graff v. Pancsova.**
Universitäts-Professor Hofrat Dr. **Arnold Luschin Ritter** von **Ebengreuth,** dz. Präsident.
Se. Exzellenz Dr. **Johann** Graf von **Meran.**
Seine Exzellenz k. k. Ministerpräsident Dr. **Karl** Graf **Stürgkh.**

Sekretariat.

Herr Dr. phil. **Viktor R. v. Geramb.**
Schreibkraft: Fräulein **Johanna Seidnitzer.**

Sammlungen.

A. Naturhistorisches Museum.

1. Mineralogische Abteilung:

Kustos: Herr Prof. **Alois Sigmund.**
Ein Diener.

2. Geologische Abteilung:

Kustos: Herr Prof. Dr. **Vinzenz Hilber.**
Ein Diener.

3. Zoologische, botanische und phytopaläontolog. Abteilung:

Kustos: Herr **Gottlieb Marktanner-Turneretscher.**
1—2 Hilfskräfte nach Bedarf.
Ein Diener.

B. Prähistorische Sammlung, Antiken- und Münzen-Kabinett.

Kustos: Herr Dr. **Richard Mell.**
Landesarchäologe: Herr Privatdozent Dr. **Walter Schmid.**
Eine Hilfskraft.

C. Kulturhistorisches und Kunstgewerbe-Museum.

Vorstand: Herr **Anton Rath.**
Kanzlist: Herr **Otto Weinlich.**
Vier Diener.
Ein Zeugwart.

D. Volkskundliche Abteilung.

Leiter: Herr Dr. **Viktor R. v. Geramb.**
Ein Sammlungsdiener.

download unter www.biologiezentrum.at

E. Landes-Bildergalerie und Landeszeughaus.

Vorstand: Herr Univ.-Professor Dr. **Wilhelm Suida.**

Ein Diener.

Aushilfsdiener für die Tage bei freiem Eintritt.

F. Landes-Kupferstichsammlung

Vorstand (ehrenämtlich) Herr Dr. **Otto Reicher.**

Ein Diener.

G. Landes-Bibliothek.

Direktor: Herr Dr. **Wilhelm Fischer.**

Oberbibliothekar: Herr **Karl W. Gawalowski.**

Bibliothekare I. Klasse: Herr Dr. **Franz Goltsch,** Herr Dr. **Moritz Rüpschl.**

Bibliothekare II. Klasse: Herr Dr. **Hans Untersweg,** Herr Dr. **Rudolf Weiß.**

Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Herr Dr. **Karl Schuch.**

Drei Diener und ein Aushilfsdiener.

Steiermärkisches Landesarchiv.

Landesarchivar: Herr Landesarchivs-Direktor Universitäts-Professor Dr. **Anton Mell.**

Archivar: Herr kaiserl. Rat Dr. **Anton Kapper.**

I. Archivkonzipist: Herr Dr. **Max Doblinger.**

II. Archivkonzipist: Herr Dr. **Karl Hafner.**

Unterbeamter: Josef Kager.

Hausdiener: Alois Hirt.

Ein Heizer.

Hausinspektor:

Herr **Ludwig Klobassa.**

Unterbeamte des Museums.

Ferdinand von Drugčevič, Johann Michitsch, Johann Sobetz, Franz Strohmeyer, Franz Vouk.

Diener des Museums.

J. Frühwirth, Vinzenz Fürpaß, Franz Schleifer, Franz Schoch, Wilhelm Tasch, Franz Zugh, Johann Wonisch, Aug. Langbauer.

Torwart: Peter Zimmermann.

Heizer: Josef Deutschmann.

download unter www.biologiezentrum.at

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Dem Gedenken Dr. Franz Wibirals	3
Bericht des Kuratoriums	7
Tätigkeitsbericht des Sekretärs	9
A. Naturhistorisches Museum	11
I. Mineralogische Abteilung	11
II. Geologische Abteilung	20
III. Zoologische Abteilung	27
IV. Botanische und phytopaläontologische Abteilung	29
B. Bericht des Münzen- und Antikenkabinettes	33
C. Kulturhistorisches und Kunstgewerbe-Museum	42
D. Volkskundliche Abteilung	71
E. Kupferstich-Kabinett	114
F. Landes-Bildergalerie und Landes-Zeughaus	119
G. Landesbibliothek	121
H. Landesarchiv	129
Personalstand	140